

„Tote Tiroler“

Eine rezeptionsgeschichtliche und quellenkritische Untersuchung und Präsentation der Zahl  
der im Jahre 1809 gefallenen Tiroler.

Diplomarbeit

Zur Erlangung des akademischen Grades eines  
Magisters der Philosophie

eingereicht bei Frau  
o. Univ.-Prof.  
Dr. Brigitte Mazohl  
Institut für Geschichte und Ethnologie  
Philosophisch-Historische Fakultät  
der Universität Innsbruck

von

Peter Andorfer

Innsbruck, August 2009

gewidmet meinen Eltern

## **Vorbemerkungen (S. 5.)**

**Warum Gefallenenzahlen? (S. 8.)**

**Wer ist ein „Toter Tiroler“? (S. 10.)**

## **I. Rezeptionsgeschichtlicher Teil (S. 12.)**

**Erste Lese-Erfahrung (S. 12.)**

**Kategorisierung der Literatur (S. 13.)**

**Überblickswerke zur Geschichte Österreichs (S. 15.)**

Gemeinsamkeiten (S. 19.)

**Überblickswerke zur Geschichte Tirols (S. 19.)**

Gemeinsamkeiten (S. 21.)

**Aktuelle Literatur zu Anno Neun (S. 22.)**

Gesamtdarstellungen zu 1809 (S. 22.)

Einzelthemen (S. 25.)

**Primärtexte (S. 26.)**

Quellen der Primärtexte (S. 29.)

Gesamtzahlen (S. 32.)

Zahlen einzelner Gefechte (S. 32.)

Quantitative Gefechtsbeschreibung (S. 33.)

Verteidigung des Pass Strub am 11. Mai (S. 37.)

**Abschluss rezeptionsgeschichtlicher Teil (S. 41.)**

Gesamtzahl der Gefallenen von 1809 (S. 41.)

## **II. Quellenkritischer Teil (S. 43.)**

**Entstehung der Gefallenenslisten (S. 43.)**

Warum? (S. 43.)

Wer? (S. 44.)

Wie und was? (S. 47.)

Bearbeitung der Gefallenenslisten durch Kramer (S. 48.)

Noch einmal 969 (S. 50.)

**Kritik der Gefallenenslisten (S. 51.)**

Prüfung der Gefallenenslisten (S. 53.)

Fehlerquellen (S. 55.)

Zusammenfassend (S. 57.)

**Rezeption Kramers „Gefallenen Tirols“ (S. 58.)**

**Auswertung der Liste (S. 60.)**

Allgemeine Vorüberlegungen (S. 60.)

Todesort (S. 62.)

Herkunft der Gefallenen (S. 65.)

Todestag (S. 74.)

Berufe der Gefallenen (S. 76.)

Todesursache (S. 84.)

Alter der Gefallenen (S. 87.)

Geschlechterverteilung (S. 89.)

### **III. Literatur und Quellen (S. 92.)**

Wer kämpfte? (S. 93.)

Wo wurde gekämpft (S. 100.)

Gefallenenzahlen einzelner Gefechte (S. 102.)

Dramaturgie von 1809 oder: Wann wurde gekämpft? (S. 104.)

Gesamtzahl der Gefallenen (S. 106.)

#### **Exkurs I.: Kleiner Ausflug vor den Arlberg (S. 107.)**

#### **Exkurs II.: 1809 und die „Freiheitskriege“ (S. 109.)**

#### **Schlussbetrachtung (S. 111.)**

#### **Verzeichnisse (S. 113.)**

Abkürzungen (S. 113.)

Gedruckte Quellen (S. 113.)

Ungedruckte Quellen (S. 113.)

Verwendete Literatur (S. 115.)

Verzeichnis der Tabellen (S. 119.)

Verzeichnis der Graphiken (S. 120.)

Verzeichnis der Karten (S. 120.)

#### **Anhang (S. 121)**

---

## Vorbemerkungen

Wie viele Tiroler sind in den Kämpfen des Aufstandes von 1809 in Tirol gefallen? Und wer waren diese Gefallenen? Das sind die Hauptfragestellungen der vorliegenden Arbeit, an denen sich auch der Aufbau der Arbeit orientiert. Ehe in einem dreigegliederten Hauptteil aber Antworten auf die gestellten Leitfragen gegeben werden, gilt es zuerst zu klären, wer überhaupt zu den gesuchten Gefallenen zählt, wer also ein „Toter Tiroler“ ist, wie die zu findende Größe im Titel genannt wird. Ebenfalls noch vor dem Hauptteil der Arbeit heißt es in aller Kürze Rechenschaft darüber abzulegen, weshalb Anzahl und Zusammensetzung der Gefallenen eines zeitlich und räumlich beschränkten Konfliktes heute überhaupt noch von Interesse sind.

Der an diese einleitenden Überlegungen anschließende erste Hauptteil der Arbeit untersucht dann die Rezeption des Themenfeldes Gefallene innerhalb der Literatur<sup>1</sup> zum Aufstand von 1809. Wobei die Bezeichnung „Themenfeld“ signalisieren soll, dass mit der Frage nach der Zahl der Gefallenen mehrere Aspekte verbunden sind. So setzt sich eine mögliche Gesamtsumme „Toter Tiroler“ ja aus einzelnen Personen auseinander. Personen, die selbstredend über eine Herkunft – und zwar über eine Herkunft in geographischer und sozialer Hinsicht verfügen. Personen, die an unterschiedlichen Orten, zu unterschiedlichen Zeiten und auf unterschiedliche Art und Weise getötet wurden. Der rezeptionsgeschichtliche Teil der Arbeit stellt somit nicht nur die Frage nach der Zahl der Gefallenen, sondern auch nach deren Zusammensetzung, bzw. wie diese von den einzelnen Autoren beschrieben wird. Daher wird in diesem Teil der Arbeit vor allem versucht, die von der Literatur vermittelten Bilder und Vorstellungen über Zahl und Zusammensetzung der Gefallenen, in weiterer Folge aber auch die transportierten Bilder und Vorstellungen zu den einzelnen Ereignissen des Jahres 1809 herauszufiltern und zu beschreiben. Außerdem wird hier auch untersucht, auf welchen Quellen die in der Literatur gefundenen Aussagen zum Themenfeld der Gefallenen basieren.

Im Mittelpunkt des zweiten Teils der Arbeit stehen die Akten des Faszikels 257 „Buchhaltungsberichte über Defensionsforderungen von 1809“ der Abteilung

---

<sup>1</sup> Natürlich ist der in dieser Arbeit verwendete Begriff „Literatur“ nicht mehr als ein verallgemeinerndes Konstrukt aus vielen verschieden Einzelergebnissen. Dies zeigt allein schon rascher Blick auf das Literaturverzeichnis. Umfasst dieses doch Werke verschiedener Autoren und Autorinnen, geschrieben an verschiedenen Orten in verschieden Zeiten. Generelle Aussagen über die „Literatur“ fassen somit immer nur Trends zusammen. Es muss aber stets mitgedacht werden, dass neben diesen Trends auch andere, zum Teil sogar kontroverse Meinungen existieren. Insofern sind die in der vorliegenden Arbeit gemachten Beobachtungen zur „Literatur“ immer subjektiv, wenn hoffentlich auch stets wohl begründet und nachvollziehbar.

Landesverteidigung 1835/36, gelagert im Tiroler Landesarchiv<sup>2</sup>. Dieser Faszikel enthält unter anderem Aufzeichnungen zu den Gefallenen des Jahres 1809. Diese Aufzeichnungen, im weitem einfach Gefallenenlisten genannt, wurden von Hans Kramer 1940 transkribiert und veröffentlicht.<sup>3</sup> Der zweite Teil der Arbeit gibt zuerst einen kurzen Überblick über die Entstehungsgeschichte dieser Gefallenenlisten, ehe im Weiteren deren Aussagekraft, sprich deren Quellenwert überprüft wird. Ebenfalls noch im zweiten Teil der Arbeit erfolgt eine Auswertung dieser Gefallenenlisten entlang der von den Listen angeführten Parametern wie der Namen des Gefallenen, wie Herkunft, Beruf, Sterbeort und Sterbetag des „Toten Tirolers“.

Der dritte Teil der Arbeit führt dann die Ergebnisse der Auswertung der Gefallenenlisten mit den entsprechenden Aussagen der Literatur zusammen, vergleicht also die sprachlich formulierten Vorstellungen der Literatur mit einem aus den Quellen konstruiertem Zahlengerüst. Der Zweck dieses Unterfangens liegt darin, mögliche Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen dem Themenfeld Gefallene aus Sicht der Literatur und aus Sicht der Gefallenenlisten zu finden und zu erklären.

Ehe die Arbeit mit einigen wenigen zusammenfassenden Schlussbemerkungen endet, soll ein erster Exkurs den Fokus der Arbeit von Tirol in Richtung Vorarlberg lenken und ein zweiter Exkurs vergleicht das Jahr 1809 mit der gesamten Periode, welche gemeinhin etwa mit „Das Heldenzeitalter Tirols“<sup>4</sup> überschrieben wird und den Zeitraum von 1796 bis 1809 oder 1815 umfasst.

Auf die in einer Einleitung üblichen Anmerkungen zum bisherigen Forschungsstand des zu bearbeitenden Themas, in diesem Falle zu den Gefallenen des Jahres 1809, soll hier weitgehend verzichtet werden. Denn was die Quellenlage betrifft, so wurde die Hauptquelle zu Zahl und Zusammensetzung der „Toten Tiroler“, die Listen des Faszikels 257 bereits erwähnt. Außerdem behandelt der gesamte erste Teil der Arbeit doch die für unser Thema relevante Literatur. An dieser Stelle sei nur soviel erwähnt, dass die Frage nach Zahl und Zusammensetzung der Gefallenen des Tiroler Aufstands von 1809 in der bisherigen Forschung weitgehend keine Rolle gespielt hat. Mit einer bedeutenden Ausnahme, nämlich jener bereits erwähnten Transkription der Gefallenenlisten der Jahre 1834/35 von Hans Kramer. Diese, 1940 in der Reihe der Schlern-Schriften veröffentlicht, dient auch als Grundlage für den zweiten Hauptteil der Arbeit, der in gewisser Weise als Ergänzung zu

---

<sup>2</sup> TLA, Abt. Landesverteidigung 1835/36, Fasz. 257, Buchhaltungsberichte über Defensionsforderungen von 1809.

<sup>3</sup> Hans Kramer, Die Gefallenen Tirols 1796-1813 (Schlern-Schriften 47), Innsbruck 1940..

<sup>4</sup> Josef Riedmann, Geschichte Tirols (Geschichte der öst. Bundesländer), Wien 1982.

Kramers „Die Gefallenen Tirols 1796-1813“ verstanden werden kann. Denn während Kramer in seiner Publikation neben der sicherlich mühevollen Transkription der Listen auch deren Entstehungsgeschichte aufbereitet, so erfolgt auf diesen Seiten, wie erwähnt, eine quellenkritische Prüfung der Listen sowie deren Auswertung.

Soviel zum bisherigen Forschungsstand. Nun noch einige Bemerkungen zum Selbstverständnis sowie zur formalen Ausgestaltung der Arbeit.

Neben der Suche nach Antworten auf die Fragen nach Zahl und Zusammensetzung der „Toten Tiroler“ soll diese Arbeit vor allem auch Daten für weiterführende Forschungen sammeln und aufbereiten. Während sich der Hauptteil des vorliegenden Textes ersterer Aufgabe zuwendet, so sollen die Tabellen, Graphiken und Karten, zu finden im Anhang der Arbeit, eine stabile Ausgangsbasis für verschiedene andere Fragestellungen, etwa aus dem Feld der Familien- oder Lokalgeschichte bilden.

Zur formalen Gestaltung des Textes: Die drei, bereits kurz umrissenen Hauptteile sind jeweils wieder in Abschnitte untergliedert, welche je nach Notwendigkeit selbst noch unterteilt sind. Da insbesondere diese Unter-, bzw. Unterunterabschnitte zum Teil von höchst unterschiedlichem Inhalt und Umfang sind und somit nur wenig einheitlich und vergleichbar, wurde auf eine Nummerierung dieser Untergliederung verzichtet, da diese eben nicht immer gegebene Einheitlichkeit der einzelnen Textteile suggeriert hätte. Dementsprechend sind auch die Überschriften, vor allem die der kleineren Textabschnitte gestaltet. Diese, meist nur aus einzelnen Schlagworten oder Satzfragmenten bestehend, sollen weniger einen neuen und eigenständigen Textteil markieren, sondern vielmehr das leitenden Motiv der folgenden Zeilen sichtbar machen.

Da bei der Ausgestaltung der vorliegenden Arbeit der Versuch unternommen wurde, möglichst nah bei der leitenden Fragestellung nach Zahl und Zusammensetzung der „Toten Tiroler“ zu bleiben, wurden weiterführende Fragen, Anmerkungen und Reflexionen, die die Beschäftigung mit den Gefallenen des Jahres 1809 zum Teil zwangsläufig aufwerfen, in den Fußnotenapparat ausgelagert. Nicht aber um diese Überlegungen als minder wichtig zu kennzeichnen, sondern mehr um den Lesefluss des Haupttextes nicht zu unterbrechen und um einen weitgehend einheitlichen Erzählstil beibehalten zu können.

Auf eine graphische Hervorhebung oder anderweite Kennzeichnung, gendergerechter Schreibweise wurde verzichtet.<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Vermeyntlich maskuline Personenbezeichnungen sind in diesem Text, sofern nicht durch den Kontext unmissverständlich als männlich markiert, „stets als generische (geschlechtsneutrale) sprachökonomische Benennungen zu verstehen“. (Peter Polenz, Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart.

## Warum Gefallenenzahlen?

Ohne weitläufig Gemeinplätze strapazieren zu wollen, geht diese Arbeit doch von der Behauptung aus, dass Gefallenen-, allgemeiner Todeszahlen in heutiger Zeit ein fixer Bestandteil jeglicher Berichterstattung verschiedenster Ereignisse sind. Seien es Naturkatastrophen, (Verkehrs-) Unfälle, Attentate oder sonstige gewaltsam ausgetragene Konflikte. Diese wahrgenommene Konstante trifft wohl in erster Linie auf massenmediale Berichterstattung zu, ist aber auch in (geschichts-) wissenschaftlichen Arbeiten zu finden.

Als Kind eben dieser Zeit fiel mir daher bei der Beschäftigung mit den Ereignissen des Jahres 1809 das Fehlen einer Gesamtzahl „Toter Tiroler“ auf. Und aufgrund dessen fehlte mir auch die Möglichkeit, das allgemeine Ausmaß dieses Konfliktes einzuordnen. Denn, und hier sei noch ein zweiter und Gemeinplatz angeführt, es ist wohl meist die Zahl der Toten, die das Ausmaß eines Ereignisses und somit auch dessen Bedeutung festlegt, die sich dann im Umfang der jeweiligen Berichterstattung niederschlägt.

Auf die Erhebung Tirols<sup>6</sup> umgelegt bedeutet dies, den eben angestellten Überlegungen zustimmend, folgendes: Geht man von der umfangreichen Rezeption der Ereignisse von 1809

---

Bd. 1. Berlin-New York 2000<sup>2</sup>, S. 77). Denn: „Durch feministische Nichtanerkennung der (durch den Kontext monosemierten) Polysemie geschlechtsneutral konventionalisierter maskuliner Lexeme kann der populären vorpragmatischen Semantikideologie Vorschub geleistet werden, nach der man glaubt, die Bedeutungen würden in den Wörtern ‚drinstecken‘ (unabhängig von dem Gemeinten der Sprechenden) und es sei immer nur die eigene Bedeutungsauffassung die richtige.“ (Ebd. S. 78.)

<sup>6</sup> Was wurde 1809 eigentlich ausgefochten? Ein „Aufstand“ oder ein „Freiheitskampf“? Und worin liegt hier der Unterschied? In meinem Sprachgebrauch ist der Begriff „Freiheitskampf“ eindeutig positiv, weil als rechtmäßig verstanden, besetzt. In einem „Freiheitskampf“ wehrt sich eine Gruppe gegen eine unrechtmäßige Herrschaft. Unrechtmäßig hier in dem Sinn, dass entweder im Verlauf der Machtergreifung und/oder während der Machtausübung bestehende, weitgehend anerkannte Normen verletzt wurden. Ist dies der Fall, und sind darüber hinaus sämtliche friedlichen Konfliktlösungsmittel erfolglos ausgeschöpft, dann verstehe ich eine gewaltvolle Ablöse der Herrschenden als rechtmäßig und somit eben als „Freiheitskampf“. Der Begriff „Aufstand“ steht dabei in meinem Sprachverständnis aber nicht zwangsläufig in Opposition zum „Freiheitskampf“. Er hat hier einfach den Vorteil, die von ihm beschriebenen Ereignisse nur zu beschreiben, nicht aber zu bewerten, weder positiv („Freiheitskampf“) noch negativ („Rebellion“). Wenn ich in dieser Arbeit somit den neutraleren Begriff „Aufstand“ (synonym auch „Erhebung“) verwende, schließe ich damit nicht automatisch aus, dass die Tiroler 1809 einen „Freiheitskampf“ geführt haben, vermeide so aber eine eindeutige Festlegung. Wobei hier nicht verschwiegen werden soll, dass ich im Aufstand der Tiroler keinen „Freiheitskampf“ sehe. Vor allem nicht, da die Herrschaftsübergabe von Österreich an Bayern nach damaligen (und auch heutigen) Rechtsvorstellungen korrekt, also rechtens geschah. Und auch der, den Bayern vorgeworfene Vertragsbruch (Änderung traditioneller tiroler Rechte und Privilegien trotz vermeintlicher Bestätigung wie etwa im Artikel VIII des Preßburger Friedens, siehe dazu vor allem Hans von Voltolini, Die Klausel „Non autrement“ des Pressburger Friedens, Sonderabdruck aus den „Mitteilungen des Instituts f. österr. Geschichtsforschung, XXXII), o. O. 1911.), wurde weder von sämtlichen Zeitgenossen noch in der späteren geschichtlichen Aufarbeitung als eindeutige Vertragsbruch bewertet. Wohl bekanntester Beleg für die Skepsis der Zeitzeugen ist der Brief von Ludovika an Erzherzog Johann, worin sie fragt: „Mit welchen Recht können wir die Tiroler aufmuntern zur Empörung, zur Untreue gegen ihren rechtmäßigen Gebieter; denn das ist der König von Bayern?“ (zitiert nach Karl Paulin, Andreas Hofer und der Tiroler Freiheitskampf 1809. Durchgesehen und ergänzt von Dr. Franz Heinz Hye, Innsbruck-Wien 1996, S. 24.) Aber auch der Innsbrucker Bürger Stettner schreibt ein „Tagebuch der Insurrektion“ (Tagebuch der Insurrection in Tirol 1809, wertest dem Ferdinandeum geschenkt von Johann Stettner, Innsbruck 1830; LMF, FB-3657). Und der Zeitzeuge Daney schreibt in seiner „Geschichte Tirols von den Jahren 1807 bis 1814“ (LMF, Dip-1258) von „Insurgenten“ und verwendet gar das Wort „Revolution“



(zitiert nach: Mercedes Blaas (Hg.), Der Aufstand der Tiroler gegen die bayrische Regierung 1809 (Schlern Schriften 328), Innsbruck 2005 S. 82f; S. 128.).

Ein Begriff, den Rapp hingegen explizit nicht mit den Ereignissen in Tirol verbindet: „Demnach erscheint dieser Volksaufstand, und zwar vom Anfange bis an's Ende, wie wir zeigen werden, in dem für den Charakter der Tiroler vortheilhaftesten Lichte, und hat mit den stets blutigen und gräuelvollen *Revolutionen durchaus nichts gemein* [hier Kursives im Original gesperrt gedruckt] (Joseph Rapp, Tirol im Jahre 1809, nach Urkunden dargestellt, Innsbruck 1852, S. 115). Allerdings scheint Rapp die Begriffe „Revolution“ und „Volksaufstand“, nicht nach dem Grad der Legitimität zu differenzieren, sondern scheint mehr das Ausmaß der Brutalität als trennendes Element zu betonen. Aber auch der dem Aufstand Tirols durchgehend positiv gegenüberstehende Rapp verwendet nicht den Begriff „Freiheitskampf“. Ebenso wenig wie sein Historikerkollege Egger: „Darum können wir auch Tirols Erhebung im J. 1809 nicht den ruhmreichsten Freiheitskämpfen der Weltgeschichte, wie den Kämpfen der Griechen gegen die Perser, gleichstellen. Aber die eben erwähnten Schattenseiten werden uns nicht hindern, den Kampf der Tiroler im J. 1809 für die Krone aller ihrer Kämpfe und Kriege, für die Heldenzeit des Volkes zu erklären [...]“ (Josef Egger, Geschichte Tirols von den ältesten Zeiten bis in die Neuzeit, Bd. 3,2, Innsbruck 1880, S. 531.).

Der Ausdruck „Erhebung“ findet sich dann auch im Titel der bis dahin (und wohl bis heute noch) umfangreichsten Arbeit zu Tirol 1809. Nämlich in Josef Hirns „Tirols Erhebung im Jahre 1809“. Im Vorwort zu seinem Opus magnum beschreibt Hirn die 1809-Ereignisse als „Volkserhebung“ (Josef Hirn, Tirols Erhebung im Jahre 1809, Innsbruck 1909<sup>2</sup>, S. V), „Tiroler Aufstand“ (Hirn, Erhebung, S. V), „Landeserhebung“ (Hirn, Erhebung, S. IX). Das Wort „Freiheit“ schließt er dennoch nicht völlig aus seinem Sprachgebrauch. So schreibt er etwa: „griffen die Männer des friedlichen Berufes zu den Waffen für das, was ihnen als Freiheit galt, und was sie als ererbtes heiliges Eigen hoch hielten.“ Indem Hirn aber das Pronomen „ihnen“ einfügt, unterscheidet er zwischen einer möglichen eigenen Sicht und der Sicht der Aufständischen. Und so kämpften sie eben für das „was IHNEN als Freiheit galt“, und nicht für das was allgemein als Freiheit verstanden werden könnte. Diese neutrale Sichtweise verlässt Hirn allerdings wenn er beispielsweise sein erstes Kapitel „Die erste Befreiung“ (Hirn, Erhebung, S. 285) nennt. Vor einem Gleichsetzen der Begriffe „Befreiung“ und „Freiheitskampf“ sei allerdings gewarnt. Beschreibt Hirns „Befreiung“ wohl die militärischen Aktion, die dazu geführt haben, sämtliche bayerische Truppen aus dem Land Tirol zu vertreiben (was übrigens gar nicht vollständig gelang, da die Festung Kufstein nie von bayerischen Truppen geräumt wurde).

Das wohl positiver besetzte Wort „Freiheitskampf“ findet sich also in keinem Titel der alten Standardwerke des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. In der von mir verwendeten Literatur taucht der „Freiheitskampf“ erstmals im Titel der Biographie Andreas Hofers von Karl Paulin aus dem Jahr 1934 auf: „Andreas Hofer und der Tiroler Freiheitskampf 1809“. Diese Bezeichnung „Tiroler Freiheitskampf“ findet sich auch 1960 (B. Posch (Hg.), Tirol 1809. Ein Buch zur Erinnerung an die Hundertfünfzigjahrfeier der Tiroler Freiheitskämpfe 1809, Innsbruck 1960), 1984 (Wolfgang Pfaundler, Werner Köfler, Der Tiroler Freiheitskampf 1809 unter Andreas Hofer, München/Innsbruck 1984.) und auch noch im Jahr 2003 (Gerd Krumeich, Der Tiroler Freiheitskampf gegen Bayern und Frankreich, Andreas Hofer und die Schlacht am Berg Isel, 13. August 1809, in: Gerd Krumeich (Hg.), Schlachtenmythen, Köln/Weimar/Wien 2003). Neben dem „Freiheitskampf“ konnten sich aber weiterhin neutrale Begriffe „Erhebung“ oder „Aufstand“ in den Titeln verschiedenster Arbeiten zu Tirol 1809 halten (Martin P. Schennach, Der Tiroler Aufstand von 1809 und die „Neue Militärgeschichte“, in: Von Stadtstaaten und Imperien. Kleinterritorien und Großreiche im historischen Vergleich. Tagungsberichte des 24. Österreichischen Historikertages in Innsbruck vom 20. bis 23. September 2005 (Veröffentlichungen des Tiroler Landesarchivs 13), Innsbruck 2006, S. 386-400).

Zusammenfassend könnte festgehalten werden, dass die Begriffe „Freiheitskampf“ und „Aufstand“/„Erhebung“ heute und in der jüngeren Vergangenheit Zeit weitgehend synonym gebraucht werden (z.B.: „Tiroler Freiheitskampf: Aufstand der 1805 gegen ihren Willen zu Bayern gekommenen Bevölkerung von Tirol unter Führung von A. Hofer. [...]“ aus dem Online Lexikon zur Österreichischen Geschichte, <http://aeiou.iicm.tugraz.at/aeiou.encyclop.t/t533632.htm>, 2. Dez. 2008), während vor allem in den bis heute zitierten Werken des 19. Jahrhunderts (einschließlich Hirn) beide Begriffe bewusst unterschieden wurden. Dieser Befund erlaubt es meiner Meinung nach folgenden Schluss zu ziehen. Nämlich jenen, dass sich der Begriff „Tiroler Freiheitskampf“ zu einer nicht mehr wertenden Phrase und somit wirklich zu einem Synonym zu „Erhebung“ oder „Aufstand“ entwickelt hat. Darüber hinaus lässt ein unreflektierter Gebrauch des Wortes „Freiheitskampf“ auch erkennen, dass die Frage nach der Legitimation der Ereignisse des Jahres 1809 entweder nicht gestellt, oder, wahrscheinlicher schon im vorhinein, bewusst oder unbewusst als eindeutig geklärt wurde. (Siehe zu der Problematik „Freiheitskampf“ oder „Aufstand“ auch Helmut Reinalter, Die frühen liberalen und demokratischen Bewegungen in Tirol nach 1809, in: Tirol im Jahrhundert nach Anno Neun, Beiträge der 5. Neustifter Tagung des Südtiroler Kulturinstitutes Schlern-Schriften 279), hrsg. v. Kühebacher, Egon, Innsbruck 1986, S.67-85, hier S. 83).

aus<sup>7</sup>, so darf man annehmen, dass diese Ereignisse, insbesondere in Tirol als höchst außergewöhnlich wahrgenommen wurden und nach wie vor werden. Was es daher in dieser Arbeit nun unter anderem zu klären gibt, ist, ob und wenn ja, inwieweit der bemerkte Sonderstatus des Jahres 1809 und seine bis in die Gegenwart reichende Erinnerung auch mit der Summe der Gefallenen dieses Jahres zusammenhängt.

## Wer ist ein „Toter Tiroler“?

Welche Gesamtzahl soll hier nun aber erhoben werden? Wer zählt zu titelgebenden „Toten Tirolern“?

Zu den „Toten Tirolern“ zählen all jene Tiroler, die an der Erhebung Tirols im Jahr 1809 aktiv, kämpfend, teilgenommen haben und aufgrund dieser Entscheidung starben. Als Tiroler verstehe ich dabei all jene Menschen, die 1809 in den, unter bayrischer Herrschaft stehenden Landkreisen Ober- und Unterinntal, Pustertal, an der Etsch, Trient und Rovereto lebten.<sup>8</sup> Also sowohl den deutsch-, wie auch italienisch sprechenden Teil der tiroler Bevölkerung.

Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt jedoch auf den deutschsprachigen Tirolern, auf den Tirolern der vier Landkreise Ober- und Unterinntal, Pustertal und an der Etsch. Diese Einschränkung unterwirft sich allerdings keiner persönlichen Vorliebe, sondern der Tradition der bisherigen Geschichtsschreibung zum Themenkomplex „Anno 9“<sup>9</sup>, sowie der Tatsache, dass die, im zweiten Teil der Arbeit untersuchte Hauptquelle zur Zahl der „Toten Tiroler“, die Gefallenenlisten der Jahre 1834/1835, eben nur zu den deutschsprachigen Tirolern detaillierte Informationen enthält.<sup>10</sup> Womit auch erklärt wäre, warum die vorliegende Arbeit das Thema der „Toten Vorarlberger“ weitgehend ausklammert.

Neben der oben skizzierten räumlichen Einschränkung soll die Zahl der „Toten Tiroler“ auch zeitlich begrenzt werden. Und zwar, wohl wenig überraschend auf das Jahr 1809. Ein „Toter Tiroler“ ist somit jemand, der an einer, bei der Erhebung von 1809 erhaltenen Wunde starb.

<sup>7</sup> Siehe dazu Kapitel I: Rezeptionsgeschichtlicher Teil dieser Arbeit.

<sup>8</sup> Zu den verschiedensten Verwaltungseinheiten und deren Veränderungen während des für diese Arbeit relevanten Zeitraums (frühes 19. Jahrhundert), siehe weiter unten im Haupttext im Abschnitt „Herkunft der Gefallenen“. Vergleiche dazu auch die im Anhang abgedruckte Karte II: „Gefallene nach Landgericht“.

<sup>9</sup> Der hier niedergeschriebenen Behauptung, die Erhebung von 1809 sei vor allem eine „deutsche“ gewesen und dementsprechend tradiert worden, kann alleine schon ob der Komplexität der Frage, wer wann was unter der Bezeichnung „deutsch“ verstanden hat (und versteht), hier nicht in befriedigendem Ausmaß belegt werden. Erinnert sei in diesem Zusammenhang deshalb allein an die Tiroler Landeshymne. Wird darin doch – eben im Zusammenhang mit der Erhebung von 1809 – „ganz Deutschland“ und das „deutsche Reich“ thematisiert.

<sup>10</sup> Vgl. dazu „Das Gebiet des alten Welschtirol habe ich bewusst ausgelassen. Ich wollte nur die gefallenen deutschen Tiroler aufnehmen. Überhaupt fehlen in dem mehrfach genannten Faszikel [TLA, Abt. Landesverteidigung 1835/36, Fasz. 257, Buchhaltungsberichte über Defensionsforderungen v. 1809; jener Faszikel, welche die im zweiten Teil der Arbeit untersuchten Gefallenenlisten von 1834/35 enthält] die Listen der Kreisämter von Trient und Rovereto von 1834/35“ (Kramer, Gefallenenlisten, S. 18)“.

Auch hier unterwirft sich die Arbeit einer traditionellen Auffassung, die dem Jahr 1809 einen Sonderstatus einräumt. Exemplarisch sei dazu das Vorwort der Schlern-Schrift des Jahres 1979, geschrieben von Michl Ebner vom Südtiroler Schützenbund, als Beleg angeführt. Darin zu lesen: „Die Tiroler Geschichte ist reich an ruhmreichen Tagen. In höchsten Glanz aber in den Herzen der Tiroler steht immer noch das Schicksalsjahr 1809.“<sup>11</sup>

Wer aber zählt nun – neben den räumlichen und zeitlichen Einschränkungen – zu den „Toten Tirolern“?

1. Personen, Männer und Frauen<sup>12</sup>, die unmittelbar bei Kämpfen getötet wurden.
2. Personen, die bei Kampfhandlungen verwundet wurden und an den Folgen dieser Verwundung in späterer Zeit starben.
3. Personen, die im Verlauf der Kämpfe gefangen wurden und in der Zeit der Haft verstarben.
4. Personen, die von den Bayern oder Franzosen gefangen genommen wurden und anschließend, mit oder ohne Gerichtsprozess exekutiert wurden.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt also auf der Zahl der Gefallenen. Diese ist von der Zahl der Kriegsoffer, sowie von der Zahl der Kriegstoten zu unterscheiden. Hier beschreibt die Zahl der Kriegsoffer nämlich all jene Toten, die nicht aktiv an den Kämpfen beteiligt waren, etwa die Opfer von Gräueltaten, während das Wort „Kriegstote“ die Summe aus Gefallenen und Kriegsoffern umfasst.

---

<sup>11</sup> Vorwort, Schlern-Schriften 53; Bozen 1979. Ein abschließender Vergleich der Summen der Gefallenen der Jahre 1796 bis 1813 wird zeigen, ob sich diese Sonderstellung auch in diesen Zahlen widerspiegelt. Da ich kein Tiroler bin, möchte und kann ich nicht beurteilen, wie sehr das Jahr 1809 „in den Herzen der Tiroler“ glänzt. Wie sehr ein möglicher Glanz noch heute strahlt, zeigen vielleicht die in diesem Jahr stattfindenden Feierlichkeiten rund um das 200-jährige Jubiläum der Ereignisse von 1809.

<sup>12</sup> Unter den Gefallenen befanden sich auch Frauen. Mehr dazu im Kapitel „Auswertung der Gefallenenlisten“.

# I. Rezeptionsgeschichtlicher Teil

## Erste Lese-Erfahrung:

Welche Bilder setzten sich vom Aufstand im Jahr 1809 in meinem Kopf fest, nachdem ich die ersten Bücher zu diesem Thema gelesen hatte? Bilder zu Fragen wie: Wer kämpfte wann und wo? Wie wurde gekämpft und wie viele Menschen starben in diesen Kämpfen? Hier das Ergebnis meiner ersten Lese-Erfahrung:

Sämtliche Bauern Tirols haben gemeinsam in einer Vielzahl verbittert geführter Schlachten einen übermächtigen und grausamen Feind aus dem Land vertrieben. Und obwohl die Bauern die natürlichen Vorzüge, die ihnen ihre heimische Bergwelt eröffnete, klug zu nutzen wussten, bezahlten sie ihre Freiheit mit einem einzigartig hohen Verlust an Menschenleben.

Wieso ein solches Bild entstehen konnte, soll hier nun mittels einiger Zitate aus der gelesenen Literatur gezeigt werden. Wobei gleich vorweg betont werden muss, dass die folgenden Zitate aus ihrem Zusammenhang gerissen und in Form einer Collage montiert wurden. Bei dieser Collage, welche die Ereignisse von 1809 mit Sicherheit verzerrt darstellt, geht es mir aber nicht um das WAS passiert ist sonder vielmehr um das WIE. Wie nämlich von der Literatur versucht wurde, die Ereignisse von 1809 zu erzählen. Und mögen sich in den zwei Jahrhunderten seit 1809 die Erkenntnisse zur Erhebung Tirols verändert haben, so lässt sich bei Betrachtung des verwendeten Wort-Materials mit denen die Erkenntnisse zu 1809 formuliert wurden, doch eine Kontinuität feststellen. Und um gerade diese Kontinuität, das Zurückgreifen auf bekannte, noch dazu auf ausdrucksstarke, das Extreme betonende Wörter und Phrasen ging es mir bei der Zusammenstellung der folgenden Collage. Denn es sind gerade diese, seit 200 Jahren gleich geblieben Wörter, die das Bild von den Ereignissen von 1809 malen und jene Sichtweisen auf 1809 ermöglichen, wenn nicht gar fördern, wie oben umrissen. Wörter, Material, die ausgeschnitten und neu zusammengesetzt folgende Collage ergeben:

„Von allen Seiten hatte sich das dräuende Unwetter“<sup>13</sup> zusammengenzogen. „Das ganze Tirolerland würde sich erheben und sein ganzes Sinnen und Trachten der Vertreibung der Fremdherrschaft zuwenden.“<sup>14</sup> Gegen „50.000 Mann“<sup>15</sup> wird von „Bauern“<sup>16</sup> ein

<sup>13</sup> Gedeon Freiherr von Riv-Alpon Maretich, Die vierte Berg Isel-Schlacht am 13. August 1809. Gefechte in der Umgebung von Innsbruck am 11., 13. und 14. August, sowie im Unter-Innthale bis 17. August 1809, Innsbruck 1899, S. 15.

<sup>14</sup> Maretich, Vierte Berg Isel-Schlacht, S. 15.

<sup>15</sup> Riedmann, Geschichte Tirols, S. 174.

<sup>16</sup> Michael Forcher, Tirols in Wort und Bild, Innsbruck 1984, S. 217; Alois Lechthaler, Geschichte Tirols, Innsbruck-Wien-München 1981<sup>4</sup>, S. 297; Georg Mühlberger, Absolutismus und Freiheitskämpfer (1665-1814), in: Geschichte des Landes Tirols, hrsg. v. Fontana, Josef, u.a. Bozen 1986, Bd. 2, S. 290-562, hier S. 516; Viktor

„Verzweiflungskampf“<sup>17</sup> ausgefochten, geführt mit „der höchsten Erbitterung“<sup>18</sup>. Ein „blutiger Kampf“<sup>19</sup>, „blutiges Ringen“<sup>20</sup>, ein „mörderisches Gefecht“<sup>21</sup>, „ein mörderischer Kampf“<sup>22</sup>, ein „Gemetzel“<sup>23</sup> geschlagen. Die Konsequenzen waren ein „Leichenhügel“<sup>24</sup> erneut gefolgt von „grausamer Rache“<sup>25</sup>. Aber obwohl das „Bauernheer“<sup>26</sup> „kein[en] Felsen, kein Waldversteck, keine vortheilhafte Kreuzung des Weges, [...] nicht zu benützen verstanden [hat]“<sup>27</sup>, sich das „Landvolk“<sup>28</sup> „flüchtete“<sup>29</sup> und die Feinde „überall Dörfer und Hütten von Menschen verlassen“<sup>30</sup> vorfanden, konnte eine „fürchterliche Metzelei“<sup>31</sup>, gar ein „Massaker“<sup>32</sup> nicht verhindert werden, wohl auch weil die „Bauernmassen mit Verbissenheit und Todesverachtung“<sup>33</sup> kämpften. Und so zog, erst nachdem „fast ein Jahr die Kriegsfackel im kleinen Land“<sup>34</sup> gehaust hatte und „erst als das streitbare Volk ferchwund daniederlag“<sup>35</sup> eine „erzwungene Grabesstille“<sup>36</sup> ins „verwüstete und ausgeblutete“<sup>37</sup> Land.

Gekämpft wurde also in Tirol. Gekämpft wurde über das gesamte Jahr. Gekämpft wurde gegen eine Übermacht. Und wohl am Entscheidendsten: Gekämpft wurde ohne Rücksicht auf Verluste. Grausam und brutal. Vor allem auf Seiten der Feinde. Eine hohe Opferzahl darf also erwartet werden.

Doch wird diese Erwartung von Zahlen bestätigt?

## Kategorisierung der Literatur

Schemfil, Der Tiroler Freiheitskrieg 1809. Eine militärhistorische Darstellung. Für den Druck vorbereitet und herausgegeben von Bernhard Mertelseder (Schlern-Schriften 335), Innsbruck 2007, S. 50.

<sup>17</sup> Egger, Geschichte Tirols, Bd. 3, S. 760.

<sup>18</sup> Egger, Geschichte Tirols, Bd. 3, S. 752.

<sup>19</sup> Egger, Geschichte Tirols, Bd. 3, S. 683.

<sup>20</sup> Riedmann, Geschichte Tirols, S. 173.

<sup>21</sup> Blaas, Daney, S. 125.

<sup>22</sup> Fritz Kirchmair, Die Gefechte an der Pontlatzer Brücke 1703 und 1809 (Militärhistorische Schriftenreihe 48), Wien 1983, S. 44; Lechthaler, Tirols Geschichte, S. 298.

<sup>23</sup> Blaas, Daney, S. 349.

<sup>24</sup> Josef Fontana, Das Südtiroler Unterland in der Franzosenzeit 1796 bis 1814, Voraussetzungen – Verlauf – Folgen (Schlern Schriften 304), Innsbruck 1998, S. 522.

<sup>25</sup> Rapp, Tirol 1809, S. 772.

<sup>26</sup> Forcher, Geschichte Tirols, S. 215.

<sup>27</sup> Eduard von Völderndorff und Waradin, Kriegsgeschichte von Bayern unter König Maximilian Joseph I. Zweiter Band. Fünftes Buch. Zeitraum vom Jahre 1808 bis zum Ende des Jahres 1809, München 1826, S. 323.

<sup>28</sup> Völderndorff, Kriegsgeschichte, S. 32.

<sup>29</sup> Rapp, Tirol 1809, S. 629.

<sup>30</sup> Völderndorff, Kriegsgeschichte, S. 279.

<sup>31</sup> Rapp, Tirol 1809, S. 668.

<sup>32</sup> Fontana, Südtirol, S. 521.

<sup>33</sup> Fontana, Südtirol, S. 553.

<sup>34</sup> Hirn, Erhebung, S. V.

<sup>35</sup> Hirn, Erhebung, S. V.

<sup>36</sup> Hirn, Erhebung, S. V.

<sup>37</sup> Riedmann, Geschichte Tirols, S. 174.

---

Aufgrund der Fülle von Literatur zum Thema Tirol 1809<sup>38</sup> muss sich der Überblick zur Rezeptionsgeschichte auf eine Auswahl von Werken beschränken. Die Auswahl der untersuchten Bücher orientiert sich dabei entlang dreier Kategorien.

1. Überblicksliteratur: Zu dieser Kategorie zählen sogenannte Standardwerke zur allgemeinen Geschichte Österreichs, mehr aber noch zur allgemeinen Geschichte Tirols. Diese Bücher werden deshalb untersucht, da bei diesen davon ausgegangen wird, dass sie erstens den jeweils aktuellen Forschungsstand zusammenfassen und, zweitens, aufgrund ihres breiten Untersuchungsgegenstands zur Selektion auf vermeintlich wesentliche Elemente der Geschichtsschreibung gezwungen sind. Unter dieser Voraussetzung, so die anknüpfende Überlegung, kann der Stellenwert spezieller Einzelthemen, spezieller Ereignisse innerhalb des wissenschaftlichen Diskurses erschlossen werden. Kurz: Nennen Überblickswerken Zahlen gefallener Tiroler, kann dieses Thema als wichtig bewertet erkannt werden. Dies trifft besonders auf Überblickswerke zur tiroler, aber mehr noch zur österreichischen Geschichte zu.
2. Aktuelle Literatur: Zur aktuellen Literatur zählen zwei Gruppen von Arbeiten. Nämlich einerseits jene Werke, die in jüngster Zeit zum Thema 1809 veröffentlicht wurden, meist Einzelthemen genauer untersuchen und so aktuelle Forschungstrends repräsentieren. Und andererseits jene Werke, die zwar älteren Datums sind, aber aufgrund ihrer breiten Rezeption weiterhin als Standardwerke zu Tirol 1809 gelten. Vor allem deshalb, weil hier das gesamte Jahr der Erhebung, samt Vorgeschichte und Folgen im Zentrum der Darstellung stehen.
3. Primärtexte: Primäre Texte sind hier jene, die aufgrund ihrer häufigen Rezeption zur Grundlage späterer Beiträge wurden. Ihnen wird in dieser Arbeit am meisten Beachtung geschenkt, da diese Texte, erstens bis heute noch die Grundlage weiterführender Forschung zu Tirol 1809 bilden. Und zweitens sind diese Texte zum Teil in unmittelbarer Nähe zu den Ereignissen entstanden, gestützt auf Augen- und Zeitzeugenberichte, dokumentiert in Briefen, Tagebüchern und Berichten, welche, wie weiter unten gezeigt werden wird, die Hauptquellen für das Thema Todeszahlen darstellen.

Natürlich kann keine dieser drei Kategorien der Anspruch erheben, die Gesamtheit der zur jeweiligen Kategorie zählenden Literatur untersuchen zu wollen. Die Auswahl beschränkt sich daher auf jene Bücher, welche gemeinhin als Referenzliteratur für ihr jeweiliges

---

<sup>38</sup> Vgl. Hans Hochenegg, Bibliographie zur Geschichte des Tiroler Freiheitskampfes von 1809 (Tiroler Bibliographien 1), Innsbruck/Wien 1960.

Themengebiet gelten. Wobei sich natürlich sofort die Frage aufdrängt, welche Kriterien nun Literatur und Referenzliteratur unterscheiden. Zugegebenermaßen eine Frage, die sich im praktischen Arbeiten kaum stellt und wenn, dann meist intuitiv beantwortet wird. Gesteuert werden dürfte diese vermeintliche Intuition wohl von Kriterien, wie die Häufigkeit mit denen das vermutete Referenzwerk zitiert wird, mit der Bekanntheit von Autor und Verlag, sowie mit seiner Präsenz in den besuchten Bibliotheken.<sup>39</sup> Und so bilden diese drei Punkte auch die Leitlinien für die Auswahl der im Folgenden untersuchten Bücher. Dass ein nach den eben beschriebenen Kriterien zusammengestellter Kanon von subjektiven Entscheidungen abhängt, soll hier noch einmal betont werden. Ebenso wie an dieser Stelle die unterschiedliche Entstehungszeit der untersuchten Bücher betont werden muss. Vor allem deshalb, weil in den folgenden Abschnitten eben Werke aus unterschiedlichen Jahrzehnten, im Abschnitt zur Primärliteratur zu 1809 auch aus unterschiedlichen Jahrhunderten, meist zusammenfassend besprochen werden.<sup>40</sup>

## Überblickswerke zur Geschichte Österreichs

Die aktuellste und umfangreichste Überblicksdarstellung zur österreichischen Geschichte ist die von Herwig Wolfram herausgegebene „Österreichische Geschichte“. Die für unser Thema relevanten Bände stammen dabei aus den Jahren 1997 und 2001. Denn sowohl Helmut Rumplers „Ein Chance für Mitteleuropa. Bürgerliche Emanzipation und Staatsverfall in der Habsburgermonarchie“ als auch Karl Vocelkas „Glanz und Untergang der höfischen Welt, Repräsentation, Reform und Reaktion im habsburgischen Vielvölkerstaat“ behandeln den Tiroler Aufstand von 1809. Allerdings ohne die Frage nach der Zahl der „Toten Tiroler“ zu stellen.

---

<sup>39</sup> Die Fragen, wie, was und warum zum Kanon wird, soll hier nicht näher verfolgt werden, zumal diese Fragen wahrlich ein weites Feld aufspannen. Eine stark schematisierte und allgemeine Antwort auf diese Fragen, allerdings einen „literarischen Kanon“ betreffend, soll für unsere Zwecke hier ausreichend sein. Vorausgesetzt man teilt die Auffassung, dass die hier, eben für einen „literarischen Kanon“ formulierten Aussagen, auch auf das Gebiet der Historiographie übertragbar sind:

Ein „literarischer Kanon“ ist die Summe literarischer Texte (und zugehöriger Autorennamen), die in einer Gesellschaft durch folgende (Wertungs-)Handlungen tradiert werden:

- dauerhafte Präsenz im Druck, am Markt; Aufnahme in Klassikerreihen
- Gesamtausgabe(n), insbesondere Kritische Ausgaben
- anhaltende Pflege in literaturvermittelnden Institutionen (Schule, Uni,...)
- regelmäßige und ausführliche Behandlung in Literaturgeschichten, Lexikas u.a
- wiederholte Verarbeitung durch nachfolgende Autoren. [...]

Kanonisierung ist [...] ein Ergebnis vieler, einander stützender Wertungshandlungen, häufig nicht-sprachlicher Art. Wertungen einzelne Personen spielen dabei wohl eher eine vorbereitende Rolle. Es sind vor allem die Massenmedien und andere Institutionen der Literaturvermittlung, deren Wertung schließlich Kanonisierung bewirken [...]. (Renate v. Heydebrand u. Simone Winko, Einführung in die Wertung von Literatur. Systematik – Geschichte – Legitimation. Paderborn u.a. 1996, S. 222f.)

<sup>40</sup> In diesem Zusammenhang siehe auch FN 1.

Rumpler erwähnt den Aufstand Tirols einzig im größeren Rahmen der österreichischen Kriegsanstrengungen im Jahr 1809 gegen Napoleon.

„Nur in Tirol unter Andreas Hofer, etwas später in Vorarlberg unter Dr. Anton Schneider und in Kärnten unter Johann Baptist Türk fand jener Volksaufstand statt, von dem sich Stadion militärische und politische Wunder erwartet hatte. [...] Noch bevor die österreichischen Truppen über das Pustertal Tirol erreichten, war das Land von der bayerischen Herrschaft befreit. Auch gegen französische Wiedereroberungsversuche behauptete sich die Volksarmee in zwei Schlachten am Bergisel. Joseph von Hormayr organisierte als Intendant wieder die österreichische Verwaltung. Andreas Hofer übernahm in der Innsbrucker Hofburg die Leitung der zivilen Regierung.“<sup>41</sup>

Als Literaturhinweis führt er dazu Ferdinand Hirns Geschichte Tirols<sup>42</sup> und Pizzininis Andreas Hofer Biographie<sup>43</sup> an. Trotz der Kürze dieses Beitrages finden sich für das Thema Tirol 1809 scheinbar unverzichtbare Elemente. Nämlich die Personen Andreas Hofer und Josef von Hormayr, die Erwähnung, dass die erste Befreiung Tirols ohne Hilfe regulären Militärs erfolgte, sowie die zwei Schlachten am Bergisel<sup>44</sup>. Das Ausmaß des Aufstandes

<sup>41</sup> Helmut Rumpler, Eine Chance für Mitteleuropa, Bürgerliche Emanzipation und Staatsverfall in der Habsburgermonarchie (Österreichische Geschichte), Wien 1997, S. 101.

<sup>42</sup> Ferdinand Hirn, Geschichte Tirols von 1809 – 1814. Mit einem Ausblick auf die Organisation des Landes und den großen Verfassungskampf, Innsbruck 1913.

<sup>43</sup> Meinrad Pizzinini, Andreas Hofer, Seine Zeit – Sein Leben – Sein Mythos, Wien 1984.

<sup>44</sup> Zur Problematik der Bezeichnung „Schlacht“ im Zusammenhang mit den Kämpfen am Berg Isel: „Während eine Reihe von Autoren einzelne militärische Auseinandersetzungen des Jahres 1809 als ‚Schlachten‘ mystifizierend hochstilisierten und dadurch der Eindruck entstand, es handelte sich um kriegerische Großereignisse, wie sie aus den beiden Weltkriegen bekannt sind, bevorzugt Schemfil den Begriff des ‚militärischen Treffens‘, mit dem er die Sachlagen weitgehend neutral zu fassen versucht.“ So schreibt Bernhard Mertelseder im Vorwort in dem von ihm herausgegeben Buch „Der Tiroler Freiheitskrieg 1809. Eine militärhistorische Darstellung“ von Viktor Schemfil. (Schemfil, Freiheitskrieg, S. X). Der Klappentext des Buches wiederholt diese Sichtweise: „So verweist er [Schemfil] die hochstilisierten ‚Bergiselschlachten‘ in den Bereich des Mythos und lehnt den Terminus ‚Schlacht‘ für diese ‚militärische Treffen‘ schlichtweg ab.“ Die Ablehnung des Begriffs „Schlacht“ im Zusammenhang mit den Kämpfen des Tiroler Aufstandes ist mit Sicherheit begrüßenswert. Um dies zu erkennen müssten aber nicht die beiden Weltkriege als Referenzen herangezogen werden. Dazu reicht allein schon die Schlacht bei Wagram vom 5. und 6. Juli 1809, bei der über 300.000 Mann mitkämpften. Ein Vielfaches von dem, was rund um den Berg Isel im selben Jahr geschah, aber ebenfalls Schlacht genannt wird. Dass Mertelseder mit der Betonung der verschiedenen Bezeichnungen „Schlacht“ und „Treffen“ bereits Schule gemacht hat, zeigt sich am Beispiel Forchers „Anno Neun“. Schreibt dieser doch darin: „Über den unglücklichen Ausgang des ‚Treffens‘, das man – militärhistorisch gesehen – noch weniger als die früheren als ‚Schlacht‘ bezeichnen kann, wurde er [Hofer] fast wie ein Außenstehender informiert.“ (Michael Forcher, „Anno Neun“. Der Tiroler Freiheitskampf von 1809 unter Andreas Hofer. Ereignisse, Hintergründe, Nachwirkungen, Innsbruck 2008, S. 92.). Fraglich erscheint mir hingegen, inwieweit Schemfil besagte Unterscheidung bewusst getroffen hat, wie es vor allem der Klappentext mit der Phrase „schlichtweg ablehnen“ impliziert. Folgt auf das Kapitel 10. „Treffen auf dem Bergisel am 25. Mai“ doch gleich Kapitel 10.1 „Allgemeines über die Bergiselschlachten“. Dass bei Schemfil dennoch häufiger die Bezeichnung „Treffen“ als „Schlacht“ anzutreffen ist, könnte vielmehr mit der, von Schemfil benutzten Literatur begründet werden. Bezieht dieser doch einen Großteil seiner Informationen aus der „Geschichtlichen Skizze der Kriegereignisse in Tirol 1809“ von Joseph Anders, veröffentlicht 1833 und 1834 in der „Österreichischen militärischen Zeitschrift“. Und eben dieser Anders verwendet ebenfalls den Begriff des Treffens, etwa wenn er schreibt: „So endigte das Treffen Innsbruck vom 29. Mai, das um halb sieben Uhr früh begonnen.“ (Anders, ÖZM, 1833, Nr. IV, S. 278.). Überhaupt ist in älteren Werken (19. Jh.) der Begriff des „Treffens“, häufig anzutreffen, wenn von einem der Bergiselkämpfe die Rede ist. Bei Rapp: „Nach seinem Berichte über das zweite Treffen [29. Mai] [...]“ (Rapp, Tirol 1809, S. 355); „[...] dass dieses größte und blutigste Treffen [13. August], welches um 8 Uhr früh begann (Rapp, Tirol 1809, S. 551f); Auch der Zeitgenosse Priester Daney bezeichnet in seinem Tagebuch den Kampf vom 29. Mai um den Berg Isel als „mörderisches Gefecht“ (Blaas, Daney, S. 125).



beschreibt er als „gewaltig“<sup>45</sup> – zur Zahl der Toten schreibt er nichts. Nicht nur nichts zur Zahl der „Toten Tiroler“, sondern auch nichts über die Zahl der Gefallenen der Schlachten von Aspern, Eßling oder bei Wagram, die ebenfalls im Jahr 1809 geschlagen wurden. Dies lässt das Interesse Rumplers an diesem Thema als eher mäßig erscheinen, bzw. unterstreicht den überblickhaften, zusammenfassenden Charakter dieser Arbeit.

Mehr Platz als Rumpler stellt Vocolka den Ausführungen zu Tirol 1809 zur Verfügung.

„Zusätzlich zu den offiziellen Truppen kam es zum Aufstand der Tiroler unter Andreas Hofer, Joseph Speckbacher, Joachim Haspinger und Peter Mayr. Mit dem Motto „Mander, s'ischt Zeit“ begann der Widerstand gegen die bayrisch-französische Herrschaft. Die Tiroler erreichten Siege im Sterzinger Moos und in den ersten Bergisel-Schlachten.“<sup>46</sup>

„In den Tagen nach dem Sieg bei Aspern gewannen auch die Tiroler zwei weitere Bergisel-Schlachten.“<sup>47</sup>

„Doch der Kampf der Tiroler ging weiter. Im August erlitten französisch-sächsische Truppen in der Eisackschlucht bei Brixen (Sachsenklemme) eine Niederlage, und auch die Bayern konnten an der Pontlatzer Brücke und am 13. August in der vierten Bergisel-Schlacht geschlagen werden. Andreas Hofer übernahm als Oberkommandant die Regierung des Landes. [...] Am 1. November kam es in der fünften und letzten Bergisel-Schlacht zu einer Niederlage der Tiroler. Hofer musste fliehen und wurde im Januar 1810 auf der Pfandleralm festgenommen. Hofer wurde am 20. Februar hingerichtet.“<sup>48</sup>

Anders als Rumpler nennt Vocolka Todeszahlen. Wenn auch nicht Zahlen „Toter Tiroler“, sondern Zahlen zu den Verlusten der österreichischen Truppen. „Die Verluste der Österreicher waren schon kurz nach dem Beginn des Krieges extrem hoch und beliefen sich auf fast 45.000 Mann.“ oder: „Am 21. und 22. Mai kam es zur Schlacht bei Aspern und Eßling, die – bei Verlusten von 20.000 Mann auf jeder Seite – [...]“ oder: „nach einer verlustreichen Schlacht [Wagram, 5. u. 6. Juli] – auf österreichischer Seite gab es 5.000 Tote, 17.000 Verwundete und 18.000 Gefangene [...]“.

---

Bartholdy hingegen schreibt von einem „Gefecht“, wenn er über den Kampf am Berg Isel vom 25. Mai berichtet, die Kämpfe vier Tage später nennt er hingegen „Schlacht“ (Bartholdy, Andreas Hofer und der Freiheitskampf in Tyrol 1809, Leipzig 1841, S. 131, bzw. S. 133.).

Für die weitere Arbeit versuche ich den Begriff „Schlacht“ zu vermeiden, da in meinem Sprachgebrauch „Schlacht“ eben einen Kampf wie etwa jenen in Wagram beschreibt und daher für die Ereignisse in Tirol von 1809 leicht übertrieben wäre. Stattdessen von mir verwendete Ausdrücke wie „Gefecht“, „Treffen“ oder „Kampf“ scheinen daher besser geeignet. „Gefecht“, „Treffen“ und „Kampf“ haben hier synonymen Charakter, können also beliebig vertauscht werden.

<sup>45</sup> Rumpler, Chance für Mitteleuropa, S. 102.

<sup>46</sup> Karl Vocolka, Glanz und Untergang der höfischen Welt, Repräsentation, Reform und Reaktion im habsburgischen Vielvölkerstaat (Österreichische Geschichte), Wien 2001 (verwendete Auflage von 2004), S. 180f.

<sup>47</sup> Vocolka, Glanz und Untergang, S. 181.

<sup>48</sup> Vocolka, Glanz und Untergang, S. 181.

Darüber hinaus widmet Vocolka Andreas Hofer einen eigenen Eintrag im Kapitel „Das Jahrhundert der ‚Großen Gestalten‘“<sup>49</sup>. Bezüglich der Literatur zu Andreas Hofer bemerkt Vocolka, dass es zu diesem Thema eine Fülle von Literatur gebe um dann drei Titel, nämlich „Loyal Rebels“ von Gunther F. Eyck, „Andreas Hofer und der Tiroler Freiheitskampf 1809“ von Karl Paulin sowie die Hofer-Biographie Andreas Magenschabs „Hans, Andras Hofer. Held und Rebell der Alpen“ anzuführen.<sup>50</sup> „Nach Vocolka erfährt der Leser somit, dass nicht nur am Berg Isel gekämpft wurde, sondern auch im Sterzinger Moos, in der Eisackschlucht (Sachsenklemme) und an der Pontlatzer Brücke. Und gekämpft haben hier die Tiroler und nicht etwa Bauern.

In einem knapp vier Seiten umfassenden Unterkapitel „Der Krieg von 1809 und der Freiheitskampf“<sup>51</sup> zu „Reform, Reaktion und Revolution“ beschreibt Erich Zöllner in seiner Geschichte Österreichs die Voraussetzungen, die zum Tiroler Aufstand führten; nennt die Bergiselkämpfe<sup>52</sup> gegen die „feindliche Übermacht“, Sachsenklemme und Pontlatzer Brücke; erwähnt die Anweisung Napoleons „zu rücksichtslosem Vorgehen gegen die Bevölkerung“, fügt aber hinzu, dass diese seine Generäle „nur zum Teil“ befolgten; außerdem setzte Hofer im November „verwirrt durch einander widersprechende Nachrichten, den Widerstand noch eine Zeitlang mit örtlichen Erfolgen fort.“ Gekämpft haben bei Zöllner „Tiroler“.<sup>53</sup>

Aber anders als bei Rumpler und Vocolka sind bei Zöllner die kämpfenden Tiroler auch gestorben. Und zwar 2500. Allerdings formuliert er folgendermaßen:

„Die beiden Südtiroler [Andreas Hofer und Peter Mayr] wurden, wie gegen 2500 ihrer in den Kämpfen 1796/97 und 1809 gefallenen Landsleute von beiden Seiten des Brenners, zu Blutzeugen für die Freiheit und Einheit Tirols.“<sup>54</sup>

Und so kann unsere Frage nach der Zahl der „Toten Tiroler“ nicht beantwortet werden, da wir nämlich (noch) nicht wissen, wie viele Tiroler 1796/97 gefallen sind, um die Zahl der Gefallenen des Jahres 1809 errechnen zu können. Und ebenso wenig können wir exakt nachvollziehen, wie Zöllner auf die Zahl 2500 kommt, verweist dieser doch nur auf eine am Ende des Buches angeführte „Auswahl einschlägige[n] Schrifttum[s] zu den einzelnen Abschnitten des Buches“<sup>55</sup>. Dort führt er vor allem jene Werke an, die in dieser Arbeit in den

<sup>49</sup> Zitierte Passagen aus: Vocolka, Glanz und Untergang, S. 48f.

<sup>50</sup> Vocolka, Glanz und Untergang, S. 48, FN 117; zu den genannten Titeln siehe auch im Literaturverzeichnis.

<sup>51</sup> Erich Zöllner, Geschichte Österreichs. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Wien 1984<sup>7</sup>, S. 388ff.

<sup>52</sup> Das letzte Treffen setzt Zöllner jedoch für 21. Oktober 1809 an und weicht somit von der klassischen Überlieferung ab, die dieses Treffen für den 1. November datiert.

<sup>53</sup> Zitierte Passagen aus Zöllner, Geschichte Österreichs, S. 340f.

<sup>54</sup> Zöllner, Geschichte Österreichs, S. 341.; Die Formulierungen „beiden Südtiroler“, „von beiden Seiten des Brenners“, sowie „für Freiheit und Einheit Tirols“ scheinen dem, während der Entstehungszeit des Buches (1961) aktuellen Südtirolkonflikt geschuldet.

<sup>55</sup> Zöllner, Geschichte Österreichs, S. 575.

folgenden Abschnitten näher vorgestellt werden. Beispielsweise Hirns „Erhebung“, oder Paulins Andreas Hofer Biographie.

Die 1990 erschienene und überarbeitete, achte Auflage Zöllners Österreichischer Geschichte ergänzt diese weiterführende Literatur noch um Pfaundler/Köfler, „Der Tiroler Freiheitskampf 1809 unter Andreas Hofer“ aus dem Jahr 1984.

## Gemeinsamkeiten

Was erfährt der Leser aus den knappen Darstellungen Rumplers, Vöcelkas und Zöllners über Tirol 1809?

1. Er erfährt WER gekämpft hat. Nämlich die Tiroler, ein Volksaufstand, eine Volksarmee sowie wer deren Anführer waren, nämlich Andreas Hofer, Joseph Speckbacher, Peter Mayr und Joachim Haspinger.
2. Dem Leser werden Orte genannt, WO gekämpft wurde. Das Sterzinger Moor, der Berg Isel, die Sachsenklemme und die Pontlatzer Brücke.
3. Der Leser weiß, WANN gekämpft wurde, nämlich vor allem im Mai und August. Aber auch etwa am 21. Oktober und danach „noch eine Zeitlang mit örtlichen Erfolgen“<sup>56</sup>.
4. Über die Frage, WIE gekämpft wurde, finden sich in den Überblickswerken zur österreichischen Geschichte nur wenige verwertbare Hinweise.
5. Eben sowenig erfährt der Leser auch, WIE VIELE Tiroler 1809 fielen. Nur dass 1796/97 und 1809 2500 Tiroler fielen.

## Überblickswerke zur Geschichte Tirols

War die Erhebung Tirols aus der Perspektive österreichischer Geschichtsdarstellungen noch ein nebensächliches Ereignis, rückt der Aufstand im Jahr 1809 in einer Geschichte Tirols verständlicherweise in den Vordergrund. Sämtliche untersuchten Werke<sup>57</sup> widmen der Erhebung ein oder gleich mehrere Kapitel; zum Teil allerdings in ein weiteres Umfeld eingebettet.<sup>58</sup> Wie etwa „Tirol in den Kampffahren (1792-1814)“<sup>59</sup>, „Das Heldenzeitalter Tirols (1792-1815)“<sup>60</sup>, oder „Tirol unter der Herrschaft fremder Regierungen (1805-1814)“<sup>61</sup>.

---

<sup>56</sup> Zöllner, Geschichte Österreichs, S. 341.

<sup>57</sup> Forcher, Tirols Geschichte in Wort und Bild; Lechthaler, Geschichte Tirols; Fontana u.a. (Hg.), Geschichte des Landes Tirol; Riedmann, Geschichte Tirols; Otto Stolz, Geschichte des Landes Tirol in zwei Bänden, Innsbruck-Wien-München 1955.

<sup>58</sup> Alleine diese unterschiedliche Gliederung erlaubt wohl Schlüsse darauf, wie der jeweilige Autor die Erhebung 1809 bewertet. Impliziert ein eigenes Kapitel für die Erhebung doch, dass der Aufstand von 1809 ein

Gemein haben alle untersuchten Landesgeschichten – mit Ausnahme der von Otto Stolz verfassten – dass sie keine Gesamtsumme der Gefallenen nennen. Auch wenn alle Werke das Thema Verluste mehr oder weniger explizit aufgreifen. Jedoch nur im Zusammenhang mit der Beschreibung einzelner Gefechte. Weniger explizit bei Forcher, wenn er über das Gefecht am Berg Isel vom 29. Mai schreibt: „Zuerst waren die bayerischen Truppen ganz in die Verteidigung gedrängt, dann berannten sie ihrerseits die Berghänge. Vergeblich. Ihre Verluste waren groß.“<sup>62</sup>. Mehr explizit bei Lechthaler, wenn er über das gleiche Gefecht schreibt: „Die Bayern hatten 130 Tote und 500 Verwundete, die Tiroler 87 Tote und 156 Verwundete zu beklagen.“<sup>63</sup>. Wie wenig konsequent aber die Opfer der Kämpfe thematisiert werden,<sup>64</sup> lässt sich ebenfalls am Beispiel Lechthaler zeigen. Nennt dieser zwar die exakte Zahl der Toten und Verwundeten, noch dazu von beiden Kriegsparteien vom 29. Mai, so weiß er über die Verluste nach den Gefechten rund um Melleck vom 17. Oktober nur soviel zu berichten:

„Es kam am 17. Oktober bei Melleck zu einem heftigen Kampf mit den zehn Kompanien Speckbachers, der für die von allen Seiten eingeschlossenen Tiroler unglücklich ausfiel. [...]. Nach diesem schweren Schlag konnten die Landesverteidiger dem weiteren Vordringen des Feindes keinen nennenswerten Widerstand entgegensetzen [...].“<sup>65</sup>

Vereinzelt behandelt auch Mühlberger das Thema Gefallene in seinem Beitrag „Absolutismus und Freiheitskämpfe. (1665-1814)“ zu der von Josef Fontana herausgegeben, jüngsten und umfangreichsten „Geschichte des Landes Tirols“<sup>66</sup>. Einmal etwa bei der Beschreibung der Kämpfe vom 13. August rund um Innsbruck: „So war Tirol unter vielen Opfern – es hatte auf beiden Seiten zusammen an die tausend Gefallene gegeben – zum dritten Mal befreit.“<sup>67</sup> Dies

---

außergewöhnliches Ereignis war, ein weiter gefasstes Kapitel dagegen dass das Jahr 1809 als Teilaspekt einer länger andauernden Entwicklung verstanden wird.

<sup>59</sup> Mühlberger, Absolutismus und Freiheitskämpfe.

<sup>60</sup> Riedmann, Geschichte Tirols.

<sup>61</sup> Stolz, Geschichte des Landes Tirol.

<sup>62</sup> Forcher, Geschichte Tirols, S. 216.

<sup>63</sup> Lechthaler, Tirols Geschichte, S. 307.

<sup>64</sup> Natürlich kann nicht erwartet werden, dass ein Autor dem Leser seiner Geschichte eines ganzen Bundeslandes, nicht für jedes einzelne Gefecht die exakte Zahl der Gefallenen nennt. Und auch die häufig vorzufindende, nicht einheitliche und dadurch auch nicht vergleichbare Beschreibung von Kampfhandlungen, kann dem jeweiligen Autor nur schwer vorgeworfen werden. Einerseits, weil einfach nicht von jedem Gefecht sämtliche Variablen bekannt sind und andererseits, weil mein Interesse für die zählbare Konstituenten von Kämpfen nicht auch das Interesse des Autors sein muss. Erfolgt die Abkehr von einem einheitlichen Erzählschema (wenn ich einem bei einem Gefecht die Zahl der Gefallenen genannt habe, dann muss ich das auch bei allen anderen Gefechten machen) in einer Geschichte aber ohne Erklärung oder der Nennung von Gründen, muss sich diese Geschichte, vor allem wenn sie eine wissenschaftliche sein will, den Vorwurf der Beliebigkeit gefallen lassen.

<sup>65</sup> Lechthaler, Tirols Geschichte, S. 319.

<sup>66</sup> „Diese umfassende Landesgeschichte, geschrieben von mehreren, jeweils fachlich spezialisierten Historikern ist die zur Zeit wohl aktuellste, ausführlichste und verlässlichste Darstellung und jedermann zu empfehlen“, so Michael Forcher (Forcher, Tirols Geschichte in Wort und Bild, S. 429)

<sup>67</sup> Mühlberger, Absolutismus und Freiheitskämpfe, S. 526.

war aber auch schon die einzig zählbare Information zum Thema Gefallenen in Mühlbergers Beitrag. Ansonsten beschreibt er vereinzelt Gefechte als „verlustreich“<sup>68</sup> (Lavis, Anfang Oktober), sowie zwei Kämpfe mit Beteiligung österreichischer Soldaten als „überflüssiges, verlustreiches Gefecht“<sup>69</sup> (Rovereto) und als „katastrophales Gemetzel“<sup>70</sup> (Wörgl 13. Mai).

Beinahe ausgeklammert wird das Thema Gefallene in Riedmanns Landesgeschichte.<sup>71</sup>

Zur Gänze verzichtet Otto Stolz auf die Angabe etwaiger Verluste – im ereignisgeschichtlichen Teil seines Unterkapitels zu „Die Erhebung Tirols im Kriegsjahre 1809“. Ein einziges Mal beschreibt er „Gegenstöße, die verlustreich scheiterten“<sup>72</sup>. Dafür beantwortet Stolz in einem zweiten Teil die Frage nach der Zahl der Gefallenen:

„Die Verluste an gefallenen und an den Wundfolgen gestorbenen Schützen und Landstürmern betrugen im Jahre 1809 rund 1000, jene in den anderen Kriegen seit 1796 ungefähr ebenso viele. Um das Jahr 1820 hat das Gubernium von allen Gemeinden namentliche Standeslisten der von ihnen 1809 aufgestellten Schützen- und Landsturmkompanien sowie die Rechnungen über die von ihnen für die Landesverteidigung vorgeschossenen Gelder zur Rückvergütung eingefordert. Diese Sammlung befindet sich im Landesarchive, sie wurde zum Teil statistisch verwertet, so bei Schmölzer, Andreas Hofer und seine Kampfgenossen (1890), sowie für das Bozner Unterland bei Stolz, Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol, Bd. 1, S. 228ff., und von Kramer für die Gefallenen (1940).“<sup>73</sup>

Auf Kramers Gefallene<sup>74</sup> und die seiner Arbeit zugrunde liegenden Quellen wird im zweiten Kapitel noch genauer eingegangen. An dieser Stelle sei nur vorweggenommen, dass Kramer für seine Gefallenen, nicht die von Stolz erwähnten Standeslisten, sondern andere, in den 1830er Jahren erstellte Listen ausgewertet hat.

## Gemeinsamkeiten

<sup>68</sup> Mühlberger, Absolutismus und Freiheitskämpfe, S. 530f.

<sup>69</sup> Mühlberger, Absolutismus und Freiheitskämpfe, S. 517.

<sup>70</sup> Mühlberger, Absolutismus und Freiheitskämpfe, S. 519.

<sup>71</sup> Nur einmal geht Riedmann auf die Verluste der Tiroler ein. Allerdings nicht, wenn er über die Kämpfe der Tiroler im Jahr 1809 schreibt, sondern über das Gefecht von Spinges im Jahr 1797:

„Mit größter Erbitterung wurde am 2. April in Spinges oberhalb von Brixen am Eingang des Pustertales gerungen. Hier traf erstmals und allein das nur mangelhaft bewaffnete Volksaufgebot auf die in vielen Schlachten bewährten französischen Soldaten. Wilde Kampfeswut musste die Unterlegenheit in der Ausrüstung wettmachen, und die Verluste der Tiroler bei Spinges waren höher als in den großen Schlachten am Bergisel im Jahr 1809.“ (Riedmann, Geschichte Tirols, S. 167.)

Riedmann scheint es hier aber nicht um die absolute Zahl der Opfer zu gehen – sonst hätte er diese wohl einfach hingeschrieben – sondern eher darum, den Kampf um Spinges 1797 und die Bergiselkämpfe von 1809 zu vergleichen. Möglicherweise stellt er diesen Vergleich an um zeigen zu können, dass die Bergiselkämpfe nicht die einzigen Höhepunkte der Leistungen der Tiroler Landesverteidiger waren. Möglicherweise ist dieser nicht einmal eigenständige Satz, sondern bloßer Satzteil, eine versteckte Kritik an der traditionellen Erinnerung der gesamten Periode des „Heldenzeitalters“, wie Riedmann die Zeit von 1792 bis 1815 nennt.

<sup>72</sup> Stolz, Geschichte des Landes Tirol, S. 589.

<sup>73</sup> Stolz, Geschichte des Landes Tirol, S. 594.

<sup>74</sup> Kramer, Die Gefallenen Tirols.

Was also erfährt der Leser aus den schon umfangreicheren Darstellungen zur Geschichte Tirols im Jahr 1809?

1. Er erhält detailliertere Informationen auf die Frage WER kämpfte. Kämpften laut den verschiedenen Geschichten Tirols nur vor allem Bauern.<sup>75</sup>
2. Er erfährt mehr zu der Frage WO gekämpft wurde. Etwa auch außerhalb Tirols (Melleck<sup>76</sup>; Plünderungszüge nach Bayern<sup>77</sup>).
3. Er erfährt mehr zur Frage WANN, gekämpft wurde. Etwa bis zum 8. Dezember<sup>78</sup>.
4. Er erfährt aber erneut kaum etwas zur Frage, WIE gekämpft wurde.
5. Dafür erfährt er, WIE VIELE Tiroler 1809 fielen. Nämlich „rund 1000“.

Weiter erfährt der Leser durch die Überblicksliteratur zur Geschichte Tirols Namen von Primärtexten und die Titel der aktuellen Standardwerke zum Tiroler Aufstand.<sup>79</sup>

## Aktuelle Literatur zu Anno Neun

### Gesamtdarstellungen zu 1809

<sup>75</sup> Vgl. „In den Morgenstunden des 25. Mai traf das etwa 5000 Mann starke Bauernheer in Matri ein“ (Forcher, Geschichte Tirols, S. 215.); „in der Eisackschlucht zwischen Sterzing und Brixen fügten Bauern den kampfproben und gedrillten Soldaten vernichtende Niederlagen zu.“ (Forcher, Geschichte Tirols, S. 217.); „Bauernarmee“, „Andreas Hofer und seine Bauern“ (Krumeich, Der Tiroler Freiheitskampf, S. 133.); „leuchteten die Kämpfe der Tiroler Bauern von 1809 hinab ins Flachland“ (Hirn, Erhebung, S. IX.); „Einschlussring der Bauern“ (Huter, Tirol und das Jahr 1809, S. 15.); „[...]deutsche Soldaten standen 1809 Tiroler Bauern gegenüber“ (Paulin, Freiheitskampf 1809, S. 119.); „die wachsamten Bauern“ (Lechthaler, Tirols Geschichte, S. 297.); „alle Todesverachtung der Bayern brach sich an der nicht geringeren der Tiroler Bauern.“ (Lechthaler, Tirols Geschichte, S. 315.); „Das Triumphgefühl der Bauern“, „von der überall lagernden Bauernmasse“ (Mühlberger, Absolutismus und Freiheitskämpfe, S. 517.); „In seltener Übereinstimmung haben an diesem Tag Bauern und Militär zusammengearbeitet.“ (Mühlberger, Absolutismus und Freiheitskämpfe, S. 522); „die bäuerlichen Aufgebote“ (Riedmann, Geschichte Tirols, S. 173.); „allein am 1. November zwangen die Bayern die zahlenmäßig unterlegenen und schlecht geführten Bauern sehr bald zur Flucht“ (Riedmann, Geschichte Tirols, S. 175.).

Einzig Otto Stolz bezeichnet die Kämpfer auf Seiten Tirols nie als Bauern sondern als „Tiroler“ (Stolz, Geschichte des Landes Tirol, S. 592.), als „Tiroler Volk“ (Stolz, Geschichte des Landes Tirol, S. 593.) oder als „Landsturm“ (Stolz, Geschichte des Landes Tirol, S. 589.). Darüber hinaus reflektiert Stolz die häufige Bezeichnung Bauern folgendermaßen: „Die Mannschaften waren zum größeren Teil *Bauern*, d.h. Besitzer von Bauerngütern sowie Söhne und Knechte derselben, zum geringeren Teil auch ländliche Handwerker. Wenn man schon damals, und in der heutigen Literatur die Tiroler Kämpfer von 1809 kurz als „*Bauern*“ bezeichnet, so ist dies demgemäß näher zu erklären. Sicherlich war die ganze Erhebung hauptsächlich durch die ländlichen Bevölkerungskreise getragen.“ (Stolz, Geschichte des Landes Tirol, S. 593; hier Kursives im Original gesperrt gedruckt).

Tatsächlich findet man diese Verallgemeinerung der Kämpfenden als Bauern einerseits bereits bei Berichten von Zeitgenossen der Erhebung (Vgl. Hirn, Erhebung, S. 269.) als auch in Werken jüngerer Entstehungsdatums als bisher untersuchte. Beispielsweise bei Gerd Krumeich, Der Tiroler Freiheitskampf gegen Bayern und Frankreich aus dem Jahr 2003 auf Seite 133 („Bauernarmee“, „Andreas Hofer und seine Bauern“).

<sup>76</sup> Vgl. Lechthaler, Tirols Geschichte, S. 319; Forcher, Geschichte Tirols, S. 226; Stolz, Geschichte des Landes Tirol, S. 592; Mühlberger, Absolutismus und Freiheitskämpfe, S. 533.

<sup>77</sup> Vgl. Forcher, Geschichte Tirols, S. 216; Lechthaler, Tirols Geschichte, S. 309; Mühlberger, Absolutismus und Freiheitskämpfe, S. 523.

<sup>78</sup> Vgl. Stolz, Geschichte des Landes Tirol, S. 592f; Mühlberger, Absolutismus und Freiheitskämpfe, S. 536.

<sup>79</sup> Siehe dazu vor allem das Literaturverzeichnis bei Mühlberger sowie bei Stolz.

Sämtlichen (untersuchten) aktuellen Gesamtdarstellungen zu 1809 ist gemein, dass sie das Leben Andreas Hofers, seine Taten, Entscheidungen und die daraus resultierenden Konsequenzen in den Mittelpunkt der Erzählung rücken<sup>80</sup>; Viktor Schemfils militärhistorische Darstellung des „Tiroler Freiheitskrieges“ ausgenommen. Und so steht in diesen Arbeiten auch das Jahr 1809 im Mittelpunkt der Erzählung, die darum der Schilderung der Ereignisse in diesem Jahr auch breiten Raum zugestehen. Ein Raum, der mit Details gefüllt werden kann, für die in den zuvor analysierten Geschichtsdarstellungen kein Platz war. Details wie die vor allem für unser Thema relevanten und hier nun überall anzutreffenden, umfassenderen Beschreibungen einzelner Gefechte. Dadurch erfährt der Leser:

1. WIE gekämpft wurde. Beispielsweise, dass es den Tirolern immer dann gelang, als Sieger das Kampffeld zu verlassen, wenn sie das vertraute Gelände der heimischen Bergwelt zu ihrem Vorteil nutzen konnten. Etwa indem sie durchziehende, feindliche Truppen in Schluchten durch künstliche Hindernisse festsetzten und diese dann aus erhöhten und gedeckten Positionen angriffen.<sup>81</sup> Die Kenntnis dieser Taktik der Tiroler ist insofern von Bedeutung, als sie Schlussfolgerungen über das Verhältnis der Verluste bei derartigen Gefechten zulässt. Nämlich jene, dass der Verlust der Gegner der Tiroler den Verlust der Tiroler bei weitem übertreffen muss. Die durchgesehenen Darstellungen belegen diese Schlussfolgerung aber nur indirekt. Zwar betonen die Autoren in ihren Rekonstruktionen der Gefechte, vor allem bei jenen, die nach dem oben beschriebenen Muster abgelaufen sind, die als hoch eingeschätzten Verluste der Feinde, verlieren aber kaum ein Wort über etwaige eigene Gefallene, Gefangene oder Verwundete.<sup>82</sup>

---

<sup>80</sup> Was aufgrund der Titel der Bücher auch zu erwarten ist: Paulin, Andreas Hofer und der Tiroler Freiheitskampf 1809; Dietmar Stutzer, Andreas Hofer und die Bayern in Tirol. Mit einem militärhistorischen Beitrag von Helmut Hanko. Rosenheim 1983; Hans Magenschab, Andreas Hofer. Held und Rebell der Alpen, München 1998; Pizzinini, Andreas Hofer, Seine Zeit – Sein Leben – Sein Mythos; Schemfil, Der Tiroler Freiheitskrieg.

<sup>81</sup> „Schützen und Landsturmaufgebote unter der Führung von Joachim Haspinger, dem ‚Pater Rotbart‘, Josef Speckbacher und Peter Mayr hatten sich das Gelände zunutze gemacht [Eisacktal zwischen Oberau und Unterau] und Steinlawinen vorbereitet, die auf die Soldaten niederbrausten.[...]“ (Pizzinini, Andreas Hofer, S. 137f.); „Ein Bataillon aus Weimar als Vorhut stieß erst bei Mitterwald auf größere Verhaue und Steinhäufen, die die Tiroler von den Bergen ins Tal gerollt hatten. Das Eisacktal ist dort relativ schmal; die Berge links und rechts von Fluss und Straße sind Zweitausender, wobei zwischen Höhen und Talboden rund tausend Meter Differenz bestehen.“ (Magenschab, Andreas Hofer, S. 266); „Nicht nur die zielsicheren Stützen taten ihre Wirkung, die von den Hängen herabdonnernden Steinlawinen verbreiteten besondere Schrecken und begruben viele Feinde unter sich.“ (Pizzinini, Andreas Hofer, S. 139f); „Sowohl die Lienzer Klause als auch die Sachsenklemme waren praktisch unüberwindbare Hindernisse für reguläre Truppen. Mit den traditionellen Methoden des Landkrieges war man hier im Gebirge hoffnungslos unterlegen.“ (Magenschab, Andreas Hofer, S. 269.)

<sup>82</sup> So schreibt Magenschab über die gescheiterte Expedition der Bayern, die durch das Obere Inntal, über Landeck und über den Reschenpass nach Meran und Bozen vorstoßen wollten, aber bei Gefechten um die Pontlatzer Brücke aufgehalten wurden: „Major Büllingen, der das Kommando führte und ursprünglich 700 Mann unter sich hatte, kam mit lediglich 258 in Zirl an. Ganz Westtirol war vom Gegner befreit, der Sieg der Tiroler total.“ (Magenschab, Andreas Hofer, S. 274.); „Bei diesem Kampf in der Eisackschlucht, seit damals

2. WIE VIELE Tiroler bei den einzelnen Gefechten jeweils ums Leben kamen, können oder wollen auch jene Arbeiten nicht preisgeben, die sich fast ausschließlich mit den Ereignissen des Jahres 1809 beschäftigen. Nur bei einigen Kämpfen spielt die Zahl der (Tiroler) Gefallenen überhaupt eine Rolle. So etwa im Kampf um Sterzing am 11. April.<sup>83</sup> Dieses Gefecht wird in allen untersuchten Arbeiten behandelt, wobei drei Autoren auch die Zahl der gefallenen Tiroler nennen. Allerdings widersprechen sich die Zahlen.<sup>84</sup> Selbst Schemfils Arbeit, in der, aufgrund des explizit militärhistorischen Schwerpunkts, eine weitgehend vollständige und einheitliche Beschreibung der verschiedenen Gefechte erwartet werden könnte, enttäuscht vereinzelt.<sup>85</sup>

Wie bei den zuvor untersuchten tiroler Landesgeschichten, folgen auch hier die Schilderung einzelner Gefechte keinem vergleichbaren Muster. Warum keine einheitliche Beschreibung der Kämpfe anzutreffen ist, muss aber anhand der Analyse der Primärtexte beantwortet werden.

3. WIE VIELE Tiroler insgesamt gefallen sind, erfährt man hingegen in jeder der untersuchten Arbeiten. Nämlich 2500<sup>86</sup>, 970<sup>87</sup>, 1657<sup>88</sup> und 1100<sup>89</sup>. Allerdings gelten nicht alle diese Zahlen alleine für das Jahr 1809. So beschreiben die 2500 jene Gefallene der Jahre 1809 und 1810 und die 1657 umfassen gar den Zeitraum von 1796 bis 1813. Während die 2500 und die 970 ohne Beleg nicht weiter hinterfragt werden können, nennen Stutzer und Schemfil Hans Krames Gefallene<sup>90</sup> als Quelle.

Diese Ergebnisse treffen auch auf die jüngst erschienenen Überblickswerke zum Jahr 1809 zu. Was allerdings wenig überraschend sein dürfte, ist, „Andreas Hofer. Seine Zeit – Sein Leben – Sein Mythos“ eine erweiterte Neuauflage des gleichnamigen Titels aus dem Jahr 1984. Und Forchers 2008 erschienene Publikation „Anno Neun“<sup>91</sup> ist, meiner Meinung nach, allein ein

---

„Sachsenklemme“ genannt, verlor Rouyer rund 1000 Mann an Gefallenen und Gefangenen, ungefähr die Hälfte seiner Mannschaft.“ (Pizzinini, Andreas Hofer, S. 137f.)

<sup>83</sup> Dass gerade dieses Gefecht überall beschrieben wird, darf nicht überraschen. Vor allem dann nicht, wenn man bedenkt, dass Andreas Hofer hier wahrscheinlich selbst mitgekämpft hat und nicht, wie meist bei den Bergiselkämpfen Befehle aus sicherer Entfernung erteilt hat.

<sup>84</sup> Siehe Tabelle VIII: „Gefechtskalender“.

<sup>85</sup> Etwa bei der Beschreibung des Gefechtes um Lavis vom 2. Oktober. Schemfil: „Ihre Verluste durch das tapfere Aushalten, besonders einer Bozner Kompanie, waren recht schwer. Der eilige, später in eine Flucht ausartende Rückzug fand erst bei Salurn ein Ende“ (S. 241). Oder über das Gefecht bei Meran vom 16. November: „Die Verluste waren bei der Erbitterung, mit der gekämpft wurde, auf beiden Seiten schwer.“ (S. 256.).

<sup>86</sup> Magenschab, Andras Hofer, S. 16.

<sup>87</sup> Pizzinini, Andreas Hofer, S. 181.

<sup>88</sup> Stutzer, Andreas Hofer und die Bayern in Tirol, S. 249.

<sup>89</sup> Schemfil, Freiheitskrieg, S. 32.

<sup>90</sup> Kramer, Gefallenen Tirols.

<sup>91</sup> Forcher, Anno Neun.



knapper Überblick der Ereignisse von 1809, Bekanntes prägnant zusammenfassend – wenig Neues preisgebend.<sup>92</sup> Obwohl der Klappentext mehr erwarten ließe:

„War das Jahr 1809 mit dem Freiheitskampf der Tiroler gegen Bayern und Franzosen ein ‚Heldenjahr‘, ein ‚Schicksalsjahr‘? Oder war ‚Anno Neuen‘ der Aufstand hinterwäldlerischer Reaktionäre gegen moderne Entwicklungen? War es ein unsinniges, weil von vornherein aussichtsloses Gefecht von Schießstandkönigen, Wirten, Raufbolden und Wilderern gegen die gedrillten Heere Napoleons und seiner Vasallen? Oder sind die Leistungen der Tiroler, die damals ganz Europa erstaunt haben, auch heute noch zu bewundern? Und war Andreas Hofer, der Anführer des Freiheitskampfes, nichts anders als ein erzkonservativer, dem Trunke nicht abgeneigter religiöser Fanatiker? Oder wird er, einer der weltweit bekanntesten Tiroler, zu Recht als Freiheitsheld gefeiert?“<sup>93</sup>

### Aktuelle Literatur – Einzelthemen

Neben den zuvor untersuchten Standardwerken neueren Datums, bietet der Tiroler Aufstand von 1809 auch Stoff für eine Reihe von Einzeluntersuchungen. Gerd Krumeich widmet den Kämpfen am Berg Isel etwa einen Beitrag in dem von ihm herausgegeben Buch „Schlachtenmythen“<sup>94</sup>. Und für Schneider dienen die Tiroler Kämpfer von 1809 als empirisches Forschungsobjekt zur Frage, wer oder was ein Partisan ist.<sup>95</sup> Während diese beiden Beiträge für unser Thema kaum Relevantes beinhalten, führt Martin Schennach in seinem 2006 erschienen Beitrag zum Tiroler Aufstand und der „Neueren Militärgeschichte“ zwei spannenden Thesen an, die wir für diese Arbeit aufgreifen wollen:

Erstens ist Schennach der Meinung, das die landbesitzenden Bauern aus den fruchtbaren Haupttälern weniger kampfbereit waren als ihre Berufskollegen aus abgeschiedenen Gebirgstälern. Und zweitens fordert er auf, die Rolle der nichtgrundbesitzenden Sölldhäuser, Knechte und Tagelöhner zu untersuchen.<sup>96</sup>

Darüber hinaus plädiert Schennach unter dem Stichwort „Neue Militärgeschichte“: „Es geht um eine Öffnung des Blickfeldes weg von der traditionellen *histoire bataille* auf verwaltungs-, sozial-, und alltagsgeschichtliche Fragestellungen.“<sup>97</sup>

Fasst man also die einzelnen Beiträge der aktuellen Literatur nach den bereits bekannten W-Fragen zusammen, ergibt sich zwar ein teilweise differenziertes Bild, bisher bemerkte

<sup>92</sup> Eine Ausnahme stellt freilich dieser Satz dar: „Über den unglücklichen Ausgang des ‚Treffens‘, das man – militärhistorisch gesehen – noch weniger als die früheren als ‚Schlacht‘ bezeichnen kann, wurde er [Hofer] fast wie ein Außenstehender informiert.“ siehe dazu auch FN 6.

<sup>93</sup> Forcher, Anno Neun, Klappentext.

<sup>94</sup> Krumeich, Der Tiroler Freiheitskampf gegen Bayern und Frankreich.

<sup>95</sup> Gabriele Schneider, Andreas Hofer: Für Gott, Kaiser und Vaterland in: Der Partisan. Theorie, Strategie, Gestalt, hrsg. von Herfried Münkler, Opladen 1990, S. 324-340.

<sup>96</sup> Vgl. Schennach, Tiroler Aufstand von 1809, S. 396.

<sup>97</sup> Schennach, Tiroler Aufstand von 1809, S. 393.

Tendenzen finden sich dennoch wieder. Dann beispielsweise, wenn Krumeich von „Freiheitkampf“<sup>98</sup> und „Schlacht [...] gegen ausländische Besatzung und Unterdrücker“<sup>99</sup> schreibt, oder auf Seite Tirols nur „Bauern“<sup>100</sup> kämpfen sieht.

## Primärtexte

War die Auswahl der zuvor untersuchten Texte der Kategorien Überblicksliteratur und aktuelle Literatur, wie eingangs thematisiert noch entlang wenig eindeutiger Richtlinien erfolgt, so kann sich eine erste Wahl der zu behandelnden Primärtexten hier an einem weitgehend fixierten Kanon orientieren.<sup>101</sup>

Eröffnet wird dieser Kanon mit dem 1814 von Bartholdy geschriebenen „Krieg der Tyroler Landleute“. Die nächste Darstellung, die versucht die Erhebung möglichst vollständig zu beschreiben stammt aus der Feder von Josef Hormayr, der seine „Geschichte Andreas Hofers, des Oberanführers der Tyroler im Jahre 1809“ anonym 1817 und in erweiterter Fassung noch einmal 1845 veröffentlicht. Sieben Jahre danach beendet Josef Rapp „Tirol im Jahre 1809“. Nach Bartholdy, Hormayr und Rapp ist schließlich Egger der letzte kanonisierte Autor des 19. Jahrhunderts. Der dritte Band seiner Geschichte Tirols, erschienen 1880, beschreibt auch ausführlich das Jahr 1809 samt Vorgeschichte und Folgen. Darüber hinaus geht Egger auch auf bereits erschienen Darstellungen zu 1809 ein. Rapp wird hier von Egger vor allem wegen seiner offensichtlichen Abneigung gegenüber den Personen Hormayr, Speckbacher oder Firlir kritisiert. Auch bemerkt Egger eine Überbewertung der Selbstbiographie Straubs, sowie ein weitgehend ungerechtfertigtes Misstrauen gegenüber bairischen Quellen. Darüber hinaus sei die „Behandlung ungleichmäßig und wenig übersichtlich“. Zu Bartholdy schreibt Egger: „Sehr lückenhaft und ungleichmäßig ausgeführt, aber in den Angaben meist sehr verlässlich“.<sup>102</sup> (Egger, Geschichte Tirols, S. 884.)

Die zum 100jährigen Gedenken an das Jahr 1809 erschienene „Erhebung Tirols“ von Josef Hirn unterschied sich zu vorigen Arbeiten vor allem darin, dass Hirn erstmals auf Material aus

<sup>98</sup> Krumeich, Schlachtenmythen, S. 139.

<sup>99</sup> Krumeich, Schlachtenmythen, S. 135. Aber auch Schennach, der den Begriff der Freiheit vermeidet und stattdessen „Aufstand“ oder „Tiroler Insurrektion“ verwendet (S. 386), verwendet den Begriff der „Bergiselschlacht“ (S. 395).

<sup>100</sup> „15.000 Mann Bauernmilizen“, „aus den entlegensten Dörfern Tirols herbeigerufen“, „Bauernarmee“, „Andreas Hofer und seine Bauern“ (Krumeich, Schlachtenmythen, S. 133.)

<sup>101</sup> Einer, der aufgrund seiner wirkmächtigen Stellung innerhalb der (Tiroler) Historiographie sicherlich maßgeblich Anteil an besagter Kanonisierung gehabt hat, ist etwa Otto Stolz mit seiner „Geschichte des Landes Tirol“. Darin verweist er zum Thema Tirol 1809 auf die Werke von Bartholdy, Hormayr, Rapp, Egger, Hirn und Voltolini. (Vgl., Stolz, Geschichte des Landes Tirol, S. 594f.). Mehr zu diesen Autoren und den entsprechenden Werken im Haupttext.

<sup>102</sup> Vgl., Egger, Geschichte Tirols, Bd. 3, S. 884.

verschiedenen Archiven zurückgriff.<sup>103</sup> Sein knapp 900 Seiten umfassendes Werk gilt bis heute Standardwerk zu 1809.<sup>104</sup> Ebenfalls im Jubiläumsjahr erschienen ist „Forschungen und Beiträge zur Geschichte des Tiroler Aufstandes im Jahre 1809.“ von Hans von Voltelini. Da Voltelini, wie er selbst schreibt, sich nicht für die „Geschichte der Kriegsführung und der Kämpfe“ interessiere (Vgl. Voltelini, Aufstand 1809, S. VI.), klammern die „Forschungen und Beiträge“ die für unser Thema notwendigen ereignisgeschichtlichen Aspekte aus und ist daher für unsere Arbeit nicht wesentlich.<sup>105</sup>

Zusätzlich zu den genannten Titeln, deren Anspruch es war, die Erhebung in ihrer Gesamtheit darzustellen, sollen hier noch weitere Primärtexte angeführt werden, die ebenfalls in zeitlicher Nähe zu 1809 entstanden sind, aber nur Teilaspekte der Erhebung behandeln.

„Geschichtliche Skizze der Kriegereignisse in Tirol im Jahre 1809. Nach dem Tagebuche eines österreichischen Stabsoffiziers, Augenzeugen jener Ereignisse“, verfasst von Joseph v. Anders, Hauptmann im k. k. Generalquartiermeisterstabe, veröffentlicht in den Ausgaben der Österreichischen Militärischen Zeitschrift (ÖMZ) 1833 und 1834.<sup>106</sup> Wie schon im Titel zu lesen, stützt sich der Autor auf ein nicht näher bezeichnetes Tagebuch. Darüber hinaus dürfte Anders einen Großteil seiner Informationen von Martin Teimer erhalten haben.<sup>107</sup> Zwar greift Anders auch auf bereits erschienen Werke zu Tirol 1809 zurück, namentlich auf Bartholdys „Krieg der Tyroler Landleute“, Hormayrs Geschichte Andreas Hofers und auf die Memoiren des französischen Militärs Pelets<sup>108</sup>, allerdings meist nur deshalb, um darin formulierte

---

<sup>103</sup> Archiv der Tiroler Adelsmatrikel in Innsbruck; Baron Dipaulisches Archiv in Kaltern; Archiv des Erzherzogs Friedrich (Albertina) in Wien; Archiv des Baron Josef v. Giovanelli in Bozen; Denkwürdigkeiten des Erzherzogs Johann im Graf Meranschen Archiv; Archiv des Stiftes Stams; Purtschersche Papiere bei Herrn Ludwig v. Wörz in Innsbruck; Handschriften der Staatsbibliothek in München. Materialien im Ferdiandeum zu Innsbruck; Statthaltereiarhiv in Innsbruck; Archiv des Ministeriums des Inneren in Wien; Archiv der Tiroler Landschaft in Innsbruck; Kreisarchiv in München; Staatsarchiv in München; Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien.

<sup>104</sup> Vgl., etwa Mühlberger, Absolutismus, S. 516, FN 523. Hier nennt Mühlberger Hirns „Erhebung“ als Hauptquelle für die Kapitel rund um die Ereignisse des Jahres 1809 nennt.

<sup>105</sup> Vgl. Hans von Voltelini, Forschungen und Beiträge zur Geschichte des Tiroler Aufstandes im Jahre 1809, Gotha 1909, S. VI.

<sup>106</sup> Teile davon sind im Volltext im Internet nachzulesen:

[http://de.wikisource.org/wiki/Zeitschriften\\_\(Militärgeschichte\)](http://de.wikisource.org/wiki/Zeitschriften_(Militärgeschichte))

<sup>107</sup> „Während der Verfasser mit der Bearbeitung dieses Abschnittes beschäftigt war, wurde ihm das Glück zu Theil, die persönliche Bekanntschaft des Majors Teimers zu machen, - eines, wie bekannt, der ausgezeichnetsten und um ihr Vaterland – Tirol – hochverdienten Männer des Jahres 1809. Mit der ganzen Offenheit, Wahrheitsliebe und Bescheidenheit, die Jedem gerne sein Verdienst ungeschmälert lässt, und den Mann, der Erfolgreiches vollbracht, charakterisiert, schilderte Teimer dem Verfasser in prunklosen Worten, theils mündlich, theils schriftlich, viele Ereignisse jenes Krieges, in welchem er selbst bald als Hauptperson, bald als Theilnehmer auftrat. [...] Wir müssen hier noch bemerken, dass die Geschichte jener Ereignisse, in welchen von Teimer in diesen Blättern die Rede ist, größtentheils aus dessen mündlichen Mittheilungen und den von ihm erhaltenen schriftlichen Urkunden geschöpft ist, von welchen letztern die wichtigsten in diesem Abschnitte werden mitgetheilt werden.“ (Anders, ÖMZ, 1833, Nr. III, S. 255f.)

<sup>108</sup> Vgl. u. a. Anders, ÖMZ, 1833, Nr. II, S. 71 oder Anders, ÖMZ, 1833, Nr. I, S. 225 und S. 244.

Ansichten zu korrigieren.<sup>109</sup> Anders beendet seine Skizze mit dem Abschluss des Waffenstillstands in Znaim und dem damit verbundenen Abzug der österreichischen Truppen aus Tirol. Die Darstellung umfasst also den Zeitraum von Anfang April bis Anfang August. Ebenfalls nicht den gesamten Aufstand von 1809 beschreiben die untersuchten Werke Anton Schallhammers. Während sich die „Kriegerische[n] Ereignisse im Herzogthume Salzburg in den Jahren 1800, 1805 und 1809“<sup>110</sup> aus dem Jahr 1853 eben auf den Raum Salzburg konzentrieren, folgt Schallhammers „Biographie des Tiroler Heldenpriesters Joachim Haspinger“ aus dem Jahr 1856 der Person des kämpferischen Priesters. Dennoch – beide Bücher sind wichtig, liefern doch die „Kriegerischen Ereignisse“ die wohl umfangreichste und detaillierteste Beschreibung der Geschehnisse im Osten Tirols. Und Haspingers Biographie basiert auf Haspingers Memoiren und somit auf denen eines unmittelbaren Augenzeugen und Teilnehmers mehrerer Gefechte. Die Memoiren Haspingers, niedergeschrieben aus dem Gedächtnis 1810 verwendete auszugsweise auch schon Bartholdy. Schallhammer machte darüber hinaus noch die persönliche Bekanntschaft des 1809-Veteranen Haspinger. Allerdings war jener zu diesem Zeitpunkt bereits 78 Jahre alt, wie Schallhammer im Vorwort der Biographie kritisch feststellt:

Obwohl Letzterer [Schallhammer] die hohe Bewilligung, eine Abschrift nehmen zu dürfen erhielt, wurde es dennoch zur dringenden Nothwendigkeit, zum Verständnisse einen Commentar hiezu zu erhalten.

Den konnte wohl Niemand Anderer geben als Haspinger selbst. Ihn drückte aber damals schon die Wucht von 78 Jahren, in Folge dessen Schwäche des Gedächtnisses.

Haspinger übersiedelte nach Salzburg. Nun war es dem Verfasser erst möglich, durch längeren Umgang den Helden seiner Geschichte psychologisch kennen zu lernen, und ihm die lichten Momente seines Gedächtnisses abzulauschen. Da bei der Details-Beschreibung seiner kriegerischen Thaten nur allein dessen eigene Angabe zum Grunde liegt, so verwahren wir uns in Voraus vor jeder Verantwortung.<sup>111</sup>

Außer auf Haspinger Gedächtnis, baut Schallhammer auch noch auf das des Kommandanten einer Villanderer Schützen-Kompanie von 1809, Sebastian Joseph Mayrhofer, den Schallhammer in Salzburg kennen gelernt hat. Insbesondere die Schilderung der Ereignisse vom August 1809 basieren auf Mayrhofers Erinnerung.<sup>112</sup>

<sup>109</sup> So schreibt Anders etwa: „Die Verfasser der Werke ‚Geschichte Andreas Hofers‘ und ‚das Heer in Innerösterreich‘ stellen bei dieser Gelegenheit, - wie wir bereits früher bemerkt, - den damaligen Intendanten Freiherrn von Hormayr ganz in den Vordergrund des Gemäldes, das sie von den damaligen Vorgängen im Ober-Innthale entwerfen, [...]. Wir haben jedoch sehr gegründete Ursache, daran zu zweifeln.“ (Anders, ÖZM, 1833, Nr. 4, S. 282)

<sup>110</sup> Anton Ritter von Schallhammer, Kriegerische Ereignisse im Herzogthume Salzburg in den Jahren 1800, 1805 und 1809, Salzburg 1853.

<sup>111</sup> Anton Ritter von Schallhammer, Biographie des Tiroler Heldenpriesters Joachim Haspinger, Salzburg 1856, S. IVff.

<sup>112</sup> Vgl. Schallhammer, Haspinger, VI.

Aus gänzlich anderer Perspektive beschreibt Eduard von Völderndorff und Waradein die Ereignisse in Tirol im Jahr 1809. Liefert ihre „Kriegsgeschichte von Bayern unter König Maximilian Joseph I.“<sup>113</sup> doch die bayrische Sichtweise auf die Erhebung Tirols. Dementsprechend der Schwerpunkt der Erzählung. Die bayrische Kriegsgeschichte beschreibt eben weitgehend jene Gefechte, an denen hauptsächlich bayrische Soldaten beteiligt waren. Auch jene, die auf bayrischem Boden stattgefunden haben. Ihre Quellen schöpft die bayrische Kriegsgeschichte, wenig verwunderlich, nicht aus Tiroler Memoiren sondern aus bayrischen Militärberichten. Was zum Teil zu beträchtlichen Unterschieden führt.<sup>114</sup>

Für jemanden, der auf der Suche nach Gefallenen ist, erweisen sich die Detailstudien zu den Berg-Isel-Kämpfen des k.k. Generalmajors Gedeon Freiherr Maretich von Riv-Alpon, „Die zweite und dritte Berg Isel-Schlacht. Die vierte Berg Isel-Schlacht.“, verfasst zu Innsbruck 1899<sup>115</sup> als kaum entbehrlich. Vor allem, da sich Maretich nicht nur auf Berichte von Zeitzeugen stützt, sondern darüber hinaus mit den „Standeslisten und Acten der Liquidations-Commission für Kriegs-Entschädigungen“<sup>116</sup> Verwaltungsdokumente als Quellen heranzieht um die, an den Berg-Isel-Kämpfen beteiligten Schützen und Landsturmkompanien rekonstruieren zu können. Allerdings räumt Maretich ein: „Manche Angaben sind jedoch unvollständig, daher auch ein vollkommen genaues Resultat nicht zu erzielen möglich war.“<sup>117</sup>

## Quellen der Primärtexte

Vor allem die frühen Primärtexte, von Bartholdy bis Anders verfügen über keinen konsequenten Anmerkungsapparat. Rechenschaft über die von ihnen verwendeten Quellen, legen besagte Autoren daher meist in einem Vor- oder Nachwort ab. Gemein ist den frühen Texten dabei, dass meist eine einzelne Person, die beim Aufstand von 1809 aktiv beteiligt war, im Mittelpunkt steht. Wie bemerkt, bei Anders war dies Teimer, bei Schallhammer

<sup>113</sup> Eduard von Völderndorff und Waradein, Kriegsgeschichte von Bayern unter König Maximilian Joseph I. Zweiter Band. Fünftes Buch. Zeitraum vom Jahre 1808 bis zum Ende des Jahres 1809, München 1826.

<sup>114</sup> Laut Völderndorff betrug der bayerische Verlust vom 29. Mai gerade 52 tote und 205 verwundete Soldaten. (Völderndorff, S. 202.). Die Innsbrucker Zeitung, Nr. 42, 26. Juni berichtet dagegen, dass der bayrische Verlust 2200 bis 2300 Mann umfasst, wenn auch für die Gefechte vom 29. und 25. Mai.

<sup>115</sup> Gemeint sind hier die Kämpfe vom 25. (zweite) und 29. (dritte) Mai, sowie das Gefecht vom 13. August. In der Literatur finden sich verschiedene Zählweisen der Kämpfe, je nachdem ob die Kämpfe Ende Mai zusammengefasst als ein Gefecht gezählt wird – oder nicht. Otto Stolz dazu: „Maretich, Die Bergisel-Schlachten (1895) rechnet allerdings den 25. und 29. Mai als je eine eigene Schlacht am Bergisel, also die zweite und dritte, jene im August als die vierte und jene im November als die fünfte. Diese Zählung ist aber nicht zu empfehlen, weil die Kämpfe am 25. und 29. Mai doch eng zusammenhängen und die zweite Befreiung des Landes bewirkt haben.“ (Stolz, Geschichte des Landes Tirol, S. 588.)

<sup>116</sup> Maretich, Vierte Berg Isel-Schlacht, S. 111, FN 2.

<sup>117</sup> Maretich, Vierte Berg Isel-Schlacht, S. 111, FN 2.

Haspinger. Bartholdy baute sein Werk rund um Speckbacher, Haspinger, Torgler und weitere Kämpfer des Jahres 1809 auf.<sup>118</sup> Und Hormayr folgt Hormayr.<sup>119</sup>

Dies hat zum Vorteil, nicht allein auf tradiertes, schriftliches Quellenmaterial angewiesen zu sein, wodurch neue Informationen, auch Detailinformationen – wie Zahlen gefallenen Mitstreiter bei einem Treffen – gewonnen werden können.

Dies eröffnet unter anderem aber auch die Gefahr, Vergangenes verzerrt oder lückenhaft, darzustellen. So endet Anders Skizze der kriegerischen Ereignisse mit dem Abzug der österreichischen Truppen zu Anfang August. Und auch Hormayrs Oeuvre präsentiert sich von der Zäsur seiner Abreise aus Tirol geteilt. Schreibt er vor seiner Abreise detailliert und ausführlich, so umreißt er die Ereignisse danach nur noch in groben Zügen. Hormayr verließ Tirol am 28. Juli durch das Pustertal.<sup>120</sup>

Die zweite große Gefahr, die einer Geschichtschreibung basierend auf mündlichen und schriftlichen Erinnerungen droht, soll mit Bartholdys Worten wiedergegeben werden:

„Keinesweges darf ich indessen hoffen, dass es mir trotz aller Sorgfalt gelungen, beständig das Falsche vom Richtigen zu sondern, oder strenge jedem Tage seine Thatsachen zuzurechnen

Doch diejenigen, die von historischen Quellen und historischer Gewissheit überhaupt Begriffe haben, müssen mich entschuldigen, wenn sie vernehmen, dass ich mehr als die Hälfte meines Werckchens nach mündlichen Aussagen der Landleute oder aus ihren Briefen und Aufsätzen (oft mehrere Jahre nach den Ereignissen abgefasst) niedergeschrieben und ausgezogen habe. – Sie werden wissen, dass, wer schön handelt, zuweilen verwirrt erzählt; - dass die Einbildungskraft Naturmenschen leicht hinreißt; - dass Unglücksfälle das Gedächtnis schwächen, und manche, der Hauptsache nach wahre Geschichte, sich schon entstellt im Lande selbst verbreitet hatte, weshalb ich mich, wenn ich dergleichen vermuthete, der Ausdrücke bediente: „Man glaubte, sagte, erzählte im Lande etc.“<sup>121</sup>

<sup>118</sup> Vgl. Bartholdy, Der Krieg der Tyroler, S. XIVf; „Quellen die der Verfasser des „Krieges der Tyroler Landleute im Jahre 1809“ zu diesem Werke benutzt hat. Handschriften. Die Papiere Haspingers, Speckbachers, Stegers, Torglers, der Freyin von Sternbach; unzählige Briefe, Attestate, Ordres, Pässe von Hofer, Eisenstekken, Marberger, Schgör, Riedl, Plutzer, Thalgutur etc. Die Berichte von Schwaz, Pusterthal, Innsbruck, Hall, Ober-Innthal, von Augenzeugen, oft in Form von Tagebüchern und sehr detailliert – Herrn von Campi's Bericht über Hofers Tod (Er war damals in Manuta). Brief eines Geistlichen darüber der Hofer beigestanden. – Papiere des Herrn von Wörndle. (Bartholdy, Der Krieg der Tyroler, S. 394.)

<sup>119</sup> Aber auch anderen wie schon der Titel verspricht: „Durchgehends aus Originalquellen, aus den militairischen Operationsplanen, sowie aus den Papieren des Freiherrn von Hormayr, Hofer's, Speckbacher's, Wörndle's Eisenstekken's Ennemoser's, Sieberer's, Aschbacher's, Wallner's, der Gebrüder Thalgutur, des Kapuziners Joachim Haspinger's und vieler Anderer“ (Josef Hormayr, Geschichte Andreas Hofer's, Sandwirths aus Passeyr, Oberanführers der Tyroler im Kriege von 1809 in zwei Bänden, Leipzig 1845)

<sup>120</sup> Vgl. Hirn, Erhebung, S. 561.

<sup>121</sup> Bartholdy, Der Krieg der Tyroler, S. XIV; ähnlich auch Schmemfil: „Eine wahrheitsgetreue Darstellung der Bergiselskämpfe in ihren Einzelheiten ist mangels authentischer Unterlagen nicht möglich. Alles, was die Literatur bisher an ausführlichen Schlachtschilderungen gebracht hat, kann daher dem tatsächlichen Verlauf nicht entsprechen und ist auf Phantasie und Kombination aufgebaut. [...] Über die Tätigkeiten des bewaffneten Landvolkes in den drei Bergiselschlachten fehlen begreiflicherweise zusammenhängende Berichte, weil es keine organisationsgemäße Kommandostelle gab, die zu einer Berichtvorlage seitens untergegebener Stellen verpflichtet

Diese detaillierten, aber lückenhaften ersten Darstellungen zu den Ereignissen des Jahres 1809 zusammenzutragen, zu ergänzen und zu prüfen übernahmen als erste Rapp und Egger. Wobei Rapp, mehr noch Egger Aussagen und Behauptungen mittels Anmerkungsapparat zu belegen versuchen. Für unser Thema allerdings nicht mit ausreichender Exaktheit. Auch der in diesem Punkt gewissenhaftere der beiden, nämlich Egger, präsentiert die Belege für ein Kapitel oder einen Absatz nur in gesammelter Form, was eine genaue Bestimmung der Quelle aus der etwa die Zahl der Toten stammt, schwer nachvollziehbar gestaltet.<sup>122</sup>

Anhand dieser genannten Quellen kann aber festgestellt werden, dass die bis dahin überlieferten Todeszahlen, wohl ausschließlich aus persönlichen Erinnerungen verschiedenster Art stammen – also auf jeweils subjektiven Beobachtungen beruhen.

Dies gilt ebenso für die, mehrmals als Quelle verschiedener Ereignisse herangezogene Innsbrucker Zeitung.<sup>123</sup> Darin sind mehrere längere Berichte über einzelne Gefechte abgedruckt, die zum Teil detaillierte Informationen über die jeweiligen Verluste bereitstellen.<sup>124</sup> Ob die Zeitung aber über ein Gefecht berichtet hat, hing wohl stark von den gerade in Innsbruck vorherrschenden Machtverhältnissen ab. In den Monaten April, Mai und Juni, also zu jener Zeit, in der etwa Hormayr und Teimer in Tirol zugegen waren, finden sich in der Zeitung detaillierte Berichte – verfasst von Hormayr oder Teimer.<sup>125</sup> Mit dem Abzug der Österreicher samt Hormayr und Teimer Ende Juli und der erneuten und vorläufig endgültigen Machtübernahme der Bayern Ende Oktober in Innsbruck, erscheinen keine derart detaillierten Gefechtsberichte mehr. Einzig über die Einnahme Innsbrucks, den letzten Kampf um den Berg Isel und über ein Gefecht im Zillertal wird noch berichtet.

Was den Quellenwert der präsentierten Verlustangaben betrifft, spricht für eine weitgehend Wirklichkeitsgetreue der hohe Detailgrad, die zeitliche Nähe der Berichterstattung sowie die, aus meiner Sicht überschaubare Größe der genannten Zahlen.

---

hätte. [Absatz] Tagebuchaufzeichnungen und Beschreibungen Einzelner beschränken sich meist nur auf Vorgänge in der nächsten Umgebung des Kämpfers und sind, mit wenigen Ausnahmen bestrebt, das persönliche Verhalten besonders hervorzuheben.“ (Schemfil, Freiheitskrieg 147).

<sup>122</sup> Egger schreibt etwa, dass am 16. November im Gefecht um Meran 60 Mann vom Landgericht Schlanders tot und verwundet zurückblieben und fügt aber, nach abgeschlossener Beschreibung der Kämpfe folgenden Beleg an: „FN3, Rapp, Völderndorff, Schallhammer – Haspinger; Daney, u.a.“ (Egger, Geschichte Tirols, Bd. 3, S.766).

<sup>123</sup> Vgl. Egger, Geschichte Tirols, Bd. 3, S. 544, FN11]

<sup>124</sup> Vgl. *Innsbrucker Zeitung*, Nr. 30, 21. April – Erste Kämpfe in Südtirol (Sterzing) und rund um Innsbruck, abgedruckt ist auch die Kapitulation vom 13. April, abgeschlossen zwischen Teimer und Bisson; IZ, Nr. 42, 26. Juni – Berg-Isel-Kämpfe vom 25. und 29. Mai; IZ, Nr. 67, 9. November – Einnahme Innsbrucks durch die Bayern Ende Oktober und Kämpfe am Berg Isel am 1. November; IZ, Nr. 69, 16. November, Bericht über Kämpfe im Zillertal vom 6. November.

<sup>125</sup> Vgl. *Innsbrucker Zeitung*, Nr. 30, 21. April – unterschrieben mit „Martin Teimer, m.p. / k. k. Major und bevollmächtigter Kommissär.

Von Interesse für unser Thema ist die Innsbrucker Zeitung aber noch aus einem weiteren Grund. Und zwar schließt die Zeitung am Ende jedes Monats mit einer Auflistung „Allhier Verstorbene in und vor der Stadt.“<sup>126</sup> Da neben dem Namen und dem Alter des Verstorbenen auch noch die Todesursache angeführt wird, können Opfer der Kampfhandlungen weitgehend problemlos identifiziert werden. Nachzulesen in der Tabelle IX: „Kriegstote aus Innsbrucker Zeitung“.

Ebenfalls in zeitlicher und örtlicher Nähe, vor allem zu den Gefechten um den Berg Isel, entstand das bereits in Fußnote 6 (Freiheitskampf – Aufstand) erwähnte „Tagebuch der Insurrektion“ des Innsbrucker Goldarbeiters Stettner<sup>127</sup>, „der sich der sich darin als Feind des Aufstandes und der österreichischen Sache ausspricht, somit gegen Bayern ein unverdächtiger Zeuge ist“<sup>128</sup>. Auf dieses greifen neben Rapp, auch Egger und Hirn zurück, etwa um die Frage nach den (bayrischen) Verlusten bei den Kämpfen um Innsbruck vom 25. und 29. Mai zu beantworten.<sup>129</sup>

## Gesamtzahlen

Eine Gesamtsumme Innsbrucker oder Tiroler Kriegstoten für das Jahr 1809 bleiben Stettner, die Innsbrucker Zeitung wie die übrigen Primärtexte jedoch schuldig. Ausgenommen Josef Hirns Erhebung. Auf Seite 827 nennt er die Zahl 969 „Die Menge der Gefallenen und jener, die auf die Dauer als Gefangene dem Land entführt wurden“<sup>130</sup>. Der interessierte Leser, der sich, wissen wollend, woher diese Zahl stammt, der beigefügten Fußnote zuwendet, erfährt allerdings nur, dass Hirn die Zahl 969 „einem 1835 amtlich angelegten Verzeichnis“<sup>131</sup> entnommen hat.

## Zahlen einzelner Gefechte

Was der Leser dieser Primärtexte aber sehr wohl erfährt, sind verschiedenste Verlustangaben zu verschiedensten Gefechten. Dass aus diesen Daten eine Berechnung der Gesamtzahl der Gefallenen dennoch nicht möglich ist, hat zweierlei Gründe. Erstens listet keines der besagten Werke für jedes einzelne Gefecht (sofern überhaupt von jedem Gefecht berichtet wird) die Zahl der Toten Tiroler auf. Doch selbst wenn menschliche Verluste bei Kampfhandlungen

<sup>126</sup> z.B.: *Innsbrucker Zeitung*, Nr. 38, 12. Juni.

<sup>127</sup> „Tagebuch der Insurrektion“ von Johann Stettner, Innsbruck 1830, TLM, FB 3657.

<sup>128</sup> Rapp, *Tirol im Jahre 1809*, S. 3 355.

<sup>129</sup> Vgl. Rapp, *Tirol im Jahr 1809*, S. 355f, FN44; Egger, *Geschichte Tirols*, Bd. 3, S. 542, FN9.

<sup>130</sup> Hirn, *Erhebung*, S. 827.

<sup>131</sup> Hirn, *Erhebung*, S. 827, FN 3. Dass dieses „amtlich angelegte Verzeichnis“ jenes ist, dass im weiteren Teil dieser Arbeit eingehend geprüft und ausgewertet wird, soviel sei an dieser Stelle schon einmal verraten.



besprochen werden – und hier sind wir beim zweiten Grund, ist dies nur bedingt aussagekräftig. Sei es, weil jegliche Information zur Anzahl der Gefallenen fehlt.<sup>132</sup> Sei es, weil zählbare Information zur Anzahl der Gefallenen fehlt.<sup>133</sup> Oder sei es, dass zwar Angaben von Verlusten einer – oder auch beider Kriegsparteien gemacht werden, diese aber, wie bereits thematisiert, keinem einheitlichen Schema folgen. So nennt ein Werk die Gesamtzahl der getöteten Tiroler im Verlauf einer Kampfhandlung<sup>134</sup>, dann wieder nur die Gesamtzahl der Verluste, die eine der Kriegsparteien während eines Gefechts erlitten hat.<sup>135</sup> Allerdings umfasst der Begriff Verluste neben der Zahl der Getöteten auch noch die Zahl der Verwundeten, Vermissten und Gefangenen und kann so nicht mit der Anzahl der Toten verglichen werden.

Eine vergleichende Übersicht zu den in der Literatur vorkommenden Verlustangaben soll Tabelle VIII „Gefechtskalender“ im Anhang ermöglichen. Mit diesem Kalender soll versucht werden, die zählbaren Angaben zu den Verlusten der einzelnen Gefechte, die in der Literatur zu 1809 zu finden sind, zusammenzutragen und zu vergleichen.

### Quantitative Gefechtsbeschreibung

Dieser Gefechtskalender führt nur eine Auswahl möglicher Informationen zu den verschiedenen Gefechten des Jahres 1809 an.<sup>136</sup> Eine weitgehend komplette, vorwiegend auf Zahlen basierende Kampfbeschreibung würde, neben den jeweiligen Verlusten, auch die Truppenstärke der einzelnen Konfliktparteien, sowie die Dauer der Auseinandersetzung nennen. Eine derartige, hier quantitativ genannte Darstellung bewaffneter Konflikte, hätte den Vorteil vergleichbar und kategorisierbar zu sein. Die Entscheidung, was eine Schlacht, was ein Treffen oder ein Gefecht ist, wäre nachvollziehbar und – was noch wichtiger erscheint, der persönlichen Einschätzung des Einzelnen entzogen.<sup>137</sup> Selbiges trifft natürlich auch auf beschreibende und wertende Attribute, wie beispielsweise heftig, stark, schwach, schwer, usw. zu.

<sup>132</sup> „Die Schützenkommandanten Anton Wallner und Johann Panzl verlegen ihnen mit 400 Mann an der Brücke von Taxenbach den Weg. Einen ganzen Tag [27. Juli] lang musste diese Division kämpfen, um den Weg freizubekommen“, Fontana, Südtiroler, S. 488.

<sup>133</sup> „Die Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen waren unbedeutend, aber die bisher noch immer siegreichen deutschen Compagnien und insbesondere ihre Officiere hatten durch die schändliche Flucht ihre Kriegerehre sehr befleckt und ein schlimmes Beispiel gegeben.“, Egger, Geschichte Tirols, Bd. 3, S. 719.

<sup>134</sup> „[...] wogegen auch die Passeierer 22 Tode und 60 Verwundete zählte.“, Rapp, Tirol im Jahr 1809, S. 748.

<sup>135</sup> „[...] der Verlust der Tiroler [bei der Verteidigung des Pass Strubs am 11. Mai] belief sich ungefähr auf 70 Mann“, Rapp, Tirol im Jahr 1809, S. 236.

<sup>136</sup> In die Tabelle VIII: „Gefechtskalender“ habe ich nur jene Kämpfe aufgenommen, die die meisten Primärtexte wenigstens soweit thematisiert haben, dass sie Angaben zu Verlusten gemacht haben.

<sup>137</sup> Siehe dazu FN 6: Schlacht vs. Treffen.

Eine vollständige quantitative Gefechtsbeschreibung ist klarerweise nur bei ausreichendem Datenmaterial möglich. Fehlen aber manche Faktoren in einer Darstellung eines Konfliktes, obwohl die Daten bekannt gewesen sein müssten, drängt sich die Frage auf, ob und wenn ja warum diese Daten bewusst ausgeblendet wurden. Wird dazu ein Konflikt, wie jener des Jahres 1809, über längere Zeit wieder und wieder weitererzählt und neu rezipiert, könnte sich ein Blick auf die jeweilige Bewertung seiner einzelnen Faktoren lohnen: Ändert sich der Schwerpunkt der Beschreibung? Rückt die Opferzahl der Gegner in den Vordergrund oder steht die Höhe der eigenen Verluste im Mittelpunkt? Und was wird überhaupt gezählt? Die Toten? Oder interessiert nur die Menge jener, die, egal ob verwundet, gefangen, vermisst oder tot, einfach nur kampfunfähig sind?

Eine Zusammenschau quantifizierbarer Elemente eines Konfliktes aus verschiedensten Berichten erleichtert es darüber hinaus, eventuelle Muster innerhalb der Tradierung des Ereignisses zu finden und zu belegen. Sofern Muster vorhanden sind.

Die Auswertung des Gefechtskalenders erlaubt nun folgende Schlüsse:

1. Kein einheitliches Tradierungsmuster:

Während sich sämtliche Standardwerke darüber einig sind, dass der gegnerische Verlust bei den Kämpfen vom 10. April um die Brücken bei Lorenzen und Ladritsch rund 13 Mann betrug, unterscheiden sich die Verlustangaben bereits bei der Berichterstattung über das Gefecht im Sterzinger Moos vom 11. April.

2. (Willkürliche) Vereinfachung detaillierter Verlustangaben (tot, verwundet, gefangen, vermisst; Unterscheidung Österreicher und Tiroler, Freund und Feind):

Gefecht Mühlbacher Klause: Rapp und Egger berichten von einem Tiroler Verlust von 6-8. Hirn schreibt „nicht zehn“. Anders unterscheidet bei seiner Schilderung von den Verlusten der Österreicher bei Volano (24. April) zwischen toten, verwundeten und gefangene Soldaten. Egger dagegen nennt die gerundete Summe der Einzelergebnisse. Bei der Schilderung des Gefechts am Berg Isel vom 29. Mai hingegen differenziert Egger die Verlustangaben der österreichischen Soldaten.

3. Bei kaum einem Gefecht nennen sämtliche Primärtexte den gleichen Verlust.

Ausnahmen sind die Gefechte um die Brücken bei Ladritsch und Lorenzen, der Kampf bei Wörgl (13. Mai) und die Niederlage der Tiroler rund um Melleck am 17. Oktober. Im April wird aber der Verlust der Gegner festgehalten, im Mai der der Österreicher und im Oktober eben jener Tirols. Und auch die erste Veröffentlichung der jeweiligen Zahlen erfolgt in verschiedenen Publikationen, nämlich bei Anders, Hormayr und Völderndorff und Waradein.

4. Teilweise scheinen vor allem Rapp und Egger den von Hormayr präsentierten Zahlen zu misstrauen.

So etwa beim Gefecht bei Lavis vom 2. Oktober, beim Kampf um die Mühlbacher Klause vom 8. November oder beim Treffen bei Volano vom 24. April.

5. Hirn übernimmt vereinzelt nicht mehr die bisher tradierten Zahlen, sondern präsentiert entweder neue, oder überhaupt andere Zahlen. Beispielsweise bei der Beschreibung des Gefechtes um Sterzing. Stand hier bisher immer der bayrische Verlust im Vordergrund, blendet Hirn diesen aus und nennt statt dessen als erster österreichischer Autor die Zahl der getöteten Tiroler, nämlich 22 – laut „Verlustliste in L. A.“<sup>138</sup>

Die Gegenüberstellung der Verluste der vielen einzelnen Gefechte demonstriert drüber hinaus eine Besonderheit der Kämpfe des Jahres 1809. Nämlich eine teilweise enorme Kluft zwischen der Zahl der gefallenen, verwundeten, gefangenen oder vermissten Kämpfer der eigenen und der gegnerischen Partei. Beim Kampf um den Pass Strub am 11. Mai kamen auf einen Verlust von 100 Tirolern 1000 kampfunfähige bayrische Soldaten. Das entspricht einem Verhältnis von 1:10. Umgekehrt verloren die Tiroler bei Melleck am 17. Oktober 2-300 Tote und 400 Gefangene. Die Bayern hingegen „nicht zehn“.<sup>139</sup>

Um diese Missverhältnisse nachvollziehen zu können, muss man sich die damalige Art der Kriegsführung vor Augen halten. Sahen sich in Tirol reguläre Truppen doch mit einem nicht greifbaren Gegner (gemeint sind hier die Tiroler) konfrontiert:

„Es war ein Kleinkrieg zur Unterstützung der regulären Truppen, bei dem es zu keiner entscheidenden Schlacht kam. Nur das Auftreten in Masse oder kleinere Unternehmungen sollten den Feind beunruhigen, schädigen, die Verbindungen von Versorgungslinien für Munition und Verpflegung unterbrechen und die taktischen Absichten des Feindes durchkreuzen oder zur Aufgabe derselben zwingen. Im Zweiten Weltkrieg machte sich diese Art der Kriegsführung als Partisanenkrieg besonders bemerkbar.“<sup>140</sup>

Ein Gegner, der mit dem Land vertraut war, für einen Kampf im schwer zugänglichen Gelände einerseits besser ausgerüstet<sup>141</sup> und mit einer auf die Umgebung abgestimmten Taktik kämpfte.<sup>142</sup>

---

<sup>138</sup> Hirn, Erhebung, S. 296, FN2. „L.A.“ steht für Archiv der Tiroler Landschaft in Innsbruck (Hirn, Erhebung, S. XVI). Welche Liste damit genau gemeint ist, bleibt, wie bei Hirn leider üblich, der Geduld und dem Glück des Lesers überlassen.

<sup>139</sup> Zahlen jeweils nach Hirn. Das jeweilige Zitat ist dem Gefechtskalender zu entnehmen. Die von Hirn, aber auch von anderen Autoren genannten Zahlen können in der jeweiligen Höhe nicht von den Gefallenenlisten belegt werden und muss daher stark bezweifelt werden.

<sup>140</sup> Schemfil, Freiheitskrieg, S. 32.

<sup>141</sup> „Im Gebirge war der Tiroler, der nur den Stutzen und in einem Grobleinensack seine Munition und karge Verpflegung trug, frei und leicht beweglich. Der Gegner aber mit „Sack und Pack“ (Tornister, Mantel und Munition) litt meist schon im Anstieg und später im Kampf schwer unter dem Gewicht seiner Ausrüstung, die ihn in der freien Bewegung und Leistungsfähigkeit stark beeinträchtigte. (Schemfil, Freiheitskampf, S. 34).

Um, wie oben angerissen, Fragen nach verschiedenen Schwerpunktverschiebungen innerhalb der Rezeption der Kämpfe des Jahres 1809, schlüssig beantworten zu können, fehlen zu viele Datensätze, sowie ein weitgehend einheitliches Rezeptionsschema. Für mich dennoch bemerkenswert scheint:

- die Ausgewogenheit der Nennung von Opferzahlen. Sowohl gegnerische, als auch Verluste der Tiroler werden, für jeweils 22 Gefechte (von 36 im Kalender verzeichneten), immer von mindestens einem der untersuchten Werke, in zählbarer Form angeführt, insgesamt 79 (gegnerischer Verlust) bzw. 78 (Verlust Tirols) mal. Eine genauere Analyse zeigt aber, dass bei sechs Gefechten je dreimal nur der Verlust der Tiroler sowie der der Gegner in zählbarer Form überliefert ist. Für die Tiroler berichtet je ein Autor von Verlusten bei Ainet und am Pass Luftenstein, zwei Autoren von Fersina/Trient. Stärker rezipiert wurden dagegen die Niederlagen der Gegner bei den Brücken bei St. Lorenzen und Ladrtisch, beim Marsch durchs Oberinntal über Landeck nach Pontlatz. Jeweils sechs der untersuchten Texte nennen hier nur die Zahlen gefallener, gefangener, verwundeter und vermisster Bayern und Franzosen. Ebenfalls nicht über den Verlust der Tiroler, sondern einzig über den ihrer Gegner nach einem Kampf in Zell im Zillertal, geben zwei Texte Auskunft
- die teilweise anzutreffende Unterscheidung zwischen Verlusten von Offizieren und Soldaten.<sup>143</sup>

Außerdem ähnelte die Kampfweise der Tiroler der „zerstreuten Kampfweise“ oder „Tirailleursystem“: „Im Tirailleursystem musste der Plänkler (Tirailleur) als Einzelkämpfer auftreten. Er stand nicht mehr unter der Leitung der Vorgesetzten, sondern war im Kampf sich selbst überlassen. Man verlangte von ihm besondere Geschicklichkeit im Ausnützen des Geländes, körperliche Gewandtheit, Beurteilungsvermögen in schwierigen Lagen, List und Selbstvertrauen. Es gab für ihn keinen Zwang in Reih und Glied, keine Gleichheit der Griffe, keine sorgfältigste Richtung und stramme Haltung. Kein Schuss aber durfte umsonst abgegeben werden.“ (Schemfil, Freiheitskrieg, S. 31). Dieser individuelle Kampftaktik in Verbindung mit einem an Deckungsmöglichkeiten reichen Gelände (Wald) standen geschlossene feindliche Formationen gegenüber, in denen der einzelne Soldat, ungedeckt als „Schießmaschine“ zu funktionieren hatte (Vgl. Schemfil, Freiheitskrieg, S. 31.) Ein Missverhältnis der Verluste scheint somit nachvollziehbar. In Melleck, wo sich jenes Verhältnis zu Ungunsten der Tiroler verschob, änderte der Feind seine Taktik, führte seine Truppen mit Hilfe lokaler Führer in einer koordinierten Bewegung in den Rücken der Tiroler und verhinderte so deren Flucht. So beschreiben es unter anderem Bartholdy, Der Krieg der Tyroler, S. 275ff; Egger, Geschichte Tirols, Bd. 3, S. 729ff; Völderndorff, Kriegsgeschichte, S. 376ff.

<sup>142</sup> „Das gebirgige Tirol war im Jahr 1809 ein Gebiet von denkbar ungünstiger Beschaffenheit für die Truppen, die an formelle Aufmärsche, geradlinige und leicht zu überschauende Gefechtsfronten gewöhnt waren.“ (Schemfil, S. 34.).

<sup>143</sup> Da ich, beim Erstellen des Gefechtskalenders, darum bemüht war, die Daten weitgehend vergleichbar aufzubereiten, habe ich die eben in der Literatur zu findende Unterscheidung zwischen Gemeinen und Offizieren nicht übernommen. Daher hier noch einige Belege für oben stehende Bemerkung:

„Der Verlust des Österreichischen Militärs wird in einer Relation an Todten angegeben auf zwei Officiere und fünf und zwanzig Mann vom Feldwebel abwärts; an Verwundeten auf siebenzig achtzig Mann [...]“ (Bartholdy, Der Krieg der Tyroler, S. 138.); „Dieser Tag kostet ihn an 1200 Todte, worunter 53 Officiere, denn die Schützen nahmen letztere besonders aufs Korn. Dies erfuhr man aus einem Briefe der sich am folgenden Tage in der Tasche eines gefangenen sächsischen Officiers fand.“ (Bartholdy, Der Krieg der Tyroler, S. 200f); „[...] über

- die häufig nicht vorhandene Differenzierung der Art der Verluste nach Kriterien wie tot, gefangen oder kampfunfähig.

Die Trennung der Verluste von Soldaten und Offizieren kennzeichnet eine unterschiedliche Bewertung dieser beiden Gruppen von Kämpfern. Während für diese Arbeit die getöteten Menschen im Vordergrund steht<sup>144</sup>, betont die separate Zählung kampfunfähiger Soldaten und Offizier mehr den militärischen Aspekt einer Erzählung. Weiter gedacht, nicht das persönliche Schicksal des Einzelnen ist relevant, sondern die Konsequenzen für das Gefecht und für den Krieg, die durch den Verlust eines Kämpfers erwachsen, zählen. So gesehen ließe sich auch die, erneut aus meiner Sicht, mangelnde Differenzierung der Art der Verluste erklären. Ob nun zwölf Mann tot, vier schwer verwundet, einer gefangen und zwei vermisst sind, spielt nämlich dann keine Rolle, wenn die Frage gestellt wird: Können diese 20 Mann noch kämpfen oder nicht?

Vereinzelt bemerktes Setzen des Schwerpunktes auf die Zahl der Opfer von Tirols Gegnern, liegt wohl an der für ungewöhnlich erachteten Bedeutung des Gefechts. Gelten die Kämpfe um die Brücken bei Ladritsch und St. Lorenzen als Auftakt der Erhebung, so erhielten die Gefechte um Pontlatz ihren Ruhm wohl aufgrund der Höhe der gegnerischen Verluste.

Derartige Einzelergebnisse, gewonnen aus der Analyse des Gefechtskalenders müssen so dafür entschädigen, dass kein einheitliches Muster der Tradierung von Verlustangaben entdeckt werden konnte.

Wie die Tradierung von Details, wie eben die Zahl der Toten, Verletzten und Gefangen auf beiden Seiten verlaufen kann, soll folgendes Beispielen zeigen.

### Verteidigung des Pass Strub am 11. Mai

Am 11. Mai wollen bayrische Soldaten der Division Wrede von Salzburg über den Pass Strub nach Tirol einmarschieren. Den Bayern verlegen Tiroler Schützen und österreichische Soldaten den Weg. Obwohl die Tiroler und Österreicher den Bayern zahlenmäßig unterlegen sind, laut Hirn betrug das Verhältnis 500 zu 11.000<sup>145</sup>, benötigen die Angreifer fünf Sturmläufe um den Pass passieren zu können. Da die wenigen Verteidiger des engen Passes

---

240 Mann todt oder blessirt waren und das Bataillon sich immer wieder vergeblich in Quarrés formirt hatte, streckte der Überrest, der commandirende Stabs-, 9 Oberoffiziere und 380 Mann das Gewehr.“ (Hormayr, Geschichte Andreas Hofer's, I, S. 241f.); „[...] an Gefangenen auf 269 Mann, worunter 6 Offiziere, und an Vermissten bei 300 Mann [...]“ (Rapp, Tirol 1809, S. 355.); 45 Offizier und 946 Mannschaft tot, verwundet oder gefangen (Vgl. Hirn, Erhebung, S. 578, FN2.); „Der Verlust betrug etwa 600 Mann Toten, Verwundete und Gefangene, darunter ein Oberst, drei Majore und 32 sonstige Offiziere, [...]“ (Schemfil, Freiheitskrieg, S. 100).

<sup>144</sup> Als Zivildienner, jegliche militärische Ausbildung und Erfahrung missend, fehlt mir auch weitgehend das Wissen, die besondere (größere) Bedeutung eines Offiziers gegenüber eines Soldaten einschätzen zu können.

<sup>145</sup> Hirn, Erhebung, S. 399, FN1.

erst nach langem Kampf von den vielen Angreifern besiegt werden konnten, vergleichen mehrere Geschichtsdarstellungen die Verteidigung des Passes mit der Verteidigung der Thermopylen durch die Spartaner.<sup>146</sup> Darüber hinaus wird dieser erbittert geführte Kampf auch vielfach als Grund für die späteren Ausschreitungen der Bayern gegen die Tiroler Zivilbevölkerung angeführt:

„Aber so ergrimmt war der baierische Soldat, daß er in der ersten Wuth keines Lebens der Tiroler schonte, und dem Fluchen, Bitten, Befehlen und Drohen seiner eigenen Hauptleute nicht mehr gehorchte. Er mordete und plünderte, als wollt' er Sühne für die hundert gefallenen oder verwundeten Brüder, und bedachte nicht, daß er den Ruhm seines Sieges besudle.“<sup>147</sup>

Diese verbitterte Verteidigung, später eben mit den Thermopylen verglichen und die dadurch eröffnete Möglichkeit, die Gräueltaten der Bayern dadurch erklären zu können, dürften zum hohen Stellenwert jenes Gefechtes am Pass Strub vom 11. Mai 1809 beigetragen haben, sodass seine Beschreibung in kaum einer Erzählung über den Tiroler Aufstand fehlen darf.<sup>148</sup>

Doch wie schlägt sich dieser verbittert geführte Kampf in Zahlen nieder? Wirft man einen Blick auf die verschiedenen anzutreffenden Verlustangaben, so lässt sich für die Beschreibung dieses Gefechts eine Verschiebung des Fokus feststellen.

Bei Bartholdy und Hormayr finden sich noch keine zählbaren Angaben etwaiger Verluste:

Bartholdy:

„Am 11ten [Mai] eroberte der Feind den Pass Strub nach siebenstündigem Gefechte; nur eine Oestreichsche Jäger-Compagnie und vier Schützen-Compagnien vertheidigten ihn nebst wenigen Kanonieren. [Absatz]. Von den kaiserl. Truppen wurden fast alle getödtet. Auch die Landschützen verloren viele Leute, und verdienten den Vorwurf nicht, den man ihn später machen wollte, „sie hätten ihre Posten verlassen, um des Himmelfahrtsfestes wegen in die Messe zu gehen.“ – Wahr ist es übrigens, dass die Feinde oft Feiertage zu Angriffen gegen die Tyroler wählten, - wenn auch der Pass Strub nicht deshalb, sondern blos der verhältnismäßig schwachen Besatzung wegen fiel.“<sup>149</sup>

Hormayr:

„Bei der Vertheidigung der Strubpässe traf eine sonderbare Reihe von Unfällen zusammen. [...]. Der Pass, die Kanonen, nicht wenig Gefangene wurden genommen, die meisten Tyroler entkamen in das Hochgebirg. General Fenner zog sich, als er den

<sup>146</sup> „Thermopylenkampf“ (Hirn, Erhebung, S. 399); „Thermopylen Tirols“ (Huter, Tirol und das Jahr 1809, S. 14); „Tirolischen Thermopylen“ (Lechthaler, Tirols Geschichte, S. 301f. )

<sup>147</sup> Völderndorff, Kriegsgeschichte, S. 140; vgl. auch Mühlberger, Absolutismus und Freiheitskämpfe, S. 518, sowie Pizzinini, Andreas Hofer, S. 115.

<sup>148</sup> Vgl. Völderndorff, Kriegsgeschichte, S. 140; Rapp, Tirol 1809, S. 236; Hirn, Erhebung, S. 398; Pizzinini, Andreas Hofer, S. 115; Mühlberger, Absolutismus und Freiheitskämpfe, S. 518; Lechthaler, Tirols Geschichte, S. 301f; Forcher, Geschichte Tirols, S. 214.

<sup>149</sup> Bartholdy, Der Krieg der Tyroler, S. 106.

Pass verloren sah, mit seiner Handvoll Leuten, muthig fechtend und vom Kitzbühler Landsturm standhaft unterstützt, auf Waidring zurück, von dort auf St. Johann.“<sup>150</sup>

Dies durfte insofern erwartet werden, als weder Bartholdys dramaturgische Hauptperson – Speckbacher, noch Hormayrs Bezugspunkt – Hormayr – am beschriebenen Gefecht teilgenommen haben. Anders hingegen bei Anders:<sup>151</sup>

„Erst nach einem Kampfe von mehreren Stunden, nachdem alle Artilleristen getödtet, und von dem in der Verschanzung befindlichen Fußvolk nur noch ihr tapferer Anführer und 17 Mann, - größtentheils verwundet, [...]. Die Tiroler, die an diesem Tage mit den Östreichern an Tapferkeit wetteiferten, verloren bei der Vertheidigung des Passes 70 Todte und Verwundete. Der Verlust der Baiern betrug mehrere hundert Todte und Verwundete. [FN - Die östreichische Besatzung des Strub-Passes betrug kaum 200 Mann; von diesen wurden nur, wie bekannt, der tapfere Lieutenant Bolthezar und 17 Mann vom Feinde gefangen.]“<sup>152</sup>

Anders, der sich neben Teimer, wie ja im Titel seiner Darstellung festgehalten, auf ein Tagebuch eines österreichischen Stabsoffiziers stützt, könnte, so muss ob des Fehlens weiterer Angaben hier der Konjunktiv stehen, die zitierten Informationen zu den Verlusten der Österreicher und Tiroler, eben aus diesem Tagebuch entnommen haben. Auf jeden Fall finden sich ähnliche Zahlen bei Rapp:

„Von den Östreichern fielen 17 Mann, größtentheils Verwundete, mit ihrem muthvollen Anführer Lieutenant Bolthezar in die feindliche Gefangenschaft; der Verlust der Tiroler belief sich ungefähr auf 70 Mann. Die Anzahl der feindlichen Todten und Verwundeten muß bei viermaliger Stürmung sehr groß gewesen sein, obschon sie in den Tagsblättern verschwiegen und als unbedeutend angegeben wurde.“<sup>153</sup>

und Egger:

„und es entspann sich nun ein neunständiger, sehr hartnäckiger Kampf. Viermal warf die Besatzung die feindliche Übermacht zurück. Schon waren die Kanonen zum Schweigen gebracht, die Kanoniere alle bis auf einen, das Militär größtenteils gefallen; da gelang es dem Feinde mit seinem linken Flügel Oppacher's Schützen zu umgehen und im neuen heftigen Ansturm die Verschanzungen hier zu durchbrechen. Die noch lebenden Österreicher wurden größtenteils gefangen, Oppacher<sup>154</sup> rettete sich mit seinen

<sup>150</sup> Hormayr, Geschichte Andreas Hofer's, II, S. 112.

<sup>151</sup> Diese Phrase konnte hier unnmöglich vermieden werden, ließ ein Wortspiel mit dem Namen des Autors doch schon viel zu lange auf sich warten.

<sup>152</sup> Anders, ÖZM, 1833, Nr. III, S. 280.

<sup>153</sup> Rapp, Tirol 1809, S. 236.

<sup>154</sup> Ein vom Sturmhauptmann Anton Oppacher verfasster Bericht liegt im Ferdinandeum („Bericht Oppacher“ TLM, Sammlung Rapp, FB 1649, Nr. 27B. 1649, Nr. 27.) Darin geht Oppacher mehrmals auf die aus seiner Sicht zu geringe Mannschaftsstärke der Verteidiger ein, wofür er vor allem dem Major und Distriktskommandanten des Landgerichtes Kitzbühl, Rupert Wintersteller die Verantwortung anlastete: „Unerklärlich bleibt bei diesem Kampfe das Benehmen des Oberkommandanten Wintersteller das er keine Hilfmannschaft schickt, wodurch der Pass verlohren ging, und die Unfälle für Unterinthal herbei geführt wurden, welche zu genüge bekannt sind.“ (Bericht Oppacher, FB. 1649, Nr. 27, S. 7.). Auffallend unser Thema betreffend ist an diesem detaillierten, 12 Seiten langen Bericht aber, dass Oppacher keine verwertbaren Angaben zu den eigenen oder gegnerischen Verlusten macht sondern nur allgemeine Aussagen wie folgende trifft: „Dem kleinen geopfertn Häuflein Landes vertheidiger, welche seit ½ 6 Uhr unaufhörlich im Feuer war, und bereits ihre Munition verschossen, auch bereits mehrere Todte und noch mehr Verwundete hath, blieb keine andere

Leuten durch eilige Flucht über die Gebirge nach Pillersee, Hechenberger und einige Österreicher entkamen durch die Wälder über Waidring gleichfalls dahin. Die Division Wrede hingegen marschierte im steten Gefechte mit ihnen noch denselben Abend bis Waidring. Die Österreicher hatten an Todten und Verwundeten 17, die Tiroler 70 verloren; der Feind ungleich mehr, darunter vornehme Officiere.“ [FN 16 – militär. Zeitschrift 3, 263ff; Gesch. And. Hofer's, 2; 76ff; Beyder, Journal 80ff; Ant. Peternader, Tirols Landesvertheidigung 1, 103ff, Fried. Wändler, Erinnerungen aus meinen Feldzügen, S. 20ff; Correspondance de Napoleon I, 18, 639f, Völderndorff 2, 136ff, Ferd. Bibl. XLV. i. 1, II.]<sup>155</sup>

wieder.<sup>156</sup>

Weniger exakt sind dagegen die Aussagen über den Verlust der Angreifer. Eine genauere Einschätzung über die Höhe des bayerischen Verlustes wagt erst Hirn zu Beginn des 20. Jahrhunderts:

„Der Verlust Wredes wurde auf 1000 Mann geschätzt“ Und weiter: „Das numerische Stärkeverhältnis am Strub war 11.000 zu 500. Die Darstellung über den Kampf am Strub ergänzt Werenspacher a.a.O.[„Tagebuch des Pflegers Werenspacher in Lofer“]“<sup>157</sup>

Aber waren sich Rapp und Egger über die Tiroler Verluste noch einig, so steigt bei Hirn diese Zahl auf 100.<sup>158</sup>

Im weiteren Verlauf der Geschichte der Geschichtschreibung zur Tiroler Erhebung verzichten dann sowohl Pizzinini, Lechthaler als auch Mühlberger darauf, die Verluste, egal auf welcher Seite zu quantifizieren. Einzig Forcher streift noch dieses Thema. Allerdings nennt er keine Zahlen die Tiroler betreffend, sondern folgt jener, auch von Hirn getroffenen Einschätzung: „Die Bayern verloren rund 1000 Mann an Toten und Verwundeten, bevor der Durchbruch gelang.“<sup>159</sup>

Zusammenfassend: Im 19. Jahrhundert scheinbar unbestrittene Zahlen (17 u. 70) werden von Hirns Erhebung zu Beginn des 20. Jahrhunderts nicht mehr rezipiert sondern durch andere

---

Aussicht mehr, als sich so gut es gehen würde, durch die Feinde durchzuschlagen, und sich zurückzuziehen, was sie auch nach den für sie gewiss ehrenvollen Kämpfen unter beständigem Gefechte glücklich bewerkstelligten, und sich theils über die Berge, und theils über Waidring nach Pillersee zogen.“ (Bericht Oppacher, FB. 1649, Nr. 27, S. 6.).

<sup>155</sup> Egger, Geschichte Tirols, Bd. 3, S. 583.

<sup>156</sup> Wobei Rapp und Egger meiner Meinung nach die Höhe des österreichischen Verlustes aus dem Bericht von Anders falsch übernommen haben. Zwar schreibt Anders, dass von den 200 Österreichern die den Pass verteidigten, nur 17 gefangen wurden. Zuvor bemerkte er aber, dass „alle Artilleristen“ getötet und vom Fußvolk nur noch 17 Mann, meist verwundet übrig waren. Somit wären nicht NUR 17 Österreicher gefangen worden, sondern 183 (200-17) Österreicher getötet worden.

<sup>157</sup> Hirn, Erhebung, S. 399, FN1.; besagtes Tagebuch konnte leider nicht gefunden werden.

<sup>158</sup> Da er dies außerdem folgendermaßen formuliert: „[...]von den Verteidigern 100 (1/4) kampfunfähig[...]“ (Hirn, Erhebung, S. 399), muss die Zahl der Verteidiger auf 400 geschätzt werden; - was dann aber wieder im Widerspruch zu Hirns voriger Angaben von 500 Verteidigern steht. Es sei denn, Hirn unterscheidet in österreichische und Tiroler Verteidiger. Also 400 Tiroler und 100 Österreicher, zusammen 500 Mann verteidigten den Pass.

<sup>159</sup> Forcher, Geschichte Tirols, S. 214.



Zahlen (100) ersetzt, bzw. ergänzt (1000). Nach Hirn erarbeitete Geschichtsdarstellungen thematisieren dann entweder jene Zahlen, die bei Hirn zu finden sind, oder klammern dieses Thema überhaupt aus. Zu einer kompletten, in Zahlen gegossene Beschreibung des Gefechtes kommt somit nur derjenige, welcher die einzelnen Komponenten aus verschiedenen Darstellungen zusammenfügt.

## Abschluss rezeptionsgeschichtlicher Teil

### Gesamtzahl der Gefallenen von 1809

200 Jahre nach den Ereignissen des Jahres 1809 zeigt eine umfassende Sichtung der maßgeblichen Literatur zu eben diesen Ereignissen, dass die Frage nach der Zahl der Gefallenen des Jahres 1809, wenn, dann nur am Rand gestellt – und auch beantwortet wurde. Innerhalb dieser 200jährigen Rezeption der Erhebung von 1809 lässt sich, was die Frage nach den Gefallenen betrifft, eine Verschiebung des Schwerpunktes erkennen. Sämtliche Schriften aus dem 19. Jahrhundert nennen keine Gesamtsumme der Tiroler Gefallenen, räumen der Darstellung einzelner Gefechte und den dabei Getöteten jedoch durchgehend mehr Platz ein, als dies vergleichbare Schriften aus dem jüngst vergangenen Jahrhundert tun. Dafür nennt die, vor genau hundert Jahren erschienene „Erhebung Tirols“ erstmals die gesuchte Gesamtsumme: 969. Was, vergleicht man die Arbeitsweise Hirns mit denen seiner früheren Kollegen, auch verständlich erscheint. Waren die Vorgänger Hirns, wie gezeigt, noch beinahe ausschließlich auf Zeitzeugenberichte verschiedenster Art angewiesen, griff Hirn beim Verfassen seiner „Erhebung“, neben den vielen und bereits mehrmals verarbeiteten Erinnerungsberichten, auch auf Archivbestände zurück. Und eben dort im Archiv fand Hirn als Ergebnis einer – zentral geleiteten und weitgehend einheitlich durchgeführten – Untersuchung zum Thema „Gefallene Tiroler des Jahres 1809“ die Zahl 969.<sup>160</sup>

Obwohl Hirns „Erhebung“ aber von sämtlichen Verfassern der danach erschienenen Bücher rezipiert wurde, hat niemand diese Zahl von ihm übernommen.<sup>161</sup> Zwar finden sich in manchen Darstellungen zu 1809 aus dem 20. und 21. Jahrhundert Gesamtzahlen „Toter Tiroler“, allerdings nie die Zahl 969. Und auch eine, über die bloße Nennung der Zahl hinausgehende Thematisierung der Zahl der Gefallen fehlt bei allen eingesehen Werken.<sup>162</sup> So

<sup>160</sup> Zu diesen Gefallenenlisten aus den Jahren 1834/35 siehe im nächsten Teil der Arbeit „Die Gefallenenlisten“.

<sup>161</sup> Dies trifft nur auf die von mir eingesehenen Bücher zu.

<sup>162</sup> Eine Ausnahme stellt dabei allerdings die 1940 von Hans Kramer veröffentlichte Studie „Die Gefallenen Tirols“ dar. Mehr zu diesem Buch, der diesem Werk zugrunde liegenden Hauptquelle, nämlich die Gefallenenlisten von 1834/35, sowie detailliert zur Rezeption von Kramers „Gefallenen“ siehe im zweiten Kapitel der Arbeit „Die Gefallenenlisten“.

finden sich nur in fünf der eingesehenen Arbeiten (siehe Literaturverzeichnis) Zahlen zur Summe der „Toten Tiroler“. Hier nun nach dem Datum der Veröffentlichung geordnet:

1100 (Schemfil, 2007 veröffentlicht, aber in den 1950er Jahren verfasst); ca. 1000 (Stolz, 1955); 1657 (Stutzer, 1983); 970 (Pizzinini, 1984) und 2500 (Magenschab, 1998).

Lässt man die Angaben von Magenschab und Stutzer außen vor weil Magenschab die Zahl der Toten von 1809 und 1810 nennt und Stutzer gleich die Zahl der Gefallenen der Jahre 1796 bis 1813, so liegt die Summe der Gefallenen, den übrigen drei Autoren folgend, zwischen 970 und 1100. Und wie bereits erwähnt, beziehen sich diese drei Autoren auf die, 1940 von Hans Kramer veröffentlichte Studie „Die Gefallenen Tirols“ – die wiederum jene Listen näher untersucht, aus denen eben auch Hirn die Zahl 969 entnommen hat.

Was die Frage nach der Gesamtzahl der Gefallenen des Jahres 1809 betrifft, so kann festgehalten werden, dass die wenigen (sieben<sup>163</sup>), in der Literatur gefundene Zahlen aus einer einzigen Quelle, eben aus der von Kramer vermittelten Gefallenenlisten der Jahre 1834/35 stammt.<sup>164</sup>

Eine Gesamtzahl, die sich in einer Größenordnung von rund 1000 Gefallenen bewegt.

Die Antwort auf die eingangs gestellte Frage, wie weit mein erster Eindruck der Erhebung Tirols, geprägt von der teils martialischen Sprache der verschiedensten Darstellungen zu den Ereignissen im Jahr 1809, von den Zahlen der Literatur bestätigt wird, fällt zwiespältig aus.

Einerseits fehlen weitgehend wertende Aussagen zur Höhe der Summe der „Toten Tiroler“. Daher kann ich hier für diese Frage nur folgende Bewertung treffen. Wäre die Aufmerksamkeit, die bis heute dem Jahr 1809 zukommt, allein einer als außergewöhnlich hoch erachteten Zahl Gefallener geschuldet, so wäre dies, aufgrund in der Literatur gefundener Zahlen, für mich nicht nachvollziehbar.

Anders verhält es sich dagegen, wenigstens zum Teil, mit Schilderungen einzelner Gefechte. Wenn hier nämlich von „fürchterlicher Metzelei“ oder „Massaker“ die Rede ist, so trifft dies, zieht man die gefundenen Todeszahlen heran, meist nur auf die Höhe der Verluste der Gegner der Tiroler zu.<sup>165</sup>

<sup>163</sup> Hirn, Erhebung; Kramer, Gefallene; Schemfil, Freiheitskrieg; Stolz, Geschichte Tirols; Stutzer, Andreas Hofer, Pizzinini, Andras Hofer; Magenschab, Andreas Hofer.

<sup>164</sup> Sofern aus den Angaben in den einzelnen Werken die Quelle der genannten Zahlen erkannt werden kann.

<sup>165</sup> Vgl. Tabelle VIII: „Gefechtskalender“.

## II. Die Gefallenlisten<sup>166</sup>

1909 nennt Hirn die Zahl 969 für „Die Menge der Gefallenen und jener, die auf die Dauer als Gefangene dem Land entführt wurden“<sup>167</sup>. Entnommen hat er diese Zahl „einem 1835 amtlich angelegten Verzeichnis“<sup>168</sup>. Was für ein Verzeichnis es aber ist, wo es liegt und wie, bzw. von wem es erstellt wurde, lässt Hirn unbeantwortet. Obwohl es gerade die Antworten jener Fragen erlauben würden, die Aussagekraft des besagten Verzeichnisses zu beurteilen. 1940 liefert Hans Kramer die Antworten auf eben gestellte Fragen. 131 Jahre nach den Ereignissen im Jahr 1809.

„In der äußerst reichhaltigen Literatur über die Tiroler Freiheitskriege von 1796 bis 1813 im allgemeinen und über das berühmte Jahr Neun im besonderen hat bisher eines gefehlt: Eine Zusammenstellung der in diesen Kämpfen gefallenen Tiroler!“<sup>169</sup>

Diese Forschungslücke schließend, stößt Kramer mit Hilfe Karl Böhms, damals Direktor des Tiroler Landesarchivs auf den Faszikel „Buchhaltungsberichte über Defensionsforderungen von 1809“<sup>170</sup>. Darin enthalten, die von Kreisämtern und Landgerichten erstellte Listen, der zwischen 1796 bis 1813 gefallenen Tiroler. Sprich jenes, von Hirn zitierte, 1835 amtlich angelegte Verzeichnis.<sup>171</sup>

### Entstehung der Gefallenlisten<sup>172</sup>

Auf den Seiten 3 bis 14 beschreibt Kramer das Zustandekommen der Listen. Um bloßes Wiederholen zu vermeiden, seien hier nur die wesentlichsten Punkte hervorgehoben.

#### Warum?

Die Überlegung, die Namen sämtlicher Gefallenen zu sammeln, entstand im Zusammenhang mit der Errichtung des Andreas Hofer Denkmals in der Innsbrucker Hofkirche. Denn dies ließ

<sup>166</sup> Um möglichen Missverständnissen von Anfang an entgegen zu treten, hier eine Unterscheidung der verschiedenen Gefallenlisten. Das, was von mir „Gefallenlisten“ genannt wird, sind jene Erhebungen aus dem Jahr 1834/35. Diese Listen zählen für 1809 die bereits genannten 969 Gefallenen. Diese Listen bilden auch die Basis für Kramers Aufstellung „Die Gefallenen Tirols 1796-1813“, veröffentlicht 1940. Und diese Publikation Kramers wiederum ist die Grundlage für die, von mir erstellte, und im Anhang einzusehende, Tabelle I: „Eigene Gefallenliste“.

<sup>167</sup> Hirn, Erhebung, S. 827.

<sup>168</sup> Hirn, Erhebung, S. 827, FN 3.

<sup>169</sup> Kramer, Die Gefallenen Tirols Tirols, S. 1.

<sup>170</sup> Das genaue Zitat besagter Listen lautet TLA, Abt. Landesverteidigung 1835/36, Fasz. 257, Buchhaltungsberichte über Defensionsforderungen von 1809, zitiert nach: Kramer, Die Gefallenen Tirols Tirols, S. 5. FN2.

<sup>171</sup> Vgl. Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 4f.

<sup>172</sup> Vgl. im Folgenden Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 3-25.

die Vorstellung wachsen, nicht Hofer alleine sei für Tirol gestorben. Deshalb, so konsequent weitergedacht, wäre auch der übrigen Gefallenen von 1809 zu gedenken.

Auf Betreiben der Stände hätten die gesammelten Namen, in welcher Form auch immer, für ein Denkmal verwendet werden sollen. Ein Denkmal, das jenem für Hofer 1838 errichtetem auch seit 1843 gegenüber steht. Dieses schmückt bis heute zwar die Inschrift: „Seinen in den Befreiungskämpfen gefallen Söhnen / Das dankbare Vaterland / 1838 [Jahr der Grundsteinlegung]“ enthält aber keinerlei Auflistung der Gefallenen. Über den Verbleib der Listen weiß auch Kramer nicht mehr zu sagen als:

„In keinem Bericht darüber [über das Denkmal] steht etwas davon, dass damals die Listen mit den Namen der Gefallenen versenkt wurden. [...]. In den Berichten über diese Festlichkeit [Enthüllung des Denkmals am 7. Mai 1843] ist nichts davon gesagt, dass im Denkmal eine Liste mit den Namen der Gefallenen verborgen wäre.“<sup>173</sup>

## Wer?

Bevor es aber zur Enthüllung jener Gedenkstelle kam, galt es für die Tiroler Landschaft noch zu klären, wie die Namen der Gefallenen zu ermitteln wären, und vor allem, welcher Gefallenen überhaupt gedacht werden sollte. Nur jener von Anno 9 oder sämtlicher Landesverteidiger der gesamten Epoche der Freiheitskämpfe? Die eigentliche Idee, nur die Anno 9-Toten zu ehren, stellte erstmals Graf Alois Tannenberg am 9. Mai 1834 im Ausschusskongress der Stände in Frage, da diese „wenn nicht überwiegende, doch in Bezug auf Fürstentreue und Vaterlandsleibe wenigstens gleiche Ansprüche haben auf jene [...] Auszeichnung der Überlieferung ihrer Namen [...]“. <sup>174</sup> Einwände gegen die von Tannenberg vorgeschlagene Ausweitung der Erhebung brachte Josef von Giovanelli vor. So wären die Namen der Gefallenen in der von Tannenberg vorgeschlagenen Zeit noch schwerer zu ermitteln als die Namen der Toten von 1809. Und außerdem würden somit auch Tiroler erfasst, die keine Kampfgenossen Hofers waren, dessen Denkmal die Ehrung der übrigen Landesverteidiger aber erst angeregt habe. <sup>175</sup> Einen Kompromiss findet Landeshauptmann

<sup>173</sup> Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 12f.

<sup>174</sup> Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 7.

<sup>175</sup> Deklarieren sich hier Giovanelli und Tannenberg als Opponenten zweier verschiedener Sichtweisen auf das Jahr 1809? Giovanelli, der in 1809 ein einzigartiges Ereignis sieht und daher die Akteure dieses „Big Events“ auch gesondert ehren möchte? Und ihm gegenüber mit Tannenberg ein Anhänger der Idee, das Jahr 1809 hätte sich in eine Reihe anderer Kriegsjahre wie 1796, 1797 oder 1805 einzugliedern? Sind Giovanelli und Tannenberg also Kontrahenten in einem Streit, der bis in die Gegenwart verfolgt werden kann, wie am Beispiel der unterschiedlichen Periodisierungen der Tiroler Geschichte zur Jahrhundertwende vom 18. ins 19. gezeigt? Ein rascher Blick auf die Biographien der beiden zeigt allerdings, dass beide, sowohl Giovanelli als auch Tannenberg eher Befürworter der Erhebung waren und daran auch aktiv beteiligt waren. So schreibt Hans Trapp etwa über die Familie Giovanelli: „An Verbindungen mit Tirol, das ja erst im Jahre 1805 abgetreten worden war, fehlte es natürlich nicht. So standen z.B. die beiden Herren von Giovanelli in Bozen, Vater und Sohn, in regen

Graf Wilcek<sup>176</sup>. So sollten einfach zwei Listen erstellt werden. Eine nennt die Toten – gefallen vor dem Jahr 1809. Und eine nennt die Toten – gefallen im Jahr 1809.<sup>177</sup>

Wer nun aber tatsächlich auf den Listen verzeichnet wurde geht aus den gesammelten Listen der Landgerichte hervor. In dem Begleitschreiben an das Kreisamt vom „kaiserl. kön. Landgericht Telfs“ vom 1. Dezember 1834 steht etwa: „[...] wird anschlüssig das Verzeichnis über die seit dem Jahre 1796 gebliebenen Landesvertheidiger gehorsamst übermittelt.“<sup>178</sup>.

Das Landgericht Hopfgarten übermittelt dagegen am 5. Dezember 1834 an das Kreisamt Schwaz die Zahl der

„bey den Schützen Auszügen vor dem Feinde gefallenen, oder in Gefangenschaft verstorbenen Landesvertheidiger, wie solche die mit den betreffenden Schützen-Hauptleute und Gemeinde-Vorstehungen aufgenommenen Protokolle vom 24sten und 30sten d. M. enthalten, in Vorlage gebracht und denselben ein tabellarisches Verzeichniß der gefallenen, oder in Gefangenschaft verstorbenen Landesvertheidigern angeschlossen.“<sup>179</sup>.

Der Landrichter von Fügen schreibt am 1. Dezember 1834

„In Erledigung des hohen Auftrages vom 17ten Juni [...] 5ten August d. J. [...], wird dem hochlöblichen k. k. Kreisamt ein Verzeichniß der vor dem Feinde in der Kriegsepoche vom Jahr 1809 gefallenen, oder sonst umgekommenen

---

Beziehungen zu Erzherzog Johann. Von treuer Anhänglichkeit an Österreich beseelt und über die Maßnahmen der Bayern, besonders die Aufhebung der altherwürdigen Verfassung empört, waren sie die Seele der Bewegung in Südtirol.“ (Hans Trapp, Der Anteil des Tiroler Adels an der Erhebung im Jahre 1809, in: Jahrbuch der Vereinigung katholischer Edelleute in Österreich, Wien 1929, S. 134-150, hier S. 134f.; zu Givoanelli siehe auch: Huber, Florian, Von der ständischen Verfassung zum strengkirchlichen Aufbruch: Joseph von Giovanelli als Vertreter einer katholischen Elite, in: *historia scribere* 1 (2009), S. 31-66.; zu Tannenberg: Enzenberg, Preuschl-Haldenberg, Geschichte der Tiroler Familien Enzenberg und Tannenberg). Während sich etwa Giovanelli bemühe, Tirol vor dem finanziellen Ruin zu bewahren, gehörte der Vater von Alois Tannenberg, Ignaz Tannenberg der tiroler Deputation an, die im Mai 1809 nach München reiste um dem Bayrischen König zu huldigen. Dort soll er zwar vom König freundlich empfangen, von Geheimrat Freiherrn von Aretin aber „persönlich gehöhnt“ worden sein, worauf er, der Familientradition nach, gerufen hätte: „Wenn Sie mich nicht hören wollen, werden die Steine meiner Heimat reden!“ (Enzenberg, Preuschl-Haldenberg, Geschichte der Tiroler Familien Enzenberg und Tannenberg, S. 22.). Nach der neuerlichen Erhebung der Tirol Ende Mai wurde die Deputation samt Alois Tannenberg in München festgehalten. Erst Mitte November konnte Tannenberg nach Tirol zurückkehren. Zusätzlich zur Gefangenschaft des Vaters verlor die Familie Tannenberg aufgrund der Erhebung von 1809 außerdem ihr Palais in Schwaz durch den Brand vom 15. Mai 1809.

In beide Familien dürfte das Jahr 1809 also einen außergewöhnlichen Stellenwert eingenommen haben. Dahin weist auch die Bemerkung Tannenburgs „wenn nicht überwiegende“ in seiner vorhin nach Kramer zitierten Aussage hin.

<sup>176</sup> Graf Friedrich Wilczek wurde am 19. Juli 1790 in Wien geboren. Nachdem er am 19. Juni 1824 zum Vizepräsidenten des Guberniums für Tirol und Vorarlberg ernannt worden war, übernahm er 1835 das Amt Gouverneurs von seinem Vorgänger Graf Chotek, welches bis zu seiner Ernennung zum Hofkammerpräsidenten im Jahre 1837 ausübte.. Während seiner Tätigkeit als Gouverneur setzte er sich etwa für die Einführung des Grundbuches ein und sorgte für die Wiedereröffnung des Innsbrucker Hofgartens. Wilczek starb am 3. Februar 1861 in Wien. (Vgl. Anton Bundsmann, Die Landesscheffs von Tirol und Vorarlberg in der Zeit von 1815-1913 (Schlern-Schriften 117), Innsbruck 1954.).

<sup>177</sup> Die von Kramer ebenfalls aufgelisteten Toten des Jahres 1812 u. 1813 stammen meist aus Kramers eigenen Recherchen. An diese war bei den ständischen Diskussionen und bei der Erstellung der Listen kaum gedacht worden. Nur vereinzelt sind Tiroler in den Listen verzeichnet, die in der Armee Napoleons ums Leben kamen.

<sup>178</sup> TLA, Abt. Landesverteidigung 1835/36, Fasz. 257, Buchhaltungsberichte über Defensionsforderungen von 1809, Verzeichnis Telfs.

<sup>179</sup> TLA, Fasz. 257, Verzeichnis Hopfgarten.

Landesvertheidiger des diesseitigen Gerichtsbezirkes, soweit diese über gepflogene öffentliche Kundmachung, und besondere Aufforderung der Gemeindevorsteher ausgemittelt werden konnten, gehorsamst vorgelegt.“<sup>180</sup>

und jener vom Gericht Zell am Ziller, 5. Dezember 1834:

„[...] wird hinsichtlich der vor dem Feinde gefallenen, oder zu Mantua, Elba, oder in anderen Gefängnissen gestorbenen Landesvertheidigern gehorsamst erstattet nachfolgender Bericht.

Zu folge [...] hohem Auftrages wurde unterem 29. August d. Js. sämtlichen Gemeinde Vorstehern des Gerichtsbezirkes der schriftliche Auftrag zugefertigt, ein genaues Verzeichniß aller zu ihren Gemeinden gehörigen vom Jahre 1796 an bis zum Ende der letzten *Insurrection* vor dem Feinde gefallenen, oder zu Mantua, Elba, oder in anderen Gefängnissen gestorbenen Landesvertheidigern mit Beyhilfe der hochwürdigen Seelsorgevorstehungen zu erfassen, mit den diesfälligen Verzeichnissen den Nahmen, Charakter, Geburtsort, das Jahr, und wenn möglich die Art, und den Ort des Hinscheidens des Landesvertheidigers auszuführen, und das Resultat der diesfälligen Erhebung bei Gelegenheit der heurigen Mailitärlosung anher zu überreichen.

Aus den überreichten Angaben geht hervor, daß uns 8 Landesvertheidiger vor dem Feinde im Jahre 1809 durch erhaltene Schußwunde, keine aber zu Mantua, Elba, oder in anderen Gefängnissen gestorben sind.

Die gefallenen 8 Landesvertheidiger wurden sofort nach ab [...] Ordnung in ein Verzeichniß gebracht, welches hiemit in Anschlusse ehrfurchtsvoll zur weiteren hohen Verfügung vorgelegt wird.

Kk. Landgericht Zell am Ziller am 5. Dezember 1834.<sup>181</sup>

Aus diesen Beispielen können verschiedene Informationen gewonnen werden. Auch wenn die Personengruppe, die erfasst werden sollte, nicht mit einer identischen, also standardisierten Phrase beschrieben wurde, so ist doch in jedem der zitierten Begleitschreiben die Bezeichnung „Landesverteidiger“ zu finden. Eine nähere Beschreibung, wer ein Landesverteidiger ist und wer nicht, fehlt allerdings in jeder der eingesehenen Akten. Ob ein Landesverteidiger nun aber ein Mitglied einer Schützenkompanie, bzw. eines Landsturmaufgebots sein musste – oder ob es ausreichte, etwa aufgrund einer falschen Kopfbedeckung von den eigenen Leuten versehentlich erschossen zu werden, um ein Landesverteidiger zu sein<sup>182</sup>, dass kann anhand der zitierten Begleitschreiben kaum erschlossen werden. Wie auch nicht erschlossen werden kann, ob sich die jeweils für die Erstellung der Listen Zuständigen ebenfalls mit diesem Problem konfrontiert sahen, bzw., wie der einzelne Landrichter einen Landesverteidiger definierte. Eine Frage, die insofern von Bedeutung ist, als die entsprechende Antwort die Erstellung der jeweiligen Gefallenenliste

<sup>180</sup> TLA, Fasz. 257, Verzeichnis Fügen.

<sup>181</sup> TLA, Fasz. 257, Verzeichnis Zell am Ziller.

<sup>182</sup> So geschehen nämlich mit Augschell Georg (Nr. 1339). Dieser starb am 11. Oktober 1809 bei Sachsenburg. Eine Anmerkung in der Gefallenenliste verrät weshalb: „hatte am Hute einen v. d. Franzosen erbeuteten roten Federbusch u. wurde versehentlich v. seinen eigenen Leuten erschossen.“

erheblich beeinflussen kann. Dann nämlich, wenn etwa für Martin Schlechter, der Landrichter von Fügen, nur Mitglieder einer Schützenkompanie Landesverteidiger gewesen wären. Dass dies so war, lässt zumindest die von ihm erstellte Gefallenenliste vermuten: Nennt diese doch bei jedem einzelnen verzeichneten Toten den „Charakter den er als Landesvertheidiger bekleidete“, was nichts anderes meint, als seinen Rang innerhalb eines Schützen- bzw. Landsturmaufgebots.<sup>183</sup>

Wir müssen somit davon ausgehen, dass die Listen, je nach Verständnis der Zuständigen, wer ein Landesverteidiger sei, verschiedene Gruppen von Personen umfasst. Was natürlich auch bedeutet, dass Personen, die nach der eingangs angeführten Definition eines Gefallenen, nicht in den Gefallenenlisten von 1834/35 und somit auch nicht in den Listen nach Kramer aufscheinen. Doch dazu mehr im Abschnitt zur Kritik der Gefallenenlisten.

Denn neben dem möglicherweise unterschiedlich verstandenen Begriff des „Landesverteidigers“ kann an den eingangs zitierten Beispielen noch ein weiteres Charakteristikum der Gefallenenlisten von 1834/35 festgestellt werden. So schreibt der Landrichter von Zell am Ziller zwar, er habe Namen, Charakter der Gefallenen und auch deren Todesjahr erheben lassen. Entgegen der explizit formulierten landständischen Aufforderung, auch den Todestag zu eruieren, zeigt er daran aber kein Interesse. Mit der logischen Konsequenz, dass die nach seinen Angaben erstellte Liste nun zwar das Todesjahr, aber eben nicht den Todestag der Gefallenen vermerkt.

Doch wie hätten die Listen nach den Vorstellungen der Landstände wirklich entstehen sollen?

## Wie und was

Mit 12. Juni 1834 ging an die sechs Tiroler Kreisämter die Aufforderung

„die geeignete Erhebung zu pflegen und in den diesfalls einzusendenden Verzeichnissen den Namen, Charakter, Geburtsort und womöglich den Tag und die Art des Hinscheidens solcher Landesverteidiger aufzunehmen, um selbe auch auf eine ehrende Weise der Vergangenheit zu entreißen.“<sup>184</sup>

Vom Kreisamt ging der Auftrag weiter in die Landgerichte, wo die Pfarrer der einzelnen Gemeinden die gesuchten Personen in den Totenbüchern zu finden hätten. Ergänzend beteiligten sich auch Gemeindevorsteher und Veteranen an der Erstellung der Liste. Danach

<sup>183</sup> TLA, Fasz. 257, Verzeichnis Fügen.

<sup>184</sup> Zitiert nach Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 8; zitiertes Dokument ist nicht näher bezeichnet. Aus den bereits zitierten Begleitschreiben zu den einzelnen Gefallenenlisten der Landgerichte lässt sich aber rekonstruieren, dass das Kreisamt zwei entsprechende „Aufträge“ am 17. Juni und dem 5. August 1834 an das Landgericht gesandt hat. (Vgl. TLA, Abt. Landesverteidigung 1835/36, Fasz. 257, Buchhaltungsberichte über Defensionsforderungen von 1809, Verzeichnis Fügen).

sammelte der Landrichter die Ergebnisse seiner Gemeinden und sandte seine Liste nach Innsbruck.

Anders in Bruneck und Bozen. Dort wurden die Listen der Gerichte zu Kreislisten zusammengefasst. Am 25. März 1835 gelangte die letzte Liste nach Innsbruck und komplettierte so die Zählung. Die ständische Buchhaltung bearbeitete die Listen und wertete diese nach unterschiedlichen Fragen hin aus. Nach dem Ergebnis dieser Auswertung zu schließen, war die Landschaft an einem Vergleich der Zahl der Opfer aus den einzelnen Landgerichten und Landkreisen, sowie an einem Vergleich der Zahl der Opfer der Jahre 1796 bis 1813 interessiert.<sup>185</sup>

Neben den genannten Listen und der Auswertung der ständischen Buchhaltungen beinhaltet besagter Faszikel 257 auch noch ein alphabetisch geordnetes Verzeichnis der Gefallenen. Diese tabellarisch geordnete Auflistung, geschrieben auf bläulichem Papier umfasst drei jeweils aus mehreren Seiten zusammengebundene Bögen, überschrieben mit den lateinischen Buchstaben a, B und C.

Neben dem „Tauf. u. Geburtshnahmen des Landesvertheidigers“ nennen die Aufzeichnungen auch den „Charakter“, den „Wohnort“, unterteilt in Gemeinde und Landgericht, die „Zeitepoche der Landesvertheidigung“, den „Ort und die Zeit des Hinscheidens“ sowie „Art und Weise des Todes“. Die letzte Spalte der Tabelle ist noch überschrieben mit „Anmerkung“. Interessant für unsere Arbeit ist dieses Verzeichnis insofern, als dieses nicht nur Gefallenen der deutschsprachigen Landesteile beinhaltet, sondern neben vorarlberger Gefallenen auch jene gefallene Tiroler aus den italienischsprachigen Landkreisen Trient und Rovereto. Aus jenen Kreisen also, deren Gefallenenlisten bis heute nicht gefunden wurden. Da besagtes alphabetisch geordnetes Verzeichnis jedoch nicht über den Buchstaben P weiterführt, bietet auch dieses keinen vollständigen Überblick zu den Gefallenen aus Trient und Rovereto. Eine Transkription der Einträge zu diesen Landkreisen ist dennoch im Anhang einzusehen. Wie in den Tabellen XII und XIII „Gefallene aus dem Landkreis Trient, bzw. Rovereto“ sichtbar, fehlen bei den Gefallenen aus Trient die Angaben zum Beruf, wie bei den Gefallenen Roveretos kein Sterbetag genannt wird. Aufgrund dessen, vor allem aber wegen der Unvollständigkeit des Verzeichnisses wie auch ob der doch geringen Zahl von Gefallenen wird auf eine Auswertung dieser Daten analog zu jener der deutschsprachigen „Toten Tirolern“, wie im anschließenden Kapitel unternommen, verzichtet.

---

<sup>185</sup> Nachzulesen bei Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 28-30.



## Bearbeitung der Gefallenenlisten durch Kramer

Kramer hat für seine Arbeit über die Gefallenen Tirols die Listen aus den Jahren 1834/35 nun transkribiert und ergänzt. Ergänzt etwa mit der oben zusammengefassten Entstehungsgeschichte der Listen. Ergänzt etwa um eine eigene Statistik zu Art und Häufigkeit der Todesursachen. Und um die einzelnen Todesorte und Todestage in einen größeren Kontext einordnen zu können, hat Kramer einen Gefechtskalender für die Zeit von 1796 bis 1809 erstellt und beigelegt.<sup>186</sup>

Darüber hinaus hat Kramer aber auch noch versucht, das Ergebnis der landständischen Erhebungen zu präzisieren, bzw. fehlende Teile dieser zu rekonstruieren. So fehlt etwa die Gefallenenliste für Innsbruck in dem von Kramer eingesehenen Faszikel. Anhand der von den Landständen angeordneten Statistik, die nach der Verteilung der Gefallenen nach Landkreisen und Landgerichten fragt, wissen wir nur, dass sechs Innsbrucker 1809 gefallen sind. Kramer versucht dazu noch die Zahl der Innsbrucker Gefallenen aus den Sterbebüchern der Innsbrucker Pfarreien zu eruieren und zählt dabei 13 gefallene Innsbrucker.

Kramer schöpft bei seiner Zusammenstellung der Gefallenen Tiroler von 1796 bis 1813 dazu noch aus weiteren Quellen. Dabei greift er, erstens, selbst auf die Totenbücher verschiedener Gemeinden zurück und erfasst, zweitens, Tiroler, über deren Tod in der Literatur<sup>187</sup> berichtet wird. Die Zahl der so von Kramer gesammelten Gefallenen übersteigt also jene 969 aus dem Jahr 1835. Bis auf eine durchlaufende Nummerierung, die mit der Nummer 2176 endet, bietet Kramer dem interessierten Leser allerdings keine Zusammenfassung seiner Mühen an. Wer also wissen will, wie viele Tiroler nun nach Kramer im Jahr 1809 (oder in einem anderen Jahr der Kramer untersuchten Epoche) gestorben sind, muss die jeweiligen Toten selbst zählen. Selbiges gilt natürlich noch viel mehr für weiterführende Auswertungen, wie sie in den folgenden Abschnitten anzutreffen sind. Und hier auch mit Einschränkungen. Beruht diese Auswertung doch auf einer von mir, nach Kramer erstellten Gefallenenliste<sup>188</sup>, die allerdings nur jene Personen beinhaltet, deren Tod entweder durch die Listen von 1834/35, oder in einem Sterbebuch belegt ist. Dies schließt Quellen wie „Der Sammler“ oder andere, von Kramer benutzte Literatur aus.

Begründet wird diese Entscheidung damit, dass somit eine Zusammenschau der Gefallenen Tiroler des Jahres 1809 vorliegt, die auf weitgehend einheitlichen, einsehbaren und kontrollierbaren Quellen basiert und sich, eben durch den Faktor der Überprüfbarkeit, von der

---

<sup>186</sup> Vgl. Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 21-24.

<sup>187</sup> Ein genaues Verzeichnis der von Kramer verwendeten Literatur ist bei Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 25 nachzulesen.

<sup>188</sup> Tabelle I: „Eigene Gefallene“

bisherigen, weitgehend auf Erinnerungen verschiedenster Art basierenden Literatur unterscheidet. Meine Liste zählt 971 Gefallene im Jahr 1809.

### Noch einmal 969

Wie oben erwähnt, fehlt in dem Faszikel, der die Gefallenenlisten der Jahre 1834/35 enthält, die Liste der Stadt Innsbruck. Und wie bereits in den Vorüberlegungen zur Frage, wer denn überhaupt ein „Toter Tiroler“ sei, festgehalten, fehlen in diesem Faszikel 257, „Buchhaltungsberichte über Defensionsforderungen von 1809“, auch die Listen der Kreisämter Trient und Rovereto. Die Zahl 969, welche nun die Summe aller im Jahr 1809 gefallenen Tiroler abbilden soll, ist somit allein der Berechnung der ständischen Buchhaltung entnommen. Denn diese Berechnung nennt, neben der Zahl der Innsbrucker Gefallenen (sechs) auch jene für die Landkreise Trient (51) und Rovereto (20) – aufgeschlüsselt in die Anzahl der Gefallenen pro Landgericht des jeweiligen Landkreises.<sup>189</sup>

Für die Frage nach der Gesamtzahl der Gefallenen Tiroler des Jahres 1809 bedeutet das Fehlen der Listen für Trient und Rovereto jedoch, dass die genannte Gesamtzahl der Gefallenen, eben jene 969, nicht mehr überprüfbar ist. Die Frage nach der Zuverlässigkeit der Zahl 969 hängt also direkt mit der Zuverlässigkeit der Beamten zusammen, welche für die Erstellung jener statistischen Auswertung verantwortlich waren, aus der die 969 entnommen sind.

Vergleicht man die Ergebnisse der nach Landgericht und Landkreis geordneten Auswertung mit den Gefallenenlisten der einzelnen Landgerichte, so fällt auf, dass bei der Berechnung der Gesamtzahl der Gefallenen des Jahres 1809 (und aller anderen Jahre), einzelne Landgerichte nicht berücksichtigt wurden. So fehlen im summarischen Überblick des Landkreises Pustertal die Ergebnisse für die Landgerichte Windischmatrei, Enneberg und Buchenstein – obwohl die Listen für diese Landgerichte bis heute noch Teil des bereits mehrfach erwähnten Faszikels 257 sind. So starben laut den Berechnungen der ständischen Buchhaltung im Jahr 1809 219 Tiroler aus dem Kreis Pustertal. Ohne aber die 18 bzw. sieben Gefallenen der Gerichte Windischmatrei oder Enneberg mit einzubeziehen. 25 „Tote Tiroler“ fehlen somit in dieser, von der ständischen Buchhaltung erstellten summarischen Übersicht. Jener Übersicht, um dies noch einmal zu wiederholen, aus welcher die Zahl 969 stammt. So wenigstens das Ergebnis einer ersten Überprüfung besagter Übersicht. Ein weiterer Vergleich zwischen Gefallenenliste und der darauf basierenden Zusammenschau der Verluste nach Landkreis und Landgericht

<sup>189</sup> Eine Abschrift dieser Berechnung der ständischen Buchhaltung bietet Tabelle X: „Auswertung Gefallenenlisten 1834/35 durch die ständische Buchhaltung“.

zeigt aber, dass wahrscheinlich doch nicht alle dieser 25 „Toten Tiroler“ in der Zusammenschau fehlen. So zählt diese nämlich für das Landgericht Lienz 41 Gefallene im Jahr 1809. Auf der entsprechenden Lienz-Liste finden sich für 1809 aber nur 20 Einträge. Möglicherweise hat der für die Zusammenschau Verantwortliche die Gefallenen aus den Landgerichten Windischmatrei und Enneberg einfach zu jenen aus dem Landgericht Lienz dazu gezählt. Wobei ihm hier allerdings ein Rechenfehler unterlaufen wäre, beträgt die Summe von 20 und 25 ja 45 und nicht 41.

Wie auch immer dieser Unterschied zwischen summarischer Übersicht und einzelnen Gefallenenlisten zu erklären ist – der Unterschied bleibt bestehen. Und somit ist die Zahl 969 auch NICHT die Summe sämtlicher 1834/35 ausgeforschten Gefallenen des Jahres 1809.

Übrigens ebenso wenig, wie die 971 nach der von mir erstellten Gefallenenliste. Nennt diese doch nur die Gefallenen der deutschsprachigen Landkreise, eben Ober- und Unterinntal, Pustertal und an der Etsch. Dafür zählt meine Liste, im Gegensatz zu der landständischen Zusammenschau auch die Gefallenen, welche, gemäß der anfangs genannten Kriterien, nach 1809 starben. Denn auch wenn etwa Hirn schreibt, dass 1809, eben laut einem amtlich angelegten Verzeichnis 969 Tiroler fielen, so ist dies zwar in sich richtig. Dennoch beschreibt die Zahl 969 (abgesehen von den gerade angestellten Überlegungen) nicht die Summe der Gefallenen der Erhebung von 1809. Denn diese enthält ja wohl auch jene, die beispielsweise zu Beginn des Jahres 1810 und aufgrund ihrer Tätigkeiten im Vorjahr getötet worden waren, wobei hier unter anderem auch Andreas Hofer zu nennen wäre.

Aus dem Gesagten ergibt sich somit, dass die Summe aller Gefallenen des Jahres 1809 (auch jener die erst 1810 oder später, aber aufgrund der Ereignisse von 1809 starben) die in den Gefallenenlisten von 1834/35 verzeichnet sind, in etwa 1040 beträgt. Diese Zahl umfasst dabei die Gefallenen der deutschen Landkreise – nach meiner Zählung – sowie die Ergebnisse der landständischen Auswertung der Gefallenenlisten von 1834/1835 für die Landkreise Trient und Rovereto, jeweils für die Jahre 1809 und 1810.

Nur – wie aussagekräftig sind diese Gefallenenlisten aus den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts?

## **Kritik der Gefallenenlisten**

Wie aus dem kurzen Abriss der Entstehungsgeschichte der Gefallenenliste zu erfahren war, schöpft diese aus zweierlei Quellen – aus den Totenbüchern der einzelnen Gemeinden und aus dem Gedächtnis der Veteranen des Jahres 1809. Die Art der benutzten Quellen, sowie die

Kenntnis über den Entstehungskontext der Listen erlauben bereits erste Rückschlüsse auf den Quellenwert der Gefallenenliste.

Die Daten haben Beamte und Geistliche zusammengetragen und ausgewertet. Beiden Berufsständen dürfen wir wohl weitgehend Gewissenhaftigkeit und Aufrichtigkeit unterstellen.

Da mit der Erstellung der Listen kein Ausschütten etwaiger Gelder an die Hinterbliebenen der Opfer verbunden war, scheint eine bewusste Manipulation der Daten nur wenig wahrscheinlich. Bedenkt man darüber hinaus den ursprünglich intendierten Zweck der Listen, nämlich die Namen der Gefallenen dauerhaft und öffentlich – also für jeden sichtbar – festzuhalten, wäre eine Fälschung der Daten wohl schnell aufgedeckt worden.

Überhaupt, gerade wegen der Erfassung persönlicher biographischer Eckdaten, wie Name, Beruf, Geburtsort, Sterbeort, Sterbedatum und Todesursache der Gefallenen, steigt für mich der Quellenwert der Gefallenenlisten. Die auf den Listen verzeichneten Personen waren, wenn auch rund ein viertel Jahrhundert vor der Erstellung der Listen, Teil meist kleiner, dörflicher Gemeinschaften. Ihre Namen, ihre Tätigkeit und gerade ihr außergewöhnlicher Tod müssten von der Gemeinde bemerkt und erinnert worden sein. Und wenn nicht von der ganzen Gemeinde, so wenigstens vom örtlichen Pfarrer.

Denn spätestens seit einem Patent Josephs II. vom 20. Februar 1784, hatten die Geistlichen der einzelnen Gemeinden ihre Matrikenbücher nach genau geregelten Vorschriften zu führen. So mussten die Totenbücher folgende Informationen enthalten: das genaue Todesdatum, die Hausnummer, den Namen, Religion, Geschlecht und das Alter des Verstorbenen. Die Todesursache hatten die Geistlichen nur dann niederzuschreiben, wenn in der Gemeinde ein geprüfter Wundarzt praktizierte.<sup>190</sup> Dieses Patent forderte von den Führern der Matrikenbücher auch „gewissenhafteste Genauigkeit“. Fehler durften etwa nicht ausradiert werden, sondern mussten derart durchgestrichen werden, dass der ursprüngliche Text lesbar blieb. Die Richtigkeit der Bücher hatte der verantwortliche Geistliche mit seiner – lesbaren – Unterschrift zu bezeugen.<sup>191</sup>

Ein Hofdekret vom 15. Jänner 1787 bekräftigt den offiziellen Charakter der Totenbücher, sowie der übrigen Pfarrmatriken:

<sup>190</sup> Vgl. Wilfried Beimrohr, Die Matriken (Personenstandsbücher) der Diözese Innsbruck und des Tiroler Anteils der Erzdiözese Salzburg (Tiroler Geschichtsquellen 17), Innsbruck 1987, S. 9f.

<sup>191</sup> Vgl. Ruth Laimer, Die Gemeinde Dorf Tirol im Spiegel der Matriken. Historisch- demographische Untersuchung von 1618-1924, phil. Dipl. Wien 1999, S.34f.

„Die Tauf-, Trauungs- und Todtenbücher verdienen als öffentliche Urkunden vollen Glauben nur über jene Umstände, worüber sie eigens errichtet sind, nicht aber über die einfließenden, auf bloßes Angeben sich gründenden Nebenumstände.“<sup>192</sup>

Trotz den von ihnen bereitgestellten Daten, können die Totenbücher der Gemeinden allein nicht die von den Landständen gewünschten Informationen liefern. Während etwa nicht alle Gemeinden über einen Wundarzt verfügt haben dürften und daher keine Todesursache zu verzeichnen konnten, ist ein Festhalten des Berufs des Verstorbenen in den Sterbematriken überhaupt nicht vorgesehen. Und auch die Angabe des Todesorts ist nicht verlangt. Diese Informationen ergänzten dafür noch lebende Bekannte.<sup>193</sup>

Auf die Zahl der in den Gefallenenlisten verzeichneten Toten wirkte sich aber die kriegerische Entstehungszeit der untersuchten Matriken aus:

„Die Totenbücher jener zum Teil wirren Jahre enthalten wohl nicht immer die Namen sämtlicher Gefallener, teils weil der Pfarrer den Tod seines Pfarrkindes, das ja oft fern von der Heimatgemeinde gefallen war, nicht sicher erfuhr, teils weil die Matriken in den Dörfern, die besonders im Jahre 1809 schwere Schicksale, Brand, Kampf in den Häusern, Plünderungen usw. durchzumachen hatten, vielleicht deswegen nicht immer so gut geführt werden konnten wie in ruhigen Friedenszeiten. [...]. Wenige Male mag es ja auch vorgekommen sein, dass der Pfarrer im Jahre 1834 den Auftrag seines Landrichters etwas flüchtiger und rasch erfüllte und also nicht ganz vollständige Listen einreichte.“<sup>194</sup>

Kramer schätzt aber, dass rund 85 bis 90 Prozent der Gefallenen in den Totenbüchern verzeichnet sind.<sup>195</sup>

## Prüfung der Gefallenenlisten

Mein ursprünglich geplantes Vorhaben war es, Totenbücher speziell aus jenen Gebieten zu prüfen, aus denen Angaben für die Gefallenenlisten fehlten. So hat beispielsweise der Landrichter Rattenbergs bei der Erstellung der Gefallenenliste nicht den genauen Tag des Todes, sondern nur das Todesjahr festgehalten. Die Durchsicht der Sterbebücher Rattenbergs war jedoch nur mäßig erfolgreich. Bei weitem nicht alle der 35 Personen, die auf der Rattenberger Liste verzeichnet sind, sind auch in den Sterbebüchern der Rattenberger

<sup>192</sup> Josephinische Gesetzessammlung, Bd. 14, S. 678, zitiert nach: Beimrohr, Die Matriken (Personenstandsbücher) der Diözese Innsbruck, S. 9f.

<sup>193</sup> „Ihre mündlichen Berichte haben allerdings nur bedingten Quellenwert, wenn wir ihnen auch meisten vollen Glauben schenken wollen. Aber Erinnerungsfehler und bewusste Übertreibung (Veteranenlatein) mögen eben manchmal mitgespielt haben.“ (Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 8).

<sup>194</sup> Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 8.

<sup>195</sup> Vgl. ebd. S. 8.

Gemeinden zu finden. Eindeutig identifizieren konnte ich allein jene acht Männer, deren Tod im Sterbebuch von Reith im Alpbachtal dokumentiert ist.<sup>196</sup>

Dieses anfänglich enttäuschende Ergebnis kann aber erklärt werden: Die Gefallenlisten nennen, wohl je nach Laune des zuständigen Landrichters, manchmal den Wohn-, manchmal den Geburtsort des Gefallenen. Ist bei einer Person nur der Geburtsort angeführt – aus dem diese vielleicht schon lange verzogen ist, fällt es sehr schwer herauszufinden, in welcher Gemeinde der Tote gewohnt hat. Und da diese Gemeinde gleichzeitig auch jene Gemeinde sein dürfte, in der ihr Tod im Sterbebuch dokumentiert ist, wäre – um den Tod jener Person belegen zu können – eine systematische Durchsicht aller Totenbücher Rattenbergs, wenn nicht ganz Tirols erforderlich. Allein also, weil in der Rattenberger Gefallenliste bei vier Personen in der Rubrik „Gemeinde“ Alpbach genannt wird, ist dies keine Garantie dafür, dass jene vier Namen auch im Totenbuch der Gemeinde Alpbach zu finden sind – wo sie, nebenbei bemerkt, auch nicht verzeichnet sind. Vor allem wohl auch deshalb, da es anscheinend auch keine Regelung gab, ob der Tod einer Person im Sterbebuch seiner Geburts- oder Taufgemeinde, in seiner Wohngemeinde oder aber im Totenbuch jener Gemeinde festgehalten werden muss, in der die Person starb.

Diese Voraussetzungen machten somit eine gezielte Suche nach einzelnen Daten in den Sterbebüchern weitgehend aussichtslos. Um die Übereinstimmung von Sterbematriken und Gefallenlisten dennoch einschätzen zu können, habe ich daher speziell die Totenbücher jener Gemeinden untersucht, die Schauplätze größerer Gefechte waren. Gestützt wurde diese Entscheidung von der Annahme, dass der Tod einer Person wenigstens in den Matriken des Todesorts dokumentiert wäre.<sup>197</sup> Kamen dazu die Gefallenen noch aus jenen Gemeinden in denen sie kämpften und starben, wäre die Frage, in welchem Buch der Tod verzeichnet ist, wohl eindeutig geklärt.

---

<sup>196</sup> „Bartlme Huber, Bauer beym Schwarzenberger allda, Joseph Keil, Bauernsohn beym Dinnberger, Georg Schonner, Bauernsohn zu Untereinberg, Bartlme Moser Bauer zu Hintermaucken und Franz Zeller Bauer zu Hechenglauken sind den 15ten d. M. [April] bey der Zillerbrücke von den Bayern getödtet worden. Die 4 ersten wurden allda nebst einem anderen Unbekannten begraben den 24ten, den letzten hat man nicht gefunden. Auch ist am 15ten Aloys Gschwenntner der zu Straß begraben worden Franz Lackner, Dienstknecht beym Schegerer zu Krogglöberg, der daselbst begraben worden und am 31ten Joseph Brunner, Dienstknecht zu [...] bey der Brücke zu Brixleck getödtet worden.“ (TLA, Totenbuch Reith im Alpbachtal, Film Nr. 1277, 15. April Jahr 1809).

<sup>197</sup> Vgl. zu dieser Frage auch Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 40: „Es kann vorkommen, besonders anscheinend in Südtirol, dass ein Verstorbener sowohl in den Matriken seines Geburtsortes als auch in den Matriken seines Sterbeortes geführt wird.“

Zur Prüfung der Liste habe ich daher die Totenbücher aus rund 70 Gemeinden<sup>198</sup> – die eben meist auch Schauplätze von Kämpfen waren – untersucht.

Die Namen und Daten (v.a. Todesursache und Todestag, bzw. Todesort, soweit dieser angeführt war) jener Personen in den Totenbüchern, die ich, vor allem aufgrund der genannten Todesursache als Kriegstote identifizieren konnte, sind in der Tabelle III: „Kriegstote nach Sterbebüchern“ verzeichnet.

Der Vergleich zwischen Totenbüchern und Gefallenenlisten, brachte folgendes Ergebnis:

In den Totenbüchern zählte ich rund 182 Kriegstote, wovon ich 171 namentlich identifizieren konnte.<sup>199</sup> Von diesen 171 Personen stimmen 116 Personen (68 Prozent) mit Toten Tirolern aus den Gefallenenlisten von 1834/35 (inklusive jenen 13 Personen, die Kramer aus den Innsbrucker Totenbüchern als Kriegstote identifiziert hat) überein.

Noch viel mehr Kriegstote in den Totenbüchern als Tote in den Gefallenenlisten von 1834/35 finden sich bei Zankl, Auswirkungen der Erhebung Tirols im Jahre 1809<sup>200</sup>. In dieser Dissertation aus dem Jahr 1948 versucht Zankl, ebenfalls anhand von Literatur und der Sterbematriken herauszufinden, wie viele Tiroler in den Kriegsjahren zwischen 1796 bis 1815 starben. Sowohl die so erstellte Gesamtsumme, als auch die Summe der Toten des Jahres 1809 liegen über dem Ergebnis der Gefallenenlisten der Jahre 1834/35. Zählt Zankl für den gesamten Zeitraum 100 Gefallene im Bezirk Kitzbühel, sowie 143 Gefallene im Bezirk Schwaz, wobei in Kitzbühel 1809 68 und in Schwaz 95 Tiroler und Tirolerinnen getötet wurden. Laut den Gefallenenlisten von 1834/35 starben im Landgericht Kitzbühel 25 und im Landgericht Schwaz 10 Personen, also gerade einmal 36,7 bzw. 10,5 Prozent der von Zankl gefundenen Opfer.

## Fehlerquellen

Doch wie ist diese Abweichung zu erklären? Warum die Zahl der Toten in den Sterbebüchern höher ist, als jene in den Gefallenenlisten, könnte auch die Zielsetzung der Gefallenenlisten erklären. So waren die Landstände eben nicht auf der Suche nach der Gesamtzahl der Tiroler

---

<sup>198</sup> Siehe: Tabelle II: „Untersuchte Totenbücher“. Heute gibt es rund 400 Gemeinden in Nord- und Südtirol. 70 Gemeinden entsprechen daher rund 18 Prozent. Laut Staffler, Das deutsche Tirol, Bd. 1 und 2 gab es 1847 im deutschsprachigen Tirol 607 Gemeinden. (Zur Änderung der Verwaltungseinheiten in Tirol zwischen 1806 und 1834/35 siehe weiter im Haupttext im Abschnitt „Herkunft der Gefallenen“.) 80 Gemeinden entsprechen daher rund 12 Prozent. Diese Rechnung geht aber (fälschlicherweise) davon aus, dass die Zahl der Gemeinden mit der Zahl der Pfarreien – und damit mit der Zahl der Totenbücher ident ist. Zur besseren Vergleichbarkeit wird dieser Unterschied jedoch ignoriert.

<sup>199</sup> Manche Einträge laufen unter den Bezeichnungen „anonym“ oder „unbekannt“; manche Namen waren unleserlich.

<sup>200</sup> Ludwig Zankl, Die Auswirkungen der Erhebung Tirols im Jahre 1809 in den Landgerichten Kitzbühel und Schwaz 1809-1820. phil. Diss. Innsbruck 1949.

Kriegstoten, sondern auf der Suche nach der Gesamtzahl der gefallenen Tiroler Landesverteidiger. Würde erstere Kategorie somit auch jene Personen auflisten, die heute die Bezeichnung „Kollateralschäden“<sup>201</sup> umfasst, zählen die Gefallenenlisten, theoretisch, tatsächlich nur die Gefallenen. Und ein Gefallener (nach meinem Sprachverständnis) ist allein der, der aktiv am Krieg beteiligt war – und deshalb sterben musste.<sup>202</sup> Theoretisch deshalb, da, wie zuvor demonstriert, die Gefallenenlisten keinesfalls für ganz Tirol in identer Vorgehensweise erstellt wurden. Während Fügens Landrichter, Martin Schlechter, den Begriff „Landesverteidiger“ wohl im engsten Sinne verstanden hat, wie beispielsweise auch der Kurat Josef Holzhauser aus Volders, der in einem Schreiben an das Landgericht Hall vom 30. September 1834, streng zwischen den gefallenen Landesverteidigern und jenen unterscheidet, welche „von den Feinden zu Hause erschossen worden, z. B. Maria Pfundin von Aichhingen und der alte Edenhauser“ und deshalb „bei diesem Verzeichnis [...] nicht mitgerechnet [sind]“<sup>203</sup>, scheint der Grund, dass jemand zu Hause erschossen wurde, für den Bozner Kreiskommissär Friedrich Azwang zu Riegelheim keiner gewesen zu sein, besagte Person vom Verzeichnis auszunehmen.<sup>204</sup> Sofern es aus den unterschiedlich umfangreichen Anmerkungen zu den einzelnen Todesursachen entnommen werden konnte, folgte aber die große Mehrheit der, für die Erstellung der Listen Zuständigen, der eng gefassten Auffassung, was ein Landesverteidiger ist. Dieser engen Auffassung eben, die sich weitgehend mit dem von mir definierten Begriff des Gefallenen deckt.

Wenn also sowohl meine Recherchen, als auch jene von Zankl mehr Kriegstote zu Tage fördern, als die Gefallenenlisten der Jahre 1834/35, so ist dies wohl weitgehend mit der nicht erfolgten Unterscheidung zwischen Gefallenen und Kriegstoten zu begründen. Wobei es heute natürlich ungleich schwieriger ist, diese Unterscheidung allein anhand der Informationen aus den Totenbüchern zu treffen. Ein Eintrag wie jener im Totenbuch der Pfarre St. Nikolaus in Meran „Martin Oberhofer, Landesvertheidiger, 32 Jahr, erschossen“<sup>205</sup>, mag zwar mit größter Wahrscheinlichkeit einen Gefallenen bezeichnen.<sup>206</sup> Schwieriger fällt diese Unterscheidung

<sup>201</sup> Obwohl dieses Wort, meiner Meinung nach, nicht viel mehr als ein zynischer Euphemismus für einkalkulierte und somit akzeptierte Verluste in einer nicht kämpfenden Zivilbevölkerung ist, muss ich es ob meiner Unkenntnis einer Alternative hier verwenden.

<sup>202</sup> Siehe auch die eingangs aufgelisteten Kriterien, wer ein „Toter Tiroler“ ist.

<sup>203</sup> Brief des Kuraten Josef Holzhauser aus Volders an das Landgericht Hall vom 30. September 1834, zitiert nach Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 64.

<sup>204</sup> Vgl. Johann Stocker (Nr. 1720), Art und Weise des Hinscheidens: „in seinem Hause ermordet“.

<sup>205</sup> SLA, Rolle MA 367, Sterbebuch St. Nikolaus [Meran], Jahr 1809.

<sup>206</sup> Tatsächlich findet man besagten Oberhofer auch auf der Liste von 1834/35 – vgl. Nr. 1960.



dagegen, wenn man aus einem Eintrag im Sterbebuch bloß erfährt, dass am 21. April 1809 der 19-jährige Aloys Joseph Lunz an Verwundungen gestorben ist.<sup>207</sup>

Hinweise darauf, ob eine Person, die in den Totenbüchern verzeichnet – und aufgrund der angeführten Todesursache als Kriegstoter identifiziert – auch ein Gefallener ist, könnten im jeweiligen Alter und im Geschlecht der Person zu finden sein. Erscheint es doch weniger wahrscheinlich, dass Tiroler, weniger noch Tirolerinnen jenseits ihrer 60er, bei teilweise weit entfernten Gefechten mitgekämpft haben.<sup>208</sup>

Dennoch bleibt das Problem, dass die Totenbücher alleine meist nicht ausreichen, die Zahl der Gefallenen zu ermitteln – im Gegensatz zur Zahl der Kriegstoten.

Trotz dieser notwendigen Unterscheidung zwischen Gefallenem und Kriegsoffer bestätigt eine genaue Analyse der in den Sterbebüchern gefundenen Kriegstoten, dass die Gefallenenslisten nicht sämtliche Gefallenen des Jahres 1809 erfassen. Beispielsweise kennt keine der 1834/35 erstellten Listen, den 59jährigen Müller Georg Zeller, oder den 53jährigen Simon Plankl. Obwohl diese eindeutig, nur anhand des Bozner Sterbebuches als Gefallene zu identifizieren gewesen wären. Berichtet besagtes Sterbebuch doch, dass Plankl und Zeller am 17. Dezember von den Franzosen als „Anführer eingebracht und ohne gehört zu werden an einem Sonntag [...] erschossen“ worden waren.<sup>209</sup>

### Zusammenfassend

Die Zahl 969 beschreibt nicht die gesamte Zahl der Gefallenen Tiroler des Jahres 1809 – ebenso wenig wie die bereits genannte Zahl 1040<sup>210</sup>.

Denn erstens darf angenommen werden, dass nicht einmal die Totenbücher alle Gefallenen nennen. (Laut Kramer nur 85 bis 90 Prozent). Und zweitens hat der Vergleich der Gefallenensliste mit den Totenbüchern gezeigt, dass die Listen nicht alle in den Totenbüchern verzeichneten Gefallenen übernommen haben.

Somit ist die Zahl 969 (1040), auch wenn diese Zahl vereinzelt Personen mehrfach nennt mag<sup>211</sup>, geringer als eine tatsächliche Zahl der Toten Tiroler 1809.

<sup>207</sup> Vgl. TLA, Totenbuch Innsbruck, St. Jakob, TLA, Film 993, Jahr 1809.

<sup>208</sup> Von den 55 Personen, die ich in den Totenbüchern als Kriegstoten identifiziert habe, die aber nicht in den Gefallenenslisten verzeichnet sind, könnten sieben Personen aufgrund ihres Alters (über 60) zwar Kriegsoffer – aber kaum Gefallene sein.

<sup>209</sup> Vgl. SLA, Rolle MA 303, Sterbebuch Dompfarre Maria Himmelfahrt [Bozen], Jahr 1809.

<sup>210</sup> Summe aus „Eigenen Gefallenen“ (971) und den Gefallenen nach den Berechnungen der landständischen Buchhaltung für Trient und Rovereto für die Jahre 1809 und 1810

<sup>211</sup> Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 40. Hier nennt Kramer 36 Namen für welche „nicht vollkommen entschieden werden kann, ob es sich um eine oder zwei Personen handelt.“

Untersuchungen, die eine höhere Zahl Gefallener präsentieren, müssen dennoch kritisch hinterfragt werden. Exemplarisch sei hier an Zankl erinnert. Zählt er für die Landgerichte Kitzbühel und Schwaz um ein Vielfaches mehr an Getöteten als in den entsprechenden Gefallenendenlisten von 1834/35 zu finden sind. Verzeichnen diese Listen gerade einmal 36,7 bzw. 10,5 Prozent der von Zankl angeführten Toten. Eine simple Hochrechnung dieser Teilergebnisse auf ganz Tirol hätte eine Gesamtzahl Gefallener von rund 4100 zum Ergebnis.<sup>212</sup> Eine Zahl, die alleine deshalb falsch wäre, weil Zankl keinerlei Unterscheidung zwischen Gefallenen, Kriegsoffer und Kriegstoten trifft (was auch nicht der Fragestellung seiner Arbeit geschuldet wäre).

Eine realistischere Zahl der Gefallenen könnte man dagegen anhand der von mir gefundenen Kriegstoten erstellen. Wie gesagt, kennen die Listen aus den Jahren 1834/35 68 Prozent der von mir identifizierten Kriegstoten. Von den 55 Personen, die nicht auf den Listen verzeichnet sind, könnten sieben aufgrund ihres Alters zwar Kriegsoffer, aber kaum Gefallene gewesen sein – und wären deshalb vermutlich nicht in die Listen eingetragen worden. Somit würden die Listen von 1834/35 rund 71 Prozent der tatsächlich Gefallenen des Jahres 1809 umfassen. Dies hochgerechnet, wären 1809 1367,6<sup>213</sup> – deutschsprachige – Tiroler gefallen.<sup>214</sup>

## Rezeption Kramers Gefallenen

Seit den vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts gibt es also eine umfassende Arbeit zum Thema gefallene Tiroler. Eine Arbeit, weitestgehend auf Archivbestände gestützt, veröffentlicht in der bekannten historischen Zeitschriftenreihe der Schlern-Schriften. Eine Arbeit, verfasst von einem Historiker, der auf ein umfassendes Werk zurückblicken kann.<sup>215</sup>

Wie der vorangestellte Überblick zur gängigen Literatur rund um das Thema Tirol 1809 jedoch gezeigt hat, spielt das Thema „Gefallene Tiroler“ nur eine marginale Rolle. Entweder sie werden völlig ausgeblendet oder nur kurz abgehandelt. Für die zweite Option stellt sich die Frage, auf welche Quellen sich die jeweils angeführten Zahlen der Gefallenen stützen. Genauer, ob Kramers Arbeit zu den gefallenen Tirolern überhaupt beachtet wurde.

---

<sup>212</sup> Der Mittelwert der 36,7 und 10,5 Prozent beträgt 23,6 Prozent. Diese 23,6 Prozent entsprechen einer Gesamtzahl Gefallener jenen 969 Gefallenen, welche die Listen von 1834/35 zählen.

<sup>213</sup> = 971/0,71.

<sup>214</sup> Es darf aber nicht vergessen werden, dass diese Berechnung auf einer Auswertung von nur 70 Sterbebüchern beruht. Jedoch dient dieses kleine Beispiel auch weniger dazu, eine exakte Zahl der Gefallenen berechnen zu können. Vielmehr skizziert es einen Weg, welcher zu einer weitgehend wirklichkeitsgetreuen Zahl der gefallenen Tiroler führen könnte.

<sup>215</sup> Sucht man mit dem Stichwort „Kramer, Hans“ in der online Ausgabe der Österreichischen Historischen Bibliographie, so findet man 116 Treffer. <http://www.uni-klu.ac.at/oehb>, Februar 2009.

Wie einleitend gezeigt, finden sich in Zöllners österreichischer Geschichte<sup>216</sup> und in Magenschabs Biographie von Andreas Hofer<sup>217</sup> Angaben zur Zahl der gefallenen Tiroler im Jahr 1809. Zöllner belegt die Zahl von 2500 „in den Kämpfen 1796/97 und 1809 gefallenen Landsleuten von beiden Seiten des Brenners“<sup>218</sup> nicht mit einer Fußnote. Er verweist vielmehr für das gesamte Kapitel „Tirol und Andreas Hofer“ vor allem auf Josef Hirns Erhebung<sup>219</sup> und auf folgenden Titel: „Hans Kramer, Rund um die Erhebung Tirols am Jahr 1809. An der Etsch und in Brixen“<sup>220</sup>. Das vom selben Autor verfasste Buch und für unsere Arbeit zentrale Werk, „Die Gefallenen Tirols“ fehlt jedoch in der Bibliographie zu Zöllners österreichischer Geschichte. Anders dagegen bei Magenschab. Dieser schreibt ja: „Heute wissen wir, dass es 1809/10<sup>221</sup> gut 2500 Gefallene bei den Tirolern gegeben haben dürfte – unter ihnen auch Frauen; mehr als doppelt so viele auf gegnerischer Seite.“<sup>222</sup> Auch bei Magenschab fehlt ein Fußnotenapparat. Im Gegensatz zu Zöllner fehlen „Kramers Gefallene“ jedoch nicht im Literaturverzeichnis. Allerdings nennt Magenschab eine Zahl von Gefallenen, die weit über jener bei Kramer präsentierten Zahl, nämlich besagter 969, liegt.

Ebenso wenig fehlen „Kramers Gefallene“ auch im Literaturverzeichnis von Mühlbergers Beitrag zur Geschichte Tirols.<sup>223</sup> Ja, Mühlberger verweist sogar ausdrücklich auf Kramer, wenn er schreibt: „So kämpften im Oktober 1813 in der Völkerschlacht bei Leipzig die Tiroler unter Bayern gemeinsam mit den österreichischen Truppen siegreich gegen Napoleon“<sup>224</sup>. Die in Kramers Werk angeführte Gesamtzahl der Gefallenen Tiroler aus dem Jahr 1809, die Zahl 969, nennt Mühlberger aber nicht – ebenso wenig wie Zöllner und Magenschab.

Die genannten drei Arbeiten erheben wohl den Anspruch, vor allem einen Überblick über die Geschehnisse des Jahres 1809 geben zu wollen. Dies würde die geringere Aufmerksamkeit gegenüber Details, wie die Zahl der Gefallenen, die eventuell als ein Detail gesehen werden könnte, erklären.

---

<sup>216</sup> Zöllner, Geschichte Österreichs.

<sup>217</sup> Magenschab, Andreas Hofer.

<sup>218</sup> Zöllner, Geschichte Österreichs, S. 340f.

<sup>219</sup> Hirn, Erhebung.

<sup>220</sup> Hans Kramer, Rund um die Erhebung Tirols am Jahr 1809. An der Etsch und in Brixen, Nr. 18. Brixen 1958.

<sup>221</sup> Dass Magenschab die Opferzahlen für die Jahre 1809 und 1810 angibt könnte darin begründet sein, dass manch Tiroler etwa 1809 in Gefangenschaft geriet und im nächsten Jahr in Gefangenschaft verstarb. Vielleicht denkt Magenschab aber auch an jene Tiroler, die 1809 verwundet wurden und erst an den Folgen im Jahr darauf starben.

<sup>222</sup> Magenschab, Andreas Hofer, S. 16.

<sup>223</sup> Mühlberger, Absolutismus.

<sup>224</sup> Mühlberger, Absolutismus, S. 570.

Umso mehr fällt das Fehlen fundierter Opferzahlen dagegen bei Arbeiten auf, die sich speziell den militärischen Ereignissen des Jahres 1809 zuwenden. So etwa die Arbeiten Werner Köflers, die Kämpfe am Berg Isel<sup>225</sup> und am Pass Lueg<sup>226</sup> betreffend. Zwar nennt Köfler Opferzahlen, schweigt sich aber über die Quelle seiner Erkenntnis weitgehend aus. Obwohl sich „Kramers Gefallene“ im Literaturverzeichnis zu den Kämpfen am Berg Isel finden, erklärt Köfler nicht, wie er zu seinen gesamten Opferzahlen kommt. Vielmehr schreibt Köfler zum Ausgang der dritten „Bergiselschlacht“:

„Inzwischen waren um 20 Uhr die Kämpfe nach zwölfstündiger Dauer zum Stillstand gekommen. Die Verluste können nur geschätzt werden: bei den Tirolern wahrscheinlich an die 100 Tote und 220 Verletzte; bei den Bayern mindestens 200 Tote und 250 Verletzte, doch sollen deren Verluste noch höher gewesen sein, da sie die Leichen ihrer Gefallenen angeblich in den angezündeten Höfen und Vogelhütten mit verbrannten.“<sup>227</sup>

Die Gesamtzahl der menschlichen Verluste unter den Tirolern für das Jahr 1809 beziffert Schemfil mit rund 1100.<sup>228</sup> Hier verweist eine Fußnote direkt auf „Kramers Gefallene“. Allerdings geht aus dieser Angabe nicht eindeutig hervor, ob sich die genannte Zahl von 1100 Gefallenen wirklich auf Kramer bezieht<sup>229</sup>, der, wir erinnern uns, für das Jahr 1809 ja 969 Gefallenen zählt. Nichts desto trotz liegt Schemfil am knappsten von allen, genannten Todeszahlen an jener, mit Quellen belegbaren Zahl 969.

Explizit Bezug auf die Gefallenenlisten nimmt Huter. Dieser schreibt:

„Nach den offiziellen Verlustlisten von 1839 [sic!], die allerdings sehr unvollständig sind – wir werden etwa mit 2000 Gefallenen rechnen müssen –, trifft etwa ein Drittel der Verluste auf Nordtirol, mehr als die Hälfte auf Deutschsüdtirol, der Rest auf Welschtirol.“<sup>230</sup>

Als einzige von mir näher untersuchte Werke beschäftigen sich somit nur Zankls „Auswirkungen der Erhebung“, Sepp Hallers „Die Passeirer in den Tiroler Freiheitskämpfen“<sup>231</sup> und Mercedes Blaas „Der Aufstand der Tiroler gegen die bayerische Regierung 1809 nach den Aufzeichnungen des Zeitgenossen Josef Daney“<sup>232</sup> näher mit

<sup>225</sup> Werner Köfler, Die Kämpfe am Bergisel, (Militärhistorische Schriftenreihe 20), Wien 1972.

<sup>226</sup> Werner Köfler, Die Kämpfe am Pass Lueg (Militärhistorische Schriftenreihe 41), Wien 1980.

<sup>227</sup> Werner Köfler, Die Kämpfe am Bergisel, S. 44.

<sup>228</sup> Vgl. ebd., S. 32.

<sup>229</sup> Vgl. ebd., S. 32, Anm. 41.: Zur genaueren statistischen Aufschlüsselung zu Herkunft, Alter u.ä. der Gefallenen siehe Hans Kramer, Die Gefallenen Tirols 1796 bis 1813.

<sup>230</sup> Huter, Tirol und das Jahr 1809, S. 13.

<sup>231</sup> Sepp Haller, Die Passeirer in den Tiroler Freiheitskämpfen der Jahre 1796-97, 1799 und 1809, Bozen 1969. Hier versucht Haller die Zahl der Namen der gefallenen Passeirer zu dokumentieren. Seine Hauptquelle für diese Bemühungen sind dabei eben „Kramers Gefallene“.

<sup>232</sup> Blaas vergleicht zum Teil vom Zeitzeugen Daney genannte Gefallenenzahlen mit den Daten aus Kramers „Die Gefallenen Tirols“: „Als Beispiel für das fruchtbare Ausmaß dieser letzten, völlig sinnlosen Kämpfe sei die besonders schwer betroffene engere Heimat Daney, das Landgericht Schlanders genannt: Hier waren nach den Forschungen von Hans Kramer für den Zeitraum des Aufstandes im April bis zur letzten Bergiselschlacht am 1. November 1809 sechs Gefallene zu verzeichnen gewesen. Bei den blutigen Gefechten in der Meraner Gegend

Kramers „Gefallenen Tirols“. Allesamt Werke, die sich weniger mit dem Aufstand in einer Gesamtheit auseinandersetzen, sondern Einzelaspekte der Erhebung in den Vordergrund stellen.

## Auswertung der Listen<sup>233</sup>

### Allgemeine Vorüberlegungen

Da, den Herren der Landstände sei's gedankt, die Listen nicht nur den Namen der Gefallenen, sondern auch deren Herkunft, Sterbeort, Sterbetag und Sterbeart verzeichnen, verraten sie mehr, als nur die bloße Anzahl der Gefallenen. In diesem Kapitel sollen diese verschiedenen Informationen zusammengetragen und ausgewertet werden um die so gewonnenen Ergebnisse im anschließenden Kapitel mit korrespondierenden Aussagen aus der Literatur vergleichen zu können.

Während die Angaben zu Todesort, Todestag und Todesart, Hinweise auf den ereignisgeschichtlichen Ablauf des Tiroler Aufstandes liefern, gewährt die Nennung der Berufe der Gefallenen Einblicke in die soziale Zusammensetzung der Landesverteidiger. Kurz: Erste Informationen geben Auskunft wer, wann, wo und wie gekämpft hat. Und weil wir wissen, welche Berufe die Gefallenen ausübten, können wir die Frage beantworten, ob 1809 denn wirklich nur Bauern gekämpft haben.

Eine derartige Auswertung, vor allem aber eine darauf aufbauende Interpretation der Daten zu den Gefallenen des Jahres 1809 bedarf jedoch zweierlei Prämissen. Zweier Arbeitshypothesen, die in Einzelfällen schnell widerlegbar sind, für die Mehrzahl jedoch zutreffen müssten.

Die erste Bedingung besagt, dass an dem Ort, an dem Tag, an dem ein Tiroler gefallen ist, auch gekämpft worden ist. Todestag, bzw. Todesort wird für die folgende Auswertung mit Gefechtsort, bzw. Gefechtstag gleichgesetzt.

Die zweite Bedingung bewertet das Ausmaß eines Gefechts anhand der Zahl der Gefallenen. Und zwar aus Sicht der Tiroler. Je mehr Tiroler also bei einem Kampf getötet wurden, desto schwerer, heftiger,... war dieser.

Ein Ergebnis, das, wie die nachfolgende Auswertung der Listen, auf zwar für zutreffend erachteten, aber dennoch konstruierten Regeln beruht, ist demnach nicht mehr – aber auch

---

verloren dann zwischen 16. und 25. November, also innerhalb von nur zehn Tagen, laut Kramer 39 Männer aus dem Landgericht ihr Leben.“ (Blaas, Daney, S. 13f.).

<sup>233</sup> Die Auswertung basiert auf Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“ (Anhang). Angaben über das Verhältnis zu einer Gesamtzahl gefallener Tiroler gehen demnach von jenen 971 Gefallenen aus, welche besagte Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“ umfasst.

nicht weniger – als ein Modell. Ein Modell jener Ereignisse, die sich vor 200 Jahren in Tirol zugetragen haben. Ein Modell, dem es, gerade ob des nicht erhobenen Anspruches, ein hundertprozentiges Abbild angenommener Wirklichkeit zu sein, möglich ist, verschiedenen Einwänden entgegenzutreten und gelegentlich Unschärfe zuzulassen.

Daher erwidern wir dem Einwand Kramers, nach dem vor allem die Auswertung der Kategorien Todesort und Todestag wenig sinnvoll erscheinen, weil die Angaben keinesfalls vollständig sind, an dieser Stelle folgendes<sup>234</sup>: Auch wenn, wie Kramer feststellt, bei weitem nicht alle Angaben vollständig sind, so kann die dennoch vorhandene große Zahl von Details zu einem Gesamtbild zusammengesetzt werden. Wenn dieses Bild grob und manchmal verzerrt sein mag, so besteht es trotzdem aus überprüfbaren und zum Teil überprüften Tatsachen. Und darin liegt – meiner Meinung nach – der große Vorteil gegenüber den bisherigen Darstellungen zum Tiroler Aufstand 1809.

Außerdem können fehlende Details in manchen Fällen aufgrund anderer Angaben ergänzt werden. Wird als Todesort etwa Melleck genannt, so kann mit großer Wahrscheinlichkeit als Todestag der 17. Oktober angenommen werden.<sup>235</sup> Derart erschlossenen Daten sind in der Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“ entsprechend gekennzeichnet.

Nach Transkription und Adaption der von Kramer edierten Gefallenenlisten in die Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“ habe ich diese mit dem Microsoft Office Programmen Excel und Access ausgewertet. Und zwar nach den Kategorien: Todesort, Herkunft der Gefallenen (unterteilt in Herkunftsort/Gemeinde, Landgericht und Landkreis), Todestag, Beruf der Gefallenen, Todesursache, Alter und Geschlecht.

## Todesort

Selbsterklärend bezeichnet der Todesort jenen Ort, an dem der Gefallene verstarb. Trat der Tod unmittelbar im, oder kurz nach dem Gefecht ein, ist der Todesort zwangsläufig auch der Ort, an dem gekämpft wurde. Eine Auflistung aller Todesorte zeichnet somit eine Karte der Gefechte des Jahres 1809. Wenn auch nur die Kämpfe auf der Karte eingetragen sind, die wenigstens einen Tiroler das Leben kosteten.

Verfälscht wird diese Karte jedoch dadurch, dass nicht alle Gefallenen sofort auf dem Marsfeld, sondern erst nach unterschiedlich langer Zeit, zu Hause oder an anderen Orten (Spital), an den im Kampf erlitten Wunden starben. Diese Fehlerquelle kann aber, wenigsten

<sup>234</sup> Vgl. Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 14f.

<sup>235</sup> Der kleine bayrische Ort Melleck war Schauplatz der größten Niederlage der Tiroler. Am 17. Oktober gelang es nämlich den bayrischen Truppen, die Schützenkompanien unter dem Kommando von Speckbacher bei Melleck einzukreisen und aufzureiben. Vgl. etwa Hirn, Erhebung, S. 725ff; Bartholdy, Krieg der Tyroler, S. 277f. Egger, Geschichte Tirol, S. 731.

begrenzt ausgeräumt werden: Zum einen nennen die Listen meist den Ort, an dem sich der Gefallene die Wunde zugezogen hat. In Verbindung mit dem Sterbedatum kann so das tödliche Gefecht identifiziert werden. Wo dies möglich war, habe ich den ursprünglich niedergeschriebenen Todesort in den erschlossenen Ort des tödlichen Kampfes abgeändert.<sup>236</sup>

Verändert, hier wohl besser vereinheitlicht, habe ich auch verschiedene Ortsbezeichnungen, vor allem um die computerunterstützte Auswertung der Daten zu vereinfachen. Prominentestes Beispiel wären die Kämpfe um den Berg Isel. So halten die Gefallenenlisten manchmal sehr detailliert fest, wo ein Tiroler bei den Gefechten in und um Innsbruck verstarb, etwa in Wilten oder auf der Gallwiese. Sofern ich die genannten Orte eindeutig identifizieren konnte habe, ich den Todesort in „Berg Isel“ umbenannt.<sup>237</sup>

Hans Kramer hat auch bemerkt, dass die Bezeichnung des Todesorts alleine nicht ausreicht, um das dort stattgefundene Gefecht zu identifizieren.<sup>238</sup> Dem ist insoweit zuzustimmen, als an ein und demselben Ort mehrere Kämpfe stattgefunden haben, wie etwa rund um Innsbruck.

<sup>236</sup> Selbiges Verfahren habe ich auch auf die Kategorie Todestag angewandt. Als Todestag zählt somit nicht der tatsächliche Tag des Dahinscheidens, sondern der Tag, an dem die tödliche Wunde entstand. Die Änderungen sind in Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“ jeweils mittels Fußnote gekennzeichnet.

<sup>237</sup> Kategorie Todesort: auch Ort von tödlichen Verwundungen oder Gefangennahme

- Sterzing: Sterzingen; ober Sterzingen; außer Sterzingen; zwischen Sterzing und Trens; Roßkopf, Sterzing;
- Kuens: Hochübl bei Kuens
- Vahrn: ober Vahrn
- Trens: bei Trens
- Sachsenburg b. Kärnten: Sachsenburg
- Kufstein: Hochwart-Kufstein; Schanzl von Kufstein
- Paß Thurn: Paß Thurn, Erl;
- Pass Strub: Pass Strub / Kössen; Pass Strub / Waidring; beim Gefecht am Paß Strub gefangen genommen;
- Wiesenschwang: Wiesenschwang in einem Felde;
- Kirchdorf: Jägeregg bei Kirchdorf;
- Melleck: bei Melleck;
- Zillerbrücke: bei der Zillerbrücke;
- Salzburg: zu Salzburg
- Meran: außer Meran; bei Meran, Küchelberg bei Dorf Tirol, Lazag, Meran, Tirol, Gratsch
- Rinn: bei Rinn; Zimmertal bei Rinn
- Brettfall: auf der Brettfall;
- Zell am Ziller: i. d. N. v. Zell a. Ziller
- Vomp: zu Vomp;
- Volderau: Volderauer Brücke;
- Wörgl: bei Wörgl, Wörglerberg
- Berg Isel: Wilten; Wiltauer Feldern; Gallwiese (bei Innsbruck), Natters, Mutters; Pradler Feld; unweit von Völs; Wiltauer Höhen; bei Innsbruck; Hötting; Götzens; beim Gärberbach; Patschberg; Zirl
- Bruneck: vor Bruneck
- Trient: bei Trient
- Passeier: St. Leonhard
- Lienzer Klause: (Dezember 1809, genauen Gefechtszeitraum überprüfen, nach meiner Interpretation der Gefallenenlisten starben nämlich auch noch am 10. Dezember Tiroler) Strassen, Leisach, Amlach, Winnebach, Lienzer Klause, Kläusl bei Lienz, Oberlienz

<sup>238</sup> Vgl. Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 15.

Allerdings bilden jene Fälle, die einen Todesort nennen um den mehrmals gekämpft wurde, und wo darüber hinaus auch das Todesdatum fehlt, die Ausnahme. Und für die Suche nach den Orten an denen die meisten Tiroler starben, spielt dieser Einwand gar keine Rolle.

All dies mitgedacht, lassen sich aus der Zusammenschau der Todesorte folgende Ergebnisse gewinnen. Die Tabelle IV: „Gefallene nach Todesort“ sowie eine entsprechende graphische Aufbereitung ist im Anhang einzusehen.<sup>239</sup>

- Insgesamt nennen die Gefallenenlisten 196 verschiedenen Orte, an denen sich Tiroler im Jahr 1809 eine tödliche Verletzung zugezogen haben, bzw. gefallen sind. Bei 33 Personen nennen die Listen keinen Todesort, bzw. konnte dieser auch nicht erschlossen werden.
- Von rund 600 Gemeinden<sup>240</sup> ausgehend bedeutet dies, dass in rund einem Drittel aller Gemeinden Nord-, Ost- und Südtirols, für Tiroler tödliche Gefechte stattgefunden haben.
- Die meisten Tiroler (172) starben in und um Innsbruck (Todesort: Berg Isel). Allerdings bei mehreren Gefechten (12. April, 25./29. Mai; 13. August, Ende Oktober/1. November).
- In Meran verloren 98 Tiroler ihr Leben. Davon starben alleine am 16. November 88.
- Die mehrtägige Belagerung Brunecks brachte 63 Männern den Tod. Schuld daran war hauptsächlich ein Ausfall der Belagerten am 2. Dezember.
- Bei 51 toten Tirolern nennen die Gefallenenlisten Melleck als Todesort. Mindestens 44 davon starben am 17. Oktober.
- Berg Isel (172), Meran (98), Bruneck (63) und Melleck (51) waren somit die Orte der größten Niederlagen der Tiroler. An diesen vier Orten starben 40 Prozent aller im Jahr 1809 getöteten Tiroler.

<sup>239</sup> Siehe auch die im Anhang abgedruckte Karte I: „Gefallene nach Sterbeort“.

<sup>240</sup> Diese Zahl bezieht sich nur auf die deutschsprachigen Gemeinden Tirols. Es fehlen somit die Gemeinden der Kreise Trient und Rovereto. (Vgl., Johann Jakob Staffler, Tirol und Vorarlberg, statistisch mit geschichtlichen Bemerkungen, Innsbruck 1848). Darüber hinaus zeigt ein Vergleich Stafflers mit Friedolin Dörner, Die Verwaltungskreise in Tirol und Vorarlberg (1754-1860). Neue Beiträge zur geschichtlichen Landeskunde Tirols. Festschrift für Franz Huter anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres. Dargebracht von Kollegen, Schülern und dem Verlag (Tiroler Wirtschaftsstudien 26), Innsbruck-München 1969, sowie der offiziellen Gerichtseinteilung vom 14. März 1817, nachzulesen in: Provinzial-Gesetzessammlung von Tyrol und Vorarlberg f. d. J. 1817, Bd. 4, Teil 1. Innsbruck 1824, S. 165-272; dass bei Staffler nicht alle 1817 eingerichteten Verwaltungseinheiten verzeichnet sind. Die bei Staffler fehlenden Gerichte können aus der Tabelle V „Herkunft der Gefallenen nach Landkreis und Landgericht“ entnommen werden. Jene Einheiten ohne Angaben zur Einwohnerzahl sind nach Dörner, bzw. der Provinzial-Gesetzessammlung von 1817 mir ergänzt worden.



- Neben Melleck starben Tiroler auch noch an anderen Orten außerhalb Tirols. In Bayern etwa in Murnau oder Mittenwald, in Vorarlberg in Bludenz, in Kärnten in Spital oder auf Korsika in Calvi.

Generelle Aussagen zur Größe und geographischen Verteilung der Kämpfe des Jahres 1809 zu treffen, erlaubt eine Zusammenfassung der verschiedenen Todesorte nach Anzahl der dort Verstorbenen.

Tabelle 1: „Gruppierung der Sterbeorte nach Anzahl der Gefallenen“

Gruppe	Zahl der Orte	Zahl der Gefallenen	Zahl der Gefallenen (Prozent)
über 100	1	172	17,7
99 bis 50	3	212	21,8
49 bis 10	12	205	21,1
9 bis 3	39	172	17,7
2 bis 1	141	177	18,2
gesamt	196	938 <sup>241</sup>	

Jeweils weniger als zehn Tiroler starben an 180 verschiedenen Orten (gesamt 349 Personen oder 36 Prozent). Diese Gruppe habe ich in zwei weitere unterteilt. Zusammengefasst in die Gruppe jener Orte, an denen zwischen drei und neun Tiroler starben, in der Annahme, dass in einem Ort, an dem mindestens drei Personen verstarben auch gekämpft wurde. Übrig bleiben all jene, an denen eine oder zwei Personen starben, da hier davon ausgegangen werden muss, dass nicht alle diese Orte auch Schauplatz von Kämpfen waren, sondern dass es sich hierbei vor allem um die Wohnorte der Gefallenen handelt, an welchem zurückgekehrt, der einzelne aufgrund seiner im Kampf zugezogenen Wunden verstarb.

Dieser Überlegung folgend, kämpften die Tiroler im Jahr 1809 nicht an 196, sondern nur in 55 Orten. Den Modellcharakter dieser Überlegungen vor Augen, sind diese Zahlen (196 und 55) jedoch als Grenzwerte zu verstehen, zwischen denen sich eine wirklichkeitsgetreuere Zahl der Gefechtsorte verstecken mag.

Folgt man einer (willkürlichen) Grenze, die ab 50 Gefallenen kleine von großen Kämpfen trennt, präsentiert sich der Aufstand der Tiroler relativ ausgeglichen. Zwar stehen dann nur sechs große Kämpfe<sup>242</sup>, 51 kleinen gegenüber (kleine Kämpfe: 3 bis 49 Tote). Hingegen sind die Zahlen der dabei Gefallenen weitgehend ident, (384 und 377).

<sup>241</sup> Auf die eigentliche Gesamtzahl der Gefallenen, nämlich 971 fehlen in dieser Tabelle jene 33, deren Todesort unbekannt ist.

<sup>242</sup> Hier zeigt sich ein Problem, dass die Gleichsetzung Todesort und Gefecht mit sich bringt. Ist doch allgemein bekannt, dass auf dem Sterbeort Berg Isel, mehrere, von einander unabhängige Kämpfe ausgefochten wurden.

Diese Zahlen lassen auf zweierlei Typen von Gefechten schließen. Grob im Verhältnis eins zu fünf stehen wenige große, verlustreiche Kämpfe (ab 50 „Toten Tirolern“) vielen kleineren Gefechten (weniger als 50 „Tote Tiroler“, sogar meist weniger als zehn „Tote Tiroler“) gegenüber.

### Herkunft der Gefallenen

Die Listen geben auch über die Herkunft des Gefallenen Auskunft. Sie nennen das jeweilige Landgericht, das ihn beheimatet hat, sowie seinen Geburts- bzw. seinen Wohnort.<sup>243</sup> Diese Unterscheidung zwischen Geburts- und Wohngemeinde habe ich bei der Erstellung der nachfolgenden Tabellen nicht übernommen, da aus den einzelnen Listen nicht immer zweifelsfrei hervorgeht, ob nun der Geburts- oder Wohnort verzeichnet ist.<sup>244</sup>

Eine, wenigstens für das deutschsprachige Tirol einheitliche und vollständige Übersicht der Herkunftsorte der Gefallenen, gegliedert nach den Verwaltungseinheiten Landgericht und Landkreis samt Vergleich mit der jeweiligen Bevölkerungszahl bietet die Tabelle V: „Herkunft der Gefallenen nach Landkreis und Landgericht“, einzusehen im Anhang. Die besagte tabellarische Übersicht folgt dabei den Verwaltungseinheiten, errichtet nach den Vorgaben der kaiserlichen Entschließung vom 19. Dezember 1814. An der vorbayrischen Zeit anknüpfend, war das Land mit 1. Mai 1815 somit in sieben Landkreise unterteilt:

- Schwaz (Unterinntal, Wipptal, ab 1816 auch die ehemals salzburgischen Gerichte Zell und Hopfgarten);
- Imst (Oberinntal und oberer Vinschgau – bis Schluderns, aber ohne Glurns);
- Bruneck (Pustertal und oberes Eisacktal, im Vergleich zu 1805 auch das ehemals salzburgische Gericht Windisch-Matrei);
- Bozen (unteres Eisacktal, unterer Vinschgau – mit Glurns, Burggrafenamt, Etschtal bis Salurn);
- Trient (im Westen vom Gericht Malè, im Norden vom Gericht Castelfondo, im Nordosten vom Gericht Fass, im Osten vom Gericht Primiero und im Süden von den Gerichten Vezzano und Caldonazzo umgrenzt);
- Rovereto (Lagertal und Judikarien);

Um diese Unschärfe auszugleichen, gehe ich einfach davon aus, dass bei mindestens drei Bergiselkämpfen jeweils mehr als 50 Tiroler gefallen sind. Daher sechs große Gefechte.

<sup>243</sup> Vgl. mit zuvor im Abschnitt „Prüfung der Gefallenenliste“ festgehaltenen Überlegungen.

<sup>244</sup> So etwa in der Liste des Kreises Pustertal und am Eisack. Hier trägt die Spalte welche die Herkunft der Gefallenen nennt die Überschrift „Geburts- oder Heimatort“ (siehe Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 99ff).

- Bregenz (Vorarlberg).<sup>245</sup>

Bis die nächst kleineren Verwaltungseinheiten – die Gerichte – wiedererrichtet waren, dauerte es noch zwei Jahre, ehe ein Patent vom 14. März 1817 Tirol in 106 Gerichte teilte. Und ehe diese nicht organisiert waren, erfolgte auch keine Regelung des Gemeindewesens – in meiner Übersicht die kleinste Verwaltungseinheit. Dies geschah schließlich durch ein kaiserliches Patent vom 14. August 1819. Wie schon bei der Neuregelung der Landkreise, orientierte man sich bei der Grenzziehung der Gemeinden an der vorbayrischen Zeit.<sup>246</sup>

In der kurzen Zeit ihrer Herrschaft von 1806 bis 1814 hatten die Bayern nämlich gleich dreimal die Verwaltungseinheiten in Tirol neu geordnet. Die erste umfassende Neugestaltung erfolgte nach einem, am 21. November 1806 erlassenen, Hofreskript. Dieses teilte Tirol in insgesamt 24 Landgerichte. Es entstanden also weniger, dafür größere Einheiten als bisher.<sup>247</sup>

Im Zuge der am 1. Mai 1808 neu gestalteten Verfassung Bayerns, änderte sich auch die bisherige Kreiseinteilung Tirols. Dem französischen Vorbild folgend, untergliederte diese Verfassung mit 1. Oktober das gesamte Königreich in 15 weitgehend gleich große, von einander unabhängige Verwaltungsbezirke. In Tirol hießen diese nun Inn-, Eisack und Etschkreis.<sup>248</sup>

Nach dem Aufstandsjahr 1809 und Verhandlungen in Paris, wurde Tirol Ende Februar 1810 schließlich auf drei verschiedenen Staaten aufgeteilt. Grob gesprochen blieb der Norden Tirols (Innkreis) bei Bayern, der Süden, einschließlich Bozen kam zu Italien und der Südosten Tirols, das Pustertal ab Innichen, sowie das heutige Osttirol wurden Teil der Illyrischen Provinzen.<sup>249</sup>

Dieser kurze Auszug der Tiroler Verwaltungsgeschichte ist notwendig, wenn es darum geht, die Zahl der Gefallenen pro Verwaltungseinheit untereinander, sowie mit der Einwohnerzahl der einzelnen Landkreise, Gerichte und Gemeinden zu vergleichen. Vor allem um nachvollziehen zu können, warum ich die Zahl der Gefallenen von 1809 mit den Einwohnerzahlen von 1837 vergleiche.

Vermeintlich besser geeignet für einen Vergleich wären wohl jene Zahlen aus einer Volkszählung von 1806, die ich gefunden habe. Noch dazu weil diese Volkszählung nach

<sup>245</sup> Vgl., Fontana, Restauration bis Revolution, S. 595.

<sup>246</sup> Vgl., Fontana, Restauration bis Revolution, S. 601.

<sup>247</sup> Vgl., Fridolin Dörner, Die bayrischen Verwaltungssprengel in Tirol 1806-1814, in: *Tiroler Heimat* 22 (1957), S. 83-132, hier S. 92 und 101.

<sup>248</sup> Vgl., Mühlberger, Absolutismus, S. 408; Dörner, bayrische Verwaltungssprengel, S. 110. In der Literatur gilt unter anderem diese Verwaltungsreform, diese „nivellierende Gleichmacherei“ (Hirn, Erhebung, S. 66.) als einer der Auslöser für den Aufstand von 1809.

<sup>249</sup> Vgl., Mühlberger, Absolutismus, S. 537. Einen kompakten Überblick zu diesen bayrischen Verwaltungsreformen samt Kartenmaterial bietet: Dörner, bayrischen Verwaltungssprengel.

Landgerichten aufgeschlüsselt ist.<sup>250</sup> Allerdings stimmen, wie eben gezeigt, die damaligen Gerichtsgrenzen nicht mit jenen überein, denen die Gefallenenlisten, erstellt in den Jahren 1834/35, folgen. Größtmögliche Übereinstimmungen dagegen, was die Einteilung der Verwaltungssprengel betrifft, wären mit den Ergebnissen der Zählungen aus den Jahren 1830, 1836 und 1837 zu erzielen. Allerdings mit dem Nachteil, dass diese den Bevölkerungstand rund 20 bis 30 Jahr nach den Ereignissen von 1809 abbilden.

Dennoch habe ich mich entschieden, die Zahl der Gefallenen des Jahres 1809 mit den Einwohnerzahlen ihrer jeweiligen Herkunftsgemeinden aus dem Jahr 1837 zu vergleichen. Denn gerade die Zahlen von 1837 sind in Stafflers „Das deutsche Tirol und Vorarlberg topographisch, mit geschichtlichen Bemerkungen“<sup>251</sup> für unseren Zweck bestmöglich, also nach Landkreis, Landgericht und Gemeinde, aufbereitet. Allerdings mit der Einschränkung, die schon der Titel des Werkes „Das deutsche Tirol und Vorarlberg“ erahnen lässt. Fehlen doch in diesem Buch konsequenterweise die Zahlen zu den nicht deutschsprachigen Kreisen, namentlich Trient und Rovereto.

Bei der Interpretation der Daten der Tabelle V: „Herkunft der Gefallenen nach Landkreis und Landgericht“, bzw. Tabelle VI: „Herkunft der Gefallenen nach Gemeinden“ gilt es somit zu beachten, dass sich hier die Zahlen der Jahre 1809 und 1837 gegenüberstehen. Zwar könnte eine mögliche Bevölkerungsveränderung aus den Daten der Zählungen anderer Jahre geschätzt werden. Das zu erwartende Ergebnis erscheint mir für meine Absichten, vor allem den damit verbundenen Aufwand berücksichtigend, als zu ungenau. Zählt doch für mich weniger das Ergebnis, dass in einer Gemeinde 0,2 Prozent der männlichen Bevölkerung<sup>252</sup> im Jahr 1809 gefallen sind, sondern vielmehr der Vergleich mit anderen Gemeinden. Und auch wenn diese 0,2 Prozent, aufgrund einer nicht eingerechneten Veränderung der Gemeindebevölkerung zwischen 1809 und 1837, nicht dem tatsächlichen Anteil der gefallenen männlichen Gemeindemitglieder aus dem Jahr 1809 entsprechen, so gehe ich davon aus, dass wenigstens die Größenordnung weitgehend übereinstimmt. Außerdem können die von mir berechneten Prozentsätze der Gefallenen der einzelnen Verwaltungssprengel nach wie vor miteinander verglichen werden – auch wenn ich die Zahlen von 1809 den Zahlen von 1837 gegenüberstelle.

---

<sup>250</sup> Nachzulesen sind diese Zahlen etwa bei: Dörrer, Bayrischen Verwaltungssprengel, 98f.

<sup>251</sup> Johann Jakob Staffler, Das deutsche Tirol und Vorarlberg topographisch, mit geschichtlichen Bemerkungen, Bd. 1 und 2, Innsbruck 1847.

<sup>252</sup> Obwohl, wie weiter unten in diesem Kapitel nachlesbar, auch Frauen während der Erhebung von 1809 fielen, vergleiche ich die Zahl der Gefallenen mit der jeweils männlichen Gesamtbevölkerung. Gerechtfertigt erscheint mir dies durch die vergleichsweise geringe Anzahl gefallener Frauen.

### Auswertung nach Herkunft – Gemeinde

Die nachstehenden Ergebnisse basieren auf der Tabelle VI: „Gefallene nach Gemeinde“. Da ich nur bei Staffler die für diese Tabelle notwendigen Einwohnerzahlen der einzelnen Gemeinden gefunden habe, dieser aber, wie bereits erwähnt, nur die deutschsprachigen Gemeinden in seinen Büchern untersucht (und, wie ebenfalls bereits erwähnt, nicht alle deutschsprachigen Gemeinden anführt), umfasst diese Tabelle nicht alle der von mir gefundenen 971 Gefallenen, sondern nur jene 741 Tiroler, die auch aus einer bei Staffler angeführten Gemeinde kamen.

Tabelle 2: „Verhältnis der Gefallenen zur Anzahl der männlichen Bewohner, nach Gemeinden geordnet“

Gefallene pro Bevölkerung in Prozent	Gemeinden	Gefallene
über 4	5	24
4 bis 3	9	38
2 bis 1	79	333
unter 1	165	345
keine Gefallenen	347	0

- Rund 350 der 605 deutschsprachigen Tiroler Gemeinden hatten keine gefallenen Gemeindemitglieder zu beklagen. Anders gerechnet: 40 Prozent der Gemeinden der Landkreise an der Etsch, Unterinntal und Wipptal, Pustertal und an der Eisack und Oberinntal und Vinschgau verloren im Aufstand von 1809 ein oder mehrere Gemeindemitglieder.
- In 165 Ortschaften fielen weniger als ein Prozent der männlichen Einwohner. Bei gesamt 605 Gemeinden beträgt der Anteil dieser Orte somit 27 Prozent.
- Bedeutend weniger Gemeinden, nämlich 79 oder 13 Prozent, hatten 1809 zwischen einem und zwei Prozent ihrer Männer aufgrund der Kämpfe verloren;
- zwischen drei und vier Prozent dann noch neun,
- und über vier Prozent der männlichen Bewohner sind gerade noch in gerade noch in fünf Gemeinden gefallen.

Absolut, bzw. im Verhältnis zur Zahl der männlichen Einwohner, kamen die meisten Gefallenen aus folgenden Gemeinden:

Tabelle 3: „Gefallenen pro Gemeinde in absoluten Zahlen“

Gemeinde	Anzahl der Gefallenen
Meran	21
Gries bei Bozen	20
Algund	20
Axams	13
Partschins	12
St. Leonhard	12
Antholz	11
Innsbruck	10
Schönna	10
Götzens	9

Tabelle 4: „Gefallene pro Einwohner in Prozent“

Gemeinde	Gefallene zu männl. Einwohnern in Prozent	Gefallene	männl. Einwohner
Platten	8	2	25
Gratsch	7,2	6	8
Wörgl (Rattenbergisch)	6,3	7	112
Tessenberg	5,6	5	89
Elves	5,4	4	74
Hörschwang	4,2	1	24
Alkus	4,1	3	74
Tesselberg	3,6	3	84
Kuens (Kains)	3,4	3	187
Unterwielenbach	3,4	2	59

Wie die Gegenüberstellung der Gemeinden mit den höchsten Verlusten, einmal in absoluten Zahlen, einmal im Verhältnis zur männlichen Bevölkerung zeigt, ist vor allem die Größe des Dorfes verantwortlich für einen hohen Prozentsatz gefallener Einwohner. So hat keine dieser zehn Gemeinden mit dem höchsten Anteil von Gefallenen mehr als sieben getötete Gemeindemitglieder zu beklagen. Und mit seinen gerade einmal 25 männlichen Einwohnern zählt Platten, das Dorf mit dem höchsten Prozentsatz an Gefallenen, gar zu den zehn kleinsten Gemeinden Tirols. So wie auch die übrigen zwölf Gemeinden, deren Anteil Gefallener von der Summe aller Männer über drei Prozentpunkten liegt, nicht mehr als 120 Männer beheimaten.

Setzt man die Grenze, die zwischen kleiner und mittlerer Ortschaft trennt, bei 500 männlichen Einwohnern an, so hat die, in der Nähe von Meran gelegene Gemeinde Algund mit ihren 20 Gefallenen bei 670 männlichen Einwohnern den höchsten anteilmäßigen Verlust, nämlich genau drei Prozentpunkte, aller mittleren Ortschaften zu beklagen. Zum Vergleich: Bei den beiden größten Städten, Innsbruck und Bozen mit zehn, bzw. neun Gefallenen bei 4884, bzw. 2969 männlichen Einwohnern beläuft sich dieses Verhältnis auf gerade einmal 0,2 bzw. 0,3

Prozent. Und bei Meran, mit den absolut gesehenen meisten Gefallenen (21) und rund 1017 männlichen Einwohnern, beläuft sich dieses Verhältnis auf 2,1 Prozent.

Die Verbindung der Parameter Herkunftsort und Sterbeort erlaubt Rückschlüsse auf die Mobilität der Kämpfer des Jahres 1809.

Tabelle 5: „Entfernung Herkunfts- und Sterbeort und Verhältnis der Gefallenen“

Gemeinde	Tote	gefallen in:	Tote	Entfernung Luftlinie (km) <sup>253</sup>
Meran	21	Meran	12	0
Gries bei Bozen	20	Lavis	14	40
Algund	20	Meran	12	4
Axams	13	Berg Isel	6	9
Partschins	12	Meran	8	8
St. Leonhard	12	St. Leonhard	8	0
Antholz	11	Bruneck	9	9,2
Innsbruck	10	Berg Isel	8	0
Schönna	10	Meran	6	3
Götzens	9	Berg Isel	7	7
gesamt	138		90	Durchschnittliche Entfernung: 8,2

In jenen zehn Gemeinden, aus denen die meisten Gefallenen kamen, starb jeweils die Mehrheit (65 Prozent) bei einem Kampf, der in rund acht Kilometern Entfernung stattgefunden hat. Sieht man dazu die Gefallenen aus Bozen, die bei der Verteidigung vom 40 Kilometer entfernten Lavis starben als Ausnahme an, zeigt sich, dass rund 64 Prozent dieser 118 Gefallenen bei Kämpfen in ihrer unmittelbaren Umgebung (weniger als 5 km entfernt) starben.<sup>254</sup>

Dieses Ergebnis, das besagt, die meisten Tiroler kämpften in unmittelbarer Nähe zu ihrem Heimatort, ist allein anhand dieser zehn Orte nicht repräsentativ für den gesamten Tiroler

<sup>253</sup> Errechnet mit Google-Earth. Start und Endpunkt der Messung waren hier die genannten Ortsmarken von Google-Maps.

<sup>254</sup>

Gemeinde	Tote	gefallen in:	Tote	Entfernung Luftlinie (km)
Meran	21	Meran	12	0
Algund	20	Meran	12	4
Axams	13	Berg Isel	6	9
Partschins	12	Meran	8	8
St. Leonhard	12	St. Leonhard	8	0
Antholz	11	Bruneck	9	9,2
Innsbruck	10	Berg Isel	8	0
Schönna	10	Meran	6	3
Götzens	9	Berg Isel	7	7
gesamt	118	gesamt	76	Durchschnittliche Entfernung: 4,5

Aufstand. Um eine allgemeine Vorstellung zur Mobilität der Tiroler allein aus den Gefallenenlisten zu erhalten, bedürfte es einer höheren Anzahl Berechnungen, wie in Tabelle 4: „Entfernung Herkunfts- und Sterbeort und Verhältnis der Gefallenen“ angeführt.

#### Auswertung nach Herkunft – Landgericht

Die nachstehenden Ergebnisse stützen sich auf die Tabelle V: „Herkunft der Gefallenen nach Landkreis und Landgericht“. Die Liste der Verwaltungseinheiten folgt dabei den Angaben Dörrers<sup>255</sup>, sowie der „Provinzial-Gesetzessammlung von Tyrol und Vorarlberg“<sup>256</sup>. Die jeweiligen Einwohnerzahlen stammen erneut von Staffler<sup>257</sup>. Die Auswertungen umfassen nur die deutschsprachigen Teile Tirols.

Tabelle 6: „Anteil der Gefallenen der männlichen Bewohner pro Landgericht (in Prozent)“

Gefallene pro Bevölkerung in Prozent	Landgericht	Gefallene
über (einschließlich )1	3	235
unter 1	40	700
keine Gefallenen	17	0
keine Einwohnerzahl <sup>258</sup>	20	18

- Von insgesamt 64 Landgerichten hatten 17 Gerichte keine Gefallenen zu beklagen.
- 40 Gerichte verloren durch die Kämpfe im Jahr 1809 weniger als ein Prozent ihrer männlichen Bewohner. In Summe starben in diesen 40 Gerichten 700 Tiroler. Das entspricht bei einer Gesamtzahl von 971 „Toten Tirolern“ einem Anteil von rund 72 Prozent.
- Drei Landgerichte dagegen stellten rund ein Viertel aller Gefallenen des Jahres 1809, nämlich 235. In diesen drei Landgerichten, nämlich Meran, Wilten (Sonnenburg) und Passeier fielen auch jeweils mehr als ein Prozent der männlichen Bevölkerung.

Die meisten Gefallenen, sei es absolut oder im Verhältnis zur Zahl der männlichen Einwohner, stellten folgende Landgerichte:

Tabelle 7: „Zahl der Gefallenen pro Gericht / Gefallene pro Einwohner“

<sup>255</sup> Dörrer, Die Verwaltungskreise in Tirol und Vorarlberg (1754-1860), S. 62f.

<sup>256</sup> Provinzial-Gesetzessammlung von Tyrol und Vorarlberg f. d. J. 1817, Bd. 4, Teil 1. Innsbruck 1824, S. 165-272.

<sup>257</sup> Staffler, Das deutsche Tirol und Vorarlberg topographisch, mit geschichtlichen Bemerkungen.

<sup>258</sup> Da ich bei diesen Landgerichten keine Einwohnerzahl kenne, kann ich auch keinen prozentualen Anteil der Gefallenen berechnen.



Gericht	Gefallene		Gericht	Gefallene pro männl. Einwohnern (Prozent) <sup>259</sup>
Meran	114		Passeier; St. Leonhard	2,0 (58/2844)
Wiltén (Sonnenburg)	63		Meran	1,7 (114/6653)
Passeier; St. Leonhard	58		Wiltén (Sonnenburg)	1,0 (63/6320)
Schlanders	45		Welsberg	0,9 (39/4432)
Welsberg	39		Schlanders	0,8 (45/5727)
Kufstein	36		Sartnthal	0,7 (13/1907)
Rattenberg	36		Bozen	0,7 (34/5074)
Bozen	34		Brixén	0,6 (28/4408)
Sterzing	32		Ampezzo	0,6 (8/1292)
Bruneck	30		Sterzing	0,6 (32/5191)

Wenn wir uns an jene Orte erinnern, an denen jeweils die meisten Tiroler fielen, namentlich der Berg Isel (170 Gefallene), Meran (97) und Bruneck (63), so liegen diese jeweils in Gerichten, aus denen auch die meisten Gefallenen kamen. Bis auf den Kampf bei Meran übersteigt die Zahl, der an diesem Ort gefallenen, jene der aus diesem Ort kommenden Gefallenen um ein Vielfaches. Dies könnte dadurch erklärt werden, dass in Meran weitgehend Einheimische im engeren Sinne, am Berg Isel und vor Bruneck auch Tiroler aus weiter entfernten Gerichten gefochten haben.

#### Auswertung nach Herkunft – Landkreis

Die Daten der folgenden Tabelle 7: „Gefallenen nach Landkreis“ stammen ebenfalls aus der Tabelle V: „Herkunft der Gefallenen nach Landkreis und Landgericht“.

Tabelle 8: „Gefallene nach Landkreis“

Landkreis	eigene Gefallen	Männer	Anteil der Gefallenen an der männlichen Bevölkerung (Prozent) <sup>260</sup>
Oberinntal	110	44578	0,2
Unterinntal	254	61646	0,4
Pusterthal	246	47574	0,5
an der Etsch	343	45684	0,8
gesamt	953	199482	0,5

<sup>259</sup> In der Klammer steht an erster Stelle die absolute Zahl der Gefallenen und an zweiter Stelle die Zahl der männlichen Einwohner des jeweiligen Landgerichts.

<sup>260</sup> Die Zahlen stammen ebenfalls aus Staffler, Das deutsche Tirol und Vorarlberg topographisch, mit geschichtlichen Bemerkungen. Wie bereits erwähnt sind diese Daten jedoch nicht vollständig, weshalb davon ausgegangen werden muss, dass die Einwohnerzahlen der einzelnen Landkreise über den hier angeführten liegen.

- Wie diese Tabelle zeigt, kommen aus dem Landkreis an der Etsch, sowohl absolut als auch im Verhältnis zur männlichen Bevölkerung die meisten Gefallenen.
- Die wenigstens Gefallenen und zwar auch absolut sowie verhältnismäßig stammen aus dem Landkreis Oberinntal.
- Nicht in diese Tabelle aufgenommen sind die Gefallenen der italienischsprachigen Kreise Trient und Roverto, da diese Zahlen nur in der, von der landständischen Buchhaltung erstellten Übersicht, nicht aber in den einzelnen Gefallenenlisten überliefert sind. Nach besagter Übersicht zählte man für den Landkreis Trient für die Jahren 1809 und 1810 55 Gefallene und für den Landkreis Rovereto 22 Gefallene.<sup>261</sup>

### Todestag

Fragen wie jene nach dem Gefecht, das die meisten Opfer forderte, lassen sich erst aus der Kombination von Todesort und Todestag zweifelsfrei beantworten. Wobei für die Auswertung der Todestage ähnliche Bedingungen gelten, auf die wir schon zuvor (Todesort) hingewiesen haben. So muss der Todestag nicht immer jener Tag sein, an dem die Todesursache (Wunde) entstand. Der Todestag ist somit nicht vorbehaltlos dem Gefechtstag gleichzusetzen. Wie aber der Todesort kann zu weilen auch der Gefechtstag erschlossen werden. War dies möglich, habe ich das tatsächliche Todesdatum durch das Datum des schlussendlich doch tödlichen Gefechts ersetzt – mit jeweiliger Kennzeichnung. Eine entsprechende Tabelle – Tabelle VII: „Gefallene nach Todestag“ ist im Anhang abgedruckt. Aus dieser schöpfen auch nachfolgende Ergebnisse:

- 932 der 971 toten Tiroler oder rund 96 Prozent sind 1809 gestorben, bzw. wurden 1809 tödlich verwundet.
- Von diesen 932 ist von 795 (85 Prozent) ein exaktes Sterbedatum überliefert, bzw. konnte dies rekonstruiert werden.
- Der blutigste Tag für die Tiroler war der 16. November. An diesem Tag starben 92 Tiroler, 88 davon in Meran.
- 62 Tiroler verloren ihr Leben am 2. Dezember vor den Toren Brunecks.
- 42 Tiroler starben am 17. Oktober bei Gefechten um Melleck.<sup>262</sup>

<sup>261</sup> Vgl. Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 29.

<sup>262</sup> Diese Zahl schließt auch jene zehn Personen ein, als deren Todesort zwar Melleck, als Todestag aber der 24. August angeführt wird. Kramer sieht darin einen Fehler entweder im Datum oder im Sterbeort. Ich entscheide mich dafür, den Fehler im Datum zu sehen.

- Jeweils über 20 Tiroler starben außerdem am 2. Oktober (24, Lavis), am 11. April (22, davon 16 am Berg Isel), am 1. November (22, davon 16 am Berg Isel) und am 13. August (23, davon 22 am Berg Isel).<sup>263</sup>

Wie zuvor bei der Auswertung der Listen nach Sterbeort, erlaubt uns auch hier eine Gruppierung der Summen der Gefallenen nach Todestag, generelle Aussagen zur Größe und zeitlichen Verteilung der Kämpfe des Jahres 1809 zu treffen.

Tabelle 9: „Gruppierung der Summe der Gefallenen nach Todestag“

Gruppe	Tage	Tote	Tote (Prozent)
50 und mehr	2	148	15,3
49 bis 20	5	134	13,8
19 bis 10	12	171	17,6
9 bis 3	44	202	20,8
2 und 1	79	109	11,2
Gesamt	142	764	78,8

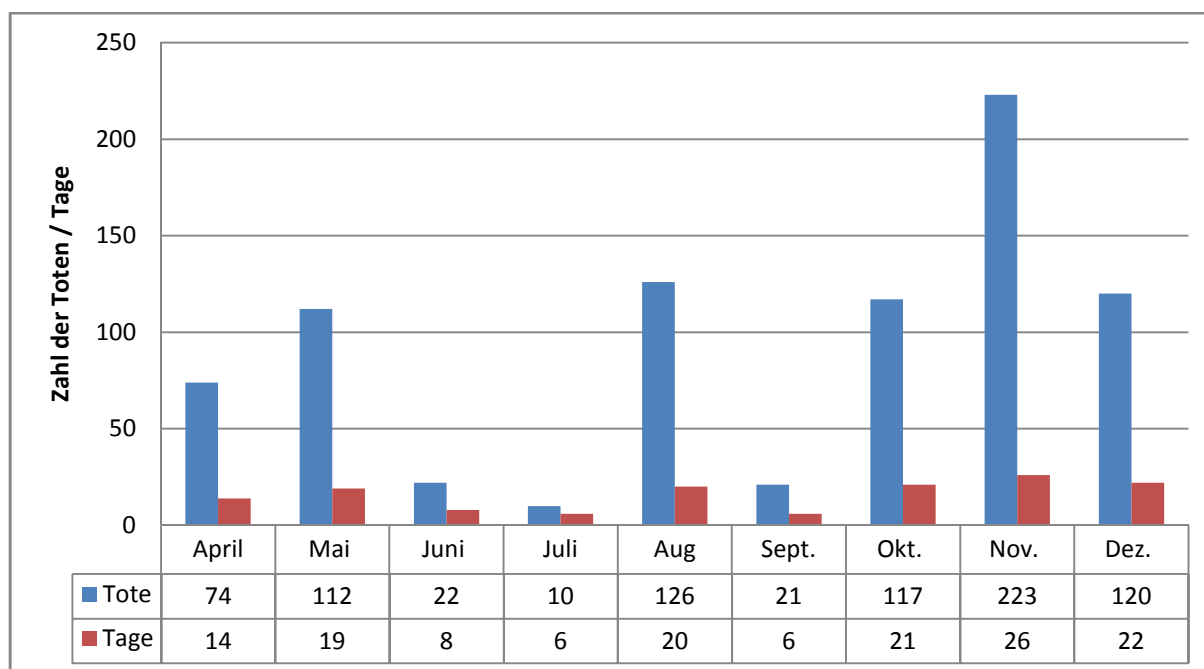
Die, aufgrund der geographischen Verteilung der Toten angenommene unterschiedliche Gefechtsweise (ein paar große und viele kleine Kämpfe) scheint durch die zeitliche Verteilung der Toten bestätigt zu werden. So starben an allein 19 Tagen 450 Menschen, 310 Tiroler an weiteren 132 Tagen.

Konnten wir aber anhand der Aufteilung der Gefallenen nach Sterbeort noch mindestens vier große Kämpfe (über 50 Tote), zählen, so schrumpft diese Zahl in der Tabelle der zeitlichen Verteilungen der Toten auf zwei große Kämpfe. Nämlich am 16. November (92 Tote, davon 88 in Meran) und am 2. Dezember (56 Tote, davon 45 in Meran). Die Tage, an denen etwa am Berg Isel gekämpft wurde, jenem Ort an dem laut den Gefallenenlisten die meisten Tiroler gefallen sind, zählen somit nicht zu denen mit den höchsten Verlustzahlen des Jahres 1809.

Aber auch wenn die Ergebnisse voneinander abweichen, bestätigen sie doch den zuvor gewonnen Eindruck, dass 1809 zwar wenige große Gefechte ausgetragen wurden, dafür mehrere kleinere Scharmützel, die Tiroler aber in den großen, wie in den kleinen Kämpfen, in etwa gleich viele Mitstreiter verloren haben.

Graphik 1: „Verteilung der Gefallenen nach Monaten“

<sup>263</sup> Die hier angeführten Todesorte sind jene, an denen die meisten Tiroler am jeweiligen Tag starben.



Diese Graphik vergleicht die Zahl der Gefallenen pro Monat, sowie die Anzahl der Tage, an denen in einem Monat Tiroler gefallen sind, bzw. an denen im Monat gekämpft wurde.

Die am heftigsten umkämpften Monate waren April, Mai, August und vor allem die Monate Oktober, November und Dezember. Wie die Graphik I: „Gefallene nach Sterbetag“, (siehe Anhang) aber zeigt, konzentrierten sich die Gefechte, auch in den stärker umkämpften Monaten, meist auf einzelne Tage.

Der Aufstand der Tiroler im Jahr 1809 bestand somit aus einer Reihe punktueller, sprich zeitlich und räumlich begrenzter Gefechte, wobei jedoch zeitliche und örtliche Häufungen der Gefechte auftreten konnten. Gekämpft wurde fast ausschließlich immer nur an einem Ort, bzw. an einem Kampfplatz und nicht an mehreren zur selben Zeit.

### Berufe der Gefallenen

Dieser Abschnitt untersucht welche Berufe die „Toten Tiroler“ ausübten und fragt so in weiterem Sinn auch nach deren sozialem Umfeld. Da aber die Gefallenenlisten von mehreren Personen erstellt wurden und eine allgemein verbindliche Begrifflichkeit nicht gegeben war, unterscheiden sich die Listen betreffend der verwendeten Berufsbezeichnungen. Um dem entgegenzutreten, habe ich beim Erstellen der „Eigenen Gefallenenliste“ die unterschiedlichen Bezeichnungen zu den klar umrissenen Kategorien Bauer, Handwerker und nicht besitzende

Schichten zusammengefasst<sup>264</sup>. Wobei es aber zu beachten gilt, dass auch die Personen innerhalb der einzelnen Kategorie keine absolut homogene Gruppe bilden, Bauer also nicht gleich Bauer ist. Dennoch scheinen die Lebensweisen selbstständiger, Grund und Boden besitzender Bauern, seien sie nun aus dem fruchtbaren unteren Inntal oder aus einem engen Seitental, mehr miteinander gemein zu haben als mit dem Leben unselbstständiger und besitzloser Knechte. Waren doch die rechtliche und soziale Stellung innerhalb der ständischen Gesellschaft gleich, unabhängig des Vermögens. Entlang dieser Überlegung unterscheiden sich besonders die Hauptkategorien, also jene welche die meisten Gefallenen umfassen, namentlich die Gruppen Bauer und Handwerker von der Gruppe der nicht Besitzenden vor allem im Grad der (wirtschaftlichen) Selbstständigkeit.<sup>265</sup>

Neben den genannten Hauptkategorien, Bauer, Handwerker und nicht besitzende Schichten, finden sich in den Gefallenenlisten auch Berufsbezeichnungen, die keiner dieser Gruppen zuzuordnen sind. Weniger aus Gründen einer mehr oder weniger (wirtschaftlicher) Selbstständigkeit, bzw. aufgrund mehr oder weniger Besitzes, einhergehend mit den übrigen Berufsgruppen wie Geistlicher, Beamter oder Wirt, sondern vielmehr aufgrund der Konzeption der vorliegenden Arbeit. Strebt diese doch den Vergleich von gängigen, durch die Literatur vermittelte Bilder zur Erhebung von 1809 mit jenen, entstanden aus Analyse und Interpretation der Gefallenenlisten an.<sup>266</sup> Daher werden die Angehörigen dieser Berufe

---

<sup>264</sup> Die Entscheidung welche Person welcher Kategorie zugerechnet wird, hängt alleine der Berufsbezeichnung in den Gefallenenlisten von 1834/45 ab. Die nachstehende Übersicht gibt darüber Auskunft, welche Berufsbezeichnung welcher Kategorie zugeordnet wurde:

Bauer: Bauer; Bauernsohn

nicht besitzende Schichten: Knecht; Holzknecht; Dienstknecht; Bergknappe.

Handwerker: Sattler; Wagner; Schneider; Büchsenmacher; Müller; Tischler; Metzger; Schmied; Gewerbe; Senner; Weber.

Wirt: Wirt.

Beamter: Beamter; Lehrer; Kanzlist.

Sonstiges: Inwohner; Häusler; Förster; Heugenhauser; Ledersohn von Hof; Söllmann; Beständer; Privat; Pächter; Bademeister; Kleinhäusler; Korporal; Kleingutbesitzer; Söldner.

Geistlicher: Priester; Pfarrer, Kooperator.

<sup>265</sup> Vergleichbar argumentiert auch Hans Kramer wenn er schreibt: „Kreise, die Tirol und der Sache der Erhebung von 1809 feindlich gesinnt waren, haben manchmal behauptet, dass jene Kämpfe nur eine Angelegenheit der abgewirtschafteten, verganteten, armen Kreise unter der Tiroler Bauernbevölkerung gewesen seien, eine Sache von Leuten, die nichts zu verlieren und alles zu gewinnen gehabt hätten. Die besitzenden Bauern hätten sich eher zurückgehalten. Nun, diese statistische Liste [die Gefallenenlisten der Jahre 1796 bis 1813] beweist uns das Gegenteil. 424 Bauern, also Besitzer von Bauernhöfen, und 206 Söhne von Bauern, die zum guten Teile Erbsöhne gewesen sein mögen, sind gefallen, zusammen also 630. Diesen stehen 271 Bauernknechte, 47 Kleinhäusler, 12 Pächter und 107 Tagelöhner als Gefallene gegenüber, zusammen also 437. [...] Es kann also keine Rede davon sein, dass die besitzenden bauerlichen Kreise der Sache der Erhebung ungünstig gesinnt gewesen seien und sich von den Kämpfen eher zurückgehalten hätten.“ (Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 17.)

<sup>266</sup> Vgl. dazu etwa Arbeiten wie: Wladimir Kuk Der Anteil des Klerus an der Erhebung Tirols im Jahre 1809, (Anno Neun. Geschichtliche Bilder aus der Ruhmeszeit Tirols XXXII.), Innsbruck 1925; Ders., Die Tiroler Wirte im Jahre 1809 (Hassenbergers Vaterländische Bibliothek 2), Wien [1908] oder Hans Kramer, Die Beteiligung der Tiroler Geistlichkeit am Kriege 1809. Ein Notenwechsel vom November 1809 bis Jänner 1810,

gesondert ausgewiesen. Das Hauptaugenmerk liegt aber, alleine schon aufgrund deren zahlenmäßigen Dominanz, auf den Kategorien Bauer, nicht besitzende Schichten und Handwerker.

Tabelle 10: „Berufe der Gefallenen im Jahr 1809 und von 1796 bis 1813“

Beruf	1809 <sup>267</sup>	Prozent	1796-1813 <sup>268</sup>	Prozent
Bauer	386	39,8	630	38
nicht besitz. S.	281	29,0	437	26,4
Handwerker	160	16,4		
Wirt	16	1,6		
Beamter	8	1		
Geistlicher	5	1		
Andere <sup>269</sup>	133	14		

- Wie Kramer bereits für die gesamte Periode der Franzosenkriege festgestellt hat, stammt auch 1809 der größte Teil der Gefallenen aus dem Berufsstand der Bauern. Im Zeitraum 1796 bis 1813 waren 38 Prozent der Gefallenen Bauern, 1809 stieg dieser Anteil auf knapp 40 Prozent.
- Aus den von mir als nicht besitzende Schichten zusammengefassten Berufsgruppen starben 1809 29 Prozent (281). Laut Kramer betrug deren Anteil für den ganzen Zeitraum der Freiheitskämpfe rund 26 Prozent. Bei ihm umfasst diese Gruppe aber auch Kleinhäusler und Pächter. Berufsbezeichnungen die ich in der Kategorie Sonstige zusammengefasst habe, die für das Jahr 1809 42 Personen zählt. Kramers Berufseinteilung folgend, steigt der Anteil der Gefallenen der nicht besitzenden Schichten für das Jahr 1809 auf 33 Prozent (323 Personen).

Beschriebenes Verhältnis erlaubt somit die Schlussfolgerung, dass die Zahl der kämpfenden (gefallenen) Bauern, verhältnismäßig für 1809 und für den Zeitraum von 1796 bis 1813 gleich blieb, während die Beteiligung der nicht besitzenden Schichten am Aufstand von 1809 zwar

---

in: *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte* 12 (1939), S. 244-258. Während Kuks arbeiten jeweils Sammlungen von Biographien sind, versucht Kramer anhand der „Mémoires de Mais“, verfasst vom Mäiser Kooperator Franz Joachim Voglsanger die Frage zu klären „ob und inwieweit Priester, die an der Erhebung in verschiedener Art teilgenommen hatten, irregulär geworden seien.“ (Kramer, Beihilfe der Tiroler Geistlichkeit, S. 246.). Statistisch verwertbare Aussagen sind in diesen Werken kaum anzutreffen. Am ehesten noch bei den Aufsätzen von Kuk wie etwa die „Nachweisung der von den Franzosen kriegsrechtlich erschossen Tiroler Wirte“ (Kuk, Tiroler Wirte, S. 82).

<sup>267</sup> Zahlen nach: Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“.

<sup>268</sup> Zahlen von Berechnungen Kramers übernommen, vgl. Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 17. Für diesen Zeitraum hat Kramer für die Kategorien Wirt, Beamter und Geistlicher Berechnungen vorgenommen, daher fehlen hier die Vergleichswerte.

<sup>269</sup> Andere bezeichnet alle übrigen Berufe neben den Kategorien Bauer, Handwerker und nicht besitzende Schichten.

leicht, trotzdem erkennbar höher war, nämlich um drei, bzw. sieben Prozentpunkte (nach Kramers Einteilung) als im Schnitt der gesamten Kriegsperiode.

Dass der Gesamtverlust der Bauern höher ist als etwa jener der Geistlichen, scheint wenig überraschend. Alleine schon deshalb, weil 1809 mehr Bauern als Geistliche in Tirol lebten. Ähnliches ließe sich wohl auch über das Verhältnis Bauern und Handwerker sowie Bauern und nicht besitzende Schichten behaupten. Die jeweilige Zahl einer Berufsgruppe aber belegen zu können, ist ungleich schwieriger. Umfassende Volkszählungen gibt es in Österreich erst ab dem Jahr 1869. Die Berufsstruktur einer Region muss für einen früheren Zeitraum somit aus anderen Quellen rekonstruiert werden. Eine brauchbare Quelle wären beispielsweise Konskriptionslisten. Für Tirol gibt es eine derartige Aufzeichnung aus dem Jahr 1785<sup>270</sup>. Laut dieser verteilten sich die Berufsgruppen folgendermaßen:

Tabelle 11: „Berufsstruktur in Tirol im Jahre 1785“

Beruf	Zahl	Prozent <sup>271</sup>
(1) Geistliche	4547	2,3
(2) Adelige	2991	1,5

<sup>270</sup> Im November 1874 begann eine Kommission, bestehend aus Offizieren, Kreishauptleuten Vizekreishauptleuten (in Vorarlberg auch der Landvogt) mit der Erstellung von Konskriptionslisten für die Kreise Ober- und Unterinntal, Pustertal, Etsch und Vintschgau, an den welschen Konfinen und Vor dem Arlberg, sowie für die Bistümer Brixen und Trient aufgrund eines entsprechenden Handbilletts Joseph II. vom 27. Mai 1784. Mit Dezember 1785 waren die Erhebungen abgeschlossen. Die Ergebnisse, zu „Populationsbücher“ zusammengefasst blieben einerseits vor Ort um laufend aktualisiert zu werden und ein Exemplar ging an das zuständige Regiment. Die Ergebnisse dieser Erhebung die auch als Grundlage für die Tabellen 10: „Berufsstruktur in Tirol im Jahre 1785“ und 11: „Zahl der Gefallenen im Verhältnis zur Zahl der Beschäftigten in ihrer Berufsgruppe“ dienen, stammen aus einem „Bericht des Obristen Wolkenstein über die Beobachtungen anlässlich der Konskription in Tirol und Vorarlberg (Innsbruck, 30. Januar 1786), Österreichisches Staatsarchiv, Abt. Kriegsarchiv, Hofkriegsrat, Akten 1786-47-116, in editierter Form nachzulesen bei: Michael Hochedlinger, Ein militärischer Bericht über die soziale und wirtschaftliche Lage Tirols im Jahre 1786. Zum Versuch der „militärischen Gleichschaltung“ Tirols unter Joseph II. (1784-1790), in: *Tiroler Heimat* 67 (2003), S. 221-260, hier S. 250-258 (zur Entstehung der Listen vgl. ebenfalls Hochedlinger, Militärischer Bericht, S. 221-249). Als weitere Quelle würde sich eine Zählung anbieten, veröffentlicht im Bayrischen Regierungsblatt 1806, aus dieser folgende Daten stammen (nach: Stutzer, Andreas Hofer und die Bayern in Tirol, S. 21-71.)

- Tirol 618.893 EW, Vorarlberg 90.229 EW
- 33 Prozent bäuerl. Anteil in Tirol, in Altbayern oder Preußen dagegen rund 50 Prozent Bauern
- 138.000 Bauern in Tirol
- Bauern und Tagelöhner und Dienstleister zusammen 44 Prozent landwirtschaftlich tätig; in Altbayern dagegen rund 2/3 bis 3/4
- 27.158 handwerkliche Betriebstätten; zusammen mehr als 100.000 Beschäftigte
- 35.000 bis 100.000 Wanderarbeiter
- 43.565 unterstützungswürdige Personen
- 5 Prozent der Bevölkerung kann Kriegsdienst leisten.

Allerdings ist nach diesen Daten keine Unterscheidung zwischen besitzenden Bauern und nichtbesitzenden (Land)arbeiten möglich. Aus diesem Grund fällt auch ein Vergleich mit den Konskriptionslisten von 1785 schwer, vor allem weil diese nur die männliche Bevölkerung nach ihren Berufsgruppen differenziert auflistet. Ebenfalls gilt es zu beachten, dass die Zählung von 1785 eben nur die Bevölkerungsverhältnisse Tirols von 1785 abbildet. Bevölkerungswachstum und erfolgte Gebietserweiterungen müssen daher mitgedacht werden.

<sup>271</sup> - der Summe 1 bis 7: 194.755.

(3) Beamte & Honoratiores	1499	0,8
(4) Bürger in Städten und Professionisten auf dem Land	12111	6,2
(5) Bauern	51118	26,2
(6) Voranstehende Bürger und Bauern Gewerbsnachfolger oder Erben	45887	23,6
(7) Häußler, Gartler oder sonst beym Nährstand und Provincialbeschäftigung	76602	39,3
(8) Frauen, Kinder, Juden, sonst.	408179	
(9) gesamt	602934	

Leider orientieren sich die Aufstellungen der Konskriptionslisten nicht vollständig an den von mir verwendeten Berufsgruppen. Während die Kategorien 1 und 3 aber völlig ident mit unseren Gruppen „Geistliche“ und „Beamte“ sind und auch Kategorie Nummer 4 weitgehend die gleichen Personen umfasst wie unsere Kategorie der „Handwerker“, fehlt eine, nach meinem Sinn ausreichend klare Trennung von nicht besitzenden Schichten und Bauern.

Aus Mangel an anderem Datenmaterial müssen wir daher die Gruppe 7 (Häußler, Gartler oder sonst beym Nährstand und Provincialbeschäftigung) mit unseren nicht besitzenden Schichten gleichsetzen. „Bauern“ in unserem Verständnis umfassen die Berufe 5 und 6. Dass jenen Summen, die die Konskriptionslisten in den Punkten 5 bis 7 nennen, größer sind als wenn sie nach unseren Kriterien erstellt worden wären, muss hingenommen werden.

Aus der Gesamtzahl der einzelnen Berufsgruppen und der Zahl der Toten aus diesen lassen sich folgende Verhältnisse errechnen:

Tabelle 12: „Zahl der Gefallenen (von 1809) im Verhältnis zur Zahl der Beschäftigten in ihrer Berufsgruppe (von 1785)“

Beruf	gesamt	tot	Prozent
Bauern	97005	368	0,4
nicht bes. S.	76602	281	0,4
Handwerker	12111	149	1,2
Geistliche	4547	5	0,1
Beamte	1499	8	0,5

Aufgrund der zuvor geäußerten Vorüberlegungen muss dieses Ergebnis als grobes und wahrscheinlich verzerrtes Abbild der Verhältnisse um 1809 verstanden werden. Dennoch scheinen zwei Ergebnisse bemerkenswert.

- Im Verhältnis zur ihrem Berufsstand hatten die Handwerker am meisten Opfer im Jahr 1809 zu beklagen.



- Mit jeweils rund einem halben Prozentpunkt lassen die Verlustverhältnisse bei Bauern und nicht besitzenden Schichten ein ähnlich starkes Engagement im Aufstand vermuten.

#### Verknüpfung Beruf und Sterbetag/Sterbeort

Aus der Verknüpfung der Daten „Sterbetag“ und „Beruf der Gefallenen“ ergibt sich ein Gefechtskalender, der Fragen nach dem sozialen Hintergrund der Gefallen beantwortet. Fragen, wie jene, ob im Spätherbst 1809 die Zahl der Gefallenen der nicht besitzenden Schichten verhältnismäßig höher war, als im restlichen Jahr.

Ebenso wie die Verknüpfung der Daten „Todesort“ und „Beruf der Gefallenen“ vergleichbare Fragen beantworten kann. Fragen, wie zum Beispiel ob rund um den Berg Isel mehr Bauern starben als im Kampf um Meran.

Tabelle 13: „Vergleich Beruf, Sterbeort und Sterbetag“

April-Okt.	absolut	Prozent		Nov.-Dez.	absolut	Prozent
Bauer	193	42,5		Bauer	81	36,2
nicht bes. S.	121	26,7		nicht bes. S.	91	40,6
Handwerker	67	14,8		Handwerker	43	19,2
gesamt	454	83,9		gesamt	224	96,0
Berg Isel	absolut	Prozent		Meran	absolut	Prozent
Bauer	69	39,9		Bauer	34	35,8
nicht bes. S.	47	27,2		nicht bes. S.	40	42,1
Handwerker	22	12,7		Handwerker	8	8,4
Berg Isel	173	79,8		gesamt	95	86,3

- Der Vergleich der Zeit von April bis Oktober mit den Monaten November und Dezember zeigt, dass im Herbst und Winter nicht mehr die Bauern die höchste Opferzahl zu beklagen hatten, sondern die nicht besitzenden Schichten.
- Ein Befund, den der Vergleich der Berg-Isel-Gefechte (April, Mai, August, 1. November) mit dem Kampf um Meran (16. November) bestätigt. So starben in den Kämpfen um Innsbruck noch 69 Bauern und 47 nicht Besitzende, in Meran hingegen 34 Bauern, aber 40 nicht Besitzende.

#### Verknüpfung von Beruf und Herkunft, geordnet nach Landkreis:

Die Verbindung der Parameter Beruf und Herkunft erlaubt es, Rückschlüsse auf die soziale Zusammensetzung der Gefallenen zu ziehen und erleichtert eine Beantwortung der Frage, ob

eben diese soziale Zusammensetzung unter anderem von der Herkunft der Gefallenen abhängen könnte. Neben der Verteilung der absoluten Zahlen bieten die nachfolgenden Tabellen und Grafiken auch einen Einblick in die prozentuellen beruflichen Gliederungen der Gefallenen. Wobei sich diese Verhältnisse immer auf die Gesamtzahl der im jeweiligen Kreis (Landgericht) Gefallenen bezieht. Die sicherlich interessante und aussagekräftige Gegenüberstellung der Zahlen der Gefallenen der einzelnen Berufsgruppe mit der Gesamtzahl der Gefallenen des Landkreise muss aber aufgrund fehlenden Datenmaterials schuldig bleiben.

Ein erster Schritt fasst die Gefallenen nach ihrem Herkunfts-Landkreis zusammen, ehe im Anschluss die Berufsstruktur auf nächst tieferer Verwaltungsebene, auf Ebene der Landgerichte analysiert wird.

Tabelle 14: „Herkunft und Beruf der Gefallenen nach Landkreisen (absolut und prozentuell)“

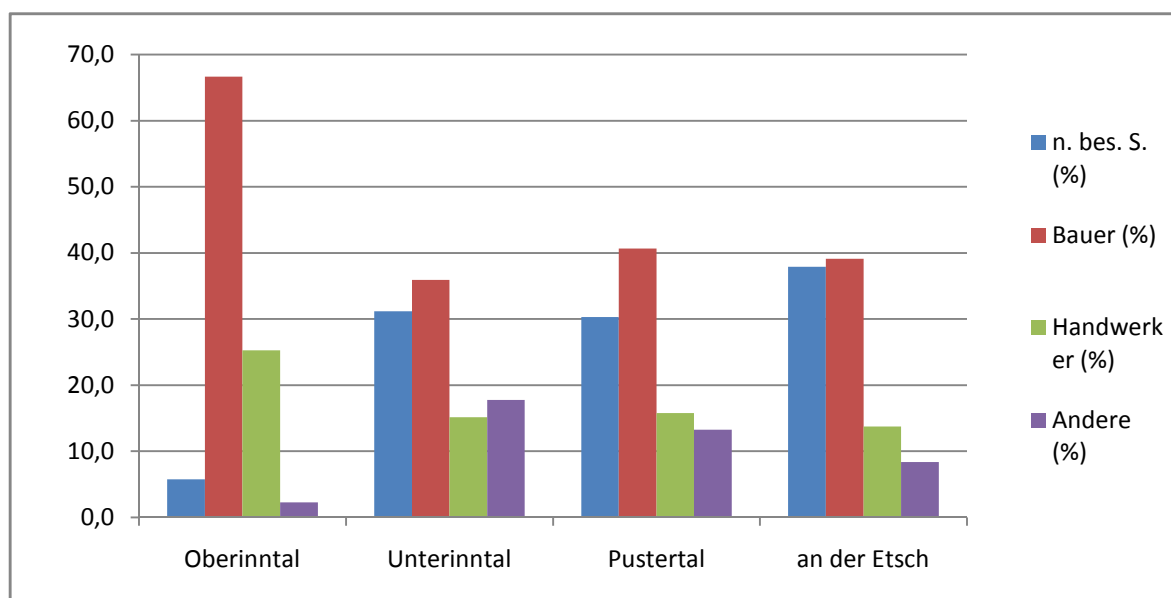
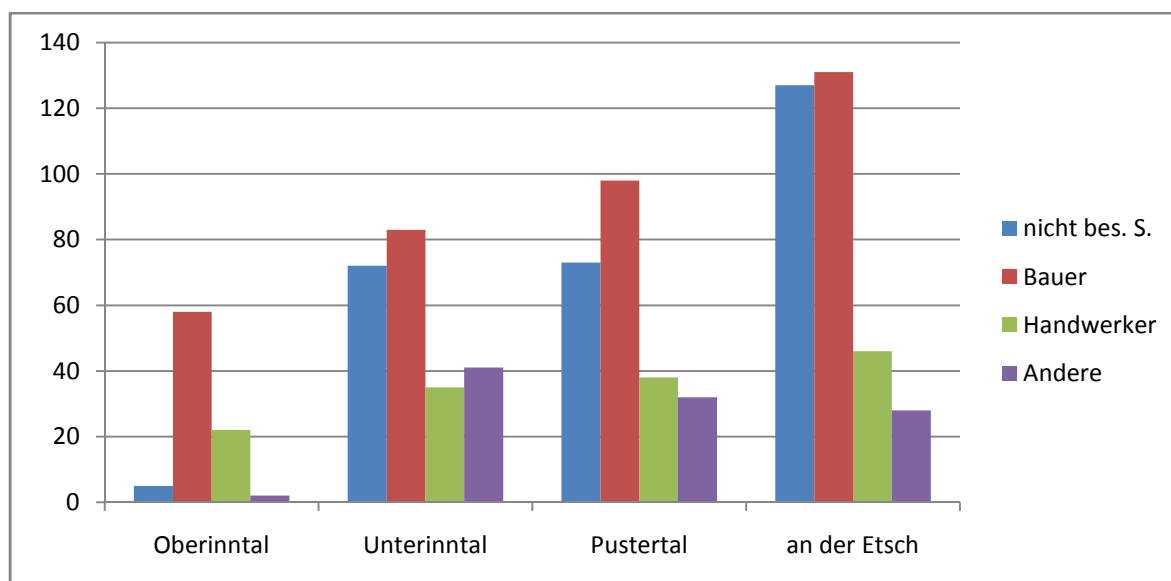
Landkreis	nicht bes. S.	Bauer	Handwerker	Andere <sup>272</sup>	gesamt <sup>273</sup>
Oberinntal	5	58	22	2	87
Unterinntal	72	83	35	41	231
Pustertal	73	98	38	32	241
an der Etsch	127	131	46	28	335

Landkreis	nicht bes. S. (%)	Bauer (%)	Handwerker (%)	Andere (%)
Oberinntal	5,7	66,7	25,3	2,3
Unterinntal	31,2	35,9	15,2	17,7
Pustertal	30,3	40,7	15,8	13,3
an der Etsch	37,9	39,1	13,7	8,4

Graphik 2: „Herkunft und Beruf der Gefallenen nach Landkreisen (absolut und prozentuell)“

<sup>272</sup> Hier sind jene Gefallene zusammengefasst, die nicht zu den Kategorien nicht besitzende Schichten, Bauer oder Handwerker zählen.

<sup>273</sup> Vergleicht man diese Zahlen mit jenen der Tabelle 7: „Gefallene nach Landkreis“, so fällt auf, dass die Gesamtzahlen dieser Tabelle um zehn bis 20 Gefallene jeweils geringer sind. Dies liegt daran, dass von der computerunterstützten Auswertung die Datensätze vereinzelter Landgerichte nicht erfasst wurden.



Vergleicht man nun die Parameter Herkunft und Beruf der Gefallen, hier erstmals nach Landkreisen geordnet, so zeigt sich dass in sämtlichen Landkreisen die Bauern die meisten Gefallenen stellten. Die homogenste Verteilung ist im Oberinntal anzutreffen. Waren 67 Prozent der aus dem Oberinntal kommenden Gefallenen Bauern, was einem Prozentsatz entspricht, der weit über denen der anderen Kreise liegt. Präsentiert sich die Zusammensetzung der Gefallenen der übrigen drei Landkreise, dem Unterinntal, dem Pustertal und an der Etsch weitgehend vergleichbar. Wobei hier dem Unterinntal insofern eine Sonderstellung zukommt, da dort die Zahl der „Anderen“ Gefallenen die Zahl der gefallenen Handwerker übersteigt. Dies lässt darauf schließen, dass die Zusammensetzung der Kämpfer aus dem Unterinntal weniger einheitlich war, als dies etwa bei jenen aus dem Oberinntal der Fall war. Nahezu ausgeglichen ist das Verhältnis von gefallenen Bauern und nicht

Besitzenden im Landkreis an der Etsch. In jenem Landkreis, der auch die meisten „Toten Tiroler“ stellte.

Verknüpfung von Beruf und Herkunft, geordnet nach Landgerichten:

Die graphische und tabellarische Aufbereitung der Verteilung der gefallenen nicht Besitzenden, Bauern und Handwerker, geordnet nach Landgerichten, ist aus Platzgründen in den Anhang ausgelagert.<sup>274</sup>

Diese Daten zeigen jedoch, dass die Dominanz der Bauern, wie sie noch auf Ebene der Landkreise anzutreffen war, gemeint ist hier mit Dominanz, dass die Bauern jeweils die meisten Gefallenen pro Landkreis stellten, auf Ebene der Landgerichte nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Zwar sind noch in 19 Landgerichten die meisten gefallenen Bauern (von jenen 30 Landgerichten aus denen mindestens zehn „Tote Tiroler“ kamen, 19 Landgerichte entsprechen demnach einem Anteil von 63 Prozent). In sieben Landgerichten (23 Prozent) dagegen ist die Mehrheit der Gefallenen aber der Gruppe der nicht Besitzenden zuzurechnen. Und in Kufstein sowie im Gericht Nauders und Pfunds stellen gar die Handwerker die meisten Gefallenen, nämlich 14 (gegenüber zehn Bauern und acht nicht Besitzenden) und fünf (gegenüber vier Bauern und einem nicht Besitzenden).<sup>275</sup>

Auffallend ist darüber hinaus, dass von den drei Landgerichten mit den meisten Gefallenen, nämlich Meran mit 109, Sonnenburg mit 62 und Passeier mit 58, die gemeinsam knapp ein Viertel aller deutschsprachigen „Toten Tiroler“ stellen, die Mehrheit der Gefallenen der Gerichte Sonnenburg und Passeier nicht Besitzende waren. Nämlich 34, bzw. 37 gegenüber zwölf und 14 Bauern, was einem Anteil von 55 bzw. 64 Prozent entspricht.

Lohnenswert erscheint darüber hinaus auch noch ein Blick auf die Verteilung der Gefallenen in eher städtisch dominierten Landgerichten wie anhand der untenstehenden Tabelle und Grafik möglich.

## Todesursache

Die Todesursache<sup>276</sup> lässt auf die Art des Gefechts schließen. Starb die Mehrheit an den Folgen von Schusswunden, dürfte der Kampf in der Form eines Feuergefechts geführt

<sup>274</sup> Vgl. Grafik II: „Verteilung nach Herkunft und Beruf nach Landgericht geordnet (in Prozent und in Absoluten Zahlen)“, wobei diese Grafik aus Gründen der Übersichtlichkeit nur 30 Landkreisen auflistet und zwar jene, aus denen die meisten Gefallenen kamen. Sämtliche Landgerichte umfasst hingegen Tabelle

<sup>275</sup> Wobei die größere Zahl gefallener Handwerker und nicht Besitzender auch bedeuten kann, dass sich Bauern mit ihren Stutzen im Kampf nicht so stark exponieren mussten, als unterbewaffnete Kämpfer, zu denen wohl tendenziell vor allem die nicht Besitzenden zu zählen wären.

<sup>276</sup> Kategorien der Todesarten:

worden sein. Überwiegen hingegen Todesursachen wie „erschlagen“ oder „erstochen“, in nachfolgender Tabelle – Tabelle 13: „Todesarten“ als „Nahkampf“ bezeichnet, standen sich die Kontrahenten in unmittelbarer Nähe gegenüber, was eben einen Nahkampf vermuten lässt. Die Unterscheidung zwischen sofortigem und später eingetretenem Tod, erkennbar an der Todesursache „Wunde“ erlaubt es darüber hinaus, die Effizienz<sup>277</sup> des Kriegsgeräts und deren Handhabe des regulären Militärs des frühen 20. Jahrhunderts, sowie die Möglichkeiten der damaligen Wundversorgung zu bewerten. So starben rund 14 Prozent der Gefallenen Tirols, teils erst lange nach dem Kampf an den erhaltenen Wunden. Etwa 71 Prozent der Kämpfer<sup>278</sup> starben dagegen schon am Tag ihres letzten Kampfes.<sup>279</sup>

Tabelle 15: „Todesarten“

Todesart	absolut	in Prozent
erschossen	398	41
Wunde	146	15
Gefangenschaft	65	6,7
Exekution	48	4,9
Nahkampf	42	4,3
Mord	23	2,4
vermisst	12	1,2
Kanone	5	0,5
sonst.	2	0,2

- Nahkampf: erstochen, zusammengehauen, durchs Schwert, wurde erwürgt
- erschossen, auf Flucht erschossen
- Wunde: Schusswundenfolge, Schusswunde und Bajonettstich; an Schuß oder andern im Kampf erhaltenen Wunden, im Spital, an den Kriegsfolgen
- Kanone: von Kanonenkugel getroffen
- Gefangenschaft
- Exekution: gefangen, erschossen, aufgehängt; als vermeintlicher Spion erschossen; als wäre sie eine Spionin auf grausame Wiese ermordet, v. f. Kriegsgericht verurteilt und erschossen; als Gefangener erschossen;
- Mord: Erhauen und in den Inn geworfen; gefangen, mißhandelt bis Straß geschleppt; gefangen und ermordet; gefangen und sollte aufgehängt werden, gefangen und erschossen; in seinem Haus ermordet; verbrannt; starb an Mißhandlungen; bei Plünderungen v. F. auf grausamste Weise getötet; bat am 6. Aug. mit aufgehobenen Händen um Schonung, durch beide Hände geschossen, starb an den Wunden; im Arm des Vaters erschossen (2 Jahre alt); Geisel der Bayern, schändlich getötet; ohne Grund von Bayern erschlagen; mutwillig getötet
- gefallen: unbekannt; nach Gefecht vermisst; gefallen; gefangen und ermordet
- vermisst
- sonstig.: durch Sturz von Felsen, zu Tode gestürzt; auf der Flucht mit Holzhacke von F. erschlagen
- friendly fire: versehentlich von eigenen Leuten erschossen

<sup>277</sup> Die euphemistische Konnotation dieses Wortes muss ob der Unkenntnis eines in diesem Kontext besser geeigneten Wortes leider hingenommen werden.

<sup>278</sup> All jene mit Todesart: erschossen, Nahkampf, Kanone, sonst., friendly fire und gefallen.

<sup>279</sup> Alle genannten Berechnungen sind insofern mit Vorbehalt zu behandeln, als bei rund einem Viertel der Einträge in den Gefallenenlisten (232 oder 23,9 Prozent) die Todesursache nicht eindeutig vermerkt ist. Derartige Einheiten sind an der Todesarte „gefallen“ zu erkennen.

verbrannt	2	0,2
friendly fire	1	0,1
gefallen	227	23,4
gesamt	971	

Wie die Tabelle der verschiedenen Todesarten zeigt, muss es sich bei den Kämpfen des Tiroler Aufstandes vor allem um Feuergefechte gehandelt haben. Starben rund 41 Prozent an Folge einer Schusswunde und nur 4 Prozent aufgrund einer im Nahkampf zugezogenen Verletzung.<sup>280</sup>

#### Todesart – Exekution

Bei fast ebensovielen Tirolern (48) nennen die Gefallenenslisten als Todesursache „Exekution“. Hinzu kommen noch 65 Personen, die in Gefangenschaft starben. Insgesamt bezahlten also 100 Tiroler oder rund 11 Prozent der Gefallenen ihre Beteiligung am Tiroler Aufstand mit dem Leben – und das, obwohl sie die eigentlichen Kämpfe überlebt haben. Kombiniert man die Parameter „Todesursache“ und „Sterbedatum“, so zeigt sich, dass die meisten Exekutionen Ende 1809, Anfang 1810 stattgefunden haben, nämlich 32 von 48.<sup>281</sup>

Und die Kombination der Parameter „Todesursache“: Exekution und „Beruf“ zeigt folgendes Ergebnis:

Tabelle 16: „Berufe der exekutierten Tiroler“

Berufe der Exekutierten	Anzahl	Berufe aller Gefallenen	Beruf Exek. (Prozent)
nicht besitzende S.	8	280	2,9
Bauer	19	388	4,9
Geistlicher	2	5	40,0
Handwerker	9	150	6,0
Sonst.	3	44	6,8
Wirt	7	16	43,8

<sup>280</sup> Da dieser Prozentsatz nur jene umfasst, bei denen der Tod unmittelbar eingetreten ist, nicht aber jene die erst nach längerer Zeit an einer möglichen Schusswunde starben, muss der Anteil jener, die aufgrund von Schusswunden starben noch bei weitem höher sein als jene 41 Prozent.

<sup>281</sup> Andreas Schmölzer zählt in seinem Buch „Andreas Hofer und sein Kampfgenossen“, erschienen 1900 in Innsbruck, 26 „Blutzeugen welche wegen Teilnahme am November- und Dezemberaufstand in Tirol 1809 von den Franzosen kriegsrechtlich abgeurtheilt und erschossen wurden“ (Schmölzer, Andreas Hofer und seine Kampfgenossen, S. 246ff.) Von diesen sind 17 im Jahr 1810 und acht bereits 1809 exekutiert worden. (Schmölzer dürfte aber sein oben zitiertes Auswahlkriterium für die Aufnahme in die Liste der „Blutzeugen“ ausgeweitet haben, nennt er auch zwei Personen, welche bereits im August 1809 „wegen Aufhebung eines bayrischen Requisitionscommandos von 1. Officier und 6 Mann am 1. August 1809 zu Rattenberg im Unterinntale kriegsrechtlich abgeurtheilt wurden.“ Von den 26 „Blutzeugen“ bei Schmölzer finden sich 24 auf den Gefallenenslisten der Jahre 1834/35. Nicht verzeichnet sind allein die beiden Unterinntaler Johann Raschbüchler und Nikolaus Unterlechner, die am 7. August in Innsbruck erschossen wurden.

Was die absoluten Zahlen der exekutierten Tiroler anbelangt, so waren die meisten Bauern (19), Handwerker (9) und nicht Besitzende (8). Dass die Bauern diese Tabelle anführen würden, war angesichts der Gesamtsumme der Gefallenen dieses Berufsstandes wenig überraschend; dass mehr Handwerker als nicht Besitzende exekutiert wurden dagegen schon, entspricht dies doch nicht der Verteilung aller Gefallenen.

Anteilmäßig starben aber am meisten Wirte und Geistliche aufgrund von Hinrichtungen. Während das Verhältnis bei den Geistlichen aufgrund der geringen Mengen als zufällig verstanden werden kann, scheint hinter dem hohen Prozentsatz exekutierter Wirte doch ein System zu stecken. Ein System, das auch die höhere Zahl hingerichteter Handwerker als Bauern erklären könnte. Geht man davon aus, dass vornehmlich Tiroler, die beim Aufstand führende Positionen bekleidet hatten, Opfer der Exekutionen waren – und geht man davon aus, dass diese Anführer vornehmlich einem sozial höher geachteten Stand angehörten und wenigstens über Eigentum verfügten, so würde dies die gefundenen Abweichungen gegenüber der Gesamtheit der Gefallenen erklären. Überlegungen, die durch Schmölzers Auflistung der „Blutzeugen“ gestützt wird.<sup>282</sup>

#### Todesart – Mord

Zu hinterfragen ist, inwieweit jene Personen, die durch „Mord“ starben, überhaupt Platz auf einer Gefallenenliste finden können. Vor allem, wenn es sich dabei um ein zweijähriges Kind handelt, das im Arm vom Vater erschossen wurde<sup>283</sup> oder Personen ohne Grund oder bei Plünderungen getötet wurden.<sup>284</sup> Immerhin nennen die Gefallenenlisten bei 23 Tirolern „Mord“ als Todesursache. Und nicht jeder dieser Ermordeten beteiligte sich aktiv am Kampf. Ob derartige Kriegsoffer aber in die Listen aufgenommen wurden, oblag aber nun einmal der Verantwortung des einzelnen Landrichters. Im Vergleich der Berufe zur Gesamtzahl der Gefallenen gibt es bei den Ermordeten, im Gegensatz zu den Exekutierten, keine Auffälligkeiten. Von fünf der 23 durch Mord Getöteten nennt die Gefallenenliste deren Alter.

<sup>282</sup> Bei neun der 26 „Blutzeugen“ nennt Schmölzer (Schmölzer, Andreas Hofer und seine Kampfgenossen, S. 246ff.) neben dem Beruf des Getöteten auch einen höheren, sprich führenden militärischen Rang. Angefangen beim „Obercommandanten von Tirol 1809“ bis zum „Schützenhauptmann“ und „Sturmführer“. Knapp die Hälfte der Ausgezeichneten, nämlich vier von neun waren Wirte; jeweils zwei Bauern und Handwerker und nur einer war „Dienstknecht“, nach unseren Kategorien also ein nicht Besitzender. Schmölzer nennt darüber hinaus auch bei jedem der „Blutzeugen“ das Geburtsdatum. Der Älteste war demnach 62, der Jüngste 30. Das Durchschnittsalter betrug 40 Jahre. Waren die meisten Gefallenen des Jahres 1809 rund 30 Jahre alt, war die Mehrzahl der Exekutierten zehn Jahre älter.

<sup>283</sup> Vgl. Nr. 1559.

<sup>284</sup> Vgl. u. a. Nr. 1557 ("mörderische Weise und ohne Ursache von den Bayern erschlagen worden"); Nr. 1359; ("[...] auf seiner Flucht in einer Heuschupfe bei Lothen ertappt u. von d. Franzosen mit d. b. ihm vorgefundenen Holzhacke erschlagen"); Nr. 1362 ("bei d. Plünderung v. Aufhofen durch d. Franzosen auf grausame Weise getötet").

Neben dem zweijährigen Kind starben so noch vier weitere Personen im Alter von 58 (Nr. 1559), 61 (Nr. 1362), 63 (1560) und 78 Jahren (Nr. 1558). Dieses doch überdurchschnittlich hohe, bzw. niedrige Alter würde hier dafür sprechen, diese fünf Personen nicht als Gefallene, sondern als Kriegsoffer zu klassifizieren.

### Alter der Gefallenen

Nicht nur der Beruf gestattet Einblicke in das soziale Umfeld der Gefallenen. Ähnliche Möglichkeiten eröffnen sich auch denjenigen, die das Alter der Toten Tiroler kennen.

Leider hatten die Landstände anscheinend weniger Interesse daran, dass Alter der Getöteten zu erfahren, da sie dieses bei der Erstellung der Gefallenenlisten nicht erheben ließen. Dennoch ergänzten manche Geistliche die vom Land geforderten Daten zu den einzelnen Toten mit einer Altersangabe. Zählt man dazu noch jene Tiroler, die ich in den Sterbebüchern als Kriegsoffer identifiziert habe, weiß man nun von insgesamt von 140 Personen wie alt sie waren, als sie 1809 getötet wurden.

- Im Mittelwert waren diese 140 Getöteten 40 (39,6) Jahre alt.
- Der jüngste „Gefallene“ war 2, der älteste 84 Jahre alt.<sup>285</sup>

Um sich dem durchschnittliche Alter der Gefallenen und nicht der Kriegsoffer annähern zu können, scheint es notwendig, Altersgrenzen einzuziehen. Während es aber offensichtlich ist, dass ein 2-jähriger nicht gekämpft hat, fehlt eine ähnliche Klarheit am anderen Ende des Altersspektrums. Die von mir festgelegte Trennlinie, die aus allen Getöteten über 60 Kriegsoffer macht, darf daher in Frage gestellt werden. Dennoch blieben somit von den 140 noch 125 Personen übrig, die 1809 getötet wurden und zwischen 15 und 60 Jahre alt waren.

Tabelle 17: „Verhältnis der Zahl der Getöteten zur jeweiligen Altersgruppe“<sup>286</sup>:

<sup>285</sup> Diese beiden Beispiele demonstrieren den Unterschied zwischen einem Gefallenen und einem Kriegsoffer. Die Todesursache ist bei beiden Gruppen der Krieg. Aber die jene aus der Gruppe der Gefallenen nehmen aktiv als Kämpfer daran teil. Dass ein 2- bzw. 84-Jähriger schon, bzw. noch selbst gekämpft haben, darf bezweifelt werden.

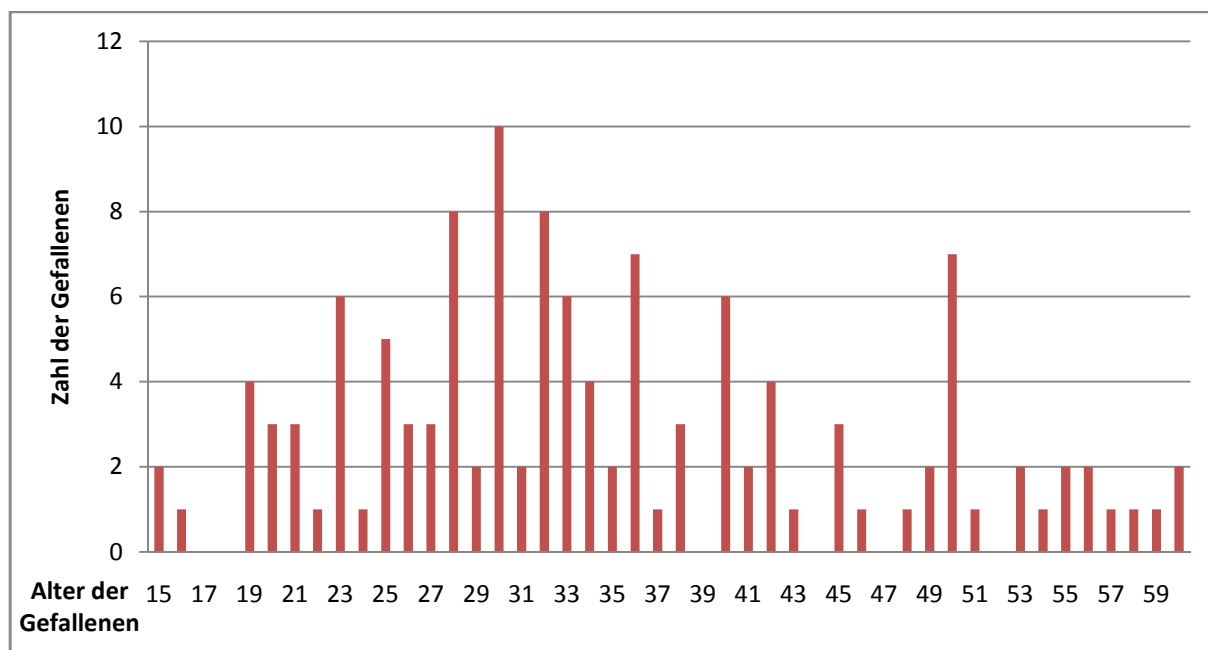
<sup>286</sup> Die Gesamtzahlen mit denen die Zahlen der Gefallenen hier verglichen werden stammen aus einer Volkszählung aus dem Jahr 1774, geprüft, ausgewertet und interpretiert bei Werner Köfler, Geschichte der Tiroler Landtage von den Anfängen bis 1808, Innsbruck 1985. Die Zahlen wurden aus diesem Buch aus der Tabelle „Bevölkerungsstatistik“ im Anhang III, S. 650ff. übernommen. Die Gesamtzahlen beschreiben somit die Bevölkerung Tirols, von vor mehr als vierzig Jahren der Ereignisse des Jahres 1809. In dieser Zeit hat sich die Zahl der Tiroler wohl einerseits durch natürliches Bevölkerungswachstum, vor allem aber durch Gebietserweiterungen (Brixen, Trient, Zillertal, ...) vermehrt. Ich gehe hier aber davon aus, ohne dies jedoch beweisen zu können, dass sich die altersmäßige Zusammensetzung der Tiroler in diesen rund vierzig Jahren nur gering verschoben hat. Daher halte ich einen Vergleich dieser Werte für zulässig. Die getroffene Einteilung nach Altersgruppen folgt jener bei Köfler nachzulesenden.



Alter	Tote	männlich <sup>287</sup>	Anteil der Toten
1 bis 15	2	56945	0,00
16 bis 20	8	20742	0,04
21 bis 40	81	58999	0,14
41 bis 50	21	27455	0,08
ab 51	13	28351	0,05
gesamt	125	192492	0,06

Die meisten Getöteten, sowohl absolut, als auch im Verhältnis zur Gesamtheit ihrer Altersgruppe waren zwischen 21 und 40 Jahre alt. Während aus der vorangegangenen Gruppe nur acht Tiroler starben (0,04 Prozent) forderten die Kämpfe des Jahres 1809 mit 21 Toten im Alter von 41 bis 50 fast dreimal so viele. Allerdings umfasste diese Gruppe auch um rund 7000 Personen mehr. Im Verhältnis zu den gleichaltrigen starben 0,8 Tiroler im zwischen 41 und 50 Jahren.

Graphik 3: „Altersverteilung der Gefallenen“



- Im Mittelwert waren diese 125 Gefallenen 36 Jahre alt, bei einer Standardabweichung von 17,8.

<sup>287</sup> Unter den Toten von denen das Alter bekannt ist, befinden sich auch sechs Frauen (Aichbergerin Agnes, 67 Jahre alt; Mayrin Kreszentia, 2 Jahre alt; Zornin Maria; Gehrin Maria Anna, 15 Jahre alt, Mayrin Helena, 21 Jahre alt; Ursula Ziererin, 28 Jahre alt; siehe dazu auch „Geschlechterverteilung“), von denen jedoch nur drei zwischen 15 und 60 Jahre alt sind und daher in die Statistik aufgenommen wurden. Da somit der die Mehrheit der Opfer (122 zu 3) Männer waren, vergleicht die Tabelle die Zahl der Getöteten mit der Zahl der männlichen Bevölkerung. Die Vergleichszahlen stammen aus einer Volkszählung von 1774 (Vgl., Köfler, Geschichte der Tiroler Landtage.).

- Die Graphik der Altersverteilung der Gefallenen zeigt eine weitgehend gleichmäßig verlaufende Pyramidenform für die Altersgruppe zwischen 15 und 50, mit der Spitze bei 30 Jahren. Gestört wird dieses gleichmäßige Bild von den sieben Gefallenen im Alter von 50 Jahren. Ein Ausreißer der insofern wichtig ist, als er die kleine Datenbasis, auf der diese Auswertung ruht, in Erinnerung ruft.

## Geschlechterverteilung

„So wie früher und später rüstige Tirolerinnen, mit Spießen und Heugabeln bewaffnet, in die Reihen der Soldaten und Schützen getreten waren, Steine, Felsblöcke und gefällte Bäume auf den Feind rollten, die Kanonenräder zertrümmerten, die Pferde scheu machte, wurde auch der mittlere und gefährlichste jener Heuwagen, auf dem schmalen Zugange durch das Moos, von einer starken, muthigen Bauerndirne regiert, die nach jedem Schusse, durch ihr lautes Jauchen anzeigend, dass sie noch unverletzt sei, ihren Landsleuten zurief: „sie sollten nur frisch darauf losgehen und sich nicht fürchten vor diesen bayerischen Dampfnudeln“ [...]“<sup>288</sup>

Obwohl bis heute nicht nur der Name dieses „heldenmüthigen“<sup>289</sup> Mädchens umstritten ist<sup>290</sup>, soll diese Episode auch anderen als Hormayr ein Anlass sein, die Rolle der Frauen in den Gefechten des Tiroler Aufstands von 1809 näher zu betrachten. So hätten Frauen vor allem unterstützende Aufgaben, wie das Vorbereiten und Auslösen von Steinlawinen oder das Nachladen der Stutzen übernommen.<sup>291</sup> Daneben sind in der Literatur auch einzelne Episoden überliefert, die beschreiben, wie Frauen selbst zu den Waffen greifen. So etwa bei Rapp:

Tiefer im Tale, [Paznauntal, 24. November] sammelte Krismer [Kommandant eines lokalen Schützenaufgebots] die Fliehenden und bot auch alle streitbaren Weiber auf, an deren Spitze sich seine eigene Schwester stellte. Diese wußte mit dem Gewehre gut umzugehen, wie die meisten übrigen mit Stutzen versehenen Weiber. [...] Während dieses Gefechtes, wobei mehrere Soldaten mit einem Offizier, dem Krismer's Schwester die Kniescheibe durchschoss, verwundet wurden, hatten bei 100 Patznauner im Rücken der Truppen ein steiles Gebirge überstiegen. Diese setzten durch einen muthigen Angriff den überraschten, obgleich weit überlegenen Feind in solchen Schrecken, daß sich ein großer Theil mit bedeutendem Verluste nach Tobadill und bis zum Schlosse Wiesberg zurückzog.<sup>292</sup>

<sup>288</sup> Hormayr, Geschichte Andreas Hofer's, I, S. 241f. Zu beachten sei hier die bemerkenswerte Kürze des Satzes, der hier nicht einmal in seiner ganzen Länge wiedergegeben wurde.

<sup>289</sup> Wilhelm G. Becker, Andreas Hofer und der Freiheitskampf in Tyrol 1809, Leipzig 1841, S. 244f.

<sup>290</sup> „Rapp nennt zwei: Anna Zorn und Maria Pichler. Hochrainer kennt nur eine: Anna Zoder [...] Johann Hofer zählt nur männliche Personen auf, die sich gegen Speicher [Kommandant der Bayern] hervorgetan ... und namentlich Georg Holzeisen, welcher ‚an die Heuwagen eingefahren‘. Steiner meint mit dem Heuwagen sei nichts ausgerichtet worden, aber er selbst sei auf des Sanwirts Befehl zu einer Brechhlütte gelaufen, von wo aus dann die Kanoniere erschossen worden seien. Die Benützung des Heuwagens erwähnt auch Prantls Chronik von Pfitsch in Tir. Stimmen 1884 Nr. 40.“ (Mühlberger, Absolutismus und Freiheitskämpfe, S. 516.). Nach Becker war besagtes Mädchen die Tochter des örtlichen Schneider Gampers (Vgl. Becker, Andreas Hofer I, S. 244f.). Egger folgend, zog den Wagen nur ein Mädchen, nämlich Anna Zoder (Egger, Geschichte Tirols, Bd. 3, S. 544.).

<sup>291</sup> Vgl. Forcher, Tirols Geschichte, „Frauen im Freiheitskampf“, S. 224f.

<sup>292</sup> Rapp, Tirol 1809, S. 759f.

Doch wie schlägt sich das beschriebene weibliche Engagement in den Gefallenenlisten nieder?

In einem Schreiben an das Landgericht Hall vom 21. August 1834 berichtet Johann Capistran Stockhammer, Pfarrer aus Mils:

Ebenso wurde den 29. August (?) 1809 Agnes Aichbergerin, eine blödsinnige Person, 67 Jahre alt, auf dem Rückwege von Volders mit Besenreisern beladen, unter dem Vorwande, als wäre sie eine Spionin, von den bayrischen Soldaten mitten in den Milser Feldern auf grausame Weise ermordet und in einen Acker verscharrt, nachher aber von den Milsern auf den Freythof übertragen und allda beygesetzt.<sup>293</sup>

Kramer führt in den von ihm edierten und ergänzten Listen als zweite gefallene Frau noch Maria Anna Gehrin an, gestorben am 6. Juni in Innsbruck im Alter von 15 Jahren. Dokumentiert ist ihr Ableben im Totenprotokoll des Innsbrucker Stadtsitals.<sup>294</sup> Und zwar unter dem Eintrag: „Es starben an Schuß- oder anderen im Kampfe erhaltenen Wunden.“<sup>295</sup>

Im Totenbuch von Waidring sind unter den, extra als Kriegsoffer vom 11. und 12. Mai verzeichneten Personen, auch die beiden Frauen Maria Zornin und Christina Oppacherin angeführt. Im Totenbuch von Lienz konnte ich noch Mayrin Helena und im Sterbebuch von Natz Ursula Ziererin<sup>296</sup> als mögliches Kriegsoffer identifizieren. Mayrin starb am 3. August aufgrund eines „Unglücksfalls“<sup>297</sup> und Ziererin wurde am 2. November erschossen. Ob diese insgesamt nun sechs Frauen auch Gefallene waren, muss wohl für die Hälfte verneint werden, namentlich für Aichbergerin, Zornin und Oppacher, waren diese doch bereits 66, 70 und 67 Jahre alt. Für Mayrin, Gehrin und Ziererin, 21, 15 und 28 Jahre alt, wäre eine aktive Teilnahme an den einzelnen Kämpfen jedoch vorstellbar.

<sup>293</sup> Zitiert nach: Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 63, Nr. 649.

<sup>294</sup> Da die 1834 erstellten Gefallenenlisten nicht auffindbar sind, hat Kramer, um die Gefallenen Innsbrucks zu ermitteln, auf die verschiedenen Sterbebücher der Stadt zurückgegriffen.

<sup>295</sup> Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 75. Nr. 828. Der Tod Gehrins ist auch im Sterbebuch der Innsbrucker Pfarre St. Jakob bezeugt.

<sup>296</sup> Das Sterbebuch von Natz zählte für mich zu den eher unleserlichen, daher darf die Transkription des Namens getrost angezweifelt werden.

<sup>297</sup> Da am selben Tag Lienz von französischen Truppen erobert wurde und neben Mayrin noch vier weitere Personen aufgrund eines „Unglücksfalls“ starben, nehme ich an, das nicht näher bezeichneter „Unglücksfall“ das Kampf um Lienz war.

### III. Vergleich Literatur und Quellen

Beim Versuch, ein von der Literatur zum Aufstand von 1809 gezeichnetes Bild zu beschreiben, spannten die Fragen wer, wo, wann und wie gekämpft hat, sowie die Frage nach der Summe der gefallenen Tiroler die Richtschnüre für die Beschreibung. Die Antworten auf diese Fragen fielen nun – je nach Kategorie der untersuchten Literatur – teilweise unterschiedlich aus. Verständlicherweise waren die Antworten jener Texte, die sich nur mit Tirol befassten ausführlicher, als die Antworten jener Arbeiten, deren Fokus auf der Geschichte Österreichs liegt. Und Texte, die sich ausschließlich mit den Ereignissen des Jahres 1809 beschäftigen, Texte, die vor allem der Kategorie der Primärtexte zuzurechnen sind, versuchen das Jahr 1809 meist in seiner Gesamtheit zu beschreiben. Mit der Folge, dass das von ihnen gezeichnete Bild, die von ihnen gegebenen Antworten auf Fragen wie: wer, wann, wie, wie viel und wo, weitgehend unterschiedlich ausfallen, das entworfene Bild vielfärbig und wenig homogen ist.

Da wir uns für dieses Kapitel aber die Aufgabe gestellt haben, das von der Literatur gezeichnete Bild mit jenem Modell, anhand der Auswertung der Gefallenenlisten entworfen, zu vergleichen, stehen wir nun vor der Entscheidung, mit welchem der teils einheitlichen, teils unterschiedlichen Bilder wir das Modell vergleichen sollen. So kämpften 1809 etwa, folgt man den österreichischen Geschichten doch „Tiroler“, folgt man den Landesgeschichten Tirols, vor allem „Bauern“.

Einen Ausweg aus dem beschriebenen Dilemma böte ein Vergleich zwischen dem Modell, erstellt nach den Gefallenenlisten, mit jeder Kategorie der Literatur einzeln, bzw. mit jedem einzelnen Werk zu 1809. Ein Ausweg allerdings, der nicht nur mühsam zu erstellen, sondern wohl ebenso mühsam zu verarbeiten, zu lesen wäre. Ein Ausweg, der noch einen weiteren Nachteil hätte, da er die Frage unbeantwortet ließe, welche von der Literatur entworfenen Bilder denn nun mehr zutreffen und welche eben weniger.

Was bleibt ist die Möglichkeit eines selektiven Vergleiches. Wobei der Begriff des selektiven Vergleiches hier nicht viel mehr bedeutet, als dass keine Entscheidung getroffen werden muss, welches Bild das richtige ist, sondern dass ausgewählte oder eben selektierte Werke, Werkkategorien, mit dem im zweiten Abschnitt der Arbeit erstellten Modell verglichen werden. Welche Aussagen aus welchen Arbeiten ausgewählt werden, hängt vor allem von der jeweiligen Frage und von den Aussagen in den Darstellungen selbst ab. Wenn ich im Anschluss nun wissen will, wo beispielsweise gekämpft wurde, so werde ich mich den allgemeineren Kategorien zuwenden. Jenen Kategorien, namentlich der zur österreichischen und zur tiroler Geschichte, deren Werke ebenfalls zur Selektion gezwungen sind, also nicht

mehr weitgehend alle Gefechte auflisten können, sondern nur noch jene nennen werden, die vom Autor als erwähnenswert und somit als wichtig eingestuft worden sind.

Will ich hingegen überprüfen, wie viele Tiroler in den vielen einzelnen Gefechten gefallen sind, muss ich mich zwangsläufig an jene Arbeiten wenden, deren Schwerpunkt eben auf den ereignisgeschichtlichen Abläufen des Jahres 1809 liegt und diesen vielen einzelnen Kämpfen entsprechenden Raum zugesteht.

### Wer kämpfte?

Während die Frage, wer denn nun kämpfend am Aufstand von 1809 aktiv beteiligt war, von Autoren der österreichischen Geschichten wenig differenzierend mit Tiroler, Volksarmee oder Volksaufstand beantwortet wird, dominiert in der übrigen Literatur das Bild des kämpfenden Bauern. Neben dieser beruflich aufgegliederten Charaktersistierung der Kämpfer finden sich in der Literatur vereinzelt auch geographische Unterscheidungen nach dem Muster, dass Bewohner einzelner Regionen, Kreise oder Landgerichte mit stärkerem, andere mit geringerem Engagement gekämpft hätten. Da die Gefallenenlisten bekanntlich Beruf sowie Herkunft des Einzelnen erfasst haben, können diese Aussagen der Literatur mit Ergebnissen der Auswertung der Listen verglichen werden.

### Beruf

„Träger des Aufstandes 1809 waren zu neunzig Prozent die Bauern, wobei die Wirte auf dem Lande bei der Vorbereitung und Führung eine besondere Rolle spielten, denn immerhin waren 44 Wirte auch Schützenhauptleute.“<sup>298</sup>

„Die Erhebung Tirols im Jahre 1809 war hauptsächlich ein Werk der Bauern.“<sup>299</sup>

Blickt man alleine auf die Gesamtzahl der Gefallenen und auf den Anteil der Bauern daran, so erklärt dieser, wenigstens auf einen ersten Blick, die Sonderstellung, die diese Berufsgruppe von weiten Teilen der Literatur zu 1809 zuerkannt wird.<sup>300</sup> Zählen schließlich von den 971 erfassten Gefallenen rund 400 Gefallene zur Kategorie der Bauern und somit zur am stärkste vertretenen Berufsgruppe.<sup>301</sup> Auf dieser Datenbasis scheint die häufige anzutreffende Betonung, es handle sich bei den Kämpfern von 1809 weitgehend um Bauern,

<sup>298</sup> Franz Rosenkranz, Die Wiltener Schützen. Vom Schützenwesen in Tyrol, Innsbruck-Wien 1995, S. 91.

<sup>299</sup> Mit diesem Satz beginnt der Aufsatz von Hans Trapp, Der Anteil des Tiroler Adels, S. 134.

<sup>300</sup> Vgl. v.a. Kapitel 1: „Rezeptionsgeschichtlicher Teil“, Abschnitt „Überblickswerke zur Geschichte Tirols“.

<sup>301</sup> Zu diesen und den folgenden, den Beruf betreffende Zahlen siehe die Tabelle 10: „Berufe der Gefallenen im Jahr 1809 und von 1796 bis 1813“, Tabelle 11: „Berufsstruktur in Tirol im Jahre 1785“ sowie Tabelle 12: „Zahl der Gefallenen im Verhältnis zur Zahl der Beschäftigten in ihrer Berufsgruppe“.

nachvollziehbar zu sein.<sup>302</sup> Dennoch entsprechen diese rund 400 gefallenen Bauern nicht einmal der Hälfte aller „Toten Tiroler“. Stehen diesen 41 Prozent Bauern, 19 Prozent tote Handwerker (150) und 29 Prozent gefallene nicht Besitzende (281 Prozent) gegenüber. Und vergleicht man die Zahlen der Gefallenen der einzelnen Berufsgruppen noch mit der Gesamtzahl der in den jeweiligen Berufsgruppen Tätigen, so stellen die Handwerker mit 1,2 Prozent überhaupt den höchsten Anteil an Gefallenen – gerechnet nach Berufsgruppe. Denn sowohl Bauern als auch nicht Besitzende verloren jeweils 0,4 Prozent ihrer Berufskollegen in den Kämpfen des Jahres 1809.

Kombiniert man dazu noch die Parameter Beruf und Sterbeort sowie Beruf und Sterbetag, so lässt sich eine Verschiebung des Anteils der jeweiligen Berufsgruppe an der Gesamtzahl der Gefallenen über das Jahr 1809 bemerken. In den sieben Monaten von April bis Oktober starben rund 450 Tiroler, in den beiden Monaten November und Dezember dagegen rund 220.<sup>303</sup> Fielen in dieser ersten Periode somit rund 64 Tiroler pro Monat, so war in den Monaten November und Dezember mit rund 110 Gefallenen monatlich, der Blutzoll in der Zeit ab der ersten Niederlage am Berg Isel knapp doppelt so hoch als zuvor. In diesen letzten beiden Monaten stieg aber nicht nur die Zahl der Gefallenen, sondern es drehte sich auch das Verhältnis zwischen Bauern und nicht Besitzenden um. So stellten die Bauern vor November mit gut 190 Getöteten rund 43 Prozent aller Gefallenen, die nicht Besitzenden hingegen nur 121 Gefallene bzw. 27 Prozent. Mit November stellten nun aber die nicht Besitzenden die meisten Gefallenen. Nämlich um zehn mehr als die Bauern (nicht Besitzende: 91 Gefallene; bzw. 41 Prozent; Bauern:81; 36 Prozent). Aber auch der Anteil der gefallenen Handwerker erhöhte sich von 15 auf 19 Prozent.

---

<sup>302</sup> So schreibt auch Kramer: „Die nachfolgende zweite Statistik [gemeint ist die eine Auswertung der von Kramer angelegten Gefallenenlisten nach Berufsgruppe] beweist uns auch etwas endgültig, was nur erfreulich ist. Kreise, die Tirol und der Sache der Erhebung von 1809 feindlich gesinnt waren, haben manchmal behauptet, dass jene Kämpfe nur eine Angelegenheit der abgewirtschafteten, verganteten, armen Kreise unter der Tiroler Bauernbevölkerung gewesen seien, eine Sache von Leuten, die nichts zu verlieren und alles zu gewinnen gehabt hätten. Die besitzenden Bauern hätten sich eher zurückgehalten. Nun, diese statistische Liste [die Gefallenenlisten der Jahre 1796 bis 1813] beweist uns das Gegenteil. (Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 17).

<sup>303</sup> Die Zäsur, die hier mit Ende Oktober gesetzt wird, orientiert sich vor allem an den politischen Rahmenbedingungen des Aufstandes, deren Ecksteine unter anderem der Friedensvertrag von Schönbrunn vom 14. Oktober und die darin verhandelten Amnestie für aufständische Tiroler – sofern diese nun die Waffen ruhen ließen – waren. Die Konsequenzen, die eine Missachtung des Waffenstillstandes haben würden, wurden darin im Vertragswerk deutlich formuliert und auch nach Tirol kommuniziert. Anders als in den Frühjahrs und Sommermonaten, konnten die Tiroler nicht mehr mit österreichischer Unterstützung rechnen. Dadurch erhöhte sich natürlich das Risiko der Aufständischen im Falle eines Scheiterns ihres Vorhabens. Darüber hinaus markiert das Gefecht am Berg Isel vom 1. November, das die Tiroler, wenn auch nur mit geringen Verlusten verloren, in der Literatur meist einen neuen Abschnitt der Ereignisse des Jahres 1809. Einen Abschnitt der eben von einem Aufflackern eines letzten Widerstandes, bzw. vom endgültigen missglücken der Erhebung berichtet.

Zwar beruhen die Zahlen für das Ende des Jahres 1809 auf einer geringeren Datenmenge, was zur Folge hat, dass eine geringere Anzahl Gefallener mehr ins Gewicht fällt als für die Frühjahrs- und Sommermonate. Dennoch zeigt sich, dass die Bauern im November und Dezember nicht mehr die Hauptträger der Erhebung waren, wie noch in den vorangegangenen Monaten.

Dieser Trend spiegelt sich auch in der Zusammensetzung der Gefallenen der Kämpfe um den Berg Isel und des Kampfes um Meran wider. Mit Ausnahme des 1. Novembers wurde immer vor unserer eingeführten zeitlichen Zäsur am Berg Isel gekämpft. Dabei verloren ebensoviel Bauern wie nicht Besitzende (47) und Handwerker (22) zusammen ihr Leben, nämlich 69, was einem Anteil von 40 Prozent entspricht. Beim Gefecht um Meran verloren die nicht Besitzenden die meisten Gefallenen (40; 43 Prozent), gefolgt von den Bauern (34; 35 Prozent) und Handwerkern (8; 8 Prozent).

In der Literatur finden sich vereinzelt Anspielungen auf die eben beschriebene Veränderung innerhalb der Zusammensetzung der Kämpfer. Hier einige Beispiele: „Zeitgenössische Berichte beschreiben Großteil der damals [Mitte November] um Hofer versammelten als ein Volk von Lumpen“<sup>304</sup>.

„Diesen Fang [22. Nov. St. Leonhard 1000 gefangene Franzosen] machte nur Gesindel; kein einziger auch nur halb rechtlicher Tiroler war dabei. [...] desto unsinniger jubelte darüber [über die 1000 gefangenen Franzosen] der knechtliche und der Tagelöhnerpöbel, der nichts zu verlieren hatte“<sup>305</sup>

„Es waren ja fast ausschließlich die Bauern Tirols gewesen, die bisher die Mühen der Landesverteidigung getragen hatten; wobei es in der überwiegenden Zahl die hofbesitzenden Bauern oder ihre unmittelbaren Familienangehörigen – wie zumeist die Söhne – waren, die Dienst in den Schützenkompanien machten. [Absatz] In dieser Phase des Befreiungskrieges [Ende Mai] hatte das, was man heute als ‚Landproletariat‘ bezeichnen würde, noch keinen Einfluss. Kämpften Knechte in den Bauernhaufen mit, dann Seite an Seite mit ihren Herren, gleichberechtigt und von diesen direkt in den Kampf geführt.“<sup>306</sup>

„Es waren nicht mehr die disziplinierten Schützenkompanien, sondern bunt zusammengewürfelte Gruppen, die sich da zusammengerottet hatten. [...] Aber statt dessen hatte sich im stillen Passeiertal eine bunte Schar von Abenteurern und Marodeuren eingefunden, Leute, die allesamt nichts zu verlieren hatten.“<sup>307</sup>

„Doch den durch einen besonderen Boten Hofers noch verstärkten Befehlen zum Abzug widersetzten sich die vermöglichen Bauern um so weniger, weil sei darin ihr eigenes

<sup>304</sup> Hirn, Erhebung, S. 784.

<sup>305</sup> Blaas, Daney, S. 308.

<sup>306</sup> Magenschab, Andras Hofer, S. 227.

<sup>307</sup> Magenschab, Andras Hofer, S. 326f.

Heil erkannten, und das beutelustige Gesindel des Vintschgauer Landsturms sowie die andern unlautern Elemente wagten allein keinen Widerstand.“<sup>308</sup>

„Vor allem wichtig sind die Umstände, dass außer den ledigen Burschen armes Volk, abgehauste Leute die Hauptmasse der Insurgenten ausmachen, von den wohlhabenden Landleuten hingegen verhältnismäßig nur wenige und diese meist gezwungen sich zu betheiligen; dass die Erhebung in den einzelnen Landestheilen nicht gleichzeitig, sondern nach einander folgt und dass es die Kämpfenden diesmal nicht mehr mit wenigen überraschten Truppen, sondern mit einem ganzen Heere zu thun habe, und gegen Österreichs ausdrückliche Aufforderung zur Ruhe die Waffen ergreifen. Diese Umstände mussten für den Ausgang entscheiden werden und die Bethörten und Verblendeten ins Unglück führen.“<sup>309</sup>

Und auch Kramer geht auf diese Veränderung ein:

„In den guten Zeiten der Erhebung, also bis Oktober hinein, hat das gesamte Tiroler Bauernvolk, ob reich oder arm (aber eben auch die besitzenden Kreise), wacker zusammen gekämpft. In den letzten Kämpfen, im November und Dezember 1809, zogen sich gewiss die ruhigen, d.h. in vielen Fällen die besitzenden Kreise vom Kampf möglichst zurück, es blieben als Rest die von vorneherein armen oder erst im Krieg verarmten Leute, die jetzt viel größeren, oft unheilbringenden Einfluss erlangten, so begreiflich oft bei einzelnen die Verzweiflung gewesen sein mag.“<sup>310</sup>

Während man dem Zeitzeugen Daney wohl einen leicht überheblichen, schnell (ver)urteilenden Ton unterstellen kann<sup>311</sup> und man dem Journalisten Hans Magenschab mit seiner Hofer-Biographie, geschrieben für ein breites Publikum eine plakative, teils vereinfachende Darstellungsweise, nicht vorwerfen darf, so gilt zumindest Egger, ebenso wie Hirn, als besonnener und als ein um Distanz bemühter Geschichtsschreiber. Trotzdem übernimmt Egger die Einschätzung Daneys was die Zusammensetzung der Kämpfer der letzten Monate des Aufstandes betrifft – auch wenn er diese in weit neutralerem Ton formuliert als der Augenzeuge der Erhebung, Josef Daney.<sup>312</sup>

Haupttenor der Aussagen, gleich ob mehr oder weniger polemisch formuliert, bleibt jedoch, dass die Träger des letzten Widerstandes nicht mehr die „wohlhabenden Landleute[n]“ oder „vermöglichern Bauern“ (Egger), die „disziplinierten Schützenkompagnien“ und die „hofbesitzenden Bauern“ (Magenschab) waren also jene Gruppen, die wir für die Auswertung der Gefallenenlisten in der Kategorie Bauern zusammengefasst haben, sondern vielmehr

<sup>308</sup> Egger, Geschichte Tirols, Bd. 3, S. 761.

<sup>309</sup> Egger, Geschichte Tirols, Bd. 3, S. 783.

<sup>310</sup> Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 17.

<sup>311</sup> Mercedes Blaas, die Daneys Memoiren 2005 neu herausgebracht hat: „Die übermäßige Betonung eigener Leistungen, der oft bissige Sarkasmus und die verletzenden Äußerungen, mit denen Daney über so manchen Menschen den Stab bricht, vor allem aber die häufig vorkommenden geringschätzigen oder zynischen Bemerkungen über Arme und Alte und insbesondere über Frauen – über sozial benachteiligte Menschen und Randgruppen, [...] zeigen ihn allerdings in mancherlei Hinsicht auch als einen in alten, starren Denkmustern verhafteten und von Vorurteilen geprägten Menschen. (Blaas, Daney, S. 18f.)

<sup>312</sup> Egger über die Erinnerungen Daneys: „Durchaus sehr verlässlich und in den letzten Theilen sehr ausführlich; das beste was von einem Mithandelnden darüber geschrieben worden.“ (Egger, Geschichte Tirols, Bd. 3, S. 881.)



„armes Volk, abgehauste Leute“ (Egger), der „knechtliche und der Tagelöhnerpöbel“ (Daney), also das, was Magenschab heute als „Landproletariat“ bezeichnen würde und wir in der Kategorie nicht Besitzenden Schichten zusammengefasst haben.

### Herkunft

Weniger wirkmächtig als die Festlegung vieler Darstellungen, die Träger der Erhebung seien meist Bauern gewesen, scheinen die Vorstellungen darüber zu sein, aus welchen Regionen diese Träger kamen. Kurz gesagt geht es um die Frage, ob die Erhebung von allen Tirolern, aus allen Landesteilen in gleicher Weise befürwortet wurde, oder ob es Gebiete, besser Bewohner von Gebieten in Tirol gab, die sich kaum am Aufstand beteiligten bzw. diesem gegenüber ablehnende Haltung einnahmen. Dass der Eindruck entstehend könnte, die Erhebung sei ein gesamttirolisches Ereignis gewesen, überall in gleichen Maßen unterstützt und befürwortet, könnten eben Wendungen wie folgende ermöglichen: „Während sich in Tirol ein ganzes Volk in stolzer Auflehnung gegen die Politik Bonapartes erhob, [...]“<sup>313</sup>. Eben dann wenn, wie schon bemerkt in Darstellungen von Volksaufstand die Rede ist oder durch gezwungenermaßen notwendige Generalisierungen wie Tirols Erhebung, die Erhebung Tirols und ähnliche. Zwar schließen derartige Wörter und Wörtergruppen eine mögliche partielle Erhebung von nur Teilen des Landes nicht aus, beschreiben aber doch einen weitgehend fixiertes Gebiet und suggerieren eine gewisse, diesem Gebiet innewohnende Homogenität. Als ein Beispiel sei hier ein Artikel aus der Wochenzeitung *Die Furche* angeführt:

#### „Tiroler Volksaufstand Widerstand gegen Bayern

Am 9. April 1809 war es soweit: In Innsbruck erhob sich das Volk gegen die bayerische Besetzung, es kam zum Tiroler Volksaufstand mit Andreas Hofer an der Spitze. Seit der Niederlage Österreichs im dritten Koalitionskrieg 1805/06 stand Tirol unter fremder Herrschaft. Die Wiedereinführung der Josephinischen Kirchenreform durch die Bayern, das ein Verbot von Prozessionen und Rosenkranzgebeten bedeutete, sowie die Missachtung der alten Tiroler Wehrverfassung führten 1809 dazu, dass die Tiroler Bevölkerung zu den Waffen griff. Nachdem die Schlacht in Wörgl am 13. Mai verloren wurde, besetzten Napoleons Truppen Tirol. Mit dem Landsturm vom 13. August gelang es Hofer allerdings, noch einmal ein Heer von Bayern und Franzosen zu besiegen. Am 1. November endete der Aufstand mit der Niederlage am Bergisel. An diese Ereignisse wird 2009 in einem Gedenkjahr erinnert. (sj)“<sup>314</sup>

Diesen verallgemeinernden und verkürzenden Darstellungen („erhob sich das Volk“; „die Tiroler“), wie sie eben in Überblicksdarstellungen zu Geschichten Tirols oder Österreichs

<sup>313</sup> Paulin, Freiheitskampf 1809, S. 119.

<sup>314</sup> *Die Furche*, 19. Dezember 2008.

anzutreffen sind – oder eben auch in Massenmedien<sup>315</sup> – stehen natürlich jene Arbeiten gegenüber, die sich alleine mit dem Jahr 1809 oder vielleicht nur mit einem Teilaspekt der Erhebung auseinandersetzen. Und in diesen Werken finden sich meist sehr wohl Kommentare, welche die Homogenität einer Gesamtheit kämpfender Tiroler aufbrechen und differenzieren. Kommentare, die nicht nur, wie oben behandelt nach Berufs- und/oder Sozialgruppen unterscheiden, sondern auch nach der geographischen Herkunft der Aufständischen.

Im Gegensatz zur Frage nach der beruflichen Unterscheidung der Kämpfer finden sich in der Literatur aber nur wenige Aussagen dazu, woher die meisten, woher die wenigsten Kämpfer kamen, welche Landesteile somit die Erhebung eher mehr, welche Landesteile die Erhebung eher weniger unterstützten. Abgesehen von Bemerkungen bezüglich eines doch geringen Engagements der italienischen Teile Tirols, den Landkreisen Trient und Rovereto. Als eine Ausnahme gilt daher jene Einschätzung Huters worin er, explizit auf die Gefallenenlisten bezugnehmend schreibt:

„Nach den offiziellen Verlustlisten von 1839 [sic!], die allerdings sehr unvollständig sind – wir werden etwa mit 2000 Gefallenen rechnen müssen -, trifft etwa ein Drittel der Verluste auf Nordtirol, mehr als die Hälfte auf Deutschsüdtirol, der Rest auf Welschtirol.“<sup>316</sup>

Die Auswertung der Gefallenenliste kann die Einschätzung Huters weitgehend bestätigen. So zählen die Listen für die beiden Landkreise nördlich des Brenners, nämlich dem Ober- und Unterinntal jeweils 110 bzw. 254 Gefallene; in Summe also 364, was einem Anteil von 35 Prozent entspricht.<sup>317</sup> Die deutschsprachigen Landkreise südlich des Brenners, das Pustertal und an der Etsch, stellten mit ihren 246 bzw. 343 Gefallenen rund 56 Prozent aller Gefallenen. Mit großem Abstand die wenigsten Gefallenen hatten somit die südlichsten Landkreise Trient und Rovereto mit 55 bzw. 22 zu beklagen. Dies entspricht einem Anteil von sieben Prozent. Wenn Hormayr also schreibt, „[d]as ganze welsche Tyrol hatte nicht mehr gelitten, als in Friedenszeiten bei den häufigen Durchmärschen und Standquartieren der

<sup>315</sup> Wobei den Autoren dieser Darstellungen nichts anders übrigbleibt als verkürzend und verallgemeinernd zu schreiben, da sie ja eben Überblickswerke schreiben und für ihre Ausführungen nicht unbeschränkt Raum zur Verfügung haben, was in verstärkter Form gerade auf Verfasser von Zeitungs- und Zeitschriftenartikel zutrifft.

<sup>316</sup> Huter, Tirol und das Jahr 1809, S. 13.

<sup>317</sup> Gerechnet auf eine Gesamtsumme, bestehend aus den 971 von mir gezählten deutschsprachigen Gefallenen (aus den vier Landkreisen Ober- und Unterinntal, Pustertal und an der Etsch) sowie jenen 77 Gefallenen aus den italienischen Landkreisen Trient und Rovereto. Die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich also auf eine Gesamtsumme von 1048. Zur Erinnerung: Die Zahl der 77 Gefallenen aus Trient und Rovereto ist der Berechnung der ständischen Buchhaltung (siehe Tabelle X: „Auswertung Gefallenenlisten 1834/35 durch die ständische Buchhaltung“ im Anhang) entnommen – und umfasst die Toten der Jahre 1809 und 1810. Diese Zahl kann, weil die entsprechenden Gefallenenlisten fehlen, weder geprüft noch genauer ausgewertet werden.

– Truppen während des preussisch-russischen Krieges.<sup>318</sup>, so kann dem, wenigstens hinsichtlich des Vergleichs der Gefallenenzahlen der übrigen Landkreisen zugestimmt werden.

Neben diesen vergleichenden Aussagen zu größeren Landesteilen sind in der Literatur auch Bewertungen der Leistungen verschiedener Abteilungen einzelner kleinerer Landesteile anzutreffen. Wobei diese Bewertungen, sofern sie positiv ausfallen, vornehmlich auf die Landgerichte Passeier und Meran bezogen werden. Negativ dagegen werden allein die Bewohner des Vintschgaus beschrieben: etwa als „feig“<sup>319</sup> und beutegierig: „die Vintschgauer, gern da wo es Beute giebt;“<sup>320</sup>; „stürmisch-raubgierigen Obervinschgauer“<sup>321</sup>; „das beutelustige Gesindel des Vintschgauer Landsturms“<sup>322</sup>. Dagegen fochten am Bergisel am 29. Mai vor allem die Schützenkompagnien aus Meran und Passeier „mit ausgezeichneter Entschlossenheit“<sup>323</sup> sowie die Kastelruther, Radenegger, Passeier, Sarntaler, Petersberger und die Kompagnien des Landgerichts Meran sich in den Berg-Isel-Kämpfen vom 25. und 29. Mai „vorzüglich ausgezeichnet“ aber auch „bedeutend gelitten“ haben.<sup>324</sup>

Bemerkt werden muss an dieser Stelle, dass sich Bewertungen der einzelnen kämpfenden Gruppen, noch dazu in der teils äußerst geringschätzigen Art wie eben angeführt, nur in den Werken des vorvergangenen Jahrhunderts finden. Die Formel „gute Passeier, schlechte Vintschgauer“ hat sich in der Pointiertheit des 19. Jahrhunderts nicht bis in die Gegenwart halten können.

Aufgrund der Auswertung der Gefallenenlisten lässt sich allerdings tatsächlich eine, im Vergleich mit den übrigen Gerichten, hohe Zahl Gefallener für Meran und Passeier dokumentieren. Stellte Meran mit 114, Passeier mit 58 die meisten bzw. drittmeisten „Toten Tiroler“ aller deutschsprachigen Gerichte Tirols. Dazwischen liegt aber noch das Gericht Wilten (Sonnenburg) mit 63 Gefallenen. Und unmittelbar auf die Passeier folgt mit Schlanders bereits ein Gericht aus dem Vintschgau, in dem 45 Menschen fielen. Somit ist, wenigstens was die Höhe der Verluste betrifft, die in der Literatur greifbare Kluft zwischen tapferen Passeiern und feigen Vintschgauern, weitgehend geschlossen.

## Beruf und Herkunft

<sup>318</sup> Hormayr, zitiert nach Becker, Andreas Hofer III.

<sup>319</sup> Egger, Geschichte Tirols, Bd. 3, Bd. 3, S. 751.

<sup>320</sup> Bartholdy, Der Krieg der Tyroler, S. 131.

<sup>321</sup> Blaas, Daney, S. 164.

<sup>322</sup> Egger, Geschichte Tirols, Bd. 3, Bd. 3, S. 761.

<sup>323</sup> Blaas, Daney, S. 125.

<sup>324</sup> Blaas, Daney, S. 126.

Im Themenkomplex rund um die Frage wer gekämpft hat, soll noch einmal auf die Berufsstruktur der „Toten Tiroler“ eingegangen und mit der Herkunft derselben in Verbindung gesetzt werden. Dabei fällt nämlich auf, dass in jenen drei Landgerichten mit den jeweils meisten Gefallenen, nämlich Meran, Sonnenburg und Passeier in der Gesamtsumme, die Anzahl der nicht Besitzenden, jene der Bauern (und Handwerker) übersteigt. Während im Landgericht Meran die Bauern mit 50 Prozent die meisten Gefallenen stellen (54 gefallene Bauern), die nicht besitzenden Schichten hingegen 37 Prozent (40), übersteigt die Zahl der gefallenen nicht Besitzenden jene der Bauern in den Gerichten Sonnenburg und Passeier. So starben im Gericht Sonnenburg 34 nicht Besitzende, was 55 Prozent entspricht und im Passeier starben 37 oder 64 Prozent. Womit jenes Gericht, das laut der Literatur aus dem 19. Jahrhundert die tapfersten und engagiertesten Kämpfer aufbot, gemeinsam mit dem Landgericht Karneid, in dem ebenfalls 64 Prozent der Gefallenen der Gruppe der nicht Besitzenden angehörten, die meisten gefallenen nicht Besitzenden pro Landgericht stellte.

### Wo wurde gekämpft?

Die Frage nach den Schauplätzen der Kämpfe, dem wo, kann je nach Perspektive unterschiedlich beantwortet werden. Dass generalisierende Äußerungen abhängig vom Kontext zu relativieren sind, trifft hier ebenso zu wie im vorangegangenen Abschnitt. Wenn Josef Hirn im Vorwort zu seiner „Erhebung Tirols“ etwa schreibt, dass „fast ein Jahr die Kriegsfackel im kleinen Land“<sup>325</sup> gehaust hätte, dann kann dies, ohne die nachfolgenden gut 1000 Seiten gelesen zu haben, so verstanden werden, dass ganz Tirol Schauplatz eines permanenten, fast ein Jahr dauernden Krieges gewesen sei. Eine Vorstellung der Ereignisse, die von Passagen wie: „Das arme Land hatte sich verblutet. Es hielt stille, wie der Hirsch, der endlich erschöpft vor der wüthenden Meute niederstürzt.“<sup>326</sup>, in der von Wilhelm Becker 1841 publizierte Hofer-Biographie gestützt wird. Aber auch schon dieser Autor der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts relativiert dieses Bild, wenn er, Hormayr zitierend, weiterschreibt:

„Doch war nach Hormayr's Angabe der Gräuel und Verwüstung weniger groß, als der Leser, der, die Landkarte vor sich, den wilden Kriegszügen hin und herfolgte, denken mag. [...] Die Gebirgsthäler (zur Seite der Hauptstraße), sehr wenige ausgenommen, hatte der Feind gar nicht betreten. Das ganze welsche Tyrol hatte nicht mehr gelitten, als in Friedenszeiten bei den häufigen Durchmärschen und Standquartieren der – Truppen während des preussisch-russischen Krieges. – Und selbst im Unterinnthale sah es rücksichtlich des künftigen Wohlstandes besser aus, als im Marchfelde und vielen

<sup>325</sup> Hirn, Erhebung, S. V.

<sup>326</sup> Becker, Andreas Hofer III, S. 270.

Gegenden unter und ob der Enns, weil dort nur die kleinere Massen und durch viel kürzere Zeit, eigentlich nur jedesmal durch wenige Tage sich begegneten.“<sup>327</sup>

Rund 150 Jahre später hat Viktor Schemfil in seiner militärhistorischen Darstellung „Der Tiroler Freiheitskrieg 1809“ die von Hormayr schriftlich umrissene Situation graphisch aufbereitet. In mehreren schematisch abstrahierten Karten hat Schemfil die einzelnen Gefechtsorte sowie die Wegstrecken, welche die Gegner der aufständischen Tiroler zurücklegten, eingezeichnet.<sup>328</sup> Vergleicht man diese Karten Schemfils nun mit den Daten der Tabelle IV: „Gefallene nach Todesort“, so liegen die Orte mit den meisten Gefallenen eben in jenen (Transit)Gebieten Tirols, durch die auch die von Schemfil verzeichnete Wege führen. Diese lokale Begrenztheit des Konfliktes belegt auch eindrücklich die Beobachtung, dass nach den Daten der Gefallenenlisten in zwei Drittel der deutschsprachigen Gemeinden Tirols keine Tiroler gefallen sind. Noch dazu, wenn man bedenkt, dass gerade einmal in 55 Gemeinden mehr als zwei Tiroler gefallen sind. Wobei hier auch Orte mitgerechnet sind, die außerhalb der Tiroler Landesgrenzen liegen, wie etwa Melleck mit 51 „Toten Tirolern“.

Zusätzlich zu eher allgemein gehaltenen Aussagen, wie der eben zitierten, dass die meisten Gefechte entlang der gängigen Transitrouten stattfanden, finden sich in der Literatur auch eine Reihe von explizit genannten Kämpfen. Neben der beinahe obligatorischen Nennung der Berg-Isel-Kämpfe (11. April, 25./29. Mai, 13. August und 1. November) sind weitere „prominente“ Kämpfe, wie der um Sterzing (11. April), in der „Sachsenklemme“ (4.-5. August) und an der Pontlatzer-Brücke (8.-9. August).<sup>329</sup> Ergänzt wird diese Liste in einer weiter gefassten Auswahl noch um die Niederlage der Tiroler bei Melleck (17. Oktober) sowie mit der Erwähnung mehrerer, von den Tirolern initiierten Kämpfe in Bayern im Juni und Juli.<sup>330</sup> Weitere Kämpfe, die zusätzlich zu den hier genannten, vor allem in Darstellungen zum Jahr 1809 immer wieder beschrieben werden, fasst Tabelle VIII: „Gefechtskalender“ zusammen.

Inwieweit diesen genannten Gefechten eine Sonderstellung zukommt, was die Zahl der „Toten Tiroler“ betrifft, soll in einem nachfolgenden Abschnitt zur „Dramaturgie von 1809“ beantwortet werden. Zuvor noch einige Aussagen zur Frage, ob die in der Literatur genannten Verlustangaben mit jenen aus den Gefallenenlisten übereinstimmen.

<sup>327</sup> Becker, Andreas Hofer III, S. 270.

<sup>328</sup> Vgl., Schemfil, Freiheitskrieg, Skizze I: Gefechte in der Zeit vom 10. April bis 14. Juni; Skizze II: Einmarsch des österreichischen Korps FML. Chasteler in Tirol und Besetzung des Landes vom 9.-26. April; Skizze V: Einmarsch der bayer. 2. und 3. Division des VII. bayer. Armeekorps in Tirol vom 11.-19. Mai, sowie Skizze XVII: Besetzung Tirols Anfang August 1809 durch die Truppen Napoleons.

<sup>329</sup> All diese Gefechte werden etwa in Gesamtdarstellungen zur Österreichischen Geschichte angeführt (siehe dazu Kapitel 1, Abschnitt Überblickswerke zur Geschichte Österreichs).

<sup>330</sup> Siehe dazu Kapitel 1, Abschnitt: Überblickswerke zur Geschichte Tirols.

## Gefallenenzahlen einzelner Gefechte

So finden sich vor allem in den Werken des 19. Jahrhunderts oftmals detaillierteste Ausführungen über die Höhe und Zusammensetzung der Verluste nach einzelnen Kämpfen, wie sie für ausgewählte Kämpfe in Tabelle VIII: „Gefechtskalender“ zusammengefasst und den Zahlen der Gefallenendenlisten gegenüber gestellt sind.

Obwohl die Zahlen der Literatur einmal jene aus den Listen übertreffen und umgekehrt, sich also kein konsequentes Verhältnis zwischen diesen Zahlen erkennen lässt, können doch mehrere Erkenntnisse aus dieser Gegenüberstellung gewonnen werden.

So präsentieren sich die Zahlen aus Literatur und Gefallenendenlisten auf einen ersten Blick zwar höchst unterschiedlich. Weiß man jedoch, dass die aus den Listen gewonnenen Zahlen aufgrund mehrerer Unschärfen<sup>331</sup> gerade einmal einen Minimalwert abbilden können, so verringert sich die Kluft zwischen Literatur und Gefallenendenlisten. Sieht man also von einigen Ausnahmen ab, so lautet meine Einschätzung, dass in der Literatur gemachte Angaben über die Anzahl der gefallenen Tiroler, weitgehend durch die Gefallenendenlisten bestätigt werden. Nicht die exakte Anzahl der Gefallenen, sehr wohl aber deren jeweilige Größenordnung betreffend.

Dieser allgemeinen, pauschalisierenden Aussage müssen allerdings noch einschränkende Bemerkungen zu einzelnen Gefechten bzw. Autoren hinzugefügt werden.

### Sachsenklemme, Lienzer Klause und Pontlatzer Brücke

So fällt vorerst nur auf, dass bei den drei breit rezipierten Kämpfen, die Anfang August stattgefunden haben (Sachsenklemme, Lienzer Klause, Pontlatzer Brücke), die Verluste aus den Listen jene aus der Literatur übersteigen. Allein diese Gemeinsamkeit könnte noch als zufällige Auffälligkeit gelten. Neben dem Datum verbinden diese Gefechte aber auch noch weitere Gemeinsamkeiten: Gelang es hier den Tirolern, dreimal einen zahlenmäßig überlegenen feindlichen Truppeneinzug aufzuhalten. Noch dazu, wie die Literatur erzählt, mit geringem eigenen<sup>332</sup>, dafür aber mit massivem gegnerischen Verlusten.<sup>333</sup> Der Summe dieser Gemeinsamkeiten haben die Kämpfe in der Sachsenklemme, in der Lienzer Klause sowie an der Pontlatzer Brücke ihre Bekanntheit, belegt durch die vielfache und ausführliche Rezeption, zu verdanken. Dementsprechend liegt der Fokus der Darstellungen auf den – wohl

<sup>331</sup> Siehe dazu einerseits Kapitel II, Abschnitt „Fehlerquellen“, sowie den Fußnoten der Tabelle VIII: „Gefechtskalender“.

<sup>332</sup> Sachsenklemme: ca. 10 Gefallene; Lienzer Klause: ca. 5 Gefallene und Pontlatzer Brücke: keine Angaben. Zu den genauen Zitaten dieser Zahlen, siehe Tabelle VIII: „Gefechtskalender“.

<sup>333</sup> Sachsenklemme: 140 Gefallene; Lienzer Klause: ca. 700 tot und verwundet; Pontlatzer Brücke: 1089 tot, verwundet und gefangen. Zu den genauen Zitaten dieser Zahlen, siehe Tabelle VIII: „Gefechtskalender“.

als außergewöhnlich hoch erachteten – Verlusten des Feindes. Der eigene Verlust hingegen wird, wenn überhaupt, nur am Rand thematisiert. Dann, weil er ebenfalls als außergewöhnlich gering oder für die weitere Erzählung als notwendig erachtet wurde. So etwa in Schallhammers Haspinger Biographie, die von der Erschießung von vier gefangener Tiroler beim Kampf in der Sachsenklemme berichtet und damit auch die weiteren außergewöhnlichen Leistungen der Tiroler begründet.<sup>334</sup> Abschließend fasst Schallhammer das Ergebnis des Kampfes zusammen:

„638 Mann fielen in Gefangenschaft, die Uebrigen waren todt. Von ihren 49 Offizieren waren allein 8 todt und 19 verwundet. Haspinger hatte an diesen beiden Tagen nur 9 Tode und 29 Verwundete.“<sup>335</sup>

Wobei, meiner Meinung nach, die Absicht warum Bartholdy überhaupt den Verlust Haspingers thematisiert, im kleinen Wörtchen „nur“ sichtbar wird.

Völderndorffs „Bayrische Kriegsgeschichte“

Vergleicht man die Verlustangaben der „Bayrischen Kriegsgeschichte“ mit denen aus der übrigen Literatur sowie mit den Gefallenenlisten, dann finden sich hier teilweise die größten Unterschiede. Und zwar bei den Darstellungen der Kämpfe in Sterzing vom 11. April, der Belagerung Brunecks um den 2. Dezember sowie des Gefechts bei Ainet am 8. Dezember. Bei diesen drei Kämpfen übersteigen die von Völderndorff genannten Zahlen jene aus Gefallenenlisten und Literatur um ein Vielfaches. Hier scheint die Gefallenenliste Rapps Aussagen zu bestätigen, worin dieser mehrmals Völderndorffs Angaben zu Verlusten bezweifelt.<sup>336</sup>

Der Vergleich mit der Gefallenenliste zeigt aber, dass Völderndorff nicht pauschal der Übertreibung und Einseitigkeit beschuldigt werden darf. Vor allem was seine Schilderungen der Ereignisse in der ersten Oktoberhälfte im Osten und östlich von Tirol betrifft. So liefert er, neben Schallhammer als zweiter Autor des 19. Jahrhunderts, zählbare Information zur Höhe der tiroler Verluste beim Kampf um Hallein vom 3. Oktober. Auch wenn Rapp diese Angaben (50 Gefallene Tiroler) bezweifelt und ihm Übertreibung vorwirft<sup>337</sup>, nennt Schallhammer, mehrere Jahre nach Völderndorff von 80 getöteten Tirolern schreibend, eine noch höhere Zahl als der Gescholtene. Und auch die Gefallenenliste, die ja nur eine Mindestgröße darstellt, liegt mit 28 Gefallenen in vertretbarer Nähe zu Völderndorffs 50 Gefallenen.

<sup>334</sup> Vgl., Schallhammer, Haspinger, S. 38f.

<sup>335</sup> Schallhammer, Haspinger, S. 43.

<sup>336</sup> Vgl. Rapp, Tirol 1809, S. 87, FN4; Rapp, Tirol 1809, S. 646;

<sup>337</sup> Rapp, Tirol 1809, S. 662; FN2.

### Kampf bei Melleck

In völlig unterschiedlichen Größenordnungen bewegen sich die Verlustangaben der Literatur und der Gefallenenlisten eigentlich nur ein einziges Mal – nämlich hinsichtlich des Kampfs bei Melleck vom 17. Oktober. Entsprechend der Gefallenenliste kann dieses kleine bayrische Dorf samt Umgebung als Todesort<sup>338</sup> für 51 Tiroler rekonstruiert werden. Die Literatur ist sich in diesem Fall ausnahmsweise einmal drüber einig, dass hier 300 Tiroler gefallen sein sollen. Wenigstens was Egger, Hirn, Fontana und Schemfil betrifft. Denn während Bartholdy im Jahr 1814 noch von einem Verlust von 300 Mann schreibt, differenziert Völderndorff zwischen 2-300 toten und 400 gefangenen Tirolern. Ohne aber eine Quelle zu nennen, schreibt Egger nun von 300 Toten und 400 Gefangenen. Und nach ihm eben auch Hirn und andere. Zahlen, die sich allein anhand der Gefallenenlisten nicht bestätigen lassen. Ein Grund für diesen doch beträchtlichen Unterschied zwischen den Zahlen aus der Literatur und den Zahlen aus den Listen könnte im Entstehungskontext der Listen. Wie bemerkt war eine der Hauptquellen der Listen das Totenbuch einer Pfarre. Zum Entstehungszeitpunkt lag das Kampffeld dieser Auseinandersetzung nämlich außerhalb Tirols, sodass auf das entsprechende Sterbebuch nicht zurückgegriffen werden konnte. Wie aber im zweiten Abschnitt dargelegt, war das Sterbebuch aber nicht die einzige Quelle für die Erstellung der Listen, sondern es wurde auch auf die Erinnerungen von Veteranen zurückgegriffen. Und gerade weil es sich bei den tiroler Kämpfern in Melleck um organisierte Schützenverbände gehandelt hat, aus kleinen und überschaubaren Gemeinden kommend, müsste ein nicht Zurückkommen im Falle der meisten Kämpfer bemerkt und erinnert worden sein. Insofern mögen die Gefallenenlisten, was das Gefecht um Melleck anbelangt, weniger aussagekräftig sein als für andere Gefechte, insbesondere gegenüber Gefechten, die auf tiroler Boden stattfanden. Dass bei der Erstellung der Listen jedoch fünf Sechstel der Gefallenen nicht erfasst wurden, erscheint doch unrealistisch.

### Dramaturgie von 1809, oder: Wann wurde gekämpft?

Blickt man auf die im vorigen Abschnitt (Wo wurde gekämpft) namentlich angeführten, breit rezipierten Gefechte, so fällt das jeweilige Datum der bewaffneten Auseinandersetzung auf. Ausgenommen des letzten Berg-Isel-Treffens vom 1. November fanden alle der in den Überblicksdarstellungen zur Geschichte Österreichs, aber weitgehend auch in jenen zu Tirol explizit erwähnten Kämpfe in den Monaten von April bis Oktober statt. Ein Befund, der sich

---

<sup>338</sup> Todesort meint hier den Ort, an dem sich jemand eine tödliche Wunde zugezogen hat.



wohl aus der Dramaturgie bzw. dem Aufbau der diesen Überblicksdarstellungen zugrunde liegenden verschiedenen Geschichten zur Erhebung Tirols ableiten lässt. Eine Dramaturgie, von Rapp und Egger grundgelegt, und durch Hirn in seinem bis heute als Standardwerk geltenden „Erhebung Tirols“ übernommen und fixiert wurde.<sup>339</sup>

Eine Dramaturgie, beginnend mit einem einleitenden Teil, der Ausgangslage und Gründe der Erhebung beschreibt, gefolgt von einem Abriss der Ereignisse in Tirol im Jahr 1809. Ein Abriss, meist unterteilt in verschiedene Phasen, begrenzt jeweils von den „Bergiselschlachten“, bzw. den damit verbundenen „Befreiungen Tirols“. Ein Abriss, der mit den „Höhepunkten“ der Erhebung, nämlich dem Gefecht am Berg Isel vom 13. August und dem Fest vom 4. Oktober, anlässlich des Namenstags des österreichischen Kaisers endet. Was folgt ist eine meist detaillierte Beschreibung Hofers Schwanken und Wanken, ob er weiterkämpfen hätte lassen soll oder nicht. Ohne aber zu vergessen darauf hinzuweisen, dass Hofer bei seiner Entscheidung den Kampf schließlich doch fortzusetzen von schlechten Ratgebern bedrängt, wenn nicht gar bedroht wurde. Und nach der Beschreibung eines letzten Aufflackerns des Widerstands, namentlich der Kämpfe in Meran, St. Leonhard und schließlich der gescheiterten Belagerung Brunecks, folgt meist die Auflistung der Strafmaßnahmen französischer und italienischer Militärs, ehe noch die Geschichte von Verrat, Gefangennahme Hofers samt seinem standhaften Tod „in Mantua zu Banden“ erzählt wird.<sup>340</sup>

Die Dramaturgie einer „Geschichte der Erhebung von 1809“, geschrieben aber aus der Perspektive der „Toten Tiroler“, hätte mit dem eben umrissenen klassischen Aufbau des Aufstands von 1809 wenig gemein. So würden etwa die bisherigen militärisch, ereignisgeschichtlichen Eckpunkte der Erzählung, die Bergiselkämpfe sowie die Gefechte Anfang August (Pontlatzer Brücke, Sachsenklemme) gerade von jenen Auseinandersetzungen in den Schatten gestellt, die meist in jenen Kapiteln Platz finden, die ein Aufflackern des letzten Widerstandes erzählen, namentlich von den Kämpfen um Meran und Bruneck. Denn wie im vorigen Kapitel eindeutig belegt, fielen gerade im November und Dezember, also gerade in jenen Monaten, denen die traditionelle Geschichtsschreibung kaum Platz einräumt, die meisten Tiroler.<sup>341</sup> Und von dieser herkömmlichen Fokussierung auf die Monate April bis Oktober rührt wohl auch die das Bild des Aufstandes dominierende Vorstellung der

<sup>339</sup> Vgl. dazu auch Kapitel I, Anfang Abschnitt „Primärtexte“.

<sup>340</sup> Siehe zu diesem kurzen Abriss des allgemeinen Aufbaus einer Geschichte der Erhebung vor allem die Inhaltsverzeichnisse jener, im ersten Kapitel in den Abschnitten „Primärtexte“ sowie „Gesamtdarstellungen zu 1809“ besprochenen Werke.

<sup>341</sup> Vgl. hier besonders die Ergebnisse von Grafik 1: „Verteilung der Gefallenen nach Monaten“, sowie Grafik I: „Gefallene nach Sterbetag“.

kämpfenden (besitzenden) Bauern her, in welchem die mehrheitlich im November und Dezember kämpfenden nicht besitzenden Schichten kaum Platz finden.

### Gesamtzahl der Gefallenen

Was in diesem Kapitel noch nicht behandelt wurde, ist die eigentliche Frage der ganzen vorliegenden Arbeit. Nämlich die nach der Gesamtzahl der Toten Tiroler. Dies sei hier in aller Knappheit nachgeholt. Das geringe Ausmaß, den dieser Abschnitt einnimmt, sei damit begründet, dass, wie im ersten Kapitel gezeigt, in der Literatur die Frage nach der Gesamtzahl der Gefallenen eine weitgehend nebensächliche ist – Kramers „Gefallene“ natürlich ausgenommen. Und so bleibt nur festzustellen, dass die nun bereits mehrfach angeführten Gesamtsummen der „Toten Tiroler“, die in der Literatur zu finden sind, sich allesamt in der Größenordnung von rund 1000 Gefallenen bewegen.<sup>342</sup> Dieser Größenordnung entspricht auch die von mir gefundene Zahl „Toter Tiroler“. Hier scheint also eine Übereinstimmung zwischen Literatur und Gefallenenliste gegeben zu sein. Allerdings sollte dieser erste Befund kaum überraschen. Berufen sich die in der Literatur gefundenen Gefallenenzahlen – sofern feststellbar – eben auf jene, zum Teil von Kramer vermittelten Gefallenenlisten, die auch Basis meiner Berechnungen war. Nun hat aber – und deshalb das vorherige „scheint“ – der Vergleich von Gefallenenliste und Totenbüchern gezeigt, dass die Listen nicht alle Gefallenen verzeichnen. Weshalb an dieser Stelle festgehalten werden muss, dass Zahlen um 1000 Gefallene, wie sie eben in der Literatur zu finden sind, zu niedrig veranschlagt sind. Beläuft sich die Zahl der Gefallenen nach der von mir vorgenommenen Hochrechnung ja auf 1367,6<sup>343</sup>. Wobei hier nur die deutschsprachigen „Toten Tiroler“ gezählt werden.

Wie aber im ersten Kapitel gezeigt, finden sich in der Fülle der Literatur zur Erhebung von 1809 eben nur in den seltensten Fällen eindeutige und nachvollziehbare Zahlen zur Summe der Gefallenen von 1809.

---

<sup>342</sup> Als Ausnahme ist hier allerdings Franz Huter zu nennen, der sich, wie schon zitiert zwar auf die Gefallenenliste stützt, die darin genannten Zahlen allerdings als „sehr unvollständig“ einschätzt und daher von rund 2000 Gefallenen ausgeht, ohne aber weiter auszuführen, wieso er gerade von 2000 Gefallenen ausgeht. (Vgl. Huter, Tirol und das Jahr 1809, S. 13)

<sup>343</sup> Siehe Kapitel II, „Die Gefallenenlisten“, Abschnitt „Kritik der Gefallenenliste – Zusammenfassend“.

## Exkurs I.: Kleiner Ausflug vor den Arlberg

Wie in den einleitenden Bemerkungen dieser Arbeit versprochen, soll an dieser Stelle ein kurzer Blick über den Arlberg geworfen werden, genauer nach Vorarlberg und auf die Zahl der „Toten Vorarlberger“. Dass dies in Form eines Exkurses geschieht, dient vor allem der Abgrenzung dieses Einzelaspektes vom übrigen Teil der Arbeit. Eine Abgrenzung, begründbar mit der kaum vergleichbaren Datenbasis, auf welche sich die Untersuchungen zu den „Toten Vorarlberger“ bzw. den „Toten Tirolern“ beziehen. Während bei letzteren wenigstens das Bemühen nach einer weitgehenden Vollständigkeit der Untersuchung am Ausgangspunkt der tatsächlich präsentierten Ergebnissen stand, so sind die nachfolgenden Zahlen zur Frage nach den „Toten Vorarlbergern“ allein das Resultat eines einzigen, mehr zufällig gefundenen, als gezielt gesuchten Aufsatzes.<sup>344</sup> Dass diesen Aufsatz Hans Kramer geschrieben hat, also jener Historiker, dessen Arbeit über die „Gefallenen Tiroler“ bereits den Grundstein für die vorangegangenen Ausführungen bildet, ist eine der wenigen Anknüpfungspunkte zwischen Exkurs und Hauptteil. Ein weiterer ist darüber hinaus auch noch der Zeitraum für welchen Kramer, einmal für Tirol und einmal für Vorarlberg, die einzelnen Gefallenen ausfindig machen wollte. Nämlich jeweils von 1796 bis 1813. Damit erschöpfen sich allerdings die Gemeinsamkeiten der Aufsätze und damit auch von Exkurs und Hauptteil. Denn während den Kern Kramers „Die Gefallenen Tirols“ die Gefallenenlisten von 1834/35 bilden, woraus sich auch der Vergleich meiner Arbeit von Literatur und Quellen ableitet, so kann Kramer bei seinen „Gefallenen Vorarlbergern“ allein auf Literatur zurückgreifen. Kramer dazu:

„In Tirol wurden ja, allerdings ziemlich spät, die Namen der in jenen Jahren gefallenen in den Jahren 1834 und 1845 [sic!] (25 Jahre nach 1809) von den Behörden systematisch gesammelt. [...]. Ich habe zwar nirgends etwas entdeckt, daß zu derselben Zeit in Vorarlberg eine ähnliche Aktion durchgeführt worden wäre (1834/35). Vielleicht ist aber doch einmal Gleiches gemacht worden.“<sup>345</sup>

Welchen Nutzen hat nun eine Beschäftigung mit den gefallenen Vorarlbergern, wenn sie alleine aufgrund der ihr zugrunde liegenden Daten kaum mit jener mit den „Toten Tirolern“ kompatibel ist? Noch dazu wenn Kramer bei der Erstellung seiner „Gefallenen Vorarlbergern“ gar nicht auf der Suche nach möglichen Gesamtzahlen war, sondern nur jene Gefallene in sein Verzeichnis aufgenommen hat, die anhand der Literatur auch namentlich greifbar sind, obwohl Kramer selbst schreibt:

<sup>344</sup> Hans Kramer, Gefallene Vorarlberger 1796 bis 1813, in: *Montfort. Zeitschrift für Geschichte, Heimat und Volkskunde Vorarlbergs* 1 (1946), S. 142-143.

<sup>345</sup> Kramer, Gefallenen Vorarlberger, S. 142.

„Die Literatur nennt ja im allgemeinen selten Namen von Gefallenen. Sie legte früher darauf geringen Wert. Von den Ausdrücken wie ‚geringe Verluste‘ oder ‚hohe Verluste‘ haben wir für unseren Zweck nichts.

Was wir aus Kramers „Gefallenen Vorarlbergern“ also erfahren sind wohl mehr oder wenig zufällig tradierte Einzelschicksale. Und allein anhand dieser Schlüsse auf Zahl und Zusammensetzung aller Gefallenen zu schließen, erscheint wenig zielführend. Daher noch einmal die Frage, welchen Gewinn eine Auseinandersetzung mit diesem Aufsatz verspricht.

Um diese Frage zu beantworten sollen erst einmal die Ergebnisse Kramers Arbeit referiert werden. Da diese Arbeit sich gerade einmal auf zwei Seiten erstreckt, dürfte dieses Unterfangen von geringem Aufwand begleitet sein:

Kramer findet in sieben unterschiedlichen Arbeiten<sup>346</sup> insgesamt 27 namentlich erwähnte gefallene Vorarlberger. Neben dem Namen sind meist auch der Beruf, der militärische Rang sowie der Tag des Todes verzeichnet.

Neben diesen 27 Personen nennt Kramer noch zwei weitere. Bei diesen beiden, nämlich Deutschmann Josef und Wagner Ignaz schreibt Kramer aber nicht, aus welchem Beitrag zur Geschichte Vorarlbergs er diese Namen bezieht, sondern „Unterstützungsgeld an die Hinterbliebenen seit 9. April 1797“, bzw. „Unterstützungsgeld seit 20. Sept. 1796“.

Insgesamt konnte Kramer also 29 namentlich erwähnte Vorarlberger ausforschen, die zwischen 1796 und 1813 gefallen sind.

Sieht man sich nun die zeitliche Verteilung der jeweiligen Todesfälle an, so ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 18: „Gefallene Vorarlberger nach Todesjahr“<sup>347</sup>

Jahr	1796	1797	1799	1800	1805	1809	1813	gesamt
Gefallene	1	1	6	14	1	5	1	29

Ein Bild, das den Schluss nahelegt, 1800, gefolgt von 1799 und 1809, wären die meisten Vorarlberger gefallen. Ein Schluss allerdings, der aufgrund der zuvor angeführten Einwände ein vorschneller wäre.

<sup>346</sup> Eberhard Julius Zwirner, Die kriegserischen Ereignisse in Vorarlberg zu Beginn des Zweiten Koalitionskriegs 1799, 2. verbesserte Auflage, Feldkirch 1912; Hermann Sander, Johann Josef Batlogg, der Landmann von Montafon, Innsbruck 1900; Johann Peter Düringer, Vorarlberg im Kriegsjahre 1800, Bregenz 1900; Johann Peter Düringer, Die Heldenkämpfe um Feldkirch 7. – 23. März 1799, Bregenz 1899; Ferdinand Hirn, Vorarlbergs Erhebung im Jahr 1809, Bregenz 1909; Josef Bitschnau, Darstellung der merkwürdigen Begebenheiten aus den letzten Kriegen 1796-1801 in Vorarlberg, 2. Bd., Bregenz 1808; Hohenegger-Peter Zierler, Geschichte der tiroler Kapuziner-Ordensprovinz, 2. Bd. Innsbruck 1915.

<sup>347</sup> Zahlen aus Kramer, Gefallenen Vorarlberger.

Um der erneuten Frage nach dem Nutzen dieses Exkurses vorzugreifen, sei an dieser Stelle an die von Kramer hier untersuchten Schriften erinnert. Denn im Gegensatz zur Tiroler Geschichtschreibung, deren Fokus für die Zeit von 1796 bis 1813 wohl unbestritten auf dem Jahr 1809 liegt, zitiert Kramer für seine „gefallenen Vorarlberger“ gerade einmal aus einem Buch, dass sich im Schwerpunkt mit 1809 beschäftigen dürfte, nämlich aus Ferdinand Hirns „Die Erhebung Vorarlbergs“. Für die Zeit von 1796 bis 1800 greift Kramer dagegen auf vier verschiedene Arbeiten zurück.

Aus diesen Teilergebnissen dürfte sich somit die Überlegung ableiten lassen, dass in Vorarlberg, im Gegensatz zu Tirol, das Jahr 1809 keine Sonderstellung einnimmt. Und auch wenn diese Überlegungen eben nur auf Teilergebnissen, noch dazu gewonnen aus einem einzigen Aufsatz basieren, so scheint für mich gerade in dieser unterschiedlichen Bewertung der einzelnen Jahre der Zeit von 1796 bis 1813, je nach dem auf welcher Seite des Arlbergs man gerade steht, die Antwort auf die Frage nach dem Nutzen diese Exkurses zu liefern.

## **Exkurs II.: 1809 und die „Freiheitskriege“**

Wie ja einleitend bemerkt, ist die Suche nach der Zahl der Gefallenen nicht nur räumlich, sondern auch zeitlich beschränkt. Wie den Gefallenen aus den deutschsprachigen Teilen Tirols mehr Aufmerksamkeit geschenkt wurde, bevorzugt diese Arbeit ebenso jene, die aufgrund des Aufstandes von 1809 ihr Leben ließen. Als Grund für diese Ausgrenzung, positiver formuliert könnte man auch von Schwerpunktsetzung sprechen, haben meine einleitenden Worte auf die Tradition der Tiroler Geschichtschreibung verwiesen. Eine Tradition, die, um dies noch einmal zu wiederholen, dem Jahr 1809 eine herausragende Position innerhalb des Geschichtsbewusstseins einräumt.

Aufgrund der Beschäftigung mit der Anzahl der Gefallenen drängt sich hier nun die Frage auf, ob sich diese offensichtliche Sonderstellung von „Anno Neun“<sup>348</sup> in einem größeren Kontext wie „Tirol in den Kampffahren (1792-1814)“<sup>349</sup> oder „Das Heldenzeitalter Tirols (1792-1815)“<sup>350</sup> auch in der Zahl der „Toten Tiroler“ widerspiegelt.

Da sich die Analyse der Daten der Gefallenenlisten von 1834/35 in der vorliegenden Arbeit nur über die im Jahr 1809 Getöteten erstreckt, ebenso wie der Vergleich zwischen Gefallenenlisten und Totenbüchern nur auf 1809, kann hier keine umfassende, nach den Punkten des vorigen Abschnittes unterteilte Zusammenschau geliefert werden. Was geliefert

---

<sup>348</sup> Alleine diese stehende Wendung signalisiert eine Sonderstellung des Jahres 1809.

<sup>349</sup> Mühlberger, Absolutismus und Freiheitskämpfe.

<sup>350</sup> Riedmann, Geschichte Tirols.

werden kann, ist allein eine Gegenüberstellung der Gesamtzahlen der Gefallenen der Jahre von 1796 bis 1813.

Die im Anschluss präsentierten Zahlen beziehen sich auf die von der landständischen Buchhaltung angefertigte Auswertung der Gefallenenlisten von 1834/35. Auf deren Entstehung, vor allem aber auf deren mangelnde Vollständigkeit wurde schon im Kapitel 2 „Die Gefallenenlisten“ unter dem Abschnitt „Noch einmal 969“ hingewiesen. Dass die in der Auswertung genannten Zahlen nämlich zu niedrig sein dürften, da Ergebnisse einzelner Landgerichte darin nicht aufgenommen wurden, sei hier noch einmal in Erinnerung gerufen. Da die Ergebnisse dieser einzelnen Landgerichte jedoch für die gesamte Auswertung fehlen, also für die Summen jedes einzelnen Jahres zwischen 1796 bis 1813, kann dieses Fehlen wohl vernachlässigt werden. Vor allem weil es uns hier ja um den Vergleich der einzelnen Jahre miteinander geht.

Tabelle 19: „Gefallene Tiroler von 1796 bis 1813“

Jahr	1796	1797	1799	1800	1805	1809	1810 <sup>351</sup>	1813	Gesamt
Gefallene	65	308	113	107	24	969	51	20	1657

Ein flüchtiger Blick auf die Ergebnisse der Tabelle 17: „Gefallene Tiroler von 1796 bis 1813“ bekräftigt den traditionellen Sonderstatus des Jahres 1809 alleine was die Summe der Gefallenen betrifft. In diesem Jahr starben mehr als die Hälfte aller, je von den Landständen erfassten Gefallenen. Das Jahr 1797 verzeichnet zwar die zweithöchste Opferzahl der Periode, zählt mit 308 Gefallenen aber gerade einmal ein Drittel der Summe von 1809.

Rudimentäres Wissen über den Verlauf der Kämpfe in diesen Jahren, vor allem zu dem Punkt, wie oft und mit welcher Vehemenz in den einzelnen Jahren die Tiroler sich gegnerischen Truppen entgegenstellten, lässt wenig Überraschung ob der präsentierten Zahlen aufkommen. Scheint es doch nachvollziehbar, dass in jenem Jahr die meisten Menschen fielen, in dem am häufigsten gekämpft wurde. Und das ist eben das Jahr 1809. Ein Befund, den der von Hans Kramer für diese Periode erstellte Gefechtskalender rasch bestätigen kann.<sup>352</sup>

<sup>351</sup> Dieser Wert, ebenso wie jener für das Jahr 1813 weicht unverhältnismäßig hoch von einer tatsächlichen Zahl der Gefallenen ab. Siehe dazu FN 177.

<sup>352</sup> Kramer, Die Gefallenen Tirols, S.21-24.

## Schlussbetrachtungen

1367,6. So viele „Tote Tiroler“ hat also die Erhebung von 1809 gefordert. Wobei alleine schon die Kommastelle dieses Wertes darauf hinweist, dass es sich bei dieser Zahl um das Ergebnis einer Berechnung, genauer einer Hochrechnung handelt. Eine Kommastelle, die klar zu verstehen gibt, dass die genaue Anzahl „Toter Tiroler“ anhand der herangezogenen Materialien nicht zu ermitteln ist. So hat einerseits der Vergleich der Gefallenenlisten mit den Totenbüchern gezeigt, dass die Gefallenenlisten nicht vollständig sind, sondern nur zu gut 70 Prozent jene Personen nennt, die mittels der Totenbücher weitgehend eindeutig als Gefallene zu identifizieren sind. Aber auch die Sichtung der Totenbücher hat gezeigt, dass allein aus dieser Quelle nicht für jede Person zweifelsfrei bestimmt werden kann, ob es sich hier nun um einen Gefallenen, also einen „Toten Tiroler“ handelt, um ein Kriegsoffer oder gar nur um eine Person, die, unabhängig von Erhebung einfach nur im Jahr 1809 gestorben ist. Die erste Hauptfrage dieser Arbeit, nämlich jene nach der Gesamtzahl der „Toten Tiroler“, konnte somit nicht eindeutig beantwortet werden. Wenn auch mit dem Wert von 1367,6 eine nachvollziehbare Annäherung an diese gesuchte Gesamtzahl offeriert werden kann.

Was die zweite Leitfrage der Arbeit betrifft, jene nach der Zusammensetzung der Gefallenen, so konnte diese anhand der Auswertung der Gefallenenliste für die Parameter Herkunft, Beruf, Todestag und Todesort weitgehend vollständig beantwortet werden. Allerdings nur für die Gefallenen aus den deutschsprachigen Landesteilen. Darüber hinaus konnten anhand dieser Aufschlüsselung der Zusammensetzung der „Toten Tiroler“, vor allem in der Frage nach deren sozialer Herkunft, die vornehmlich durch die Literatur gestützte traditionelle Vorstellungen eben als Vorstellung entlarvt werden. So zeigt der Blick auf die Berufsstruktur der Gefallenen, dass die gemeinhin angenommene Dominanz der Bauern nur für einen bestimmten Zeitraum der Erhebung zutrifft. Wobei diese Dominanz auch für diesen Zeitraum, nämlich für die Frühlings- und Sommermonate weniger klar ausfällt als dies durch die traditionelle Rezeption suggeriert wurde.

Abschließend noch zu den einleitenden Überlegungen bezüglich Todeszahlen und der damit in Verbindung stehenden Bedeutung eines Ereignisses: So lässt sich für die Summe der „Toten Tiroler“ des Jahres 1809 festhalten, dass das Jahr 1809 im Vergleich mit den Gefallenenzahlen der umliegenden Jahre diese tatsächlich überragt. Nüchtern betrachtet muss aber auch festgehalten werden, dass die Summe der Gefallenen in der wahrscheinlichen Größenordnung von 1400, noch dazu über die die Gesamtbevölkerung des Landes verteilt<sup>353</sup>,

---

<sup>353</sup> Vgl. Tabelle VI: „Herkunft der Gefallene nach Gemeinde“.

---

das „Big Event“ als welches „Anno Neun“ bis gilt, alleine nicht begründen kann. Dies unterstreicht auch der Befund, dass bei den als „Höhepunkten“ des Jahres 1809 erinnerten Berg-Isel-Kämpfen jeweils bei weitem nicht die meisten „Toten Tiroler“ gefallen sind. Ebenso wenig, was andere „Highlights“ dieses Jahres, wie die Gefechte in der „Sachsenklemme“ oder an der Pontlatzer Brücke betrifft. Allerdings sind gerade bei der Erinnerung der letztgenannten Kämpfe die geringen eigenen Verluste, vor allem im Vergleich mit den hohen gegnerischen Verlusten permanent wiederholte Elemente. Insofern scheinen Todeszahlen für die Erinnerung des Jahres 1809 doch eine bedeutende Rolle zu spielen. Allerdings nicht für jene der „Toten Tiroler“ sondern für die der damaligen Gegner der Tiroler.



## **Verzeichnisse:**

### **Abkürzungen:**

FN     Fußnote

TLA    Tiroler Landesarchiv

TLM    Tiroler Landesmuseen

SLA    Südtiroler Landesarchiv

### **Gedruckte Quellen:**

Die Furche

Innsbrucker Zeitung

### **Ungedruckte Quellen:**

    Tiroler Landesarchiv (TLA)

TLA, Abt. Landesverteidigung 1835/36, Fasz. 257, Buchhaltungsberichte über Defensionsforderungen von 1809.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Alpach, Mikrofilm Nr. 1287.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Amras, Mikrofilm Nr. 1140.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Brixlegg, Mikrofilm Nr. 1273.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Bruck am Ziller, Mikrofilm Nr. 1270.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Hall, Mikrofilm Nr. 1150.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Hötting, Mikrofilm Nr. 0724.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Igls, Mikrofilm Nr. 0645.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Kirchbichl, Mikrofilm Nr. 1310.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Kitzbühel, Mikrofilm Nr. 1415.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Kufstein, Mikrofilm Nr. 1322.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Kundl, Mikrofilm Nr. 1305.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Lienz, Mikrofilm Nr. 1017.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Mariahilf, Mikrofilm Nr. 1182.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Matrei am Brenner, Mikrofilm Nr. 0652.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Mutters, Mikrofilm Nr. 0696.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Niederau, Mikrofilm Nr. 1289.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Neustift, Mikrofilm Nr. 0655.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Oberau, Mikrofilm Nr. 1292.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Patsch, Mikrofilm Nr. 0639.

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Pradl, Mikrofilm Nr. 0718.

---

TLA, Sterbebuch der Pfarrei Radfeld, Mikrofilm Nr. 1174.  
TLA, Sterbebuch der Pfarrei Reith, Mikrofilm Nr. 1277.  
TLA, Sterbebuch der Pfarrei Schönberg, Mikrofilm Nr. 0638.  
TLA, Sterbebuch der Pfarrei Seefeld, Mikrofilm Nr. 0785.  
TLA, Sterbebuch der Pfarrei Silz, Mikrofilm Nr. 0773.  
TLA, Sterbebuch der Pfarrei Steinach am Brenner, Mikrofilm Nr. 0663.  
TLA, Sterbebuch der Pfarrei St. Jakob, Mikrofilm Nr. 0993.  
TLA, Sterbebuch der Pfarrei Thierbach, Mikrofilm Nr. 1290.  
TLA, Sterbebuch der Pfarrei Tulfes, Mikrofilm Nr. 0646.  
TLA, Sterbebuch der Pfarrei Volders, Mikrofilm Nr. 0691.  
TLA, Sterbebuch der Pfarrei Waidring, Mikrofilm Nr. 1458.  
TLA, Sterbebuch der Pfarrei Wattens, Mikrofilm Nr. 0694.  
TLA, Sterbebuch der Pfarrei Weerberg, Mikrofilm Nr. 0686.  
TLA, Sterbebuch der Pfarrei Wilten, Mikrofilm Nr. 1136.  
TLA, Sterbebuch der Pfarrei Wörgl, Mikrofilm Nr. 1315.  
TLA, Sterbebuch der Pfarrei Zell am Ziller, Mikrofilm Nr. 1860.

Tiroler Landesmuseen (TLM):

„Bericht Oppacher“ TLM, Sammlung Rapp, FB 1649, Nr. 27.  
„Tagebuch der Insurrektion“ von Johann Stettner, Innsbruck 1830, TLM, FB 3657.  
„Geschichte Tirols von den Jahren 1807 bis 1814“ von Josef Daney, TLM, Dip. 1258.

Südtiroler Landesarchiv (SLA):

SLA, Sterbebuch der Pfarrei Albeins, Mikrofilm Nr. 229.  
SLA, Sterbebuch der Pfarrei Antholz Mikrofilm Nr. 128.  
SLA, Sterbebuch der Pfarrei Brixen, Mikrofilm Nr. 241.  
SLA, Sterbebuch der Pfarrei Bruneck, Mikrofilm Nr. 146.  
SLA, Sterbebuch der Pfarrei Gossensass, Mikrofilm Nr. 376.  
SLA, Sterbebuch der Pfarrei Gries, Mikrofilm Nr. 280.  
SLA, Sterbebuch der Pfarrei Karneid, Mikrofilm Nr. 281.  
SLA, Sterbebuch der Pfarrei Kiens, Mikrofilm Nr. 151.  
SLA, Sterbebuch der Pfarrei Lengmoos, Mikrofilm Nr. 276.  
SLA, Sterbebuch der Pfarrei Maria Himmelfahrt [Bozen], Mikrofilm Nr. 303.  
SLA, Sterbebuch der Pfarrei Mauls, Mikrofilm Nr. 367.  
SLA, Sterbebuch der Pfarrei Meran, Mikrofilm Nr. 264.  
SLA, Sterbebuch der Pfarrei Natz, Mikrofilm Nr. 224.

SLA, Sterbebuch der Pfarrei Neustift, Mikrofilm Nr. 226.  
 SLA, Sterbebuch der Pfarrei Niederolang, Mikrofilm Nr. 133.  
 SLA, Sterbebuch der Pfarrei Ratschings, Mikrofilm Nr. 353.  
 SLA, Sterbebuch der Pfarrei Ridnaun, Mikrofilm Nr. 353.  
 SLA, Sterbebuch der Pfarrei Riffian, Mikrofilm Nr. 272.  
 SLA, Sterbebuch der Pfarrei Sterzing, Mikrofilm Nr. 360.  
 SLA, Sterbebuch der Pfarrei St. Leonhard, Mikrofilm Nr. 81.  
 SLA, Sterbebuch der Pfarrei St. Lorenzen, Mikrofilm Nr. 136.  
 SLA, Sterbebuch der Pfarrei St. Martin im Passeier, Mikrofilm Nr. 4.  
 SLA, Sterbebuch der Pfarrei Telfes, Mikrofilm Nr. 355.  
 SLA, Sterbebuch der Pfarrei Untermais, Mikrofilm Nr. 252.

### Verwendete Literatur:

Ahlbrecht-Kompatscher, Nadja, Die Sterbebücher von Steinegg. Der Umgang mit dem Tod in der bäuerlichen Gesellschaft, phil. Dipl. Innsbruck 1995.

Anders, Joseph v. Geschichtliche Skizze der Kriegereignisse in Tirol im Jahre 1809. Nach dem Tagebuche eines österreichischen Stabsoffiziers, Augenzeugen jener Ereignisse, in: *Österreichischer Militärischer Zeitschrift* 1 (1833), S. 233-261; 2 (1833), S. 54-91; 3 (1833), S. 255-315; 4 (1833), S. 149-181; 4 (1833), S. 270-302; 1 (1834), S. 235-289.

Bartholdy, Der Krieg der Tyroler Landleute im Jahre 1809, Berlin 1814. FB.19.703

Becker, Wilhelm G., Andreas Hofer und der Freiheitskampf in Tyrol 1809, Leipzig 1841.

Beimrohr, Wilfried, Die Matriken (Personenstandsbücher) der Diözese Innsbruck und des Tiroler Anteils der Erzdiözese Salzburg (Tiroler Geschichtsquellen 17), Innsbruck 1987.

Blaas, Mercedes (Hg.), Der Aufstand der Tiroler gegen die bayrische Regierung 1809 (Schlern Schriften 328), Innsbruck 2005.

Bundsmann, Anton, Die Landesscheffs von Tirol und Vorarlberg in der Zeit von 1815-1913 (Schlern-Schriften 117), Innsbruck 1954.

Dörrer, Fridolin, Die bayrischen Verwaltungssprengel in Tirol 1806-1814, in: *Tiroler Heimat* 22 (1957), S. 83-132.

Dörrer, Fridolin, Die Verwaltungskreise in Tirol und Vorarlberg (1754-1860). Neue Beiträge zur geschichtlichen Landeskunde Tirols. Festschrift für Franz Huter anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres. Dargebracht von Kollegen, Schülern und dem Verlag (Tiroler Wirtschaftsstudien 26), Innsbruck-München 1969.

Enzenberg, Sighard Graf, Preuschl-Haldenberg, Otto, Geschichte der Tiroler Familien Enzenberg und Tannenberg, o.O., o. J.

Egger, Josef, Geschichte Tirols von den ältesten Zeiten bis in die Neuzeit, Bd. 3,2, Innsbruck 1880.

Gunther F. Eyck, Loyal Rebels, Andreas Hofer and the Tyrolean uprising of 1809, Lanham 1986.

- Fontana, Josef, Das Südtiroler Unterland in der Franzosenzeit 1796 bis 18114, Voraussetzungen – Verlauf – Folgen (Schlern Schriften 304), Innsbruck 1998.
- Forcher, Michael, „Anno Neun“ Der Tiroler Freiheitskampf von 1809 unter Andreas Hofer, Ereignisse, Hintergründe, Nachwirkungen, Innsbruck 2008.
- Forcher, Michael, Geschichte Tirols in Wort und Bild, Innsbruck 1984.
- Haller Sepp, Die Passeirer in den Tiroler Freiheitskämpfen der Jahre 1796-97, 1799 und 1809, Bozen 1969.
- Hamm, Margot, Die Bayrische Integrationspolitik in Tirol 1806-1814, München 1996.
- Heiss, Hans, 1809-2009: Eine Vorschau auf das Tiroler Bicentenaire, in: *Region in Waffen, Geschichte und Region* 14 (2005), S. 147-159.
- Heydebrand, Renate v., Winko, Simone, Einführung in die Wertung von Literatur. Systematik – Geschichte – Legitimation. Paderborn u.a. 1996.
- Hye, Franz-Heinz, Die Tiroler Schützen und ihre Geschichte. In Nord und Süd, in Vergangenheit und Gegenwart. In Grundzügen. Bozen 2001.
- Hirn Josef, Tirols Erhebung im Jahre 1809, Innsbruck 1909<sup>2</sup>.
- Hochedlinger, Michael, Ein militärischer Bericht über die soziale und wirtschaftliche Lage Tirols im Jahre 1786. Zum Versuch der „militärischen Gleichschaltung“ Tirols unter Joseph II. (1784-1790), in: *Tiroler Heimat* 67 (2003), S. 221-260.
- Hormayr Josef, Geschichte Andreas Hofer's, Sandwirths aus Passeyr, Oberanführers der Tyroler im Kriege von 1809 in zwei Bänden, Leipzig <sup>2</sup>1845.
- Huber, Florian, Von der ständischen Verfassung zum strengkirchlichen Aufbruch: Joseph von Giovanelli als Vertreter einer katholischen Elite, in: *historia.scribere* (online-Zeitschrift: <http://historia.scribere.at/>), 1 (2009), S. 31-66.
- Huter, Franz, Tirol und das Jahr 1809, in: Tirol 1809. Ein Buch zur Erinnerung an die Hundertfünfzigjahrfeier der Tiroler Freiheitskämpfe 1809, hrsg. v. B. Posch, Innsbruck 1960, S. 10-17.
- Kirchmair Fritz, Die Gefechte an der Pontlatzer Brücke 1703 und 1809 (Militärhistorische Schriftenreihe 48), Wien 1983.
- Köfler, Werner, Geschichte der Tiroler Landtage von den Anfängen bis 1808, Innsbruck 1985.
- Köfler, Werner, Die Kämpfe am Pass Lueg (Militärhistorische Schriftenreihe 41), Wien 1980.
- Köfler, Werner, Die Kämpfe am Bergisel, (Militärhistorische Schriftenreihe 20), Wien 1972.
- Kramer, Hans, Die Beteiligung der Tiroler Geistlichkeit am Kriege 1809. Ein Notenwechsel vom November 1809 bis Jänner 1810, in: *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte* 12 (1939), S. 244-258.
- Kramer, Hans, Die Gefallenen Tirols 1796-1813 (Schlern-Schriften 47), Innsbruck 1940.
- Kramer, Hans, Gefallene Vorarlberger 1796 bis 1813, in: *Montfort. Zeitschrift für Geschichte, Heimat und Volkskunde Vorarlbergs* 1 (1946), S. 142-143.
- Krumeich, Gerd, Der Tiroler Freiheitskampf gegen Bayern und Frankreich, Andreas Hofer und die Schlacht am Berg Isel, 13. August 1809 in: Schlachtenmythen, hrsg. v. Krumeich, Gerd, Köln-Weimar-Wien 2003.

- Kuk, Wladimir, Der Anteil des Klerus an der Erhebung Tirols im Jahre 1809, (Anno Neun. Geschichtliche Bilder aus der Ruhmeszeit Tirols XXXII.), Innsbruck 1925.
- Kuk, Wladimir, Die Tiroler Wirte im Jahre 1809 (Hassenbergers Vaterländische Bibliothek 2), Wien [1908].
- Laimer, Ruth, Die Gemeinde Dorf Tirol im Spiegel der Matriken. Historisch- demographische Untersuchung von 1618-1924, phil. Dipl. Wien 1999.
- Lechthaler, Alois, Geschichte Tirols, Innsbruck-Wien-München 1981<sup>4</sup>.
- Magenschab, Hans, Andras Hofer. Held und Rebell der Alpen, 1998 München.
- Maretich, Gedeon Freiherr von Riv-Alpon, Die vierte Berg Isel-Schlacht am 13. August 1809. Gefechte in der Umgebung von Innsbruck am 11., 13. und 14. August, sowie im Unter-Innthale bis 17. August 1809, Innsbruck 1899.
- Mazohl-Wallnig, Brigitte, Zeitenwende 1806. Das Heilige Römische Reich und die Geburt des modernen Europas, Wien-Köln-Weimar 2005.
- Mühlberger, Georg, Absolutismus und Freiheitskämpfer (1665-1814), in: Geschichte des Landes Tirols, 2. Band, hrsg. v. Fontana, Josef, u.a. Bozen-Innsbruck-Wien 1986, S. 290-562.
- Penz, Hugo, Das Trentino. Entwicklung und räumliche Differenzierung der Bevölkerung und Wirtschaft Welschtirols (Tiroler Wirtschaftsstudien 37), Innsbruck 1984.
- Schallhammer, Ritter Anton von, Kriegerische Ereignisse im Herzogthume Salzburg in den Jahren 1800, 1805 und 1809, Salzburg 1853.
- Schneider, Gabriele, Andreas Hofer: Für Gott, Kaiser und Vaterland in: Der Partisan. Theorie, Strategie, Gestalt, hrsg. von Münkler, Herfried, Opladen 1990, S. 324-340.
- Schutte, Jürgen, Einführung in die Literaturinterpretation, Stuttgart-Weimar 2005<sup>5</sup>.
- Paulin, Karl, Andreas Hofer und der Tiroler Freiheitskampf 1809. Durchgesehen und ergänzt von Dr. Franz Heinz Hye, Innsbruck-Wien 1996.
- Pfaundler, Wolfgang, Köfler, Werner, Der Tiroler Freiheitskampf 1809 unter Andreas Hofer, München-Innsbruck 1984.
- Pizzinini, Meinrad, Andreas Hofer, Seine Zeit – Sein Leben – Sein Mythos, Wien 1984.
- Polenz, Peter von, Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Bd. 1. Berlin-New York 2000<sup>2</sup>.
- Rapp, Joseph, Tirol im Jahre 1809, nach Urkunden dargestellt, Innsbruck 1852.
- Reinalter, Helmut, Die frühen liberalen und demokratischen Bewegungen in Tirol nach 1809, in: Tirol im Jahrhundert nach Anno Neun, Beiträge der 5. Neustifter Tagung des Südtiroler Kulturinstitutes Schlern-Schriften 279), hrsg. v. Kühebacher, Egon, Innsbruck 1986, S. 67-85.
- Riedmann, Josef, Geschichte Tirols (Geschichte der öst. Bundesländer), Wien 1982.
- Rosenkranz, Franz (Hg.), Die Wiltener Schützen. Vom Schützenwesen in Tyrol, Innsbruck-Wien 1995.
- Rumpler, Helmut, Eine Chance für Mitteleuropa, Bürgerliche Emanzipation und Staatsverfall in der Habsburgermonarchie (Österreichische Geschichte), Wien 1997.
- Schallhammer, Anton Ritter von, Biographie des Tiroler Heldenpriesters Joachim Haspinger, Salzburg 1856.

Schallhammer, Anton Ritter von, Kriegerische Ereignisse im Herzogthume Salzburg in den Jahren 1800, 1805 und 1809, Salzburg 1853.

Schemfil, Viktor, Der Tiroler Freiheitskrieg 1809. Eine militärhistorische Darstellung, Für den Druck vorbereitet und herausgegeben von Bernhard Mertelseder (Schlern-Schriften 335), Innsbruck 2007.

Schmölzer, Hans, Andreas Hofer und seine Kampfgenossen, Innsbruck 1900.

Schennach, Martin, Der Tiroler Aufstand von 1809 und die „Neue Militärgeschichte“. Von Stadtstaaten und Imperien, in: Von Stadtstaaten und Imperien. Kleinterritorien und Großreiche im historischen Vergleich. Tagungsberichte des 24. Österreichischen Historikertages in Innsbruck vom 20. bis 23. September 2005 (Veröffentlichungen des Tiroler Landesarchivs 13), Innsbruck 2006, S. 386-400.

Schennach, Martin P., Zur Rezeptionsgeschichte des Tiroler Landlibells von 1511, in: Tirol – Österreich – Italien, Festschrift für Josef Riedmann zum 65. Geburtstag, hrsg. v. Klaus, Brandstetter, Hörmann, Julia (Schlern-Schriften 330), Innsbruck 2005.

Schennach, Martin P., Der wehrhafte Tiroler. Zur Entstehung, Wandlung und Funktion eines Mythos, in: *Region in Waffen, Geschichte und Region* 14 (2005), S. 81-113.

Schober, Richard, Geschichte des Tiroler Landtages im 19. und 20. Jahrhundert, Innsbruck 1984.

Staffler, Johann Jakob Staffler, Das deutsche Tirol und Vorarlberg topographisch, mit geschichtlichen Bemerkungen, in zwei Bänden, Innsbruck 1847.

Staffler, Johann Jakob, Tirol und Vorarlberg, statistisch mit geschichtlichen Bemerkungen, Innsbruck 1848.

Stolz, Otto, Geschichte des Landes Tirol in zwei Bänden, Innsbruck-Wien-München 1955.

Stutzer, Dietmar, Andreas Hofer und die Bayern in Tirol. Mit einem militärhistorischen Beitrag von Helmut Hanko. Rosenheim 1983.

Trapp, Hans, Der Anteil des Tiroler Adels an der Erhebung im Jahre 1809, in: Jahrbuch der Vereinigung katholischer Edelleute in Österreich, Wien 1929, S. 134-150.

Vocelka, Karl, Glanz und Untergang der höfischen Welt, Repräsentation, Reform und Reaktion im habsburgischen Vielvölkerstaat (Österreichische Geschichte), Wien 2001 (verwendete Auflage von 2004).

Völderndorff und Waradein, Eduard von, Kriegsgeschichte von Bayern unter König Maximilian Joseph I. Zweiter Band. Fünftes Buch. Zeitraum vom Jahre 1808 bis zum Ende des Jahres 1809, München 1826.

Voltelini, Hans von, Forschungen und Beiträge zur Geschichte des Tiroler Aufstandes im Jahre 1809, Gotha 1909.

Vordermayr Peter, Hager, Wintersteller und Oppacher. 3 tapfere Schützenführer des Bezirkes Kitzbühel, Innsbruck 1898.

Zankl, Ludwig, Die Auswirkungen der Erhebung Tirols im Jahre 1809 in den Landgerichten Kitzbühel und Schwaz 1809-1820. phil. Diss. Innsbruck 1949.

Zanowetz, Georg, Die Industrialisierung Tirols und Vorarlbergs bis etwa 1914, Bericht über den elften Historikertag in Innsbruck, veranstaltet vom Verband Österreichischer Geschichtsvereine in der Zeit vom 4. bis zum 8. Oktober 1971 (Veröffentlichungen des Verbandes Österreichischer Geschichtsvereine 19), o.O. 1972.

Zöllner, Erich, Geschichte Österreichs. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Wien 1984<sup>7</sup>.

## Verzeichnis der Tabellen

im Text:

Tabelle 1: „Gruppierung der Sterbeorte nach Anzahl der Gefallenen“ (S. 64.)

Tabelle 2: „Verhältnis der Gefallenen zur Anzahl der männlichen Bewohner, nach Gemeinden geordnet“ (S. 69.)

Tabelle 3: „Gefallenen pro Gemeinde in absoluten Zahlen“ (S. 69.)

Tabelle 4: „Gefallene pro Einwohner in Prozent“ (S. 69)

Tabelle 5: „Entfernung Herkunfts- und Sterbeort und Verhältnis der Gefallenen“ (S. 70.)

Tabelle 6: „Anteil der Gefallenen der männlichen Bewohner pro Landgericht (in Prozent)“ (S. 72.)

Tabelle 7: „Zahl der Gefallenen pro Gericht / Gefallene pro Einwohner“ (S. 72.)

Tabelle 8: „Gefallene nach Landkreis“ (S. 73.)

Tabelle 9: „Gruppierung der Summe der Gefallenen nach Todestag“ (S. 74.)

Tabelle 10: „Berufe der Gefallenen im Jahr 1809 und von 1796 bis 1813“ (S. 77.)

Tabelle 11: „Berufsstruktur in Tirol im Jahre 1785“ (S. 79.)

Tabelle 12: „Zahl der Gefallenen (von 1809) im Verhältnis zur Zahl der Beschäftigten in ihrer Berufsgruppe (von 1785)“ (S. 80.)

Tabelle 13: „Vergleich Beruf, Sterbeort und Sterbetag“ (S. 80.)

Tabelle 14: „Herkunft und Beruf der Gefallenen nach Landkreisen (absolut und prozentuell)“ (S. 81.)

Tabelle 15: „Todesarten“ (S. 85.)

Tabelle 16: „Berufe der exekutierten Tiroler“ (S. 86.)

Tabelle 17: „Verhältnis der Zahl der Getöteten zur jeweiligen Altersgruppe“ (S. 88.)

Tabelle 18: „Gefallene Vorarlberger nach Todesjahr“ (S. 108.)

Tabelle 19: „Gefallene Tiroler von 1796 bis 1813“ (S. 110.)

im Anhang:

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“ (S. 121.)

Tabelle II: „Untersuchte Totenbücher“ (S. 156.)

Tabelle III: „Kriegstoten nach Sterbebüchern“ (S. 157.)

Tabelle IV: „Gefallene nach Todesort“ (S. 164.)

Tabelle V: „Herkunft der Gefallenen nach Landkreis und Landgericht“ (S. 166.)

Tabelle VI: „Herkunft der Gefallene nach Gemeinde“ (S. 170.)

Tabelle VII: „Gefallene nach Todestag“ (S. 182.)

Tabelle VIII: „Gefechtskalender“ (S. 183.)

Tabelle IX: „Kriegstote aus Innsbrucker Zeitung“ (S. 189.)

Tabelle X: „Auswertung Gefallenenlisten 1834/35 durch die ständische Buchhaltung“ (S. 190.)

Tabelle XI: „Gefallene nach Herkunft und Beruf, geordnet nach Landgericht“ (S. 193.)

Tabelle XII: „Gefallene aus dem Landkreis Trient“ (S. 195.)

Tabelle XIII: „Gefallene aus dem Landkreis Rovereto“ (S. 198.)

### **Verzeichnis der Graphiken:**

im Text:

Graphik 1: „Verteilung der Gefallenen nach Monaten“ (S. 75.)

Graphik 2: „Herkunft und Beruf der Gefallenen nach Landkreisn (absolut und prozentuell)“

Graphik 3: „Altersverteilung der Gefallenen“ (S. 82.)

im Anhang:

Graphik I: „Gefallene nach Sterbetag (1809)“ (S. 200.)

Graphik II: „Verteilung nach Herkunft und Beruf nach Landkreis geordnet (in Prozent und in Absoluten Zahlen)“ (S. 201.)

### **Verzeichnis der Karten:**

Karte I: „Gefallene nach Sterbeort“ (S. 202.)

Karte II: „Gefallenen nach Landgericht“ (S. 203.)



# Anhang

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

Zahl	Landgericht	Index	Name	Beruf	Geburtsort Wohnsitz	Todestag	Todesart	Todesort/ Ort der Beerdigung	Alter	Quelle
1	Kufstein	340	Wollschlager Bernhart	Bauer	Söll	4. Mai 1809	Nahkampf	Kufstein		
2	Kufstein	341	Arb Nikolaus	Handwerker	Hopfgarten	9. Mai 1809	erschossen	Waidring		
3	Kufstein	342	Widmann Johann	Bauer	Söll	10. Mai 1809	Wunde	Söll		
4	Kufstein	344	Marcher Jakob	Sonst.	Ellmau	13. Mai 1809	erschossen	Kirchdorf		
5	Kufstein	345	Kirchdorfer Johann	Sonst.	Ellmau	13. Mai 1809	erschossen	Waidring		
6	Kufstein	346	Anndt Sebastian	Handwerker	Ellmau	13. Mai 1809	Nahkampf	Going		
7	Kufstein	347	Werlberger Michael	Bauer	Wörgl	14. Mai 1809	Nahkampf	Grattenbruck		
8	Kufstein	348	Koller Petrus	N. besitz. S.	Wörgl	14. Mai 1809	Nahkampf	Grattenbruck		
9	Kufstein	349	Gasser Silvester	Handwerker	Wörgl	14. Mai 1809	Nahkampf	Grattenbruck		
10	Kufstein	350	Seißl Christian	Bauer	Wörgl	15. Mai 1809	Nahkampf	Paß Thurn		
11	Kufstein	351	Weiß Matthäus	Handwerker	Wörgl	15. Mai 1809	erschossen	Unken		
12	Kufstein	352	Kainzinger Gregor	N. besitz. S.	unbekannt	15. Mai 1809	erschossen	Unken		
13	Kufstein	353	Klausner Josef	Bauer	Wörgl	5. Juni 1809	erschossen	Unken		
14	Kufstein	354	Spiegl Josef	N. besitz. S.	Wörgl	25. September 1809	erschossen	Unken		
15	Kufstein	355	Baumgartner Caspar	Handwerker	Erl	12. Mai 1809	erschossen	Windhausen		
16	Kufstein	356	Schweinsteiger Georg	Handwerker	Erl	12. Mai 1809	erschossen	Windhausen		
17	Kufstein	357	Schweighofer Johann	Handwerker	Erl	12. Mai 1809	erschossen	Windhausen		
18	Kufstein	358	Schmid Sebastian	Sonst.	Erl	12. Mai 1809	erschossen	Windhausen		
19	Kufstein	360	Weindl Alois	Handwerker	Häring	Mai 1809	Wunde	Paß Thurn		
20	Kufstein	365	Sieberer Georg	N. besitz. S.	Landl	24. Juli 1809	erschossen	Ursprung		
21	Kufstein	366	Leitner Johann	Handwerker	Landl	24. Juli 1809	gefang.	Ursprung <sup>1</sup>		
22	Kufstein	367	Irlinger Jakob	Handwerker	Zell	anno 9	Wunde	Thierberg		
23	Kufstein	368	Wagner Simon	Bauer	Zell	anno 9	Nahkampf	Thierberg		
24	Kufstein	369	Pirchmoser Jakob	Bauer	Angath	9. Mai 1809	gefallen	gefallen		
25	Kufstein	370	Landmann Johann	N. besitz. S.	Angath	9. Mai 1809	gefallen	unbekannt		
26	Kufstein	374	Pfluger Jakob	N. besitz. S.	Thiersee	9. Oktober 1809	Wunde	Kiechelsteg		
27	Kufstein	375	Hofer Benedikt	Sonst.	Thiersee	9. Oktober 1809	gefang.	München		
28	Kufstein	376	Hofer Matthias	N. besitz. S.	Thiersee	9. Oktober 1809	gefallen	Thiersee		
29	Kufstein	377	Aufhammer Georg	Bauer	Ebbs	5. Mai 1809	erschossen	Wildbichl		
30	Kufstein	382	Leitner Thomas	Handwerker	Kössen	12. Mai 1809	erschossen	Zollhaus		

1 Sterbeort erschlossen aus Sterbetag und aus Analogie zu Nr. 365; eigentl. Sterbeort: München.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

31	Kufstein	383	Wagner Simon	Bauer	Kufstein	12. Mai 1809	Nahkampf	Thierberg		
32	Kufstein	385	Rothmayr Johann	Handwerker	Angerberg	anno 9	erschossen	Kufstein		
33	Kufstein	386	Harter Franz	Handwerker	Schwaz	anno 9	verbrannt	Thierberg		
34	Kufstein	388	Leitner Thomas	Handwerker	Kössen	12. Mai 1809	erschossen	Niederndorf		
35	Kufstein	389	Anker Martin	Bauer	Niederndorf	12. Mai 1809	Nahkampf	Niederndorf		
36	Kufstein	390	Hupf Georg	N. besitz. S.	Ritzgraben	18. Dezember 1809	gefang.	München		
37	Kitzbüchel	392	Goinger Sebastian	N. besitz. S.	Kitzbüchel	11. Mai 1809 <sup>2</sup>	Wunde	Paß Strub		
38	Kitzbüchel	393	Wegner Vinzenz	Handwerker	Kitzbüchel	11. Mai 1809	erschossen	Paß Strub		
39	Kitzbüchel	394	Adlsperger Sebastian	N. besitz. S.	Kitzbüchel	11. Mai 1809	erschossen	Paß Strub		
40	Kitzbüchel	395	Griesenauer Georg	N. besitz. S.	Kitzbüchel	11. Mai 1809	erschossen	Paß Strub		
41	Kitzbüchel	396	Wegner Josef	Handwerker	Kitzbüchel	12. Mai 1809	erschossen	Waidring		
42	Kitzbüchel	397	Lindner Peter	Handwerker	Kitzbüchel	12. Mai 1809	erschossen	Waidring		
43	Kitzbüchel	398	Waldhauser Michael	Bauer	Kitzbüchel	12. Mai 1809	erschossen	Waidring		
44	Kitzbüchel	399	Doll Michael	N. besitz. S.	Kitzbüchel	21. Oktober 1809	Wunde	Spittal in Kärnten		
45	Kitzbüchel	400	Fischbacher Josef	Handwerker	Kitzbüchel	23. Oktober 1809	erschossen	Lieserhofen in Kärnten		
46	Kitzbüchel	402	Schreder Jacob	Bauer	Waidring	12. Mai 1809	Nahkampf	Paß Strub		
47	Kitzbüchel	403	Schwaiger Simon	Bauer	Waidring	12. Mai 1809	Nahkampf	Paß Strub		
48	Kitzbüchel	404	Kiechlegger Matth.	Handwerker	Waidring	12. Mai 1809	Nahkampf	Paß Strub		
49	Kitzbüchel	405	Hofflinger Thomas	Bauer	Kirchdorf	12. Mai 1809	Nahkampf	Paß Strub		
50	Kitzbüchel	406	Kniepointner Andrä	Sonst.	Waidring	12. Mai 1809	Nahkampf	Paß Strub		
51	Kitzbüchel	408	Mauracher Adam	Bauer	Kössen	anno 9	erschossen	Kössen		
52	Kitzbüchel	410	Hoier Leonhard	sonst.	Fieberbrunn	11. Mai 1809	erschossen	Fieberbrunn		
53	Kitzbüchel	411	Niederseer Matthias	N. besitz. S.	Fieberbrunn	11. Mai 1809	erschossen	Waidring		
54	Kitzbüchel	414	Achthorner Jakob	Bauer	Schwendt	Mai 1809	Nahkampf	Kirchdorf		
55	Kitzbüchel	415	Gschwendtner Thomas	Bauer	St. Ulrich	12. Mai 1809	gefang.	München		
56	Kitzbüchel	416	Pfandl Josef	Bauer	Kössen	12. Mai 1809	erschossen	Unken		
57	Kitzbüchel	421	Brunner Thomas	Bauer	Going	anno 9	Nahkampf	Sachering in Baiern		
58	Kitzbüchel	422	Hörl Josef	N. besitz. S.	Reith	anno 9	erschossen	Waidring		
59	Kitzbüchel	423	Ehn Michael	Bauer	Reith	4. Mai 1809	erschossen	Wiesenschwang in Baiern		
60	Kitzbüchel	424	Hauser Kaspar	Bauer	Reith	4. Mai 1809	erschossen	Sachering in Baiern		
61	Kitzbüchel	425	Brunner Thomas	Bauer	Reith	4. Mai 1809	erschossen	Wiesenschwang in Baiern		
62	Hofpgarten	441	Windauer Georg	Bauer	Westendorf	14. Mai 1809 <sup>3</sup>	erschossen	Kufstein		

2 Todestag erschlossen aus: "In Folge ein. Schusswunde b. d. Verteidigung d. Pas. Strub"; eigentl. Sterbetag: 2. November.

3 "wurde im May 1809 bey dem sogen. Schanzl vor Kufstein bey einem Ausfalle d. Baiern aus d. Festung während d. Attaque erschossen" ["Schanzl war laut <http://www.realhomepage.de/members/SG-Hopfarten/> am 14. Mai 1809].

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

63	Hofpgarten	442	Berauer Josef	Bauer	Hofpgarten	14. Mai 1809 <sup>4</sup>	erschossen	Kufstein		
64	Hofpgarten	443	Oberhauser Wolfgang	Wirt	Brixen	11. Mai 1809	gefallen	Paß Strub		
65	Hofpgarten	444	Stöckl Leonhart	N. besitz. S.	Reith Lg. Kitzbühel	11. Mai 1809	gefallen	Paß Strub		
66	Hofpgarten	445	Stöckl Hans	N. besitz. S.	Westendorf	11. Mai 1809	gefallen	Paß Strub		
67	Hofpgarten	446	Gottschneider Vinzenz	N. besitz. S.	unbekannt	11. Mai 1809	gefallen	Paß Strub		
68	Hofpgarten	447	Seywald Michl	N. besitz. S.	Westendorf	12. Mai 1809	gefallen	Paß Strub		
69	Hofpgarten	448	Krall Josef	unbekannt	unbekannt	12. Mai 1809	gefallen	Paß Strub		
70	Hofpgarten	449	Laiminger Johann	unbekannt	unbekannt	12. Mai 1809	gefallen	Paß Strub		
71	Hofpgarten	450	Aschaber Georg	unbekannt	unbekannt	12. Mai 1809	gefallen	Paß Strub		
72	Hofpgarten	451	Sigl Josef	Beamter	angebl. Salzburg	17. Oktober 1809 <sup>5</sup>	gefallen	Melleck		
73	Hofpgarten	452	Mayr Josef	unbekannt	Brixen	17. Oktober 1809 <sup>6</sup>	gefallen	Melleck		
74	Hofpgarten	453	Hirzinger Josef	Bauer	Brixen	17. Oktober 1809 <sup>7</sup>	gefallen	Melleck		
75	Hofpgarten	454	Bruner Georg	Bauer	Kirchberg	17. Oktober 1809 <sup>8</sup>	gefang.	Melleck		
76	Hofpgarten	455	Pöll Nikolaus	Bauer	Kirchberg	17. Oktober 1809 <sup>9</sup>	gefang.	Melleck		
77	Hofpgarten	456	Landmann Johann	Bauer	Kirchberg	17. Oktober 1809 <sup>10</sup>	gefang.	Melleck		
78	Hofpgarten	457	Bruner/Lindner Georg <sup>11</sup>	Handwerker	Hofpgarten	6. November 1809	erschossen	Zell am Ziller		
79	Hofpgarten	458	Lederer Josef			anno 9	gefallen			Nach Landesverteidigungs-Akten (Staatsarchiv Berg Isel) Fasz. III, Pos 18
80	Rattenberg	460	Pirchl Johann	Sonst.	Rattenberg	anno 9	erschossen	Straß		
81	Rattenberg	461	Lichtmangger Johann	Handwerker	Rattenberg	anno 9	erschossen	Straß		
82	Rattenberg	462	Wöll Franz	Beamter	Rattenberg	anno 9	gefang.	Melleck <sup>12</sup>		
83	Rattenberg	463	Strobl Anton	Handwerker	Rattenberg	anno 9	erschossen	Mühleck		
84	Rattenberg	464	Welzenberger Johann	Bauer	Radfeld	anno 9	Wunde	Forchheim (Gefängnis)		
85	Rattenberg	465	Gander Peter	Handwerker	Radfeld	anno 9	Nahkampf	unbekannt		

4 "fiel in d. nämlichen Attaque vor Kufstein".

5 eigentl. 14. Oktober, an diesem Tag aber kein Gefecht um Melleck.

6 eigentl. 14. Oktober, an diesem Tag aber kein Gefecht um Melleck.

7 eigentl. 14. Oktober, an diesem Tag aber kein Gefecht um Melleck.

8 eigentl. 14. Oktober, an diesem Tag aber kein Gefecht um Melleck.

9 eigentl. 14. Oktober, an diesem Tag aber kein Gefecht um Melleck.

10 eigentl. 14. Oktober, an diesem Tag aber kein Gefecht um Melleck.

11 "hätte nicht Georg Bruner, wie in der Liste geschrieben, sondern Georg Lindner heißen."

12 zu Melleck gefangen, eigentlicher Todesort: Ingolstadt.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

86	Rattenberg	466	Moser Bartlmä	N. besitz. S.	Brixlegg	anno 9	erschossen	Zillerbrücke		
87	Rattenberg	467	Brunner Josef	N. besitz. S.	Reith	31. Mai 1809	erschossen	Innbrücke zu Brixlegg		
88	Rattenberg	468	Jäger Ignaz	N. besitz. S.	Hall	anno 9	erschossen	am Schweinanger		
89	Rattenberg	470	Huber Bartlmä	Bauer	Reith	15. Mai 1809	Exekution	Zillerbrücke		
90	Rattenberg	471	Keil Josef	Bauer	Reith	15. Mai 1809	Exekution	Zillerbrücke		
91	Rattenberg	472	Schonner Georg	Bauer	Reith	15. Mai 1809	Exekution	Zillerbrücke		
92	Rattenberg	473	Zeller Franz	Bauer	Reith	15. Mai 1809	Exekution	Zillerbrücke		
93	Rattenberg	474	Gwschendtner Alois	N. besitz. S.	Reith	15. Mai 1809	Exekution	Straß		
94	Rattenberg	475	Lackner Franz	N. besitz. S.	Reith	15. Mai 1809	Exekution	Straß		
95	Rattenberg	476	Moser Bartlmä	Bauer	Mautken	15. Mai 1809	gefallen	Zillerbrücke		
96	Rattenberg	477	Einberger Peter	Bauer	Reith	17. Oktober 1809 <sup>13</sup>	gefang.	Melleck		
97	Rattenberg	478	Bruner Andrä	Bauer	Reith	17. Oktober 1809 <sup>14</sup>	gefang.	Melleck		
98	Rattenberg	479	Schüßling Sebastian	Handwerker	Alpach	17. Oktober 1809 <sup>15</sup>	gefang.	Melleck		
99	Rattenberg	480	Schonner Georg	Bauer	Alpach	17. Oktober 1809	Wunde	Melleck		
100	Rattenberg	481	Magreiter Matthias	Bauer	Alpach	17. Oktober 1809	Wunde	Melleck		
101	Rattenberg	482	Brayer Andrä	Bauer	Alpach	17. Oktober 1809 <sup>16</sup>	Wunde	Melleck		
102	Rattenberg	483	Brühler Johann	Bauer	Thierbach	17. Oktober 1809 <sup>17</sup>	Wunde	Melleck		
103	Rattenberg	486	Mayr Matthias	Bauer	Oberau	17. Oktober 1809 <sup>18</sup>	gefang.	Melleck		
104	Rattenberg	487	Wörnhart Leonhart	Bauer	Oberau	17. Oktober 1809 <sup>19</sup>	gefang.	Melleck		
105	Rattenberg	488	Seißl Franz	Wirt	Niederau	19. Oktober 1809	erschossen	Wörgl	34	
106	Rattenberg	489	Mauracher Thomas	Handwerker	Niederau	19. Oktober 1809	erschossen	Wörgl	24	
107	Rattenberg	490	Flatschner Sixtus	Bauer	Niederau	17. Oktober 1809 <sup>20</sup>	gefang.	Niederau	33	
108	Rattenberg	491	Schüßling Lorenz	Bauer	Kundl	anno 9	erschossen	Rinn		
109	Rattenberg	492	Perthaler Georg	Bauer	Angath	anno 9	Nahkampf	Gugelberg		
110	Rattenberg	497	Atzl Bernhard	Bauer	Mariathal	anno 9	gefallen	Rinn		
111	Rattenberg	504	Fiechter Georg	Bauer	Bruck	anno 9	Exekution <sup>21</sup>	Zillerbrücke		

13 "bei Melleck gefangen u. unbek. wo gestorben".

14 "bei Melleck gefangen u. unbek. wo gestorben".

15 "b. Melleck gefangen, angebunden, gestroben in Achenthal".

16 "zu Melleck verwundet u. gefangen".

17 "zu Melleck verwundet u. gefangen".

18 "z. Melleck gefangen, gestorben z. Salzburg".

19 "z. Melleck gefangen und gestorben zu Ingolstadt".

20 eigentl. Sterbetag: 31. Jänner 1810.

21 "blessiert, gefangen, erschossen".

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

112	Rattenberg	505	Graber Simon	Bauer	Bruck	anno 9	Exekution <sup>22</sup>	Rotholz		
113	Rattenberg	506	Huber Georg	Bauer	Bruck	anno 9	Exekution <sup>23</sup>	Zillerbrücke		
114	Rattenberg	507	Wurm Thomas	Bauer	Bruck	17. Oktober 1809 <sup>24</sup>	gefallen	Melleck		
115	Rattenberg	508	Rieder Peter	Bauer	Bruck	17. Oktober 1809 <sup>25</sup>	gefallen	Melleck		
116	Fügen	561	Scherl Franz	unbekannt	Niederhart	20. Oktober 1809	erschossen	Unken		
117	Fügen	562	Häusler Simon	unbekannt	Ponkratzenb.	17. Oktober 1809 <sup>26</sup>	erschossen	Melleck		
118	Fügen	563	Hostlach Georg	unbekannt	Fügen	13. November 1809	sonstig. <sup>27</sup>	Volderberg		
119	Fügen	564	Brugger Augustin	Handwerker	Stumm	16. Mai 1809	Mord <sup>28</sup>	Brettfall		
120	Fügen	565	Lamprecht Franz	unbekannt	Mörz	16. Mai 1809	Mord <sup>29</sup>	Straß		
121	Fügen	566	Stolz Franz	unbekannt	Stumm	16. Mai 1809	Mord <sup>30</sup>	Zillerbrücke		
122	Fügen	567	Braunegger Ignaz	unbekannt	Stummerberg	16. Mai 1809	erschossen	Brettfall		
123	Fügen	568	Moser Oswald	unbekannt	Stummerberg	16. Mai 1809	erschossen	Rattenberg		
124	Fügen	569	Hörhager Sebastian	unbekannt	Stumm	17. Oktober 1809	gefang.	Melleck <sup>31</sup>		
125	Zell am Ziller	571	Fleidl Jakob	N. besitz. S.	Hörler am Gerlos	25. September 1809 <sup>32</sup>	erschossen	Melleck		
126	Zell am Ziller	572	Gradler Josef	N. besitz. S.	Thennen in Tux	25. September 1809 <sup>33</sup>	erschossen	Melleck		
127	Zell am Ziller	573	Kreidl Peter	N. besitz. S.	Tux	6. November 1809	erschossen	Zell am Ziller		
128	Zell am Ziller	574	Kröll Jakob	Bauer	Larcher i. Hollenzen	August 1809	erschossen	Thierberg bei Kufstein		
129	Zell am Ziller	575	Leitner Sebastian	Bauer	Kaltenbach	25. September 1809 <sup>34</sup>	erschossen	Melleck		
130	Zell am Ziller	576	Lengauer Thomas	N. besitz. S.	Emberg, Gem. Aschau	25. September 1809 <sup>35</sup>	erschossen	Melleck		
131	Zell am Ziller	577	Pfister Jakob	Handwerker	Zell a. Z.	25. September 1809 <sup>36</sup>	erschossen	Melleck		
132	Zell am Ziller	578	Schneeberger Josef	Bauer	Maryrhofen	25. September 1809 <sup>37</sup>	erschossen	Melleck		

22 "gefangen und aufgehängt".

23 "gefangen und aufgehängt".

24 eigentl. Sterbetag 1809.

25 eigentl. Sterbetag 1809.

26 eigentl. Sterbetag: Herbst 1809.

27 "durch einen Sturz vom Felsen".

28 "wurde vom Feinde gefangen und ermordet".

29 "wurde im Wirtshaus zu Straß gefangen und soll dort aufgehängt worden sein".

30 "wurde dort gefangen und ermordet".

31 "wurde z. Melleck gefangen[...]".

32 eigentl. Sterbetag: 1809 IX.

33 eigentl. Sterbetag: 1809 IX.

34 eigentl. Sterbetag: 1809 IX.

35 eigentl. Sterbetag: 1809 IX.

36 eigentl. Sterbetag: 1809 IX.

37 eigentl. Sterbetag: 1809 IX.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

133	Rottenburg	580	Krapp Josef	Handwerker	Rattenberg-Münster	12. Mai 1809	erschossen	in d. Kiefer		
134	Rottenburg	583a	Pockstaller, Johann	Sonst.	Achenthal	anno 9	gefang.			
135	Rottenburg	584b	Brantl Jakob	N. besitz. S.	unbekannt	August 1809	Mord <sup>38</sup>			
136	Rottenburg	585c	Reiter Josef	Bauer	Gallzein	anno 9	erschossen			
137	Rottenburg	586d	Wopfner Andreas	Handwerker	Gallzein	anno 9	erschossen			
138	Rottenburg	587e	Pfeifer Jakob	Handwerker	Schlitters	anno 9	Wunde			
139	Rottenburg	588f	Gasser Andreas	Sonst.	Buch	15. Mai 1809	erschossen	Buch		
140	Schwaz	596	Harter Anton	N. besitz. S.	Schwaz	2. Juni 1809	erschossen	Thierberg	19	
141	Schwaz	597	Kandler Ignaz	N. besitz. S.	Schwaz	2. Juni 1809	erschossen	Thierberg	21	
142	Schwaz	598	Oegler Johann	Bauer	Vomp	2. Juni 1809	gefallen	Kufstein		
143	Schwaz	599	Obrist Peter	Bauer	Stans	15. Mai 1809	erschossen	bei Stans		
144	Schwaz	600	Rastbichler Johann	Bauer	Weerberg	7. August 1809	Exekution	Berg Isel	46	
145	Schwaz	601	Huber Alois	Bauer	Stans	15. Oktober 1809	gefang.	München	22	
146	Schwaz	602	Oegler Johann	Bauer	Vomp	anno 9	erschossen	Vomp		
147	Schwaz	603	Werl Peter	Bauer	Vomp	anno 9	gefallen	Lofer		
148	Schwaz	604	Klocker Georg	Bauer	Weer	anno 9	gefallen	Rinn		
149	Schwaz	605	Steinlechner Josef	Bauer	Pillerniederb.	anno 9	gefallen	Rinn		
150	Schwaz	606	Köck Andrä	Bauer	Schwaz	27. Oktober 1809 <sup>39</sup>	Wunde	Hall		
151	Wattens	618	Thum Andrä	Bauer	Wattenberg	anno 9	gefallen	unbekannt		
152	Wattens	619	Schmid Matthias	Handwerker	Wattens	anno 9	gefallen	unbekannt		
153	Wattens	620	Angerer Jakob	Handwerker	Wattens	anno 9	gefallen	unbekannt		
154	Stadt Hall	635	Jenwein Anton	unbekannt	Hall	anno 9	erschossen	Margrethen		
155	Stadt Hall	636	Jenewein Josef	unbekannt	Hall	anno 9	Wunde	Passeier		
156	Tulfes	644	Mayr Josef	Handwerker	Tulfes	13. Juli 1810	Wunde	Rinn		
157	Tulfes	646	Erlacher Josef	N. besitz. S.	Tulfes	17. Oktober 1809	gefallen	Melleck		
158	Tulfes	647	Winckler Michael	gefallen	Tulfes	Oktober 1809	erschossen	Tulfes	60	
159	Mils	648	Oelhafen Josef	Bauer	Mils	20. Mai 1809	Exekution <sup>40</sup>	Volderau	56	
160	Mils	649	Agnes Aichbergerin	gefallen	Mils	29. August 1809	Exekution <sup>41</sup>	Mils	67	
161	Mils	650	Triendl Kaspar	N. besitz. S.	Mils	15. August 1809 <sup>42</sup>	Wunde	Weer		

38 "Dieser wurde als Landesverteidiger anfangs August 1809 von den bairischen Bauern gefangen und auf eine grausame Weise ermordet.".

39 eigentl. Sterbedatum: 8. Jänner 1810.

40 erschossen als vermeintlicher Spion.

41 „unter dem Vorwande, als wäre sie eine Spionin“.

42 eigentl. Sterbedatum: 1. September.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

162	Hall	651	Kampfl Johann	Bauer	Gnadenwald	anno 9 <sup>43</sup>	Wunde	unbekannt		
163	Volders	664	Jenwein Anton	N. besitz. S.	Volderwald	anno 9	gefallen	St. Margarethen		
164	Volders	665	Piengger Joachim	gefallen	Volderwald	anno 9	Wunde	Volderwald		
165	Volders	666	Stainlechner Johan	Handwerker	Volderwald	anno 9	gefallen	Volderwald		
166	Absam	674	Posmoser Martin	Sonst.	Absam	21. April 1809	Wunde	unbekannt		
167	Absam	675	Wirthenberger Johann		Absam	17. Oktober 1809 <sup>44</sup>	gefang.	Melleck		
168	Terfens	676	Angerer Josef	Bauer	Terfens	16. Mai 1809 <sup>45</sup>	gefallen	Wörgl		
169	Sonnenburg	738	Krapf Johann	N. besitz. S.	Sistrans	17. Oktober 1809 <sup>46</sup>	vermißt	Melleck		
170	Sonnenburg	739	Gogl Josef	Bauer	Sistrans	1. November 1809	erschossen	Berg Isel		
171	Sonnenburg	740	Mayr Andrä	Bauer	Kematen	13. April 1809	gefallen	Berg Isel		
172	Sonnenburg	741	Kapferer Andreas	Bauer	Griß in Sellrain	11. April 1809	erschossen	Berg Isel		
173	Sonnenburg	742	Rainer Franz	Bauer	Griß in Sellrain	17. Oktober 1809 <sup>47</sup>	gefallen	Melleck		
174	Sonnenburg	743	Kapferer Johann	Bauer	Griß in Sellrain	17. Oktober 1809 <sup>48</sup>	gefallen	Melleck		
175	Sonnenburg	744	Ruetz Josef	N. besitz. S.	Griß in Sellrain	17. Oktober 1809 <sup>49</sup>	gefallen	Melleck		
176	Sonnenburg	745	Schifferer Johann	N. besitz. S.	Griß in Sellrain	17. Oktober 1809 <sup>50</sup>	gefallen	Melleck		
177	Sonnenburg	746	Oepp Stephan	Söldner	Sellrain	1. November 1809	gefallen	Berg Isel		
178	Sonnenburg	749	Magerl Johann <sup>51</sup>	Bauer	Innsbruck	12. April 1809	gefallen	Berg Isel	27	
179	Sonnenburg	750	Leitgeb Bartlmä	Bauer	Natters	11. April 1809	gefallen	Berg Isel		
180	Sonnenburg	751	Singer Kassian	N. besitz. S.	Götzens	11. April 1809	gefallen	Berg Isel		
181	Sonnenburg	752	Schweighofer Simon	N. besitz. S.	Götzens	11. April 1809	gefallen	Berg Isel		
182	Sonnenburg	753	Goltinger Josef	Söldner	Götzens	11. April 1809	gefallen	Berg Isel		
183	Sonnenburg	754	Mayr Franz	Söldner	Götzens	11. April 1809	gefallen	Berg Isel		
184	Sonnenburg	755	Goltinger Georg	Söldner	Götzens	13. April 1809	gefallen	Berg Isel		
185	Sonnenburg	756	Jordan Johann	N. besitz. S.	Götzens	13. April 1809	gefallen	Berg Isel		
186	Sonnenburg	757	Maurer Alexius	N. besitz. S.	Götzens	9. April 1809	gefallen	Berg Isel		

43 "[...] erhielt in Welschtirol von dem Feind eine starke Contusion an dem Kopf, dessen Folgen sich in dem Feldzuge 1818, wo er sich wieder als Tyroler Landesschütz einstellte, dergestalt verschlimmerte, dass er nach Sterzing zurückgebracht und dort, nach ausgestellttem Zeugnis des landgerichtlichen Chirurgen Plazer, dem er vom H. Postmeister Knollenberg anempfohlen worden im 1814 gestorben ist."

44 Todestag erschlossen: "wurde mit dem Sohne des Major Speckbacher im Reuterwinkel".

45 Todestag erschlossen: "bei dem Gefechte zu Wörgl 1809 gefallen".

46 Todestag erschlossen: "ist seit d. Gefecht bei Melleck vermißt".

47 eigentl. Sterbetag: 24. August, dazu aber Vermerk: Fehler (entweder bei Datum oder Sterbeort).

48 eigentl. Sterbetag: 24. August, dazu aber Vermerk: Fehler (entweder bei Datum oder Sterbeort).

49 eigentl. Sterbetag: 24. August, dazu aber Vermerk: Fehler (entweder bei Datum oder Sterbeort).

50 eigentl. Sterbetag: 24. August, dazu aber Vermerk: Fehler (entweder bei Datum oder Sterbeort).

51 "nach Totenbuch Hötting Megerle".



Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

187	Sonnenburg	758	Jordan Josef	N. besitz. S.	Axams	13. April 1809	gefallen	Berg Isel		
188	Sonnenburg	759	Kastl Matthias	Sonst.	Axams	13. April 1809	gefallen	Berg Isel		
189	Sonnenburg	760	Brenner Josef	Söldner	Axams	13. April 1809	gefallen	Berg Isel		
190	Sonnenburg	761	Unterleitner Josef	N. besitz. S.	Axams	13. April 1809	gefallen	Berg Isel		
191	Sonnenburg	762	Schaffenrath Josef	Söldner	Axams	1. November 1809	gefallen	Berg Isel		
192	Sonnenburg	763	Singer Georg	Söldner	Axams	17. Oktober 1809 <sup>52</sup>	gefallen	Melleck		
193	Sonnenburg	764	Happ Johann	N. besitz. S.	Axams	17. Oktober 1809 <sup>53</sup>	gefallen	Melleck		
194	Sonnenburg	765	Unterleitner Goerg	Sonst.	Axams	17. Oktober 1809 <sup>54</sup>	gefallen	Melleck		
195	Sonnenburg	766	Rieder Michael	N. besitz. S.	Axams	17. Oktober 1809 <sup>55</sup>	gefallen	Melleck		
196	Sonnenburg	767	Tiefenbrunner Ant.	N. besitz. S.	Axams	17. Oktober 1809 <sup>56</sup>	gefallen	Melleck		
197	Sonnenburg	768	Oetl Bartlmä	Handwerker	Völs	1. November 1809	gefallen	Berg Isel		
198	Sonnenburg	769	Larcher Johann	Handwerker	Wilten	13. April 1809	gefallen	Berg Isel	57	
199	Sonnenburg	770	Stolz Jakob	Bauer	Wilten	13. April 1809	gefallen	Berg Isel	48	
200	Sonnenburg	771	Jäger Alois	N. besitz. S.	Wilten	13. April 1809	gefallen	Berg Isel	19	
201	Sonnenburg	772	Prantner Johann	Handwerker	Wilten	12. April 1809	gefallen	Berg Isel		
202	Sonnenburg	773	Angerer Jakob	Handwerker	Wilten	12. April 1809	gefallen	Berg Isel		
203	Sonnenburg	774	Aichler Jakob	N. besitz. S.	Wilten	1. November 1809	gefallen	Berg Isel		
204	Sonnenburg	775	Klieber Andreas	N. besitz. S.	Wilten	17. Oktober 1809 <sup>57</sup>	gefallen	Melleck		
205	Sonnenburg	776	Hilber Simon	N. besitz. S.	Vill	1. November 1809	erschossen	Berg Isel		
206	Sonnenburg	777	Posch Alois	N. besitz. S.	Ambras	Mai 1809	Nahkampf	bei St. St. Margarethen		
207	Sonnenburg	778	Baldauf Michael	N. besitz. S.	Ambras	Mai 1809	Nahkampf	bei St. St. Margarethen		
208	Sonnenburg	779	Vögele Johann	N. besitz. S.	Ambras	28. Oktober 1809	gefallen	Rinn <sup>58</sup>		
209	Sonnenburg	780	Stippler Georg	Bauer	Lans	17. Oktober 1809 <sup>59</sup>	gefang.	Melleck		
210	Sonnenburg	781	Mayr Peter	N. besitz. S.	Kematen	17. Oktober 1809	Wunde	Hallein		
211	Sonnenburg	782	Wegscheider Jakob	N. besitz. S.	Sellrain	10. April 1809 <sup>60</sup>	Wunde	Berg Isel		
212	Sonnenburg	783	Haider Josef	N. besitz. S.	Gries	11. April 1809 <sup>61</sup>	Wunde	Berg Isel		

52 eigentl. Sterbetag: 24. August, dazu aber Vermerk: Fehler (entweder bei Datum oder Sterbeort).

53 eigentl. Sterbetag: 24. August, dazu aber Vermerk: Fehler (entweder bei Datum oder Sterbeort).

54 eigentl. Sterbetag: 24. August, dazu aber Vermerk: Fehler (entweder bei Datum oder Sterbeort).

55 eigentl. Sterbetag: 24. August, dazu aber Vermerk: Fehler (entweder bei Datum oder Sterbeort).

56 eigentl. Sterbetag: 24. August, dazu aber Vermerk: Fehler (entweder bei Datum oder Sterbeort).

57 eigentl. Sterbetag: 24. August, dazu aber Vermerk: Fehler (entweder bei Datum oder Sterbeort).

58 eigentl. Todesort: "nächst Judenstein" "irrtümliche 2malige Aufzählung von 42 [Nr. in der Gefallenenliste des Gerichts Sonneburgs] schon im Original".

59 "wurde z. Melleck gefangen, war 10 Wochen i. Spital u. starb auf d. Heimreise zu Blumenfeld, Baiern".

60 "am 10. VI. 1809, a. Fußhof verwundet u. im Innsbrucker Spital verstorben".

61 "in Folge d. a. 11. IV. 1809 bey Gallwies erhaltenen Schußwunde"; eigentl. Sterbetag: 29. August 1809".

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

213	Sonnenburg	784	Löchl Andrä	N. besitz. S.	Gries	15. November 1809	Wunde	Berg Isel		
214	Sonnenburg	785	Kapferer Michael	N. besitz. S.	Gries	17. Oktober 1809 <sup>62</sup>	gefang.	Melleck		
215	Sonnenburg	786	Neuratuer Johann	N. besitz. S.	Gries	17. Oktober 1809 <sup>63</sup>	gefang.	Melleck		
216	Sonnenburg	787	Fagschlunger Johann	N. besitz. S.	Gries	17. Oktober 1809 <sup>64</sup>	gefang.	Melleck		
217	Sonnenburg	788	Heiß Jakob	Bauer	Innsbruck	12. April 1809 <sup>65</sup>	Wunde	Berg Isel		
218	Sonnenburg	789	Singer Matthäus	Sonst.	Götzens	17. Oktober 1809 <sup>66</sup>	gefang.	Melleck		
219	Sonnenburg	790	Eigentler Franz	N. besitz. S.	Götzens	17. Oktober 1809 <sup>67</sup>	gefang.	Melleck		
220	Sonnenburg	791	Baumgartner Josef	N. besitz. S.	Axams	17. Oktober 1809 <sup>68</sup>	gefang.	Melleck		
221	Sonnenburg	792	Huber Alois	N. besitz. S.	Axams	17. Oktober 1809 <sup>69</sup>	gefang.	Melleck		
222	Sonnenburg	793	Wegscheider Blasius	N. besitz. S.	Axams	13. April 1809 <sup>70</sup>	Wunde	Berg Isel		
223	Sonnenburg	794	Jauffentahler Matthias	Wirt	Wilten	12. April 1809 <sup>71</sup>	Wunde	Berg Isel		
224	Sonnenburg	795	Stalbinger Jakob	N. besitz. S.	Wilten	12. April 1809 <sup>72</sup>	Wunde	Berg Isel		
225	Sonnenburg	796	Klieber Franz	Sonst.	Igls	17. Oktober 1809 <sup>73</sup>	gefang.	Melleck		
226	Sonnenburg	797	Klieber Andrä	N. besitz. S.	Igls	17. Oktober 1809 <sup>74</sup>	vermißt	Melleck		
227	Sonnenburg	798	Mayr Franz	N. besitz. S.	Mutters	13. April 1809	Wunde	Berg Isel <sup>75</sup>		
228	Sonnenburg	799	Krapf Franz	Bauer	Christen	17. Oktober 1809 <sup>76</sup>	gefang.	Melleck		
229	Sonnenburg	800	Kirchmayr Michael	N. besitz. S.	Birgitz	17. Oktober 1809 <sup>77</sup>	gefang.	Melleck		
230	Sonnenburg	801	Schluifer Josef	Bauer	Völs	12. April 1809	gefallen	Berg Isel		
231	Sonnenburg	802	Uschal Ignaz			27. April 1809	Wunde	Berg Isel	25	TB: St. Jakob
232	Innsbruck	822	Mailand Thomas	Handwerker	Innsbruck	11. April 1809	Wunde	Berg Isel	24	TB: Stadtspital
233	Innsbruck	823	Kralinger Andre	Wirt	Innsbruck	12. April 1809	Wunde	Berg Isel	23	TB: Stadtspital

62 aus Todesort geschlossen.

63 aus Todesort geschlossen.

64 aus Todesort geschlossen.

65 "12. IV. 1809 verwundet, war seitdem immer krank u. bettliegerig a. Folge der Wunden", eigentl. Sterbetag: 9. Februar 1833.

66 aus Todesort geschlossen.

67 aus Todesort geschlossen.

68 aus Todesort geschlossen.

69 aus Todesort geschlossen.

70 eigentl. Sterbetag: 18. Dezember 1818.

71 eigentl. Sterbetag: 17. April 1809.

72 eigentl. Sterbetag: 8. Mai 1809.

73 aus Todesort geschlossen.

74 eigentl. Sterbetag: 2. April 1809, aber Vermerk "Fehler im Datum oder im Sterbeort".

75 "wurde an d. Gallwies verwundet und starb 4 Tage darauf zu Götzens".

76 "z. Melleck gefangen und starb in d. Gefangenschaft zu Salzburg".

77 "z. Melleck gefangen und starb in d. Gefangenschaft zu Forchheim".

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

234	Innsbruck	824	Singer Kassian	N. besitz. S.	Innsbruck	12. April 1809	Wunde	Berg Isel	33	TB: Stadtspital
235	Innsbruck	825	Jabinger Paul	N. besitz. S.	Innsbruck	12. April 1809	Wunde	Berg Isel	66	TB: Stadtspital
236	Innsbruck	826	Lunz Alois Josef	Handwerker	Innsbruck	21. April 1809	Wunde	Berg Isel	19	TB: Stadtspital
237	Innsbruck	827	Tschall Ignaz	N. besitz. S.	Innsbruck	27. April 1809	Wunde	Berg Isel	25	TB: Stadtspital
238	Innsbruck	828	Gehrin Maria Anna		Innsbruck	6. Juni 1809	Wunde		15	TB: Stadtspital
239	Innsbruck	829	Fischer Leonhard	Bauer		10. September 1809	Wunde		52	TB: Stadtspital
240	Innsbruck	830	Folchner Veit	Bauer	Innsbruck	16. Oktober 1809	Wunde		45	TB: Stadtspital
241	Innsbruck	831	Stech Florian		Gericht Nauders	28. Oktober 1809	Wunde		35	TB: Stadtspital
242	Innsbruck	832	Haslwanger Leopold	N. besitz. S.		8. März 1810	Wunde		63	TB: Stadtspital
243	Innsbruck	834	Knerle Philipp	N. besitz. S.		14. April 1809	Wunde	Berg Isel	75	TB: St. Jakob
244	Innsbruck	835	Schwab Josef		von der Kohlstatt	13. April 1809	gefallen	Berg Isel	25	TB: Wilten
245	Mieders	849	Stackler Georg		Neustift	12. April 1809	erschossen	Berg Isel	32	
246	Mieders	850	Gleinser Johann	Bauer	Neustift	1. November 1809	Kanone	Berg Isel	28	
247	Mieders	851	Markart Josef	N. besitz. S.	Gossensaß	1. November 1809	Kanone	Berg Isel	30	
248	Mieders	852	Schett Christian	N. besitz. S.	Trens	12. April 1809	erschossen	Berg Isel	34	
249	Mieders	853	Hager Donat	Bauer	Kreith	12. April 1809	erschossen	Berg Isel	36	Mutters
250	Mieders	854	Fieler Johann	Bauer	Telfes	12. April 1809	Nahkampf	Berg Isel	50	
251	Mieders	855	Jäger Alois	Bauer	Telfes	12. April 1809	Nahkampf	Berg Isel	16	
252	Mieders	859	Stolz Johann		Telfes	13. August 1809	gefallen	Berg Isel	60	TB: Wilten
253	Steinach	937	Baldemair Karl		Steinach	anno 9	erschossen	Gries bei Steinach		
254	Steinach	938	Natter Lorenz		Steinach	anno 9	erschossen	Berg Isel		
255	Steinach	939	Gogl Josef		Steinach	anno 9	erschossen	Berg Isel		
256	Steinach	940	Simon Gley		Pfons	anno 9	erschossen	Berg Isel		
257	Steinach	941	Hinterkirchner Alois		Matrei	15. August 1809	Wunde	Berg Isel	22	
258	Steinach	942	Lutz Peter		Trins	1. November 1809	gefallen	Patschberg		
259	Steinach	943	Schafferer Franz		Navis	13. August 1809	gefallen	Berg Isel	50	
260	Steinach	944	Egg Josef		Obernberg	13. August 1809	gefallen	Berg Isel		
261	Steinach	945	Auer Melchior		Schmirn	anno 9	erschossen	Gries bei Steinach		
262	Steinach	946	Eller Johann		Schmirn	anno 9	erschossen	Berg Isel		
263	Steinach	947	Troger Josef		Navis	7. November 1809	erschossen	Matrei		
264	Steinach	948	Jenewein Georg		Obernberg	anno 9	gefallen	Sterzing		
265	Steinach	949	Kerschdorfer Georg		Gries	anno 9	erschossen	Gries bei Steinach		
266	Steinach	963	Marth Angon		Statz bei Matrei	16. Februar 1810	Wunde	unbekannt	48	TB: Wipptal <sup>78</sup>
267	Telfs	1000	Waldner Alois	Bauer	Ranggen	anno 9	vermißt			

78 "nach freundlichen Mitteilung von Herrn Prof. Dr. Franz Kolb aus Wipptaler Pfarrmatriken (alle Gefallenen aus dem Gerichte Steinach)".

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

268	Telfs	1001	Seelos Anton	Handwerker	Reith	11. April 1809	erschossen	Berg Isel		
269	Telfs	1002	Keil Johann	Bauer	Oberhofen	11. April 1809	Nahkampf	Berg Isel		
270	Telfs	1003	Praxmarer Anton	Handwerker	Zirl	11. April 1809	erschossen	Berg Isel		
271	Telfs	1004	Egger Andrä	Bauer	Oberperfuß	11. April 1809	erschossen	Berg Isel		
272	Telfs	1005	Stubenböck Peter	Bauer	Telfs	4. Mai 1809	Wunde	Berg Isel	28	
273	Telfs	1006	Gapp Johann	Bauer	Petttau	15. Juni 1809	Wunde	Petttau		
274	Telfs	1007	Trenkwald Josef	Handwerker	Oberhofen	9. August 1809	erschossen	Oberhofen		
275	Telfs	1008	Reitmayr Jakob	Bauer	Flaurling	9. August 1809	Nahkampf	Flaurling		
276	Telfs	1009	Schönherr Georg	Bauer	Flaurling	9. August 1809	erschossen	Flaurling		
277	Telfs	1010	Kirchmayr Franz	Bauer	Pfaffenhofen	9. August 1809	erschossen	Pfaffenhofen		
278	Telfs	1011	Grünauer Josef	Bauer	Inzing	9. August 1809	erschossen	Hatting		
279	Telfs	1012	Reindl Josef	Bauer	Leutasch	11. April 1809 <sup>79</sup>	gefang.	Berg Isel		
280	Telfs	1013	Neuner Josef	Bauer	Telfs	Herbst 1809	erschossen	Scharnitz		
281	Telfs	1014	Neuner Josef	Bauer	Telfs	Herbst 1809	erschossen	Scharnitz		
282	Telfs	1015	Schöpf Matthias	Bauer	Leutasch	11. April 1809 <sup>80</sup>	gefang.	Berg Isel		
283	Telfs	1016	Pfefferle Johann	Bauer	Leutasch	11. April 1809 <sup>81</sup>	gefang.	Berg Isel		
284	Telfs	1023	Raffel Jakob		Telfs	31. Mai 1809	Wunde	Berg Isel	38	St. Jakob
285	Silz	1024	Graßmayr Michael	Bauer	Silz	13. April 1809 <sup>82</sup>	erschossen	Berg Isel		
286	Silz	1025	Klotz Christian	Bauer	Silz	13. April 1809 <sup>83</sup>	erschossen	Berg Isel		
287	Silz	1029	Schober Vinzenz	Bauer	Frohnhausen	anno 9	erschossen	Berg Isel		
288	Silz	1030	Mader Alexander	Bauer	Barwies	anno 9	erschossen	Telfser Innbrücke		
289	Silz	1044	Stigger Joachim	Bauer	Riedern	anno 9	erschossen	Berg Isel		
290	Silz	1045	Maister Johann	Bauer	Sautens	anno 9	erschossen	Berg Isel		
291	Silz	1046	Grießler Josef	Bauer	Habichen	anno 9	erschossen	Berg Isel		
292	Silz	1047	Neurauter Liborius	Bauer	auf Au	anno 9	erschossen	Berg Isel		
293	Silz	1048	Plattner Josef	Bauer	Habichen	anno 9	erschossen	Berg Isel		
294	Silz	1049	Auer Peter	N. besitz. S.	Längenfeld	anno 9	erschossen	Silz		
295	Silz	1050	Gstrein Johann	Bauer	Gurgl	anno 9	erschossen	Völs		
296	Silz	1052a	Gstrein Peter	Bauer	Vent	anno 9	erschossen	Berg Isel		<sup>84</sup>

79 "wurde a. 11. IV. in Innsbruck gefangen".

80 eigentl. Sterbetag: 13. Jänner 1810, Forchheim, Bayern.

81 eigentl. Sterbetag: 16. Mai 1810, Forchheim, Bayern.

82 Sterbetag nach Eintrag im TB von Wilten rekonstruiert

83 Sterbetag aus Analogie zu Nr. 1024 geschlossen

84 Nachtragsschreiben vom 11. Okt. 1834.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

297	Silz	1054	Stigger Abraham	Bauer	Haiming	13. April 1809	Wunde	Berg Isel	36	TB: St. Jakob
298	Silz	1055	Graßmayr Michael <sup>85</sup>	Bauer	Ötz	13. April 1809	Wunde	Berg Isel		TB: Wilten
299	Imst	1062	Zoller Anton	Handwerker	Imst	1. November 1809	gefallen	Berg Isel	49	
300	Imst	1063	Berk toll Alois	Handwerker	Imst	24. Oktober 1809	sonstig.	Berg Isel	26	
301	Imst	1064	Mennel Ignaz	Handwerker	Imst	1. November 1809	gefallen	Leutasch	42	
302	Imst	1065	Plattner Isidor	Bauer	Arzl bei Imst	12. August 1809	erschossen	Berg Isel	33	
303	Imst	1066	Urban Meinrad	Bauer	Imst	13. August 1809	erschossen	Berg Isel	53	
304	Imst	1067	Lambacher Kaspar	Bauer	Imst	13. August 1809	erschossen	Berg Isel	28	
305	Imst	1068	Höllrigl Johann	Bauer	Imst	14. August 1809	gefallen	Imst	33	
306	Imst	1069	Auer Peter	Bauer	Pitzthal	2. August 1809	gefallen	Silz	31	
307	Imst	1070	Rauch Jakob	Bauer	Pitzthal	3. November 1809	erschossen	Berg Isel	20	
308	Imst	1071	Guem Wendelin	Handwerker	Wenns	2. Juli 1809	erschossen	bei Kochl in Bayern	33	
309	Imst	1072	Weber Josef	Bauer	Wenns	11. August 1809	erschossen	Berg Isel	33	
310	Imst	1073	Gstrein Josef	Bauer	Wenns	13. November 1809	erschossen	Berg Isel	19	
311	Imst	1074	Schranz Jakob	Bauer	Wenns	13. November 1809	erschossen	Berg Isel	23	
312	Imst	1075	Grießer Franz	Bauer	Wenns	13. November 1809	erschossen	Berg Isel	23	
313	Landeck	1076a	Gabl Andrä	Bauer	Sauers	1. November 1809	erschossen	Berg Isel		
314	Landeck	1077b	Rudiger Andrä	Handwerker	Zams	1. November 1809	gefallen	Imst		
315	Landeck	1078	Schweninger Josef	Bauer	Zams	1. November 1809	gefallen	Imst		
316	Landeck	1079	Pfeifer Johann	Handwerker	Zams	1. November 1809	gefallen	Imst		
317	Landeck	1080c	Recheis Franz	Handwerker	Zams	1. November 1809	erschossen	Berg Isel		
318	Landeck	1084	Falch Josef	Bauer	Fließ	9. Juni 1809 <sup>86</sup>	erschossen	Murnau in Bayern		
319	Landeck	1085	Stuemer Martin	Bauer	Fließ	9. Juni 1809 <sup>87</sup>	erschossen	Murnau in Bayern		
320	Landeck	1086	Widerin Thomas	Bauer	Fließ	8. August 1809	erschossen	Pontlazbrücke		
321	Landeck	1087	Zobl Alois	Bauer	Landeck	11. November 1809	erschossen	Imst		
322	Landeck	1088	Mayrhofer Matthias		Perfuchs	13. September 1809	Wunde	Bludenz		
323	Landeck	1089f	Grawieser Franz	Bauer	Grins	4. Oktober 1809	erschossen	Bruggen		
324	Landeck	1090g	Mungenast Johann	N. besitz. S.	Pians	25. November 1809	erschossen	Terlan		
325	Landeck	1091h	Handle Anton	Handwerker	Kappl	24. November 1809	erschossen	Giggel nächst Tobadill		
326	Ischgl	1102	Pfeifer Alois	Bauer	Innerversal /Ischgl	24. November 1809	erschossen	Patznaun		
327	Ried	1106	Strobl Andrä	Bauer	Serfaus	9. Juni 1809	gefallen	Murnau in Bayern		
328	Ried	1107	Thurner Josef	Handwerker	Ried	9. Juni 1809	gefallen	Mittenwald in Bayern		

85 Kramer: „Sollte dieser mit dem Nr. 1024 identisch sein?“, aus Totenbuch Wilten

86 Sterbetag erschossen aus Todesort und Nr. 1106.

87 Sterbetag erschossen aus Todesort und Nr. 1106.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

329	Ried	1108	Patschneider Johann	Bauer	Ried	9. August 1809	gefallen	Pontlatzerbrücke		
330	Ried	1109	Lechleitner Anton	Handwerker	Fendels	9. August 1809	gefallen	Pontlatzerbrücke		
331	Ried	1110	Sailer Michael	Handwerker	Kauns	9. August 1809	gefallen	Pontlatzerbrücke		
332	Ried	1111	Gfall Micheal	Handwerker	Kauns	9. August 1809 <sup>88</sup>	Wunde	Pontlatzerbrücke		
333	Ried	1112	Rauch Franz	Bauer	Kaunserberg	9. August 1809	gefallen	Pontlatzerbrücke		
334	Ried	1113	Eckhart Josef	Bauer	Kaunserberg	9. August 1809	gefallen	Pontlatzerbrücke		
335	Ried	1114	Penz Wolfgang	N. besitz. S.	Fiss	1. November 1809 <sup>89</sup>	Wunde	Berg Isel		
336	Nauders/Pfunds	1133	Theny Josef		Haid	13. August 1809	gefallen	Berg Isel		
337	Nauders/Pfunds	1135	Auer Eustach	Handwerker	Graun	13. August 1809	erschossen	Berg Isel		
338	Nauders/Pfunds	1136	Plangger Anselm	Handwerker	Graun	13. August 1809	erschossen	Berg Isel		
339	Nauders/Pfunds	1137	Lechthaler Johann	Bauer	Reschen	13. August 1809	erschossen	Berg Isel		
340	Nauders/Pfunds	1138	Stecher Florian	Bauer	Langtaufers	15. August 1809	erschossen	Berg Isel		
341	Nauders/Pfunds	1139	Fidal Josef	Bauer	Spinn	15. August 1809	Wunde	Berg Isel		
342	Nauders/Pfunds	1140	Lechthaler Alois	Beamter	Nauders	13. August 1809	erschossen	Berg Isel		
343	Nauders/Pfunds	1141	Kuppelwieser Johann	Handwerker	Nauders	13. August 1809	erschossen	Berg Isel		
344	Nauders/Pfunds	1142	Lechthaler Josef	Bauer	Kompatsch	1. November 1809	gefallen	Berg Isel		
345	Nauders/Pfunds	1143	Pali Pius	Handwerker	Nauders	20. November 1809	gefallen	Tösens		
346	Nauders/Pfunds	1144	Folie Amadeus		Nauders	20. November 1809 <sup>90</sup>	Wunde	Tösens		
347	Nauders/Pfunds	1145	Mark Johann		Noggels	20. November 1809	gefang.	Tösens <sup>91</sup>		
348	Nauders/Pfunds	1146	Mark Alois		Gstalda	20. November 1809	gefang.	Tösens <sup>92</sup>		
349	Nauders/Pfunds	1147	Waldhart Martin	Handwerker	Pfunds	30. Oktober 1809	Wunde	Berg Isel	40	
350	Nauders/Pfunds	1148	Pinzger Eustach	N. besitz. S.	Pfunds	30. Oktober 1809	Wunde	Berg Isel	50	
351	Glurns	1178	Linser Anton	Soldat	Mals	1. November 1809	erschossen	Berg Isel		
352	Glurns	1179	Gaisser Josef	Bauer	Matsch	24. November 1809	erschossen	Terlan		
353	Glurns	1180	Thöni Johann	Handwerker	Laatsch	anno 9	Wunde	Berg Isel		
354	Glurns	1181	Ruepp Veit	Bauer	Schluderns	15. August 1809 <sup>93</sup>	erschossen	Berg Isel		
355	Glurns	1182	Tuscher Peter	Handwerker	Schluderns	15. November 1809 <sup>94</sup>	Wunde	Tannheim		
356	Glurns	1183	Wallnöfer Simon	Bauer	Lichtenberg	anno 9	Wunde	Berg Isel		

88 eigentl. Sterbetag: 12. August 1809.

89 Sterbetag aus Todesort erschossen, eigentl. Sterbetag: Dezember 1809 zu Hall im Spital.

90 eigentlich. Sterbetag: 1. Dezember 1809.

91 starb im Gefängnis zu Kufstein.

92 starb im Gefängnis zu Kufstein.

93 "wohl 13. August".

94 Sterbetag erschossen von Nr. 1194 "[verwundet] in Tannheim und starb in Reutte bei Innsbruck.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

357	Glurns	1184	Bernhart Anton	Handwerker	Schleis	13. August 1809	erschossen	Berg Isel		
358	Glurns	1185	Nutzinger Ignaz	N. besitz. S.	Mals	21. Jänner 1810 <sup>95</sup>	Exekution	Bozen		
359	Ehrenberg	1188	Schmid Konrad	Handwerker	Aschau	18. Mai 1809	Nahkampf	Brücke zu Wertach		
360	Ehrenberg	1189	Nauß Franz	Handwerker	Aschau	18. Mai 1809	Nahkampf	Brücke zu Wertach		
361	Ehrenberg	1190	Köpfler Anton	Bauer	Aschau	18. Mai 1809	Nahkampf	Brücke zu Wertach		
362	Ehrenberg	1191	Zangerle Josef	Bauer	Aschau	15. August 1809	Nahkampf	Steinach bei Pfonten (Füssen)		
363	Ehrenberg	1192	Bader Anton	Bauer	Vils	15. August 1809	erschossen	Steinach bei Pfonten (Füssen)		
364	Ehrenberg	1193	Kapeller Josef	Bauer	Loog	12. August 1809	erschossen	Jochberg, LG Sonthofen	40	
365	Ehrenberg	1194	Hörbst Anton	Bauer	Berg	15. November 1809	erschossen	Tannheim	29	
366	Ehrenberg	1195	Boß Dominikus	Bauer	Breitenwang	17. April 1809	vermisst	Ulrichsbrücke		
367	Ehrenberg	1196	Singer Johann	Handwerker	Reutte	18. Juni 1809	erschossen	Murnau, Bayern		
368	Ehrenberg	1197	Bernzott Jakob	Bauer	Haldensee	11. August 1809	erschossen	Joch, Sonthofen		
369	Ehrenberg	1198	Kapler Maximilian	Bauer	Loog	11. August 1809	erschossen	Joch, Sonthofen		
370	Ehrenberg	1199	Rief Alois	Bauer	Haldensee	27. September 1809	erschossen	Hintelang, Sonthofen		
371	Ehrenberg	1200	Schratz Franz	Bauer	Neßlwängle	26. Oktober 1809	Wunde	Hintelang, Sonthofen		
372	Ehrenberg	1201	Hosp Johann	Bauer	Biechlach	10. September 1809	Wunde	Reutte		
373	Ehrenberg	1202	Bader Anton	Bauer	Vils	11. September 1809	Wunde	Reutte		
374	Ehrenberg	1203	Tuschin		Vinschgau	18. Oktober 1809	Wunde	Reutte		
375	Ehrenberg	1204	Rusch Anton		Imst	7. November 1809	Wunde	Reutte		
376	Ehrenberg	1205	Seelos Anton		Reutte	13. April 1809	gefallen	Berg Isel	20	TB: Hötting
377	Sterzing	1269	Gobmayr Josef	N. besitz. S.	Mareith	11. April 1809	Nahkampf	Sterzing		
378	Sterzing	1270	Bauer Johann	N. besitz. S.	Sterzing	11. April 1809	erschossen	Sprechenstein	35	
379	Sterzing	1271	Heisler Jakob	Handwerker	Sterzing	12. April 1809	erschossen	Sterzing		
380	Sterzing	1272	Kinbacher Joh.	Handwerker	Sterzing	anno 9	erschossen	Sterzing		
381	Sterzing	1273	Wallnöfner Franz	Handwerker	Sterzing	anno 9	Mord <sup>96</sup>	Sterzing		
382	Sterzing	1274	Silbernagel Anton	Handwerker	Sterzing	anno 9	erschossen	Sterzing		
383	Sterzing	1275	Schuster Josef	Bauer	Giggelberg	anno 9	erschossen	Gossensaß		
384	Sterzing	1276	Wieser Josef	Sonst.	Gossensaß	anno 9	erschossen	Gossensaß		
385	Sterzing	1277	Kern Albuin	Bauer	Tschöfs	anno 9	erschossen	Sterzing		
386	Sterzing	1278	Rainer Stephan	N. besitz. S.	Jaufenthal	anno 9	erschossen	Sterzing		
387	Sterzing	1279	Kuen Peter	N. besitz. S.	Gasteig	12. April 1809	erschossen	Sterzing		

95 "bei Terlan v. den Franzosen gefg. In Bozen erschossen".

96 "starb an Mißhandlung".

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

388	Sterzing	1280	Radl Jakob	N. besitz. S.	Ried	12. April 1809	erschossen	Sterzing		
389	Sterzing	1281	Gasser Matthias	N. besitz. S.	Trens	11. April 1809	erschossen	Trens		
390	Sterzing	1282	Weger Johann	Handwerker	Telfs	11. April 1809	Wunde	Sterzing		
391	Sterzing	1283	Inderst Thomas	Bauer	Riednaun	11. April 1809	erschossen	Trens		
392	Sterzing	1284	Wurzer Johann	Handwerker	Mareith	anno 9	erschossen	Passeier		
393	Sterzing	1285	Kofler Johann	Handwerker	Mareith	anno 9	erschossen	Passeier		
394	Sterzing	1286	Bodner Bartlme	N. besitz. S.	Ratschings	anno 9	erschossen	Passeier		
395	Sterzing	1287	Heiseler N.	N. besitz. S.	Ratschings	anno 9	erschossen	Passeier		
396	Sterzing	1288	Eisendle Johann	N. besitz. S.	Tschöfs	anno 9	erschossen	Passeier		
397	Sterzing	1289	Firler Anton	N. besitz. S.	Mauls	7. August 1809 <sup>97</sup>	erschossen	Passeier		
398	Sterzing	1290	Überegger Georg	Bauer	Mauls	12. April 1809 <sup>98</sup>	erschossen	Passeier	45	
399	Sterzing	1291	Krautgartner Matthias	N. besitz. S.	Mauls	anno 9	erschossen	Oberau		
400	Sterzing	1292	Wieser Josef	N. besitz. S.	Egg	anno 9	erschossen	Sachsenburg		
401	Sterzing	1293	Walter Josef	N. besitz. S.	Ried	anno 9	erschossen	Pustertal		
402	Sterzing	1294	Markhart Josef	N. besitz. S.	Pflersch	anno 9	erschossen	Berg Isel		
403	Sterzing	1295	Saxel Josef	N. besitz. S.	Pfulters	anno 9	erschossen	Berg Isel		
404	Sterzing	1296	Bircher Bartlme	Bauer	Trens	28. Juni 1809	Wunde	Berg Isel	19	
405	Sterzing	1297	Laner Franz	Handwerker	Mauls	29. Mai 1809	erschossen	Berg Isel		
406	Sterzing	1298	Trattner Franz	Handwerker	Mauls	anno 9	erschossen	Berg Isel		
407	Sterzing	1299	Lechner Josef	Handwerker	Riednaun	7. November 1809	erschossen	Berg Isel	26	
408	Sterzing	1300	Trenkwaldner Josef	Handwerker	Riednaun	25. Mai 1809	erschossen	Berg Isel	30	
409	Brixen	1304	Blasbichler Joh.	Bauer	Albeins	6. Dezember 1809	erschossen	Albeins		
410	Brixen	1305	Kircher Johann	Bauer	St. Leonhard	23. Dezember 1809	Exekution <sup>99</sup>	Brixen		
411	Brixen	1306	Haller Johann	N. besitz. S.	Neustift	23. Dezember 1809	Exekution	Brixen		
412	Brixen	1307	Reichegger Peter	Bauer	Elvas	10. August 1809	erschossen	Tils		
413	Brixen	1308	Mayr Peter	Wirt	in der Mahr	20. Februar 1810	Exekution	Bozen		
414	Brixen	1309	Gargitter Georg	Handwerker	Lüsen	30. Juli 1809 <sup>100</sup>	erschossen	Unterau		
415	Brixen	1310	Pichler Bartlmä	Bauer	Milland	23. Dezember 1809	Exekution	Brixen		
416	Brixen	1311	Gasser Josef	N. besitz. S.	Schalder	August 1809	erschossen	Mittenwald		
417	Brixen	1312	Stampf Michael	Sonst.	Brixen	8. November 1809	Nahkampf	Brixen		
418	Brixen	1313	Wieser Johann	Sonst.	Brixen	8. November 1809	Nahkampf	Trient		

97 Sterbedatum aus Totenbuch Mauls.

98 Sterbedatum aus Totenbuch Mauls.

99 "standrechtlich erschossen".

100 Sterbetag erschossen von Nr. 1317.



Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

419	Brixen	1314	Zöll Josef	N. besitz. S.	Brixen	5. August 1809	Nahkampf	ober Vahrn		
420	Brixen	1315	Nitz Johann		Brixen	8. November 1809	Nahkampf	Mühlbacher Klause		
421	Brixen	1316	Fischer Georg	Bauer	Pinzagen	6. Dezember 1809	erschossen	Pinzagen		
422	Brixen	1317	Rifesser Georg	Bauer		30. Juli 1809	erschossen	Unterau		
423	Brixen	1318	Schrott Franz	Handwerker	Albeins	6. November 1809	erschossen	Hinterbachgart		
424	Brixen	1319	Edenhauser Georg	N. besitz. S.	Neustift	9. November 1809	erschossen	Neustift	41	
425	Brixen	1320	Fischer Peter	N. besitz. S.	Pinzagen	9. November 1809	erschossen	Unterau		
426	Brixen	1321	Vordersteiger Matthias	N. besitz. S.	Ras	5. August 1809	erschossen	Unterau		
427	Brixen	1322	Obexer Johann	N. besitz. S.	Natz	4. August 1809	erschossen	Mauls	18	
428	Brixen	1323	Völkl Georg	N. besitz. S.	Elvas	8. August 1809	erschossen	Oberau		
429	Brixen	1324	Knochenegger Peter	N. besitz. S.	Elvas	8. August 1809	erschossen	Oberau		
430	Brixen	1325	Hasler Josef	N. besitz. S.	Natz	25. Mai 1809	erschossen	Berg Isel	25	
431	Brixen	1326	Holzer Matthias	N. besitz. S.	Natz	4. Dezember 1809	erschossen	Kranebitten		
432	Brixen	1327	Überbacher Joh.	Bauer	Natz	5. Dezember 1809	erschossen	Natz	84	
433	Brixen	1328	Sargant Johann	N. besitz. S.	Elvas	6. Dezember 1809	erschossen	Kranebitten		
434	Brixen	1329	Gasser Johann	Bauer	Ras	6. Dezember 1809	erschossen	Kranebitten		
435	Brixen	1330	Unterweger Michael		Kranebitten	6. Dezember 1809	erschossen	Kranebitten		
436	Mühlbach	1334	Firler Johann	Handwerker	Mühlbach	29. Mai 1809	Kanone	Berg Isel		
437	Mühlbach	1335	Ranzl Johann	Bauer	Kiens	24. Juni 1809	Wunde	Berg Isel		
438	Mühlbach	1336	Moser Georg	Handwerker	Mühlbach	5. August 1809	gefallen	Oberau		
439	Mühlbach	1337	Lanz Johann	Bauer	Schabs	13. August 1809	gefallen	Oberau		
440	Mühlbach	1338	Huber Johann	Bauer	Weienthal	14. August 1809	gefallen	Aicha		
441	Mühlbach	1339	Augschell Georg	Beamter	Villanders	11. Oktober 1809	friendly fire <sup>101</sup>	Sachsenburg		
442	Mühlbach	1340	Ellemunter Johann	N. besitz. S.	Mühlbach	3. November 1809	gefallen	Mühlbacher Klause		
443	Mühlbach	1341	Obergolser Thomas	Bauer	Weienthal	13. August 1809 <sup>102</sup>	Wunde	Berg Isel		
444	Mühlbach	1342	Punter Georg	Bauer	Rodeneck	9. Dezember 1809	Wunde	Rodeneck		
445	Mühlbach	1343	Mayr Johann	Bauer	Rodeneck	9. Dezember 1809	erschossen	Rodeneck		
446	Bruneck	1352	Laimegger Georg	Bauer	Hörschwang	25. Mai 1809	erschossen	Berg Isel	28	
447	Bruneck	1352	Hassler Peter	N. besitz. S.	Stegen	25. Mai 1809 <sup>103</sup>	Wunde	Berg Isel	23	
448	Bruneck	1354	Winkler Andreas	Bauer	Aufhofen	Juli 1809	erschossen <sup>104</sup>	Obertilliach		

101 "hatte am Hute einen v. d. Franzosen erbeuteten roten Federbusch u. wurde versehentlich v. seinen eigenen Leuten erschossen."

102 eigentl. Sterbetag: 11. Dezember 1809; "starb an einer i. August a. Berg Isel erhaltenen Schusswunde".

103 eigentl. Sterbetag : 23. Juni "an Wundfieber".

104 nach einer anderen Nachricht erschöß er sich d. unvorsichtig. ergreifen Stützens i. Gasthaus z. Möllbrücke selbst.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

449	Bruneck	1355	Aichner Josef	Handwerker	Lorenzen	5. August 1809	gefallen	Oberau		
450	Bruneck	1356	Mair Josef	Handwerker	Pfalzen	5. August 1809	gefallen	Oberau		
451	Bruneck	1357	Auer Johann	Bauer	Terenten	5. August 1809	gefallen	Oberau		
452	Bruneck	1358	Sartor Franz	sonst.	Lorenzen	31. Aug 1811 <sup>105</sup>	gefang.	Paris		
453	Bruneck	1359	Lackner Josef	Handwerker	Pfalzen	5. November 1809	Mord <sup>106</sup>	Pfalzen		
454	Bruneck	1360	Schifferegger Matthias	N. besitz. S.	Ellen	5. November 1809	erschossen	Kiens		
455	Bruneck	1361	Tanzer Matthias	Bauer	St. Sigmund	6. November 1809	erschossen	St. Sigmund		
456	Bruneck	1362	Bassler Michael	Sonst.	Aufhofen	14. November 1809 <sup>107</sup>	Mord	Aufhofen	61	
457	Bruneck	1363	Winkler Michael	N. besitz. S.	Aufhofen	5. November 1809 <sup>108</sup>	Mord	Aufhofen	58	
458	Bruneck	1364	Laimegger Jakob	N. besitz. S.	Kiens	26. Oktober 1809	Wunde	Kiens	55	
459	Bruneck	1365	Nocker Jakob	Bauer	Platten	30. November 1809	Kanone	Oberwielenbach		
460	Bruneck	1366	Müller Bartlme	N. besitz. S.	St. Georgen	1. Dezember 1809	gefallen	Lorenzen		
461	Bruneck	1367	Hellweger Bartlme	N. besitz. S.	Lorenzen	2. Dezember 1809 <sup>109</sup>	gefallen	Bruneck		
462	Bruneck	1368	Taschler Johann	Handwerker	Lorenzen	2. Dezember 1809 <sup>110</sup>	Wunde	Bruneck		
463	Bruneck	1369	Steiner Peter	Handwerker	Niederwielen.	2. Dezember 1809 <sup>111</sup>	Wunde	Niederolang		
464	Bruneck	1370	Graber Franz	Handwerker	Niederwielen.	2. Dezember 1809	Wunde	Niederolang		
465	Bruneck	1371	Oberparleitner Michael	Handwerker	Ober-Rasen	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
466	Bruneck	1372	Seyr Johann	Bauer	Ober-Rasen	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
467	Bruneck	1373	Aschmüller Paul	N. besitz. S.	Oberwielenbach	2. Dezember 1809 <sup>112</sup>	Wunde	Niederolang		
468	Bruneck	1374	Gruber Andreas	Handwerker	Ober-Rasen	2. Dezember 1809	Wunde	Niederolang		
469	Bruneck	1375	Taschler Jakob	N. besitz. S.	Pfalzen	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
470	Bruneck	1376	Hernegger Josef	Bauer	Platten	2. Dezember 1809	Wunde	Bruneck		
471	Bruneck	1377	Lerchner Peter	Bauer	Pfalzen	2. Dezember 1809 <sup>113</sup>	Wunde	Pfalzen		
472	Bruneck	1378	Wolfsgruber Johann	Geistlicher	Ameten	2. Dezember 1809 <sup>114</sup>	Wunde	Gais		
473	Bruneck	1379	Bergmeister Joh.	Bauer	Tesselberg	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		

105 nach Totenbuch Lorenzen i. Okt 1809 b. Ampezzo gefallen

106 "[...] auf seiner Flucht in einer Heuschupfe bei Lothen ertappt u. von d. Franzosen mit d. b. ihm vorgefundenen Holzhacke erschlagen".

107 "bei d. Plünderung v. Aufhofen durch d. Franzosen auf grausame Weise getötet".

108 "bei d. Plünderung v. Aufhofen durch d. Franzosen auf grausame Weise getötet".

109 eigentl. Sterbetag: 11. Dezember 1809.

110 eigentl. Sterbetag: 15. Dezember 1809.

111 eigentl. Sterbetag: 24. Dezember 1809.

112 eigentl. Sterbetag: 14. Dezember 1809.

113 eigentl. Sterbetag: 14. Dezember 1809.

114 eigentl. Sterbetag: 10. Dezmeber 1809.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

474	Bruneck	1380	Steiner Johann	Wirt	Reischach	11. Dezember 1811 <sup>115</sup>	gefang.	Civita vecchia (Spital)		
475	Bruneck	1381	Alpegger Peter	Bauer	Gözenberg	5. August 1809 <sup>116</sup>	Wunde	Unterau		
476	Taufers	1382	Innerbichler Matthias	Bauer	St. Jakob	7. Dezember 1809	gefallen	Bruneck <sup>117</sup>		
477	Taufers	1383	Gruber Josef	Bauer	St. Jakob	8. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
478	Taufers	1384	Untersteiner Alois	N. besitz. S.	St. Jakob	7. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
479	Taufers	1385	Mölgg Jakob	Bauer	St. Jakob	7. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
480	Taufers	1386	Tasser Josef	N. besitz. S.	St. Jakob	7. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
481	Taufers	1387	Leiter Johann	Handwerker	St. Johann	7. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
482	Taufers	1388	Hofer Thomas	N. besitz. S.	St. Johann	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
483	Taufers	1389	Stegger Sebast.	N. besitz. S.	St. Johann	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
484	Taufers	1390	Mairzupirch Joh.	sonst.	Luttach	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
485	Taufers	1391	Auer Urban	sonstig.	Winkel	6. November 1809	gefallen	Bruneck		
486	Taufers	1392	Früh Matthias	Bauer	Moritzen	12. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
487	Taufers	1393	Kirchler Johann	N. besitz. S.	Ahornach	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
488	Taufers	1394	Winding Franz	Bauer	Sand	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
489	Taufers	1395	Winding Bartlme	Bauer	Sand	3. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
490	Taufers	1396	Schöllberger Georg	N. besitz. S.	Sand	4. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
491	Taufers	1397	Niederkofler Jakob	sonstig.	Mühlen	5. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
492	Taufers	1398	Kloker Franz	N. besitz. S.	Moritzen	6. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
493	Taufers	1399	Früh Georg	Bauer	Moritzen	7. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
494	Taufers	1400	Auer Silvester	N. besitz. S.	Ahornach	8. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
495	Taufers	1401	Gostner Sebastian	N. besitz. S.	Mühlen	9. Dezember 1809	Exekution <sup>118</sup>	Bruneck	17	
496	Taufers	1402	Warscher Anton	Handwerker	Aßling	10. Jänner 1810	Exekution <sup>119</sup>	Taufers (Sand)		
497	Taufers	1403	Egger Georg	Söldner	Mühlbach	2. Dezember 1809 <sup>120</sup>	Wunde	Bruneck		
498	Taufers	1404	Reiner Thomas	N. besitz. S.	Tesselberg	2. Dezember 1809	Wunde	Bruneck		
499	Taufers	1405	Auer Josef	Bauer	Rein	2. Dezember 1809 <sup>121</sup>	Wunde	Bruneck		
500	Taufers	1406	Aschbacher Josef	Handwerker	Gais	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
501	Taufers	1407	Pallhuber Georg	Bauer	Antholz	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
502	Taufers	1408	Pallhuber Peter	Bauer	Antholz	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		

115 "im XII. 1809 durch die Franzosen wegen Teilnahme an d. Aufstandes des Landvolkes zu Ende XI. 1809 in seinem eigenen Haus verhaftet [...]".

116 eigentl. Sterbetag: 3. Februar 1828.

117 "auf d. Feldern vor d. Stadt Bruneck bei d. stattgehabten Affaire u. d. diesfälligen Ausfall d. Franzosen umgekommen". [ebenso Nr. 1382-1399]

118 v. französ. Kriegsgerichte verurteilt und erschossen / nach Sterbebuch Taufers nach einigen Tagen an einer Wunde gestorben.

119 „v. französ. Kriegsgerichte verurteilt und erschossen“.

120 eigentl. Sterbetag: 13. Dezember 1809.

121 eigentl. Sterbetag: 10. Dezember 1809.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

503	Taufers	1409	Lercher Josef	Bauer	Gais	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
504	Taufers	1410	Wolfsgruber Michael	N. besitz. S.	Gais	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
505	Taufers	1411	Wolfsgruber Johann	Geistlicher	Ametten	2. Dezember 1809	Wunde	Bruneck		
506	Welsberg	1415	Niederrainer Johann	N. besitz. S.	Oberrasen	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
507	Welsberg	1416	Langkofler Martin	N. besitz. S.	Oberrasen	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
508	Welsberg	1417	Taschler Peter	N. besitz. S.	Oberwielenbach	2. Dezember 1809 <sup>122</sup>	Wunde	Bruneck		
509	Welsberg	1418	Gaßmayr Josef	Beamter	Olang	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
510	Welsberg	1419	Bodner Peter	N. besitz. S.	Olang	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
511	Welsberg	1420	Niedermayr Peter	N. besitz. S.	Olang	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
512	Welsberg	1421	Mayr Johann	N. besitz. S.	Oberrasen	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
513	Welsberg	1422	Schöpfer Georg	Bauer	Mitterolang	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
514	Welsberg	1423	Kofler Peter	Wirt	Oberolang	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
515	Welsberg	1424	Neunhäuser Johann	Bauer	Oberolang	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
516	Welsberg	1425	Neunhäuser Jakob	Bauer	Oberolang	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
517	Welsberg	1426	Unterstolz Josef	N. besitz. S.	Antholz	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
518	Welsberg	1427	Ploner Martin	N. besitz. S.	Olang	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
519	Welsberg	1428	Moser Johann	Bauer	Niederdorf	10. August 1809 <sup>123</sup>	gefallen	Leisach		
520	Welsberg	1429	Pitterle Matthias	N. besitz. S.	Niederdorf	10. August 1809 <sup>124</sup>	gefallen	Leisach		
521	Welsberg	1430	Müller Thomas	Bauer	Prags	8. August 1809	gefallen	Aquabona		
522	Welsberg	1431	Schönhuber Johann	Bauer	Prags	1. Dezember 1809	gefallen	Lienzer Klause		
523	Welsberg	1432	Stephaner Andreas	N. besitz. S.	Niederdorf	1. Dezember 1809	gefallen	Lienzer Klause		
524	Welsberg	1433	Jäger Johann	Bauer	Niederdorf	5. Jänner 1810	Exekution <sup>125</sup>	Niederdorf		
525	Welsberg	1434	Amhof Nikolaus	Wirt	Pichl	9. Jänner 1810	Exekution <sup>126</sup>	Niederdorf		
526	Welsberg	1435	Lercher Anton	Handwerker	Welsberg	anno 9	gefang.	Mantua		
527	Welsberg	1436	Schrafl Franz	Handwerker	Toblach	16. Juni 1809 <sup>127</sup>	gefallen	Belluno		
528	Welsberg	1437	Pitterle Johann	Bauer	Eggerberg	8. August 1809	gefallen	Aquabona		
529	Welsberg	1438	Pichler Michael	Bauer	Toblach	10. August 1809	gefallen	Leisach		
530	Welsberg	1439	Durnwalder Bartlmä	Bauer	Toblach	5. Jänner 1810	Exekution <sup>128</sup>	Toblach	46	
531	Welsberg	1440	Rieder Michael	N. besitz. S.	Antholz	8. August 1809	Wunde	Lienzer Klause	55	

122 eigentl. Sterbetag: 26. Dezember 1809.

123 Sterbetag erschlossen aus Nr. 1438.

124 Sterbetag erschlossen aus Nr. 1438.

125 "standrechtlich erschossen".

126 "standrechtlich erschossen".

127 Sterbetag erschlossen nach Nr. 1535.

128 "standrechtlich erschossen".

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

532	Welsberg	1441	Antenhofer Joh.	Bauer	Antholz	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck	43	
533	Welsberg	1442	Knoll Josef	N. besitz. S.	Antholz	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck	41	
534	Welsberg	1443	Meitzger Georg	Handwerker	Antholz	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck	42	
535	Welsberg	1444	Pallhuber Georg	Bauer	Antholz	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck	42	
536	Welsberg	1445	Passler Simon	Bauer	Antholz	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
537	Welsberg	1446	Pallhuber Peter	Handwerker	Antholz	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck	27	
538	Welsberg	1447	Leigeb Josef	Bauer	Antholz	8. Jänner 1810	Exekution <sup>129</sup>	Windschnur	56	
539	Welsberg	1448	Mayr Josef	Bauer	Olang	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck	28	
540	Welsberg	1449	Sigmayr Peter	Wirt	Mitterolang	14. Jänner 1810	Exekution <sup>130</sup>	Mitterolang	34	
541	Welsberg	1450	Ellemund Josef	Handwerker	Niederrasen	1. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
542	Welsberg	1451	Egger Josef	N. besitz. S.	Niederrasen	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
543	Welsberg	1452	Obermayr Jakob	Handwerker	Niederrasen	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
544	Welsberg	1453	Lercher Josef	N. besitz. S.	Tesselberg	2. Dezember 1809	gefallen	Bruneck		
545	Ampezzo	1456	Dallago Andreas	Bauer	Zuel	10. August 1809	gefallen	Zuel		
546	Ampezzo	1457	Colli Fulgenz	Bauer	Coll	10. August 1809	gefallen	Zuel		
547	Ampezzo	1458	Coll Simon	Bauer	Coll	10. August 1809	gefallen	Zuel		
548	Ampezzo	1459	Michieli Luigi	Bauer	Campo	10. August 1809 <sup>131</sup>	gefallen	Zuel		
549	Ampezzo	1460	Ghedina Johann Anton	Bauer	Cortina	10. August 1809	Wunde	Zuel		
550	Ampezzo	1461	Appollonio Peter	Bauer	Cortina	29. September 1809	gefallen	Chiapuzza		
551	Ampezzo	1462	Alverà Franz	Bauer	Cortina	29. September 1809	gefallen	Chiapuzza		
552	Ampezzo	1463	Suppiei Anton		Alverà	29. September 1809 <sup>132</sup>	gefang.	Chiapuzza		
553	Sillian	1465	Gruber Kassian	Bauer	Tessenberg	10. Dezember 1809 <sup>133</sup>	Nahkampf	Lienzer Klaus		
554	Sillian	1466	Hofer Thomas	Bauer	Kartitsch	10. Dezember 1809 <sup>134</sup>	gefang.	Lienzer Klaus		
555	Sillian	1467	Huber Johann	Bauer	Abfaltern	14. Dezember 1809	Nahkampf	Lienzer Klaus		
556	Sillian	1468	Mayer Andreas	N. besitz. S.	Strassen	1. Dezember 1809	erschossen	Lienzer Klaus		
557	Sillian	1469	Pargger Peter	Bauer	Winnebach	10. Dezember 1809	Wunde	Lienzer Klaus		
558	Sillian	1470	Pircher Anton	Bauer	Tessenberg	10. Dezember 1809	erschossen	Lienzer Klaus		
559	Sillian	1471	Sommer Alois	Handwerker		10. Dezember 1809	gefang.	Lienzer Klaus		
560	Sillian	1472	Stephinger Andreas	N. besitz. S.	Abfaltersbach	2. Dezember 1809	erschossen	Lienzer Klaus		

129 "standrechtlich erschossen".

130 "standrechtlich erschossen".

131 eigentl. Sterbetag: "einige Tage später".

132 eigentl. Sterbetag: "wahrscheinl. 1810"; eigentl. Sterbeort: Mantua"; "soll b. d. vorerwähnten Vorfälle gefg. worden sein".

133 Sterbetag erschlossen aus Nr. 1469-1471.

134 Sterbetag erschlossen aus Nr. 1469-1471.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

561	Sillian	1473	Tschurtschenthaler Simon	Bauer	Sexten	2. Dezember 1809	gefang.	Lienzer Klause <sup>135</sup>		
562	Sillian	1474	Wieser Josef	Bauer	Kartitsch	2. Dezember 1809	gefang.	Lienzer Klause <sup>136</sup>		
563	Sillian	1475	Wieser Matthäus	Bauer	Kartitsch	2. Dezember 1809	gefang.	Lienzer Klause <sup>137</sup>		
564	Sillian	1476	Wieser Oswald	N. besitz. S.	Abfaltersbach	2. Dezember 1809	erschossen	Lienzer Klause		
565	Sillian	1477	Achammer Josef	Handwerker	Sillian	4. Jänner 1810	Exekution <sup>138</sup>	Sillian		
566	Sillian	1478	Bachmann Georg	Handwerker	Innichen	4. Jänner 1810	Exekution <sup>139</sup>	Innichen		
567	Sillian	1479	Gasteiger Josef	Handwerker	Panzendorf	4. Jänner 1810	Exekution <sup>140</sup>	Sillian		
568	Sillian	1480	Gutwenger Franz	Bauer	Tessenberg	4. Jänner 1810	gefang.	Lienzer Klause <sup>141</sup>		
569	Sillian	1481	Jeller Johann	Bauer	Tessenberg	10. Dezember 1809 <sup>142</sup>	gefang.	Lienzer Klause		
570	Sillian	1482	Bachmann Josef	Bauer	Innichen	4. Jänner 1810	Exekution <sup>143</sup>	Innichen	35	
571	Sillian	1483	Kühbacher Michael	Bauer	Innichberg	4. Dezember 1809	gefallen	Lienzer Klause		
572	Sillian	1484	Lusser Kaspar	Bauer	Tessenberg	5. August 1809	gefang.	Amlach <sup>144</sup>		
573	Sillian	1485	Melhofer Josef	Handwerker	Innichen	4. Jänner 1810	Exekution <sup>145</sup>	Innichen	24	
574	Sillian	1486	Miller Josef	Bauer	Arnbach	10. Dezember 1809 <sup>146</sup>	Wunde	Lienzer Klause		
575	Sillian	1487	Schmadl Jakob	Handwerker	Innichen	4. Jänner 1810	Exekution <sup>147</sup>	Innichen	21	
576	Sillian	1488	Walder Paul	Bauer	Winnebach	10. Dezember 1809	gefang.	Lienzer Klause <sup>148</sup>		
577	Sillian	1489	Wurzer Georg	Bauer	Untertassenbach	4. Jänner 1810	Exekution <sup>149</sup>	Sillian		
578	Lienz	1498	Bachlechner Benedikt	N. besitz. S.	Lienz	3. August 1809	erschossen	Lienz		
579	Lienz	1499	Grißmann Josef	Handwerker	Lienz	3. August 1809	erschossen	Lienz		
580	Lienz	1500	Klocker Peter	N. besitz. S.	Lavant	3. August 1809	erschossen	Lienz		
581	Lienz	1501	Jester Paul	Bauer	Gwabl	3. August 1809	erschossen	Lienz	62	

135 Elba.

136 starb in Livorno auf dem Transport nach Corsica.

137 Corsica.

138 "von den Franzosen als Schützenhauptmann in Sillian erschoss. u. aufgehängt".

139 "durch ein französ. Kriegsgericht z. Tode verurteilt und hingerichtet".

140 "wurde gleichzeitig m. Josef Achammer auf gleich Weise hingerichtet".

141 Mantua.

142 bei Amlach [Lienzer Klause] gefangen, nach Mantua geführt, von wo er krank zurückkam und zu Hause starb [eigentl. Sterbetag 3. August 1810]".

143 "durch ein französ. Kriegsgericht z. Tode verurteilt und hingerichtet".

144 "bei Amlach gefangen, nach Mantua geführt, von wo er krank zurückkam und zu Hause starb".

145 "durch ein französ. Kriegsgericht z. Tode verurteilt und hingerichtet".

146 eigentl. Sterbetag: 28. September 1813.

147 "durch ein französ. Kriegsgericht z. Tode verurteilt und hingerichtet".

148 Mantua.

149 "wurde gleichzeitig m. Josef Achammer auf gleich Weise hingerichtet".

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

582	Lienz	1502	Unterlechner Josef	Handwerker	Alkus	3. August 1809	erschossen	Lienz	39	
583	Lienz	1503	Gruber Andreas	Bauer	Gwabl	3. August 1809	erschossen	Lienz	36	
584	Lienz	1504	Pichler Veit	sonst.	Patriasdorf	3. August 1809	Exekution <sup>150</sup>	Lienz	36	
585	Lienz	1505	Pedarnig Michael	sonst.	Patriasdorf	3. August 1809	Exekution <sup>151</sup>	Lienz	34	
586	Lienz	1506	Tabernig Jakob	Bauer	Debantthal	4. August 1809	Mord <sup>152</sup>	Lienz		
587	Lienz	1507	Zimmerleitner Martin	N. besitz. S.	Bannberg	8. August 1809	Kanone	Leisach		
588	Lienz	1508	Winklmair Georg	Handwerker	Amlach	8. August 1809	erschossen	Amlach	56	
589	Lienz	1509	Mair Josef	Bauer	Stribach	8. August 1809	erschossen	Stribach	43	
590	Lienz	1510	Stampfer Peter	Bauer	Göriach	8. August 1809	erschossen	Göriach	43	
591	Lienz	1511	Stanglechner Alois	N. besitz. S.	Oberaßling	8. August 1809	erschossen	Lienz		
592	Lienz	1512	Mitterhauser Stefan	N. besitz. S.	Ried	8. August 1809	gefallen	Patraisdorf		
593	Lienz	1513	Zeiner Bartlme	Bauer	Gainberg	19. Oktober 1809	erschossen	Sachsenburg		
594	Lienz	1514	Wießgrill Josef	N. besitz. S.	Dölsach	18. Oktober 1809	erschossen	Sachsenburg		
595	Lienz	1515	Tabernigg Matthias	Bauer	Alkus	8. Dezember 1809	erschossen	Lienzer Klause		
596	Lienz	1516	Klocker Johann	Handwerker	Tristach	November 1809	gefallen	Steinach		
597	Lienz	1517	Oblasser Johann	Wirt	Ainet	29. Dezember 1809	Exekution <sup>153</sup>	Ainet	47	
598	Lienz	1518	Warscher Anton	Bauer	Kosten	Jänner 1809	Exekution <sup>154</sup>	Taufers		
599	Lienz	1519	Mattersberger Urban	sonstig.	Ainet	2. Dezember 1809 <sup>155</sup>	Wunde	Bruneck		
600	Windischmatrei	1520	Niederlintner Thomas	Handwerker	Windischmatrei	anno 9	erschossen	Regulati		
601	Windischmatrei	1521	Lablasser Lorenz	Bauer	Windischmatrei	8. Dezember 1809	erschossen	Ainet	40	
602	Windischmatrei	1522	Kuchlmayr Vinzenz	Bauer	Virgen	8. Dezember 1809	erschossen	Ainet	41	
603	Windischmatrei	1523	Weißkopf Josef	Bauer	Virgen	8. Dezember 1809	erschossen	Ainet	61	
604	Windischmatrei	1525	Lottersberger	Bauer	Hopfgarten	anno 9	erschossen	Luggau		
605	Windischmatrei	1526	Pall Josef	Bauer	Kals	anno 9	erschossen	Lienz		
606	Windischmatrei	1527	Weber Johann Andreas	Handwerker	Windischmatrei	28. Dezember 1809	Exekution <sup>156</sup>	Windischmatrei	31	
607	Windischmatrei	1528	Obersamer Franz Vinzenz	Handwerker	Windischmatrei	28. Dezember 1809	Exekution	Windischmatrei	26	
608	Windischmatrei	1529	Sigmund Damszen	Geistlicher	Virgen	2. Februar 1810	Exekution	Lienz	62	
609	Windischmatrei	1530	Unterkirchner Martin	Geistlicher	Virgen	2. Februar 1810	Exekution	Lienz	30	

150 "bei seinem Hause im Vertheidigungsstande v. Feinde gefangen, nach Lienz gebracht und erschossen".

151 "bei seinem Hause im Vertheidigungsstande v. Feinde gefangen, nach Lienz gebracht und erschossen".

152 "in Lienz vom Feinde angehalten und erschossen".

153 "wurde von d. Feind in Lienz ausgeforscht, als Rebelle nach geschlossenem Frieden kriegsrätlich untersucht, nach Ainet abgeführt, vor seinem Hause erschossen und aufgehängt".

154 "wurde v. Feinde als Rebelle in seinem Hause aufgesucht, daselbst am 1. Jänner ergriffen, nach Taufers abgeführt und dort erschossen".

155 eigentl. Sterbetag: 1813.

156 "im Jahre 1809 (standrechtlich) erschossen"; ebenso Nr. 1528 bis 1533.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

610	Windischmatrei	1531	Frandl Franz	Bauer	Mittendorf (Virgen)	28. Dezember 1809	Exekution	Virgen	31	
611	Windischmatrei	1532	Daxer Josef	N. besitz. S.	Zotten	30. Dezember 1809	Exekution	Hopfgarten (Deferegggen)	45	
612	Windischmatrei	1533	Groder Stefan	Wirt	Kals	30. Dezember 1809	Exekution	Kals	30	
613	Enneberg	1534	Schuen Josef	Bauer	Abtei	29. Mai 1809	erschossen	Berg Isel	19	
614	Enneberg	1535	Schuen Johann Matthias	Bauer	Abtei od. St. Vigil	16. Juni 1809	erschossen	Belluno		
615	Enneberg	1536	Kastlunger Franz	Bauer	St. Vigil	16. Juli 1809	Wunde	Berg Isel		
616	Enneberg	1537	Agreiter Johann Matthias	N. besitz. S.	St. Martin	17. August 1809	erschossen	Aquabona		
617	Enneberg	1538	Lovisch Peter	N. besitz. S.	Zwischenwasser	20. August 1809	erschossen	Windischmatrei		
618	Enneberg	1539	Ploner Johann	Bauer	Bach	3. September 1809	erschossen	Bruneck		
619	Enneberg	1540	Ploner Johann	Bauer	Bach	15. September 1809 <sup>157</sup>	erschossen	Bruneck		
620	Gossensaß	1556	Schuster Jakob	Bauer	Pontigl	11. April 1809	erschossen			TB. Gossensaß <sup>158</sup>
621	Gossensaß	1557	Weißer Josef	Bauer		11. April 1809	Mord <sup>159</sup>			TB: Gossensaß
622	Gossensaß	1558	Ueberegger Georg	Bauer	Mauls	12. April 1809	Mord <sup>160</sup>		78	TB: Gossensaß
623	Gossensaß	1559	Mayrin Kreszentia			11. April 1809	Mord <sup>161</sup>		2	TB: Gossensaß
624	Gossensaß	1560	Pfischer Ferdinand	Bauer	Gossensaß (laut Sterebuch)	6. August 1809	Mord <sup>162</sup>		63	TB: Gossensaß
625	Brixen	1571	Goldiner Josef	Bauer	Vahrn	11. April 1809	Wunde	Berg Isel	45	TB: St. Jakob
626	Ainet	1584	Peterer Josef	N. besitz. S.	Alkus	27. Juli 1809	Wunde		32	TB: Ainet
627	Ainet	1585	Bauernfeind Josef	Bauer	Virgen	8. Dezember 1809	gefallen		40	
628	Ainet	1586	Stainer Matthias	sonstig.	Unterlaßnig	8. Dezember 1809	gefallen		45	
629	Passeier	1610	Roherer Thomas	Bauer	Thal	11. April 1809	gefallen	Sterzing <sup>163</sup>		
630	Passeier	1611	Zipperle Johann	N. besitz. S.	Ried	25. Mai 1809	gefallen	Berg Isel		
631	Passeier	1612	Platter Michael	N. besitz. S.	Platt	25. Mai 1809	gefallen	Berg Isel		
632	Passeier	1613	Hofer Simon	N. besitz. S.	Stuls	25. Mai 1809	gefallen	Berg Isel	30	St. Leonhard
633	Passeier	1614	Raffl Johann	N. besitz. S.	Prantach	25. Mai 1809	gefallen	Berg Isel		
634	Passeier	1615	Pirpamer Goerg	N. besitz. S.	Ried	29. Mai 1809	gefallen	Berg Isel		

157 "Sept. ?".

158 aus: Heinrich von Wörndle, Markt Gossensaß, Gossensaß 1908, S. 57 (Auszüge aus dem Totenbuch von Gossensaß).

159 "mörderische Weise und ohne Ursache von den Bayern erschlagen worden".

160 "wurde als Geisel von den Bayern mitgenommen und in der "Lanze" (unter Gossensaß) von denselben schändlich getötet".

161 Mayrin Kreszentia (2 Jahre alt), ein Kind des Simon Mayr, wurde dem Vater, als er sich vor den bayrischen Soldaten flüchtete, aus seinen Armen anstatt seiner erschossen".

162 "er bat mit aufgehobenen Händen um Schonung; er ward durch beide Hände geschossen und starb an diese Wunden" (lt. Totenmatrik), verwundet am 6. Aug., gest. am 19. Aug. 1809".

163 eigentl. Sterbeort: "zwischen Sterzing und Trens".



Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

635	Passeier	1616	Platter Josef	N. besitz. S.	Flon	Mai 1809	vermißt <sup>164</sup>	Volders		
636	Passeier	1617	Pixner Johann	Bauer	Flon	9. August 1809	gefallen	Sterzing		
637	Passeier	1618	Prünster Peter	N. besitz. S.	Ried	9. August 1809	gefallen	Sterzing		
638	Passeier	1619	Oettl Franz	N. besitz. S.	Platt	9. August 1809	gefallen	Sterzing		
639	Passeier	1620	Pflueg Georg	N. besitz. S.	St. Leonhard	14. August 1809	Wunde	Sterzing	36	
640	Passeier	1621	Pirpamer Johann	N. besitz. S.	Flon	11. August 1809	gefallen	Berg Isel		
641	Passeier	1622	Oettl Johann	N. besitz. S.	Matatz	11. August 1809	gefallen	Berg Isel	20	
642	Passeier	1623	Prünster Anton	N. besitz. S.	Ried	13. August 1809	gefallen	Berg Isel		
643	Passeier	1624	Winnebacher Leonhard	N. besitz. S.	Flon	13. August 1809	gefallen	Berg Isel		
644	Passeier	1625	Frick Johann	Bauer	Matatz	13. August 1809	gefallen	Berg Isel		
645	Passeier	1626	Auer Andreas	N. besitz. S.	Walten	1. November 1809	gefallen	Berg Isel		
646	Passeier	1627	Lanthaler Johann	Bauer	Thal	8. November 1809	gefallen	Steinach		
647	Passeier	1628	Marth Anton	Bauer	Walten	18. November 1809	Wunde	Steinach		
648	Passeier	1629	Oettl Michael	Handwerker	Flon	14. November 1809	Wunde	Riffian	32	
649	Passeier	1630	Prünster Johann	N. besitz. S.	Matatz	14. November 1809	Wunde	Riffian		
650	Passeier	1631	Gufler Valentin	N. besitz. S.	Rabenstein	16. November 1809	gefallen	Meran		
651	Passeier	1632	Grüner Michael	Bauer	Moos	16. November 1809	gefallen	Meran		
652	Passeier	1633	Plattner Josef	N. besitz. S.	Flon	16. November 1809	gefallen	Meran		
653	Passeier	1634	Gufler Josef	N. besitz. S.	Schathen	16. November 1809 <sup>165</sup>	Wunde	Meran		
654	Passeier	1635	Marth Johann	Bauer	Platt	16. November 1809	gefallen	Meran		
655	Passeier	1636	Klotz Johann	Bauer	St. Leonhard	16. November 1809	gefallen	Meran		
656	Passeier	1637	Kofler Johann	Handwerker	St. Leonhard	16. November 1809	gefallen	Meran		
657	Passeier	1638	Heel Michael	Bauer	Ried	16. November 1809	gefallen	Meran		
658	Passeier	1639	Pult Johann	Bauer	Ried	16. November 1809	gefallen	Meran	46	
659	Passeier	1640	Prünster Blasius	N. besitz. S.	Ried	16. November 1809	gefallen	Meran		
660	Passeier	1641	Almberger Johann	N. besitz. S.	St. Martin	16. November 1809	gefallen	Meran		
661	Passeier	1642	Mangger Michael	N. besitz. S.	Moos	16. November 1809	gefallen	Meran		
662	Passeier	1643	Mosmayr Anton	Bauer	Moos	16. November 1809	gefallen	Meran	50	
663	Passeier	1644	Pfitscher Johann	N. besitz. S.	Stuls	16. November 1809	gefallen	Meran	25	
664	Passeier	1645	Ennemoser Johann	N. besitz. S.	Rabenstein	18. November 1809	gefallen	St. Leonhard		
665	Passeier	1646	Stoffner Johann	Bauer	Platt	18. November 1809	gefallen	St. Leonhard		
666	Passeier	1647	Gegele Jakob	Handwerker	St. Leonhard	18. November 1809	gefallen	St. Leonhard		
667	Passeier	1648	Raffl Josef	N. besitz. S.	Prantach	18. November 1809	gefallen	St. Leonhard		

164 „wurde bei Volders gefangen u. nachhin vermisst“.

165 eigentl. Sterbetag: 22. November 1809; ebenso Nr. 1635-1640.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

668	Passeier	1649	Lanthaler Anton	Handwerker	St. Martin	18. November 1809	gefallen	St. Leonhard		
669	Passeier	1650	Auer Johann	N. besitz. S.	St. Leonhard	18. November 1809	gefallen	St. Leonhard		
670	Passeier	1651	Wilhelm Andreas	N. besitz. S.	Walten	18. November 1809	gefallen	St. Leonhard		
671	Passeier	1652	Gufler Anton	N. besitz. S.	Thal	18. November 1809	gefallen	St. Leonhard	77	
672	Passeier	1653	Prünster Josef	N. besitz. S.	Matatz	18. November 1809	gefallen	St. Leonhard		
673	Passeier	1654	Platter Georg	Handwerker	St. Leonhard	19. November 1809	gefallen	St. Leonhard		
674	Passeier	1655	Kruselburger Michael	Handwerker	St. Martin	24. November 1809	Wunde	St. Leonhard		
675	Passeier	1656	Prünster Peter	N. besitz. S.	St. Martin	19. November 1809	gefallen	St. Leonhard		
676	Passeier	1657	Haller Michael	N. besitz. S.	Walten	19. November 1809	gefallen	St. Leonhard		
677	Passeier	1658	Tschöll Johann	N. besitz. S.	St. Leonhard	19. November 1809	gefallen	St. Leonhard	40	
678	Passeier	1659	Hofer Michael	N. besitz. S.	St. Leonhard	21. November 1809	gefallen	St. Leonhard	30	
679	Passeier	1660	Platter Michael	N. besitz. S.	St. Leonhard	21. November 1809	gefallen	St. Leonhard	38	
680	Passeier	1661	Platter Franz	N. besitz. S.	St. Leonhard	21. November 1809	gefallen	St. Leonhard	30	
681	Passeier	1662	Haußer Josef	N. besitz. S.	St. Leonhard	30. November 1809	Wunde	St. Leonhard		
682	Passeier	1663	Prünster Leonhard	Bauer	Matatz	21. November 1809	gefallen	St. Leonhard		
683	Passeier	1664	Pfitscher Balthasar	Bauer	Walten	21. November 1809	gefallen	St. Leonhard		
684	Passeier	1665	Danler Josef	N. besitz. S.	Moos	22. November 1809	Wunde	St. Leonhard		
685	Passeier	1666	Kofler Josef	N. besitz. S.	Pfelders	24. November 1809	Wunde	St. Leonhard		
686	Passeier	1667	Hofer, Andreas v. <sup>166</sup>	Wirt	am Sand	20. Februar 1810	Exekution	Mantua	42	
687	Meran	1679	Stachelburg, Johann v.	sonstig.	Meran	25. Mai 1809	erschossen	Berg Isel		
688	Meran	1680	Jäger Anton	Bauer	Zenoberg	25. Mai 1809	erschossen	Berg Isel		
689	Meran	1681	Leiter Johann	sonstig.	Meran	29. Mai 1809 <sup>167</sup>	Wunde	Berg Isel	40	
690	Meran	1682	Fieg Johann	Handwerker	Meran	29. Mai 1809	erschossen	Berg Isel		
691	Meran	1683	Rattinger Johann	Handwerker	i. Bayern	15. Juli 1809	Wunde	Berg Isel		
692	Meran	1684	Prünster Josef	Bauer	Meran	anno 9	erschossen	Meran		
693	Meran	1685	Kofler Martin	Bauer	Obermais	25. Mai 1809	erschossen	Berg Isel		
694	Meran	1686	Walzl Valentin	N. besitz. S.	Obermais	25. Mai 1809	erschossen	Berg Isel		
695	Meran	1687	Trenkwald Joh.	Bauer	Obermais	29. Mai 1809	erschossen	Berg Isel		
696	Meran	1688	Nocker Johann	Bauer	Obermais	29. Mai 1809 <sup>168</sup>	Wunde	Berg Isel		
697	Meran	1689	Schnitzer Sebastian	N. besitz. S.	Obermais	8. August 1809	erschossen	Telfs		
698	Meran	1690	Mazze Josef v.	sonstig.	Obermais	23. August 1809	gefallen	Sterzing		

166 Ober-Commandant der Meraner Landesvertheidigung.

167 eigentl. Sterbetag: 23. September 1809.

168 eigentl. Sterbetag: 1. Mai 1809.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

699	Meran	1691	Geiger Johann	Wirt	Untermais	23. Oktober 1809	Wunde	Untermais <sup>169</sup>		
700	Meran	1692	Prunner Johann	N. besitz. S.	Untermais	16. Oktober 1809	Nahkampf	Untermais		
701	Meran	1693	Gartner Josef	N. besitz. S.	Untermais	16. November 1809	Mord <sup>170</sup>	Mais		
702	Meran	1694	Kröß Sebastian	Bauer	Hagen	20. November 1809	Wunde <sup>171</sup>	Jenesien	25	
703	Meran	1695	Innerhofer Johann	Bauer	Obermais	20. November 1809	Mord <sup>172</sup>	Jenesien		
704	Meran	1696	Spitaler Johann	Bauer	Hagen	20. November 1809	Nahkampf	Jenesien		
705	Meran	1697	Zagler Michael	N. besitz. S.	Hagen	20. November 1809	Wunde	Jenesien		
706	Meran	1698	Flarer Sebastian	Bauer	Schönna	13. August 1809	erschossen	Berg Isel	25	
707	Meran	1699	Unterthurner Joh	Bauer	Schönna	22. Oktober 1809	erschossen	Pressano	40	
708	Meran	1700	Kaufmann Anton	Bauer	Schönna	16. November 1809	erschossen	Meran	33	
709	Meran	1701	Gufler Georg	N. besitz. S.	Schönna	16. November 1809	erschossen	Meran	31	
710	Meran	1702	Mayr Josef	Bauer	Schönna	16. November 1809	erschossen	Meran	62	
711	Meran	1703	Gufler Sebastian	N. besitz. S.	Schönna	16. November 1809	erschossen	Meran	22	
712	Meran	1704	Stadler Johann	Bauer	Schönna	16. November 1809	erschossen	Meran	42	
713	Meran	1705	Gumpold Michael	N. besitz. S.	Thal	16. November 1809	erschossen	Meran	18	
714	Meran	1706	Bacher Georg	Bauer	Thal	16. November 1809	erschossen	Meran		
715	Meran	1707	Alber Josef	Geistlicher	Schönna	16. November 1809 <sup>173</sup>	Wunde	Meran	32	
716	Meran	1708	Laimer Nikolaus	Bauer	Kuens	9. August 1809	erschossen	Sterzing		
717	Meran	1709	Pircher Peter	Bauer	Kuens	November 1809	erschossen	Riffian		
718	Meran	1710	Christanell Valentin	N. besitz. S.	Mais	November 1809	verbrannt	St. Leonhard		
719	Meran	1711	Hörmann Johann	Bauer	Meran	2. Juni 1809	erschossen	Matrei	36	
720	Meran	1712	Gufler Blaisus	N. besitz. S.	Riffian	13. August 1809	erschossen	Berg Isel		
721	Meran	1713	Götsch Peter	Bauer	Meran		gefallen			
722	Meran	1714	Heurer Anton	Bauer	Meran		gefallen			
723	Meran	1715	Pixner Josef	Bauer	Meran	16. November 1809	erschossen	Meran		
724	Meran	1716	Pircher Andrä	N. besitz. S.	Meran	16. November 1809	erschossen	Meran		
725	Meran	1717	Kröß Peter	N. besitz. S.	Meran	16. November 1809	erschossen	Meran		
726	Meran	1718	Hofer Franz	Bauer	Meran	16. November 1809	Nahkampf	Algund		
727	Meran	1719	Hofer Johann	sonstig.	Meran	16. November 1809	Nahkampf	Gratsch		

169 "an einer zu Lavis oder Gardolo erhaltenen Wunde".

170 "mutwillig getötet".

171 "erhielt eine Wunde und erfror".

172 "wurde erwürgt" / "wurde m. einem Strick um den Hals tot gefund."

173 eigentl. Todestag: 3. Dezember 1809.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

728	Meran	1720	Stocker Johann	Bauer	Meran	16. November 1809	Mord <sup>174</sup>	Meran		
729	Meran	1721	Tersch Johann	Bauer	Meran	16. November 1809	Nahkampf	Meran		
730	Meran	1722	Pamer Johann	Bauer	Meran	16. November 1809	Mord <sup>175</sup>	Meran		
731	Meran	1723	Haller Josef	Bauer	Meran	16. November 1809	Mord <sup>176</sup>	Meran		
732	Meran	1724	Zeisolt Matthias	sonstig.	Meran	16. November 1809	erschossen	Meran		
733	Meran	1725	Pamer Matthias	sonstig.	Meran	16. November 1809	erschossen	Meran		
734	Meran	1726	Niederhofer Josef	N. besitz. S.	Meran	16. November 1809	erschossen	Meran		
735	Meran	1227	Raich Josef	N. besitz. S.	Meran	16. November 1809	erschossen	Meran		
736	Meran	1728	Parth Melchior		Eyrs	16. November 1809	Mord <sup>177</sup>	Meran		
737	Meran	1729	Stainer Matthias		Kortsch	16. November 1809	Mord	Meran		
738	Meran	1730	Santer Urban		Naturns	16. November 1809	Mord	Meran		
739	Meran	1731	Pircher Johann	sonstig.	Naturns	16. November 1809	Mord	Meran		
740	Meran	1732	Almberger Johann		Algund	16. November 1809	Mord	Meran		
741	Meran	1733	Haller Friedrich	Bauer	Meran	19. November 1809	erschossen	St. Leonhard		
742	Meran	1734	Kuen Franz	Bauer	Gratsch	16. November 1809	erschossen	Meran	36	
743	Meran	1735	Schnitzer Anton	Bauer	Gratsch	16. November 1809	erschossen	Meran	46	
744	Meran	1736	Thaler Johann	Bauer	Gratsch	21. November 1809	erschossen	St. Leonhard	24	
745	Meran	1737	Kleon Georg	N. besitz. S.	Gratsch	23. November 1809	Nahkampf	St. Leonhard	32	
746	Meran	1738	Haller Sebastian	Bauer	Gratsch	3. Oktober 1811	Wunde	Meran		
747	Meran	1739	Waldner Lorenz	Bauer	Gratsch	15. Oktober 1810	gefang.	Calvi, Corsica		
748	Meran	1740	Ladurner Josef	Bauer	Algund	9. August 1809	erschossen	Sterzing		
749	Meran	1741	Platter Johann	Bauer	Algund	13. August 1809	erschossen	Berg Isel		
750	Meran	1742	Haan Sebastian	N. besitz. S.	Algund	16. November 1809	erschossen	Meran		
751	Meran	1743	Hinterseeber Jakob	N. besitz. S.	Algund	16. November 1809	erschossen	Meran		
752	Meran	1744	Tschöll Simon	N. besitz. S.	Algund	16. November 1809	erschossen	Meran		
753	Meran	1745	Ladurner Johann	N. besitz. S.	Algund	16. November 1809	erschossen	Meran		
754	Meran	1746	Prantl Matthias	N. besitz. S.	Algund	16. November 1809	erschossen	Meran		
755	Meran	1747	Stocker Jakob	Bauer	Algund	16. November 1809	erschossen	Meran		
756	Meran	1748	Brunner Matthias	N. besitz. S.	Algund	16. November 1809	erschossen	Meran	18	Untermais
757	Meran	1749	Lanthaler Anton	N. besitz. S.	Algund	16. November 1809	erschossen	Meran		
758	Meran	1750	Oberperfler Johann	Bauer	Algund	16. November 1809	erschossen	Meran		

174 "in seinem Haus ermordet".

175 "in seinem Haus ermordet".

176 "in seinem Haus ermordet".

177 "ist von d. Franzosen gefangen u. ermordet worden"; ebenso Nr. 1729-1732.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

759	Meran	1751	Ladurner Jakob	N. besitz. S.	Algund	16. November 1809	erschossen	Meran		
760	Meran	1752	Thalguter Peter	Bauer	Algund	20. November 1809	erschossen	Jenesien		
761	Meran	1753	Plantatscher Michael	N. besitz. S.	Algund	20. November 1809	erschossen	Jenesien		
762	Meran	1754	Pichler Anton	N. besitz. S.	Algund	24. November 1809	erschossen	Jenesien		
763	Meran	1755	Kofler Thomas	N. besitz. S.	Algund	7. Dezember 1809	Wunde	Jenesien		
764	Meran	1756	Pichler Anton	N. besitz. S.	Algund	24. November 1809	Wunde	Meran	24	
765	Meran	1757	Platatscher Anton	N. besitz. S.	Algund	29. März 1812	Wunde			
766	Meran	1758	Ladurner Johann	N. besitz. S.	Algund	30. Juni 1810	Wunde			
767	Meran	1759	Gamper Martin	Handwerker	Partschins	16. August 1809	Wunde	Paschberg		
768	Meran	1760	Mitterhofer Johann	Handwerker	Partschins	20. August 1809	Wunde	Berg Isel	24	
769	Meran	1761	Gstrein Simon	Bauer	Partschins	3. November 1809	Wunde	Meran		
770	Meran	1762	Gamper Jakob	Bauer	Quadrat	16. November 1809	erschossen	Meran		
771	Meran	1763	Verklaier Jakob	Wirt	Partschins	16. November 1809	erschossen	Meran		
772	Meran	1764	Torggler Matthias	Bauer	Partschins	16. November 1809	erschossen	Meran		
773	Meran	1765	Weiracher Anton	N. besitz. S.	Partschins	16. November 1809	erschossen	Meran		
774	Meran	1766	Pircher Josef	Bauer	Partschins	16. November 1809	erschossen	Meran		
775	Meran	1767	Gerstgrasser Matth.	N. besitz. S.	Partschins	16. November 1809	erschossen	Meran		
776	Meran	1768	Wielander Lorenz	N. besitz. S.	Partschins	16. November 1809	erschossen	Meran		
777	Meran	1769	Höfler Jakob	N. besitz. S.	Partschins	16. November 1809	erschossen	Meran		
778	Meran	1770	Schönweger Josef	Bauer	Partschins	1. August 1809	gefang. <sup>178</sup>	Trient		
779	Meran	1771	Gasser Simon		Partschins	1. August 1809	gefang. <sup>179</sup>	Trient		
780	Meran	1772	Götsch Jakob	N. besitz. S.	Naturns	13. August 1809	erschossen	Berg Isel		
781	Meran	1773	Schnitzer Matthias	Bauer	Naturns	1. November 1809	erschossen	Halleregg		
782	Meran	1774	Pircher Johann	Bauer	Naturns	16. November 1809	erschossen	Meran		
783	Meran	1775	Rieper Sebastian	N. besitz. S.	Naturns	16. November 1809	erschossen	Meran		
784	Meran	1776	Hornsteiner Zeno	Handwerker	Naturns	16. November 1809	erschossen	Meran		
785	Meran	1777	Weithaler Franz	Bauer	Naturns	16. November 1809	erschossen	Meran		
786	Meran	1778	Santer Johann	Bauer	Schnals	16. November 1809	erschossen	Meran		
787	Meran	1779	Pircher Josef	N. besitz. S.	Naturns	17. November 1809	erschossen	Terlan		
788	Meran	1780	Zipperle Michael	N. besitz. S.	Vernurer	29. Mai 1809	erschossen	Berg Isel		
789	Meran	1781	Prünster Peter	N. besitz. S.	Riffian	9. August 1809	erschossen	Sterzing	22	
790	Meran	1782	Hanifle Johann	Bauer	Vernurer	14. November 1809	erschossen	Kuens		
791	Meran	1783	Regele Peter	Bauer	Riffian	15. November 1809	erschossen	Kuens		

178 "auf d. Rückreise der Gefangenschaft gestorben".

179 "auf d. Rückreise der Gefangenschaft gestorben".

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

792	Meran	1784	Pirpamer Johann	Bauer	Riffian	27. November 1809	Wunde	Riffian		
793	Meran	1785	Laimer Johann	Bauer	Riffian	21. November 1809	erschossen	Passeier	32	
794	Meran	1786	Hanifle Georg	Bauer	Vernuer	14. November 1809	erschossen	Kuens		
795	Meran	1787	Erb Martin	Bauer	Riffian	9. Dezember 1809	Wunde	Passeier	38	
796	Meran	1788	Prünster Peter	N. besitz. S.	Passeier	19. November 1809	Wunde	Passeier		
797	Meran	1789	Pircher Peter	Bauer	Kuens	22. November 1809	Wunde	Riffian	40	
798	Meran	1790	Thaler Johann	Bauer	Schönna	22. November 1809	erschossen	Passeier		
799	Meran	1791	Mayr Josef	Bauer	Schönna	16. November 1809	erschossen	Schönna		
800	Meran	1792	Werner Johann	N. besitz. S.	Hafling	25. Mai 1809	erschossen	Berg Isel	33	
			Untermarzoner Stephan							
801	Klausen	1794		Bauer	Barbian	5. August 1809	erschossen	Oberau		
802	Klausen	1795	Klobensteiner Jakob	N. besitz. S.	Villanders	5. August 1809	erschossen	Oberau		
803	Klausen	1796	Klobensteiner Joh.	Bauer	Villanders	5. August 1809	erschossen	Oberau		
804	Klausen	1797	Schmalzl Peter	Bauer	Villanders	5. August 1809	erschossen	Oberau		
805	Klausen	1798	Kuenzwalder Joseg	N. besitz. S.	Villanders	5. August 1809	erschossen	Oberau		
806	Klausen	1799	Hofer Bartlmä	N. besitz. S.	Barbian	21. November 1809	Wunde	Villanders		
807	Klausen	1800	Ribeser Jakob	Bauer	Barbian	29. August 1809	Wunde	Villanders		
808	Klausen	1802	Anhaus Matthias	Handwerker	Latzfons	5. August 1809 <sup>180</sup>	vermißt	Oberau		
809	Klausen	1803	Saxalber Josef	Handwerker	Latzfons	Oktober 1809	erschossen	Pergine		
810	Klausen	1804	Padreider Martin	Bauer	Latzfons	25. November 1809	erschossen	Seeben		
811	Klausen	1805	Metz Josef	Bauer	Latzfons	25. November 1809	erschossen	Seeben		
812	Klausen	1806	Anranter Anton	Handwerker	Latzfons	25. November 1809	erschossen	Seeben		
813	Klausen	1810	Mayr Johann	Bauer	Feldthurns	24. Mai 1809	erschossen	Berg Isel		
814	Klausen	1811	Anhaus Ingenuin	Bauer	Feldthurns	24. Mai 1809	erschossen	Berg Isel		
815	Klausen	1812	Brunner Matthias	Bauer	Feldthurns	24. Mai 1809	erschossen	Berg Isel		
816	Klausen	1813	Pupp Josef	Bauer	Feldthurns	4. November 1809	erschossen	Mühlbach		
817	Klausen	1814	Stockner Josef	Bauer	Feldthurns	6. Dezember 1809	erschossen	Brixen		
818	Klausen	1815	Kier Christian	Bauer	Feldthurns	6. Dezember 1809	erschossen	Brixen		
819	Klausen	1816	Planer Josef	Bauer	Feldthurns	21. Dezember 1809	Wunde <sup>181</sup>	Feldthurns		
820	Klausen	1817	Riederer Simon	Bauer	Feldthurns	16. Dezember 1809	Exekution <sup>182</sup>	Bozen		
821	Klausen	1818	Profanter Anton	Bauer	Villnös	6. November 1809	erschossen	Unterau		
822	Klausen	1819	Leitner Jakob	N. besitz. S.	Villnös	8. August 1809	Nahkampf	Mauls		

180 Sterbetag aus Analogie zu Nr. 1794-1798 erschlossen.

181 "an den Folgen seiner Wunde".

182 "wurde als Gefangener in Bozen erschossen".

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

823	Klausen	1820	Strickner Martin	Handwerker	Villnös	8. August 1809	erschossen	Mühlbach		
824	Klausen	1821	Kaneider Georg	Wirt	Villnös	21. Dezember 1809	Exekution <sup>183</sup>	Bozen		
825	Klausen	1822	Stockner Josef	Handwerker	Villnös	24. Dezember 1809	Wunde	Bozen		
826	Klausen	1823	Frenes Anton	Handwerker	Kampil	24. Dezember 1809	Exekution <sup>184</sup>	Bozen		
827	Klausen	1826	Pedratscher Anton	N. besitz. S.	Gufidaun	anno 9	Wunde	Berg Isel <sup>185</sup>		
828	Kaltern	1834	Mayr Simon	N. besitz. S.	Girlan	30. April 1809	erschossen	Alle Laste		
829	Kaltern	1835	Stadler Jakob	Bauer	Kaltern	9. Juni 1809	erschossen	Alle Laste		
830	Kaltern	1836	Larcher Josef	Bauer	Kaltern	9. Juni 1809	erschossen	Alle Laste		
831	Kaltern	1837	Inama Josef	Bauer	Kaltern	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
832	Kaltern	1838	Frey Anton	Bauer	Kaltern	1. November 1809	erschossen	Terlago		
833	Kaltern	1839	Herrnhofer Peter	N. besitz. S.	Kaltern	14. April 1810	gefang.	Mantua		
834	Lana	1840	Mayrhofer Johann	Wirt	Lana	Herbst 1809	gefang.	Mantua		
835	Ritten	1845	Radmoser Josef	Bauer	Rothwand	7. Mai 1809	Wunde	Berg Isel		
836	Ritten	1846	Oberrauch Josef	Bauer	Wolfsgruben	8. Oktober 1809	Wunde	Berg Isel	60	
837	Ritten	1847	Oberkofler Georg	N. besitz. S.	Lengmoos	8. Oktober 1809	erschossen	Alle Laste		
838	Ritten	1848	Vigl Johann	Handwerker	Oberbozen	5. November 1809	erschossen	Bozen		
839	Ritten	1849	Murr Johann	N. besitz. S.	Wangen	8. November 1809	erschossen	Kuntersweg		
840	Ritten	1850	Angsthofer Peter	Handwerker	Gismann	14. November 1809	erschossen	Lengmoos		
841	Kastelruth	1853	Rauch Peter	N. besitz. S.	St. Michael	29. Mai 1809	erschossen	Berg Isel		
842	Kastelruth	1854	Winkler Josef	N. besitz. S.	Völs	Juni 1809	Wunde	Berg Isel		
843	Kastelruth	1855	Fill Georg	Handwerker	Seis	Juni 1809	Wunde	Berg Isel		
844	Kastelruth	1856	Viehweider Jakob	Bauer	Ratzens	November 1809	Wunde	Ratzens		
845	Kastelruth	1857	Bergmeister Georg	sonstig.	St. Ulrich	29. Mai 1809	erschossen	Berg Isel		
846	Kastelruth	1858	Metz Peter	Bauer	St. Christian	5. Juni 1809	Wunde	Berg Isel		
847	Kastelruth	1859	Wenter Dominik	Handwerker	Runggaditsch	26. Mai 1809	Wunde	Berg Isel		
848	Kastelruth	1860	Meintinger Josef v.	Beamter	Kastelruth	29. Mai 1809	erschossen	Berg Isel		
849	Kastelruth	1861	Schagguler Anton	Bauer	Kastelruth	29. Mai 1809	erschossen	Berg Isel		
850	Kastelruth	1862	Pitscheider Matth.	Handwerker	Wolkenstein	29. August 1809	erschossen	Mauls		
851	Kastelruth	1863	Mussner Dominik	sonstig.	Wolkenstein	29. August 1809	erschossen	Mauls		
852	Kastelruth	1864	Mayr Anton	Bauer	St. Konstant	anno 9	erschossen	Blumau		
853	Kastelruth	1865	Wellponer Matthias	sonstig.	Kastelruth	September 1809	Wunde	Kastelruth		
854	Kastelruth	1866	Trockner Jenewein	Handwerker	Kastelruth	September 1809	Wunde	Kastelruth		

183 "wurde als Gefangener erschossen".

184 "wurde als Gefangener erschossen".

185 "bald nach einer auf dem Berg Isel erhaltenen Wunde".

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

855	Kastelruth	1867	Weissenegger Mich.	N. besitz. S.	Obervöls	September 1809	Wunde	Trient		
856	Kastelruth	1868	Kugstatscher Mich.	sonstig.	Steg	September 1809	erschossen	Trient		
857	Kastelruth	1869	Tomaseth Josef	Handwerker	Seis	Oktober 1809	erschossen	Törgele		
858	Kastelruth	1870	Rier Michael	Bauer	St. Vigil	Oktober 1809	erschossen	Törgele		
859	Karneid	1871	Psenner Johann	N. besitz. S.	Karneid	25. April 1809	Exekution <sup>186</sup>	Rovereto		
860	Karneid	1872	Psenner Peter	N. besitz. S.	Karneid	Oktober 1809	Exekution <sup>187</sup>	Lavis		
861	Karneid	1873	Resch Simon	N. besitz. S.	Karneid	5. November 1809	gefallen	Bozen		
862	Karneid	1874	Dejori Bartlmä	Handwerker	Welschnofen	12. Oktober 1809	Wunde	Welschnofen		
863	Karneid	1875	Pichler Silvester	N. besitz. S.	Welschnofen	12. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
864	Karneid	1876	Gummerer Josef	N. besitz. S.	Welschnofen	Oktober 1809	erschossen	Lavis		
865	Karneid	1877	Psenner Simon	Handwerker	Eggenthal	Oktober 1809	erschossen	Alle Laste		
866	Karneid	1878	Santa Josef	Student	Petersburg	Jahr 1810	gefang.	Mantua		
867	Karneid	1879	Weissensteiner Bartlmä	N. besitz. S.	Petersburg	Jahr 1810	gefang.	Mantua		
868	Karneid	1880	Spreng Anton von	Beamter	Deutschnofen	Jahr 1810	gefang.	Mantua		
869	Karneid	1881	Oberkirchner Johann	N. besitz. S.	Deutschnofen		gefallen	Trient		
870	Karneid	1882	Kapeller Anton	N. besitz. S.	Deutschnofen		gefallen	Trient		
871	Karneid	1883	Treffer Ulrich	Bauer	Deutschnofen	Jahr 1810	gefang.	Elba		
872	Karneid	1895	Weissenegger Jakob	N. besitz. S.	Tiers	anno 9	gefallen	Lavis		
873	Neumarkt	1902	Wieser Franz	Bauer	Aldein	anno 9	Wunde	in Österreich		
874	Neumarkt	1903	Unterhauser Thomas	N. besitz. S.	Aldein	anno 9	gefallen	Lavis		
875	Neumarkt	1904	Wieser Johann	N. besitz. S.	Aldein	anno 9	gefallen	Lavis		
876	Neumarkt	1905	Haas Georg	N. besitz. S.	Vomp	17. Mai 1809	Wunde	Salurn		
877	Neumarkt	1906	Schwarz Alois	Beamter	Fließ	7. Oktober 1809	gefallen	Trient		
878	Neumarkt	1907	Gruber Michael	Handwerker	Neumarkt	7. Oktober 1809	gefallen	Trient		
879	Neumarkt	1908	Ludwig Johann	sonstig.	Gfrill	August 1809	gefallen	Moja		
880	Schlanders	1909	Tappeiner Sebastian	N. besitz. S.	Schlanders	16. November 1809	erschossen	Meran		
881	Schlanders	1910	Ilmer Johann	Handwerker	Schlanders	16. November 1809	erschossen	Meran		
882	Schlanders	1911	Götsch Martin	N. besitz. S.	Schlanders	16. November 1809	erschossen	Meran		
883	Schlanders	1912	Holz knecht Johann	N. besitz. S.	Schlanders	16. November 1809	erschossen	Meran		
884	Schlanders	1913	Bachmann Johann	Handwerker	Schlanders	16. November 1809	erschossen	Meran		
885	Schlanders	1914	Weiglmar Josef	sonstig.	Schlanders	16. November 1809	erschossen	Meran		
886	Schlanders	1916	Jamassner Johann	sonstig.	Kortsch	16. November 1809	erschossen	Meran		
887	Schlanders	1917	Horer Peter	N. besitz. S.	Kortsch	16. November 1809	erschossen	Meran		

186 "als Gefangener erschossen".

187 "als Gefangener erschossen".



Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

888	Schlanders	1918	Stainer Matthias	N. besitz. S.	Kortsch	16. November 1809	erschossen	Meran		
889	Schlanders	1919	Alber Martin	sonstig.	Kortsch	16. November 1809	erschossen	Meran		
890	Schlanders	1920	Gufler Martin	sonstig.	Kortsch	16. November 1809	erschossen	Meran		
891	Schlanders	1921	Tratter Blasius	Handwerker	Kortsch	16. November 1809	erschossen	Meran		
892	Schlanders	1922	Freiseisen Stephan	N. besitz. S.	Kortsch	16. November 1809	erschossen	Meran		
893	Schlanders	1924	Altstetter Thomas	Bauer	Göflan	25. November 1809	erschossen	Göflan		
894	Schlanders	1925	Hauser Nikolaus	N. besitz. S.	Vezen	18. November 1809	erschossen	Meran		
895	Schlanders	1926	Mair Josef	Bauer	Schlanders	18. November 1809	erschossen	Meran		
896	Schlanders	1927	Tafatscher Martin	Handwerker	Laas	16. November 1809	erschossen	Meran	32	
897	Schlanders	1928	Ausserer Johann	Handwerker	Laas	16. November 1809	erschossen	Meran		
898	Schlanders	1929	Radi Matthias	N. besitz. S.	Laas	16. November 1809	erschossen	Meran	30	
899	Schlanders	1930	Niederfriniger Matthias	N. besitz. S.	Laas	16. November 1809	erschossen	Meran		
900	Schlanders	1931	Rapp Franz	Bauer	Laas	16. November 1809	erschossen	Meran		
901	Schlanders	1932	Tscholl Georg	Bauer	Laas	16. November 1809	erschossen	Meran		
902	Schlanders	1933	Purz Valentin	Bauer	Laas	16. November 1809	erschossen	Meran		
903	Schlanders	1934	Blant Bartlmä	Bauer	Tschengels	26. Oktober 1809	erschossen	Berg Isel		
904	Schlanders	1935	Blant Jakob	Bauer	Tschengels	20. November 1809	erschossen	Mölten		
905	Schlanders	1936	Frank Andrä	Bauer	Tschengels	24. November 1809	erschossen	Jenesien		
906	Schlanders	1937	Bircher Josef	Bauer	Tarsch	22. November 1809	Wunde	Tarsch		
907	Schlanders	1938	Stecher Franz	Bauer	Tarsch	18. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
908	Schlanders	1939	Bircher Josef	Bauer	Tarsch	15. November 1809	erschossen	Passeier		
909	Schlanders	1940	Gamper Josef	Handwerker	Morter	9. August 1809	erschossen	Telfs		
910	Schlanders	1941	Pöhli Andrä	Bauer	Morter	23. November 1809	erschossen	Terlan		
911	Schlanders	1942	Tappeiner Josef	Handwerker	Goldrain	13. August 1809	erschossen	Berg Isel		
912	Schlanders	1943	Gerstl Jakob	Bauer	Vorberg	24. November 1809	erschossen	Jenesien		
913	Schlanders	1944	Tscholl Franz	Bauer	Tarsch	22. Oktober 1809	Wunde	Bersano		
914	Schlanders	1951	Gamper Martin	Bauer	Juval	13. August 1809	erschossen	Berg Isel		
915	Schlanders	1952	Barth Thomas	Bauer	Tschars	20. November 1809	erschossen	Meran		
916	Schlanders	1953	Santer Peter	N. besitz. S.	Staben	20. November 1809	erschossen	Meran		
917	Schlanders	1954	Pfeifer Peter	Bauer	Schnals	16. November 1809	erschossen	Meran		
918	Schlanders	1955	Santer Urban	Bauer	Schnals	16. November 1809	erschossen	Meran		
919	Schlanders	1956	Lindenthaler Paul	Bauer	Schnals	16. November 1809	erschossen	Meran		
920	Schlanders	1957	Gorfer Georg	Bauer	Schnals	16. November 1809	erschossen	Meran		
921	Schlanders	1958	Dialer Andreas	N. besitz. S.	Schnals	16. November 1809	erschossen	Meran		
922	Schlanders	1959	Vent Matthäus	Bauer	Mortell		erschossen	St. Johann		
923	Schlanders	1960	Oberhofer Martin	N. besitz. S.	Mortell	18. November 1809	erschossen	Meran	32	

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

924	Schlanders	1961	Holzer Christian	Handwerker	Mortell	18. November 1809	erschossen	Meran		
925	Sarnthal	1962	Frey Michael	N. besitz. S.	Pens	anno 9	erschossen	Berg Isel		
926	Sarnthal	1963	Gruber Johann	N. besitz. S.	Oberstückl	anno 9	erschossen	Berg Isel		
927	Sarnthal	1964	Derfler Jakob	N. besitz. S.	Oberstückl	anno 9	Wunde	Sarntal		
928	Sarnthal	1965	Hien Simon	sonstig.		anno 9	erschossen	Sterzing		
929	Sarnthal	1966	Nussbaumer Peter	Handwerker		17. August 1809 <sup>188</sup>	erschossen	Neustift	32	
930	Sarnthal	1967	Göller Johann	N. besitz. S.		anno 9	erschossen	Neustift		
931	Sarnthal	1968	Moser Ambros	Handwerker	Sarntal	anno 9	vermißt <sup>189</sup>	Trient		
932	Sarnthal	1969	Gasser Franz	Handwerker	Sarntal	anno 9	vermißt	Trient		
933	Sarnthal	1970	Regele Matthias	N. besitz. S.	Sarntal	anno 9	vermißt	Trient		
934	Sarnthal	1971	Eschgfeller Josef	N. besitz. S.	Sarntal	anno 9	vermißt	Trient		
935	Sarnthal	1972	Gruber Matthias	N. besitz. S.	Sarntal	anno 9	vermißt	Trient		
936	Sarnthal	1973	Obertimpfler Jakob	Bauer	Sarntal	anno 9	vermißt	Trient		
937	Sarnthal	1974	Premstaller Simon	N. besitz. S.	Sarntal	anno 9	Wunde	Sarntal		
938	Bozen	1977	Widmann Johann	Bauer	Kardaun	13. Oktober 1809	Wunde	Bozen	28	
939	Bozen	1978	Miller Franz	Handwerker	Frag	14. Oktober 1809	Wunde	Bozen	33	
940	Bozen	1979	Garz Johann	Bauer	Marling	6. November 1809	Wunde	Bozen		
941	Bozen	1980	Aichner Matthias	Handwerker	Moritzing	2. Oktober 1809	gefang.	Mantua		
942	Bozen	1981	Staffler Franz	sonstig.	Bozen	2. Oktober 1809	Wunde	Sterzing		
943	Bozen	1982	Schrott Georg		Bozen	2. Oktober 1809	gefang.	Mantua		
944	Bozen	1983	Oberrauch Stephan	Handwerker	Bozen	2. Oktober 1809	erschossen	Trient		
945	Bozen	1984	Aichner Josef		Bozen	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
946	Bozen	1985	Rottensteiner Josef		Bozen	2. Oktober 1809	gefang.	Corsica		
947	Bozen	1986	Widmann Stephan	Bauer	Bozen	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
948	Bozen	1987	Bradlwarter Josef	Handwerker	Bozen	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
949	Bozen	1988	Waidacher Josef	Handwerker	Moritzing	2. Oktober 1809 <sup>190</sup>	erschossen	Lavis		
950	Bozen	1989	Schmid Franz	N. besitz. S.	Bozen	anno 9	erschossen	Alle Laste		
951	Bozen	1990	Mumelter Georg	Bauer	Gries	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
952	Bozen	1991	Thurner Josef	Bauer	Gries	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
953	Bozen	1992	Waidacher Josef	Bauer	Gries	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
954	Bozen	1993	Lindner Johann	Bauer	Gries	30. Dezember 1809	gefang.	Mantua		
955	Bozen	1994	Werner Johann	Bauer	Gries	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		

188 Sterbedatum aus Totenbuch Neustift.

189 "i. d. Gefangenschaft geraten u. nichts mehr v. ihm gehört"; ebenso Nr. 1970-1973.

190 Sterbetag aus Analogie zu Nr. 1980-1987 geschlossen; eigentl. Sterbetag: Oktober.

Tabelle I: „Eigene Gefallenenliste“

956	Bozen	1995	Casaletti Jakob	Bauer	Gries	anno 9	gefang.	Trient		
957	Bozen	1996	Murmelter Josef	Bauer	Gries	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
958	Bozen	1997	Steger Anton	Handwerker	Gries	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
959	Bozen	1998	Schmid Franz	Bauer	Gries	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
960	Bozen	1999	Mooser Jakob	Handwerker	Gries	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
961	Bozen	2000	Mayr Johann	Handwerker	Gries	anno 9	gefang.	Mantua		
962	Bozen	2001	Schrott Georg	Handwerker	Gries	anno 9	gefang.	Mantua		
963	Bozen	2002	Söll Michael	Bauer	Gries	Jahr 1810	gefang.	Mantua		
964	Bozen	2003	Jenewein Josef	N. besitz. S.	Gries	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
965	Bozen	2004	Gruber Josef	Handwerker	Gries	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
966	Bozen	2005	Schlechtleitner Ant	Bauer	Gries	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
967	Bozen	2006	Weber Josef	N. besitz. S.	Gries	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
968	Bozen	2007	Pircher Franz	N. besitz. S.	St. Georgen	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
969	Bozen	2008	Regele Matthias	N. besitz. S.	Gries	anno 9	gefang.	Mantua		
970	Bozen	2009	Mayr Josef	Handwerker	Gries	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		
971	Bozen	2010	Pfeifer Josef	N. besitz. S.	Gries	2. Oktober 1809	erschossen	Lavis		

Tabelle II: „Untersuchte Totenbücher“

Ort	Signatur
Zell am Ziller	1860
Steinach a. Brenner	0663
Igls	0645
Silz	0773
Radfeld	1174
Kitzbühel	1415
Kufstein	1322
Angath	
Rattenberg	
Brixlegg	1273
Alpach	1287
Hall	1150
Thierbach	1290
Oberau	1292
Niederau	1289
Kundl	1305
Weerberg <sup>191</sup>	0686
Wattens	0694
Tulfes	0646
Volders	0691
Reith	1277
Bruck a. Ziller	1270
Amras	1140
Hötting	0724
Wilten	1136
Mariahilf	1182
Pradl	0718
St. Jakob	0993
Lienz	1017
Kirchbichl	1310
Waidring	1458
Wörgl	1315
Seefeld	0785
Mutters	696
Matrei a. Brenner	652
Schönberg	638
Neustift	655
Patsch	639
Gossensass	376
Mauls	367
Ratschings	353
Ridnaun	353
Sterzing	360
Telfes	355
Bozen <sup>192</sup>	303
Gries	280
Karneid	281
Lengmoos	276
Albeins	229
Brixen	241

Natz	224
Neustift	226
St. Leonhard	81
St. Martin i. P.	4
Antholz	128
Bruneck	146
Kiens	151
Niederolang	133
St. Lorenzen	136
Riffian	272
Meran	264
Untermais	252

<sup>191</sup> Weer hat für 1809 kein Totenbuch.<sup>192</sup> Dompfarre Maria Himmelfahrt.

Tabelle III: „Kriegstote aus Sterbebüchern“

Zahl	Landgericht	Index <sup>193</sup>	Name <sup>194</sup>	Beruf	Geburtsort Wohnsitz	Todestag <sup>195</sup>	Todesart	Ort der Beerdigung <sup>196</sup>	Alter	Quelle
1	Antholz	1440	Rieder Michael		Antholz	08.Aug	Wunde	bei Lienz	55	TB: Antholz
2	Antholz <sup>197</sup>	1441	Antenhofer Johann		Antholz	02.Dez		Bruneck	43	TB: Antholz
3	Antholz <sup>198</sup>	1442	Knoll Joseph		Antholz	02.Dez		Bruneck	41	TB: Antholz
4	Antholz	1443	Meitzger Georg		Antholz	02.Dez		Bruneck	42	TB: Antholz
5	Antholz	1444	Pallhuber Georg		Antholz	02.Dez		Bruneck	27	TB: Antholz
6	Antholz	1446	Pallhuber Peter		Antholz	02.Dez		Bruneck	27	TB: Antholz
7	Antholz	1447	Leitgeb Joseph		Antholz	08.Jän	exekutiert	Bruneck	56	TB: Antholz
8	Bozen	1977	Widmann Johann		Bozen	13.Okt	Fall	Bozen	28	TB: Bozen
9	Bozen	1978	Miller Franz	Handw.	Bozen	14.Okt	Wunde	Bozen	33	TB: Bozen
10	Bozen	1979	Garz Johann		Bozen	06.Nov	Wunde	Bozen		TB: Bozen
11	Bozen	neu	Plattner Georg		Bozen	25.Nov	erschossen	Bozen	66	TB: Bozen
12	Bozen	neu	Hauser Jakob	Handw.	Bozen	25.Nov		Bozen	42	TB: Bozen
13	Bozen	neu	Zeller Georg	Handw.	Bozen	17.Dez	exekutiert	Bozen	59	TB: Bozen
14	Bozen	neu	Plankl Simon	Bauer	Bozen	17.Dez	exekutiert	Bozen	53	TB: Bozen
15	Bozen	neu	Frenner Mathias	Handw.	Bozen	21.Dez	exekutiert	Bozen		TB: Bozen
16	Bozen	neu	Markonich Joseph		Bozen	21.Dez	exekutiert	Bozen		TB: Bozen
17	Bozen	neu	Berger Franz		Bozen	21.Dez	exekutiert	Bozen		TB: Bozen
18	Bozen	neu	Koch		Bozen	21.Dez	exekutiert	Bozen		TB: Bozen
19	Gossensass	1560	Pfitscher Ferdinand	Bauer	Gossensass	19.Aug	erschossen	Gossensass	63	TB: Gossensass
20	Gries	neu	Lanzoni Johannes		Gries	24.Okt	Wunde	Gries		TB: Gries

193 Der Index ist übernommen von Kramers Gefallenlisten. Zweifelhafte Fälle sind mit einem \* gekennzeichnet. Personen die nicht in Kramers Liste wiederzufinden sind, sind mit „neu“ markiert.

194 Namen die mit einem \* versehen sind, waren weitgehend unleserlich.

195 Da es in den meisten Totenbüchern nicht klar ersichtlich war, ob das Datum des Todes oder jenes der Beerdigung eingetragen wurde, bezeichnen die angeführten Daten nun entweder den Tag des Todes oder den Tag der Beerdigung. Eine Ungenauigkeit, die aufgrund des geringen Zeitabstands zwischen Tod und Beerdigung zulässig sein dürfte.

196 Stimmen der Ort der Beerdigung mit dem Sterbebuch nicht überein, dann ist in der Spalte „Ort der Beerdigung“ der Sterbeort, bzw. jener Begräbnisort angeführt, der im Sterbebuch verzeichnet war.

197 Datum des Todes aus dem Vermerk im Sterbebuch erschlossen, dass der jeweilige Tote beim Ausfall der Belagerer von Bruneck getötet wurde. Dieser Ausfall fand am 2. Dezember statt. Ebenso Nr. 3-7.

198 in Bruneck beerdigt.

Tabelle III: „Kriegstote aus Sterbebüchern“

21	Innsbruck	749	Magerle Joahnn		Innsbruck	12.Apr	Wunde	Hötting	27	TB: Hötting
22	Innsbruck	*740	Meinar Andrä		Innsbruck	12.Apr	erschossen	Mariahilf	40	TB: Mariahilf
23	Innsbruck	822	Mayland Thomas		Innsbruck	12.Apr	Wunde	Mariahilf	24	TB: Mariahilf
24	Innsbruck	neu	Capien Johann		Innsbruck	12.Apr	erschossen	Pradl	33	TB: Pradl
25	Innsbruck	1571	Goldinner Joseph		Innsbruck	11.Apr	erschossen	St. Jakob	15	TB: St. Jakob
26	Innsbruck	825	Jabinger Paul		Innsbruck	12.Apr	Wunde	St. Jakob	66	TB: St. Jakob
27	Innsbruck	823	Karlinger Andreas		Innsbruck	12.Apr	Wunde	St. Jakob	23	TB: St. Jakob
28	Innsbruck	1054	Stigger Abraham		Innsbruck	13.Apr	Wunde	St. Jakob	36	TB: St. Jakob
29	Innsbruck	834	Knerle Phillipp		Innsbruck	14.Apr	Wunde	St. Jakob	75	TB: St. Jakob
30	Innsbruck	782	Wegschaider Jakob		Innsbruck	14.Apr	Wunde	St. Jakob	31	TB: St. Jakob
31	Innsbruck	826	Lunz Aloys Joseph		Innsbruck	21.Apr	Wunde	St. Jakob	19	TB: St. Jakob
32	Innsbruck	827	Tschal Ignaz		Innsbruck	27.Apr	Wunde	St. Jakob	25	TB: St. Jakob
33	Innsbruck	1005	Stubenböck Peter		Innsbruck	06.Mai	Wunde	St. Jakob	28	TB: St. Jakob
34	Innsbruck	1023	Raffel Jakob		Innsbruck	31.Mai	Wunde	St. Jakob	38	TB: St. Jakob
35	Innsbruck	neu	Mayr Joseph		Innsbruck	03.Jun	Wunde	St. Jakob	29	TB: St. Jakob
36	Innsbruck	828	Gehrin Anna		Innsbruck	06.Jun	Wunde	St. Jakob	15	TB: St. Jakob
37	Innsbruck	1296	Pircher Barthlmä		Innsbruck	28.Jun	Wunde	St. Jakob	19	TB: St. Jakob
38	Innsbruck	1760	Mitterhofer Johann		Innsbruck	20.Aug	Wunde	St. Jakob	28	TB: St. Jakob
39	Innsbruck	830	Folchen Veit		Innsbruck	06.Okt	Wunde	St. Jakob	45	TB: St. Jakob
40	Innsbruck		Steck *...		Nauders	28.Okt	Wunde	St. Jakob	35	TB: St. Jakob
41	Innsbruck	1148	Pinzger Eustach		Pfunds	29.Okt	Wunde	St. Jakob	50	TB: St. Jakob
42	Innsbruck	1147	Waldhart Martin		Pfunds	30.Okt	Wunde	St. Jakob	40	TB: St. Jakob
43	Innsbruck	neu	Löckl Andreas		Sellrain	15.Nov	Wunde	St. Jakob	21	TB: St. Jakob
44	Innsbruck	neu	Staller Georg		Neustift	13.Apr		Wilten	19	TB: Wilten
45	Innsbruck	*859	Stolz Johann		Telfs im Stubei	13.Apr		Wilten	60	TB: Wilten
46	Innsbruck	*1024	Graßmair Michael		Ötz	13.Apr		Wilten		TB: Wilten
47	Innsbruck	835	Schwab Joseph		Innsbruck	13.Apr		Wilten	25	TB: Wilten
48	Innsbruck	769	Larcher Johann		Innsbruck	13.Apr		Wilten	50	TB: Wilten
49	Innsbruck	770	Stolz Jacob		Innsbruck	13.Apr		Wilten	48	TB: Wilten
50	Innsbruck	771	Jäger Aloys		Innsbruck	13.Apr		Wilten	19	TB: Wilten
51	Innsbruck	neu	Michael Johann		Innsbruck	13.Apr		Wilten	49	TB: Wilten
52	Innsbruck <sup>199</sup>	794	Jauffenthaler Mathias		Innsbruck	13.Apr	Wunde	Wilten	35	TB: Wilten
53	Kiens	neu	*... Veit		Kiens	*13. Apr	Mord	Kiens	77	TB: Kiens

199 von Dragoner verwundet und nach drei Tagen gestorben.

Tabelle III: „Kriegstote aus Sterbebüchern“

54	Kiens	neu	Hauser Simon		Kiens	22.Apr	Wunde	Kiens	37	TB: Kiens
55	Kiens	neu	Urthaler Mathias		Kiens	05.Nov	erschossen	Kiens	72	TB: Kiens
56	Kiens	neu	Hilber Johann		Kiens	08.Nov	Mord	Kiens	65	TB: Kiens
57	Kiens	1363	Laimegger Jakob		Kiens	26.Nov	Wunde	Kiens	55	TB: Kiens
58	Kirchbichl	neu	Margritter Paulus		Kirchbichl	15.Mai	Nahkampf	Kirchbichl		TB: Kirchbichl
59	Kirchbichl	neu	Kinder Johann		Kirchbichl		Gefangenschaft	München		TB: Kirchbichl
60	Kirchbichl	*360	Weindt Aloys		Kirchbichl			Windhausen		TB: Kirchbichl
61	Kirchbichl	neu	Seipl Christian		Wörgl			Kirchbichl		TB: Kirchbichl
62	Kirchbichl	353	*Klausner Joseph		Wörgl			Kirchbichl		TB: Kirchbichl
63	Kirchbichl	*349	Gassner Sylvester		Wörgl			Kirchbichl		TB: Kirchbichl
64	Kirchbichl	351	Weiß Matthäus		Wörgl			Kirchbichl		TB: Kirchbichl
65	Kirchbichl	neu	Heinzl Kaspar		Wörgl			Kirchbichl		TB: Kirchbichl
66	Kirchbichl	354	Spiegl Joseph		Wörgl			Kirchbichl		TB: Kirchbichl
67	Kirchbichl <sup>200</sup>	*742	Rainer Franz		Kirchbichl		Gefangenschaft	Waidring		TB: Kirchbichl
68	Lengmoos	1846	Oberrauch Joseph		Lengmoos	08.Okt	Faulfieber	Lengmoos	60	TB: Lengmoos
69	Lengmoos	neu	Staller Peter		Lengmoos	14.Nov	Nahkampf	Lengmoos	34	TB: Lengmoos
70	Lienz	neu	Mayrin Helena		Lienz	03.Aug	unglücksfall	Lienz	21	TB: Lienz
71	Lienz	1504	Pichler Vitus		Lienz	03.Aug	unglücksfall	Lienz	36	TB: Lienz
72	Lienz	1505	Pedarnig Michael		Lienz	03.Aug	unglücksfall	Lienz	34	TB: Lienz
73	Lienz	neu	Grebeschtscher Jos.		Lienz	03.Aug	unglücksfall	Lienz	40	TB: Lienz
74	Lienz		anonym		Lienz	03.Aug	unglücksfall	Lienz		TB: Lienz
75	Lienz	neu	Pichler Michael		Toblach	08.Aug	unglücksfall	Lienz		TB: Lienz
76	Lienz		anonym		Toblach	08.Aug	unglücksfall	Lienz		TB: Lienz
77	Lienz		anonym		Toblach	08.Aug	unglücksfall	Lienz		TB: Lienz
78	Lienz		anonym		Toblach	08.Aug	unglücksfall	Lienz		TB: Lienz
79	Lienz <sup>201</sup>	*1498	Bachlechner Barthlmä		Lienz	*3. Aug	unglücksfall	Lienz		TB: Lienz
80	Lienz	1499	Grissmann Josef		Lienz	*3. Aug	unglücksfall	Lienz		TB: Lienz
81	Lienz	neu	Habering Parib		Lienz	*3. Aug	unglücksfall	Lienz		TB: Lienz
82	Matrei a. Brenner	*1711	Hermann Johannes		Matrei a. Brenner	02.Jun		Matrei a. Brenner	36	TB: Matrei a. Brenner
83	Mauls	1290	Überegger Georg		Mauls	12.Apr	erschossen	Mauls		TB: Mauls
84	Mauls	1289	Anton Firler		Mauls	07.Aug		Mauls		TB: Mauls

---

200 starb in München.

201 Aus einem schlecht lesbaren Nachtrag im Totenbuch. Ebenso Nr. 80-81.

Tabelle III: „Kriegstote aus Sterbebüchern“

85	Meran	*1681	Leiter Joseph		Meran	23.Jun	Wunde	Meran	40	TB: Meran
86	Meran	1684	Prünster Joseph		Meran	16.Nov	erschossen	Meran	18	TB: Meran
87	Meran	**1693	Gartner Joseph		Meran	16.Nov	erschossen	Meran	56	TB: Meran
88	Meran	neu	Gemassern Johann		Lartsch	16.Nov	erschossen	Meran	34	TB: Meran
89	Meran	neu	Gemassern Simon		Lartsch	16.Nov	erschossen	Meran	23	TB: Meran
90	Meran	neu	Brusner Johann		Laas	16.Nov	erschossen	Meran	23	TB: Meran
91	Meran	1637	Kofler Johann		St. Leonhard	16.Nov	erschossen	Meran	26	TB: Meran
92	Meran	neu	Part Hannes		Platz	16.Nov	erschossen	Meran	50	TB: Meran
93	Meran	*1960	Oberhofer Martin		Martell	16.Nov	erschossen	Meran	32	TB: Meran
94	Meran	neu	Hialer Andre		Gallzurn	16.Nov	erschossen	Meran	40	TB: Meran
95	Meran	*1643	Moßmayr Anton		Moos	16.Nov	erschossen	Meran	50	TB: Meran
96	Meran	neu	Prüster Blasy		Moos	16.Nov	erschossen	Meran		TB: Meran
97	Meran	*1639	Pult Johann		Passeier	16.Nov	erschossen	Meran	46	TB: Meran
98	Meran	*1636	Klotz Johann		St. Leonhard	16.Nov	erschossen	Meran		TB: Meran
99	Meran	1929	Radi Mathias		Laas	16.Nov	erschossen	Meran	30	TB: Meran
100	Meran	neu	Gell Michael		St. Martin	16.Nov	erschossen	Meran	45	TB: Meran
101	Meran	*1652	Gufler Anton		Meran	23.Nov	Wunde	Meran	77	TB: Meran
102	Meran		*G... Anton		Forst	16.Nov	erschossen	Meran	26	TB: Meran
103	Meran	1927	Tafatscher Martin		Laas	16.Nov	erschossen	Meran	32	TB: Meran
104	Mutters	853	Hager Donat		Mutters	27.Mai	erschossen	Mutters	43	TB: Mutters
105	Mutters	neu	Stilberger Mathias		Mutters	*Aug	erschossen	Mutters	28	TB: Mutters
106	Natz	neu	Ursula *Ziererin		Natz	02.Nov	erschossen	Natz	28	TB: Natz
107	Neustift	1966	Nussbaumer Peter		Neustift	17.Aug	Wunde	Neustift	32	TB: Neustift
108	Neustift	1319	Edenhauser Georgius		Neustift	09.Nov	Wunde	Neustift	41	TB: Neustift
109	Niederolang <sup>202</sup>	1448	Mayr Joseph		Niederolang	02.Dez		Bruneck	28	TB: Niederolang
110	Reith	470	Huber Bartlme	Bauer	Reith	15. Apr	gefallen	Zillerbrücke		TB: Reith i. A.
111	Reith	471	Keil Joseph	Bauer	Reith	15. Apr	gefallen	Zillerbrücke		TB: Reith i. A.
112	Reith	472	Schonner Georg	Bauer	Reith	15. Apr	gefallen	Zillerbrücke		TB: Reith i. A.
113	Reith	476	Moser Bartle	Bauer	Reith	15. Apr	gefallen	Zillerbrücke		TB: Reith i. A.
114	Reith	473	Zeller Franz	Bauer	Reith	15. Apr	gefallen	Zillerbrücke		TB: Reith i. A.
115	Reith	474	Gschwendtner Alois	Bauer	Reith	15. Apr	gefallen	Zillerbrücke		TB: Reith i. A.
116	Reith	475	Franz Lackner	Bauer	Reith	15. Apr	gefallen	Zillerbrücke		TB: Reith i. A.
117	Reith	467	Brunner Joseph	Bauer	Reith	15. Apr	gefallen	Zillerbrücke		TB: Reith i. A.

---

202 in Olang begraben.



Tabelle III: „Kriegstote aus Sterbebüchern“

118	Riednaun <sup>203</sup>	1300	Trenkwalder Joseph		Riednaun	25.Mai		Wilten	26	TB: Riednaun
119	Riednaun	1299	Lechner Joseph		Riednaun	07.Nov	erschossen	Matrei	30	TB: Riednaun
120	Riffian	*1781	*Prünster Peter		Riffian	03.Aug	erschossen	Riffian	22	TB: Riffian
121	Riffian	1786	Hanifle Johann		Riffian	*14. Nov		Riffian	45	TB: Riffian
122	Riffian	*1629	Öetl Michael		Riffian	*24. Nov	Wunde	Riffian	32	TB: Riffian
123	Riffian	1781	Pirpamer Johann		Riffian	*27 Nov	Wunde	Riffian	54	TB: Riffian
124	Riffian	1785	Laimer Johann		Riffian	*21. Nov		Riffian	32	TB: Riffian
125	Riffian	1789	Pircher Peter		Riffian	22.Nov	Wunde	Riffian	40	TB: Riffian
126	Riffian	1787	Erb Martin		Riffian	09.Dez	Wunde	Riffian	38	TB: Riffian
127	Schönberg	1297	Laner Franz		Schönberg	29.Mai		Schönberg		TB: Schönberg
128	Schönberg	neu	Wolf Martin		Schönberg	11.Aug		Schönberg		TB: Schönberg
129	St. Leonhard <sup>204</sup>	1622	*...tl Johann	Bauer	St. Leonhard	25.Mai	erschossen	Mutters	*20	TB: St. Leonhard
130	St. Leonhard	1620	Pflueg Georg	Arbeiter	St. Leonhard	15.Aug		St. Leonhard	36	TB: St. Leonhard
131	St. Leonhard	neu	Heel Johann		St. Leonhard	11.Aug		St. Leonhard	36	TB: St. Leonhard
132	St. Leonhard	neu	Ertl Michael		St. Leonhard	14.Okt		Riffian	29	TB: St. Leonhard
133	St. Leonhard	*1659	*Hofer Michael	Arbeiter	St. Leonhard	03.Nov		St. Leonhard	30	TB: St. Leonhard
134	St. Leonhard	*1658	Tschöll Johannes	Arbeiter	St. Leonhard	03.Nov		St. Leonhard	40	TB: St. Leonhard
135	St. Leonhard	*1660	Plattner Michael		St. Leonhard	*8. Nov		St. Leonhard	38	TB: St. Leonhard
136	St. Leonhard	neu	Plattner Georg		St. Leonhard	*8. Nov		St. Leonhard	50	TB: St. Leonhard
137	St. Leonhard	neu	Wörgele Jakob		St. Leonhard	27.Nov		St. Leonhard	31	TB: St. Leonhard
138	St. Leonhard	*1661	Plattner Franz		St. Leonhard	27.Nov		St. Leonhard	30	TB: St. Leonhard
139	St. Leonhard		*... Anräas		St. Leonhard	9. Nov.		St. Leonhard	27	TB: St. Leonhard
140	St. Leonhard	neu	Ruhr Johann		St. Leonhard	*27. Nov		St. Leonhard	32	TB: St. Leonhard
141	St. Leonhard		*... Johannes		St. Leonhard	07.Dez		Meran	32	TB: St. Leonhard
142	St. Leonhard		*... Antonius		St. Leonhard	*...		Meran	36	TB: St. Leonhard
143	St. Leonhard		*... Johannes		St. Leonhard	09.Dez		Meran	54	TB: St. Leonhard
144	St. Leonhard		*...		St. Leonhard	14.Dez		St. Leonhard	25	TB: St. Leonhard
145	St. Leonhard	neu	Hauser Johannes		St. Leonhard	16.Dez		St. Leonhard	30	TB: St. Leonhard
146	St. Leonhard	neu	Tschöll Georg		St. Leonhard	09.Dez		St. Leonhard		TB: St. Leonhard
147	St. Leonhard	1613	Hofer Simon		St. Leonhard	25.Mai		Innsbruck	30	TB: St. Leonhard
148	St. Leonhard	*1644	Pfitscher Johannes		St. Leonhard	02.Dez		St. Leonhard	25	TB: St. Leonhard
149	St. Lorenzen	neu	Garbor Franz Xaver		St. Leonhard	08.Nov		Ampezzo	30	TB: St. Lorenzen

203 zu Wilten begraben.

204 in Mutters begraben.

Tabelle III: „Kriegstote aus Sterbebüchern“

150	St. Lorenzen	neu	*Millige Bartlmä		St. Leonhard	01.Dez		St. Leonhard	51	TB: St. Lorenzen
151	St. Lorenzen	neu	Täsebler Johann		St. Leonhard	11.Dez	Wunde	St. Leonhard	21	TB: St. Lorenzen
152	St. Martin <sup>205</sup>		*...		St. Martin	*...		St. Martin		TB: St. Martin
153	St. Martin		*...		St. Martin	*...		St. Martin		TB: St. Martin
154	St. Martin		*...		St. Martin	*...		St. Martin		TB: St. Martin
155	St. Martin		*...		St. Martin	*...		St. Martin		TB: St. Martin
156	Sterzing	1271	Heisler Jakob		Sterzing	11.Apr	Mord	Sterzing		TB: Sterzing
157	Sterzing	*1274	Silbernagel Joh.		Sterzing	11.Apr	Mord	Sterzing		TB: Sterzing
158	Sterzing	1269	Gobmayr Josef		Sterzing	11.Apr	Mord	Sterzing		TB: Sterzing
159	Sterzing	*neu	*Heißner		Sterzing	11.Apr	Mord	Sterzing		TB: Sterzing
160	Sterzing	1270	Bauer Johann		Sterzing	12.Apr	Nahkampf	*Teifenstein	35	TB: Sterzing
161	Sterzing	neu	*Laners Stephan		Sterzing	13.Apr	Kanone	Sterzing	23	TB: Sterzing
162	Sterzing	neu	*...bacher Anton		Sterzing	06.Mai	Nahkampf	Sterzing	50	TB: Sterzing
163	Telfes		anonym		Telfes	09.Aug		Telfes		TB: Telfes
164	Telfes		anonym		Telfes	12.Aug		Telfes		TB: Telfes
165	Untermais	1685	*Kofler Martin		Untermais	25.Mai		Berg Isel		TB: Untermais
166	Untermais <sup>206</sup>	1686	Walzl Valentin		Untermais	25.Mai		Berg Isel		TB: Untermais
167	Untermais	1687	Trenkwalder Johann		Untermais	29.Mai		Berg Isel		TB: Untermais
168	Untermais	1688	Nock Johann		Untermais	01.Jun	Wunde	Matrei		TB: Untermais
169	Untermais	neu	Waldegger Peter		Untermais	23.Jun	Wunde	Untermais	30	TB: Untermais
170	Untermais	1689	Schnitzer Sebastian		Untermais	08.Aug	Wunde	Sterzing		TB: Untermais
171	Untermais	1691	Geiger Johann		Untermais	10.Aug	Wunde	Lavis		TB: Untermais
172	Untermais	*1748	Brunner Martin		Untermais	16.Nov	Wunde	Untermais		TB: Untermais
173	Untermais	1693	Gartner Joseph		Untermais			Untermais		TB: Untermais
174	Untermais	neu	Gruber Thomas		Untermais	24.Nov	erschossen	Untermais		TB: Untermais
175	Waidring <sup>207</sup>	402	Schreder Jakob		Waidring	11.Mai		Waidring	55	TB: Waidring
176	Waidring	403	Schwaiger Simon		Waidring	11.Mai		Waidring	58	TB: Waidring
177	Waidring	404	Krichlegger Mathias		Waidring	11.Mai		Waidring	45	TB: Waidring
178	Waidring	neu	Tischer Johannes		Waidring	11.Mai		Waidring		TB: Waidring
179	Waidring	neu	Zornin Maria		Waidring	11.Mai		Waidring	70	TB: Waidring
180	Waidring	neu	Obwaller Johannes		Waidring	11.Mai		Waidring	30	TB: Waidring

205 sehr schlecht lesbar, an Wunde oder Schuss gestorben. Ebenso Nr. 153-155.

206 in Wilten begraben. Ebenso Nr. 167-168.

207 Im Sterbebuch extra als Kriegsoffer vom 11. und 12 Mai gekennzeichnet. Ebenso Nr. 176-182.

Tabelle III: „Kriegstote aus Sterbebüchern“

181	Waidring	neu	Oppacherin Christina		Waidring	11.Mai		Waidring	66	TB: Waidring
182	Waidring	405	Hofflinger Thomas		Waidring	11.Mai		Waidring		TB: Waidring

Tabelle IV: „Gefallene nach Todesort“

Todesort								
1	Aicha	1	54	Innichen	4	108	Paß Strub	17
2	Ainet	4	55	Jenesien	10	109	Paß Thurn	2
3	Albeins	1	56	Joch, Sonthofen	2	110	Passeier	13
4	Algund	1		Jochberg, LG		111	Patraisdorf	1
5	Alle Laste	6	57	Sonthofen	1	112	Patschberg	1
6	am Schweinanger	1	58	Kals	1	113	Patznaun	1
7	Amlach	2	59	Kastelruth	2	114	Pergine	1
8	Aquabona	3	60	Kiechelsteg	1	115	Pettnau	1
9	Aufhofen	2	61	Kiens	2	116	Pfaffenhofen	1
10	bei Kochl in Bayern	1	62	Kirchdorf	2	117	Pfalzen	2
11	bei Stans	1	63	Kössen	1	118	Pinzagen	1
12	Belluno	2	64	Kranebitten	4	119	Pontlatzerbrücke	7
13	Berg Isel	172	65	Kuens	3	120	Pressano	1
14	Bersano	1	66	Kufstein	4	121	Pustertal	1
15	Bludenz	1	67	Kufstein	1	122	Rattenberg	1
16	Blumau	1	68	Kuntersweg	1	123	Ratzens	1
17	Bozen	11	69	Lavis	27	124	Regulati	1
18	Brettfall	2	70	Leisach	4	125	Reutte	4
19	Brixen	6	71	Lengmoos	1	126	Riffian	5
20	Brücke zu Wertach	3	72	Leutasch	1	127	Rinn	6
21	Bruggen	1	73	Lienz	13	128	Rodeneck	2
22	Bruneck	63	74	Lienzer Klause	21	129	Rotholz	1
23	Buch	1	75	Lieserhofen in Kärnten	1	130	Rovereto	1
24	Calvi, Corsica	1	76	Lofer	1	131	Sachering in Baiern	2
25	Chiapuzza	3	77	Lorenzen	1	132	Sachsenburg	4
26	Civita vecchia (Spital)	1	78	Luggau	1	133	Salurn	1
27	Corsica	1	79	Mais	1	134	Sarntal	2
28	Elba	1	80	Mantua	14	135	Scharnitz	2
29	Feldthurns	1	81	Matrei	2	136	Schönna	1
30	Fieberbrunn	1	82	Mauls	4	137	Seeben	3
31	Flauring	2	83	Melleck	51	138	Sillian	3
32	Forchheim (Gefängnis)	1	84	Meran	98	139	Silz	2
33	Gais	1	85	Mils	1	140	Söll	1
34	Giggl nächst Tobadill	1	86	Mittenwald in Bayern	2	141	Spittal in Kärnten	1
35	Göflan	1	87	Mitterolang	1	142	Sprechenstein	1
36	Going	1	88	Moja	1	143	St. Margarethen	1
37	Göriach	1	89	Mölten	1	144	St. Johann	1
38	Gossensaß	2	90	Mühlbach	2	145	St. Leonhard	26
39	Gratsch	1	91	Mühlbacher Klause	2	146	St. Margarethen	3
40	Grattenbruck	3	92	Mühleck	1	147	St. Sigmund	1
41	Gries bei Steinach	3	93	München	4	148	Steinach	3
42	Gugelberg	1	94	Murnau, Bayern	4		Steinach bei Pfonten	
43	Hall	1	95	Natz	1	149	(Füssen)	2
44	Hallein	1	96	Neustift	3	150	Sterzing	22
45	Halleregg	1	97	Niederau	1	151	Straß	5
46	Hatting	1	98	Niederdorf	2	152	Stribach	1
47	Hintelang, Sonthofen	2	99	Niederndorf	2	153	Tannheim	2
48	Hinterbachgart	1	100	Niederolang	4	154	Tarsch	1
	Hopfgarten		101	ober Vahrn	1	155	Taufers	1
49	(Deferegg)	1	102	Oberau	14	156	Taufers (Sand)	1
50	Imst	5	103	Oberhofen	1	157	Telfeser Innbrücke	1
51	in d. Kiefer	1	104	Obertilliach	1	158	Telfs	2
52	in Österreich	1	105	Oberwielenbach	1	159	Terlago	1
53	Innbrücke zu Brixlegg	1	106	Paris	1	160	Terlan	4
			107	Paschberg	1	161	Thierberg	6

Tabelle IV: „Gefallene nach Todesort“

162	Thierberg bei Kufstein	1
163	Thiersee	1
164	Tils	1
165	Toblach	1
166	Törgele	2
167	Tösens	4
168	Trens	2
169	Trient	17
170	Tulfes	1
171	Ulrichsbrücke	1
172	unbekannt	33
173	Unken	6
174	Unterau	6

175	Untermals	2
176	Ursprung	2
177	Villanders	2
178	Virgen	1
179	Volderau	1
180	Volderberg	1
181	Volders	1
182	Volderwald	2
183	Völs	1
184	Vomp	1
185	Waidring	7
186	Weer	1
187	Welschnofen	1

188	Wiesenschwang in Baier	2
189	Wildbichl	1
190	Windhausen	4
191	Windischmatrei	3
192	Windschnur	1
193	Wörgl	3
194	Zell am Ziller	2
195	Zillerbrücke	9
196	Zollhaus	1
197	Zuel	5
	gesamt	971

Tabelle V: „Herkunft der Gefallenen nach Landkreis und Landgericht“<sup>208</sup>

	Kreis	Landgericht	Gefallene lt. Statistik 1835 (1809 und 1810) <sup>209</sup>	eigene Gefallen <sup>210</sup>	Einwohner <sup>211</sup>	Männer	Anteil d. Gefallenen <sup>212</sup>
1	Oberinntal	Glurns	8	8	10223	4866	0,2
2		Nauders	16	15	6685	3298	0,5
3		Ried	9	9	5640	2716	0,3
4		Landeck	15	13	13845	6594	0,2
5		Ischgl		1	1232	588	0,2
6		Imst	15	14	11359	5493	0,3
7		Reutte (Ehrenberg)	13	18	17582	8246	0,2
8		Silz	12	14	14482	7092	0,2
9		Telfs	19	18	11890	5685	0,3
10	Unterinntal	Innsbruck	6	13	10826	4884	0,3
11		Wilten (Sonnenburg)	63	63	13330	6320	1,0
12		Hall	16	3	15481	7326	0,0
13		Schwaz	11	11	12671	5941	0,2
14		Fügen	8	9	6799	3267	0,3
15		Zell	8	8	9709	4719	0,2
16		Rattenberg	36	36	13209	6291	0,6
17		Hopfgarten	17	18	6601	3288	0,5
18		Kufstein	36	36	13438	6492	0,6
19		Kitzbühel	25	25	15712	7593	0,3
20		Mieders / Matri	7	8	4292	2105	0,4
21		Steinach	13	14	6924	3420	0,4
22		Rottenburg		7			
23		Pillersee (St. Ulrich)					
24		Rettenberg (Volders)		3			
26		Stumm					
27		Thauer					
28	Pusterthal und am Eisack	Sterzing	32	32	10675	5191	0,6

<sup>208</sup> Kreis- und Gerichtseinteilung nach Dörner, Die Verwaltungskreise in Tirol und Vorarlberg (1754-1860), S. 62f; sowie: Provinzial-Gesetzessammlung von Tyrol und Vorarlberg f. d. J. 1817, Bd. 4, Teil 1. Innsbruck 1824, S. 165-272.

<sup>209</sup> „Gesamtzahl der vor dem Feinde gebliebenen, an Wunden oder in der Gefangenschaft gestorbenen Landesverteidiger (nach den offiziellen Listen angelegt 1835“, nachzulesen bei: Kramer, Gefallenen S. 28-30.

<sup>210</sup> Zahlen aus Tabelle CV: „Eigene Gefallene“

<sup>211</sup> Zahlen aus: Staffler, Johann Jakob Staffler, Das deutsche Tirol und Vorarlberg topographisch, mit geschichtlichen Bemerkungen, Bd. 1 u. 2, Innsbruck 1847

<sup>212</sup> Anteil der Gefallenen an der männlichen Bevölkerung.

Tabelle V: „Herkunft der Gefallenen nach Landkreis und Landgericht“

29		Brixen	26	28	9443	4408	0,6
30		Mühlbach	10	10	5068	2452	0,4
31		Bruneck	28	30	10627	5122	0,6
32		Taufers	29	30	10315	5058	0,6
33		Enneberg		7	6836	3257	0,2
34		Welsberg	34	39	9748	4432	0,9
35		Sillian	12	25	10315	4792	0,5
36		Lienz	41	22	11799	5491	0,4
37		Windischmatrei		13	9813	4708	0,3
38		Buchenstein			2984	1344	0,0
39		Ampezzo	7	8	2652	1292	0,6
40		Altrasen					
41		Schöneck-Michelsburg (St. Lorenzen)					
42		Neustift		2			
43	an der Etsch	Schlanders	45	45	11767	5727	
44		Meran	113	114	14000	6653	
45		Passeier; St. Leonhard	58	58	5656	2844	
46		Lana	1	1	10483	5138	
47		Bozen	34	34	11289	5074	
48		Karneid	14	14	9549	4740	
49		Klausen	26	27	10237	4817	
50		Kastelrut	18	18	7692	3693	
51		Stein auf dem Ritten [Ritten]	6	6	4320	2097	
52		Sartnthal	13	13	3897	1907	
53		Neumarkt	7	7	5792	2994	
54		Villanders (Frag)					
55		Gufidaun					
56		Trostburg					
57		Völs-Tiers					
58		Altenburg (Eppan)					
59		Kaltern	6	6			
60		Tramin					
61		Salurn					
62		Deutschnofen					
63		Neuhaus (Terlan)					
64		Ulten (St. Pankraz)					
65		Kastelbell					

Tabelle V: „Herkunft der Gefallenen nach Landkreis und Landgericht“

66	Trient	Primör (Fiera) [Primiero?]	2			
64		Ivano (Strigno)	6			
65		Telvana (Borgo)	4			
66		Levico	7			
67		Caldonazzo				
68		Pergine	3			
69		Segonzano				
70		Civezzano	4			
71		Trient				
72		Vezzano	2			
73		Königsberg (Lavis)				
74		Mezzacorona				
75		Masi die Vigo				
76		Spaur-Flavon-Belfort (Spor maggiore)				
77		Cles	9			
78		Castelfondo				
79		Fondo	7			
80		Malè	1			
81		Rabbi				
82		Cavalese	10			
83		Fassa (Vigo)				
84		Rovereto-Stadt				
85		Rovereto-Umgebung				
86		Folgaria (Calliano)				
87		Nomi				
88		Castellano (Nogaredo)				
89		Mori				
90		Ala				
91		Arco				
92		Riva				
93		Val die Ledro (Pieve)				
94		Lodron				
95		Condino				
96		Tione				
97		Stenico				
98	Rovereto	Rovereto-Stadt				
99		Rovereto-Umgebung				
100		Folgaria (Calliano)	1			



Tabelle V: „Herkunft der Gefallenen nach Landkreis und Landgericht“

101		Nomi					
102		Castellano (Nogaredo)	1				
103		Mori	3				
104		Ala	1				
105		Arco	3				
106		Riva	5				
107		Val die Ledro (Pieve)					
108		Lodron					
109		Condino	6				
110		Tione	2				
111		Stenico					

Tabelle VI: „Herkunft der Gefallenen nach Gemeinden“<sup>213</sup>

Kreis		Oberinntal und Vinschgau	I <sup>214</sup>	II <sup>215</sup>	Einwohner	Männer	III <sup>216</sup>
LG	1	Glurns			735	316	0,0
	2	Mals	2		1067	489	0,4
	3	Tartsch			376	193	0,0
	4	Schluderns	2		1035	494	0,4
	5	Burgeis			912	447	0,0
	6	Schleis	1		386	188	0,5
	7	Laatsch	1		687	328	0,3
	8	Lichtenberg	1		502	237	0,4
	9	Brad			1227	548	0,0
	10	Planail			345	171	0,0
	11	Matsch	1		660	319	0,3
	12	Schlinig			206	106	0,0
	13	Taufers			854	415	0,0
	14	Stilfs			1231	615	0,0
LG	1	Nauders	5		1474	704	0,7
	2	Reschen	1		661	329	0,3
	3	Braun	2		997	500	0,4
	4	Heid	1		834	425	0,2
	5	Langtaufers	1		508	250	0,4
	6	Pfunds	2		2027	990	0,2
	7	Spiß			184	100	0,0
LG	1	Ried			802	379	0,0
	2	Tösens		4	480	242	0,0
	3	Prutz		7	709	335	0,0
	4	Faggen			200	102	0,0
	5	Serfaus	1		743	365	0,3
	6	Fiß	1		538	239	0,4
	7	Ladis			437	203	0,0
	8	Fendels	1		242	118	0,8
	9	Kauns	2		425	201	1,0
	10	Kaunserberg	2		563	282	0,7
	11	Kaunserthal			501	250	0,0
LG	1	Landeck	1		1483	709	0,1
	2	Zams	4		1282	602	0,7
	3	Schönwies			781	366	0,0
	4	Fließ	4		2360	1112	0,4
	5	Stanz			327	163	0,0
	6	Grins	1		831	395	0,3
	7	Pians	1		992	476	0,2
	8	Strengen			846	394	0,0
	9	Flirsch			450	218	0,0
	10	Pettneu			779	377	0,0
	11	Rafferein			882	406	0,0
	12	Kaisers			176	88	0,0
	13	See			491	234	0,0
	14	Kappel	1		2165	1054	0,1
LG	1	Ischgl	1		599	263	0,4

<sup>213</sup> Kreis- Gerichts- und Gemeindegliederung, sowie Einwohnerzahlen nach: Staffler, Johann Jakob, Das deutsche Tirol und Vorarlberg topographisch, mit geschichtlichen Bemerkungen, Bd. 1 und 2, Innsbruck 1847.

<sup>214</sup> Anzahl jener Gefallenen, geboren oder wohnhaft in dieser Gemeinde.

<sup>215</sup> Anzahl jener, die in dieser Gemeinde gefallen sind.

<sup>216</sup> Verhältnis der in dieser Gemeinde geboren oder wohnhaften Gefallenen, zur männlichen Bevölkerung.

Tabelle VI: „Herkunft der Gefallenen nach Gemeinden“

	2	Mathon			245	133	0,0
	3	Galtür			388	192	0,0
LG	1	Imst	7	5	2293	1088	0,6
	2	Mils [LG Imst]			138	68	0,0
	3	Tarrenz			1394	635	0,0
	4	Nessereit			1306	621	0,0
	5	Karrösten			263	130	0,0
	6	Arzl	1		1640	773	0,1
	7	Wenns	5		1409	677	0,7
	8	Imsterberg			537	275	0,0
	9	Terzens			790	404	0,0
	10	Pitzthal	2		1148	596	0,3
	11	Pfafflar			320	160	0,0
	12	Gramais			121	66	0,0
LG	1	Reutte	2	4	1218	530	0,4
	2	Breitenwang	1		405	171	0,6
	3	Ehenbichl			374	183	0,0
	4	Pflach			248	117	0,0
	5	Mußau			273	123	0,0
	6	Pinswang			232	115	0,0
	7	Vils	2		588	265	0,8
	8	Lech			598	279	0,0
	9	Wängle			525	224	0,0
	10	Höfen			426	197	0,0
	11	Weißnbach			670	319	0,0
	12	Vorderhornbach			232	123	0,0
	13	Heiterwang			512	241	0,0
	14	Biechlbach	1		848	411	0,2
	15	Lermoos			760	361	0,0
	16	Biberwier			712	340	0,0
	17	Ehrwald			1296	616	0,0
	18	Forchach			154	82	0,0
	19	Stanzach			227	110	0,0
	20	Hinterhornbach			121	64	0,0
	21	Elmen			403	192	0,0
	22	Heßelgehr			702	327	0,0
	23	Elbigenalp			669	299	0,0
	24	Stockach			745	362	0,0
	25	Holzgau			480	205	0,0
	26	Steeg			646	317	0,0
	27	Neßelwängel	1		445	196	0,5
	28	Grän			376	176	0,0
	29	Thannheim			843	376	0,0
	30	Zödl			157	83	0,0
	31	Schattwald			380	177	0,0
	32	Jungholz			274	137	0,0
	33	Berwang			1043	528	0,0
LG	1	Silz	2	2	1166	543	0,4
	2	Stams			637	302	0,0
	3	Rietz			1154	537	0,0
	4	Haimingen	1		1323	657	0,2
	5	Karres			364	176	0,0
	6	Roppen			660	302	0,0
	7	Obsteig			560	263	0,0
	8	Untermiemingen			1607	760	0,0

Tabelle VI: „Herkunft der Gefallenen nach Gemeinden“

	9	Wildermiemingen			481	243	0,0
	10	Sautens	1		870	432	0,2
	11	Oetz			1292	652	0,0
	12	Umhausen			1602	794	0,0
	13	Lengenfeld	1		1544	795	0,1
	14	Sölden			1158	604	0,0
	15	Fend	1		64	32	3,1
LG	1	Telfs	5	2	2257	1063	0,5
	2	Pettneu	1	1	317	165	0,6
	3	Zirl	1		1734	817	0,1
	4	Pfaffenhofen	1	1	355	172	0,6
	5	Oberhofen	2	1	835	401	0,5
	6	Flauring	2	2	641	281	0,7
	7	Polling			361	178	0,0
	8	Hatting		1	342	153	0,0
	9	Inzing	1		1056	484	0,2
	10	Ranggen	1		421	192	0,5
	11	Oberperfuß	1		1065	506	0,2
	12	Reith			449	217	0,0
	13	Seefeld			507	256	0,0
	14	Scharnitz		2	560	293	0,0
	15	Leutasch	3	1	990	507	0,6
		gesamt	86	33	92938	44578	0,2
Kreis		Pusterthal und am Eisack	I	II	Einwohner	Männer	III
Gericht	1	Sterzing	5	22	1418	656	0,8
	2	Tschös	2		330	145	1,4
	3	Straßberg			215	107	0,0
	4	Gossensaß	3	2	460	232	1,3
	5	Pflersch	1		624	302	0,3
	6	Brenner			376	192	0,0
	7	Wiesen			720	362	0,0
	8	Pfitsch			901	428	0,0
	9	Thuins			288	148	0,0
	10	Telfes		1	321	167	0,0
	11	Mareit	3		855	365	0,8
	12	Ridnaun	3		622	320	0,9
	13	Ratschings	2		670	338	0,6
	14	Jaufenthal	1		689	340	0,3
	15	Elzenbaum			183	75	0,0
	16	Stilfes			665	332	0,0
	17	Trens	3	2	516	242	1,2
	18	Mauls	6	4	550	292	2,1
	19	Mittenwald		1	272	148	0,0
LG	1	Brixen	7	6	2971	1284	0,5
	2	Pfeffersberg			691	329	0,0
	3	Albeins	2	1	383	177	1,1
	4	Sarns			135	67	0,0
	5	Miland	1		170	73	1,4
	6	St. Andrä			562	252	0,0
	7	St. Leonhard [LG Brixen]			442	214	0,0
	8	Kranabit	1		143	66	1,5
	9	Elves	4		167	74	5,4
	10	Raas			163	74	0,0
	11	Natz	4	1	324	155	2,6
	12	Viums			99	43	0,0

Tabelle VI: „Herkunft der Gefallenen nach Gemeinden“

	13	Neustift			464	244	0,0
	14	Vahrn	1	1	769	386	0,3
	15	Schalder	1		376	176	0,6
	16	Ufers			435	222	0,0
	17	Lüsen	1		1149	572	0,2
LG	1	Mühlbach			611	297	0,0
	2	Schabs	1		216	88	1,1
	3	Aicha		1	135	65	0,0
	4	Rodeneck	2	2	979	468	0,4
	5	spinges			272	137	0,0
	6	Vals			364	178	0,0
	7	Meransen			488	233	0,0
	8	Niedervintl			663	330	0,0
	9	Weitenthal	2		603	284	0,7
	10	Pfunders			737	372	0,0
LG	1	Bruneck		63	1655	749	0,0
	2	Percha			117	54	0,0
	3	Unterwielenbacht	2		127	59	3,4
	4	Rasen			126	60	0,0
	5	Aschbach			60	28	0,0
	6	Wielenberg			57	26	0,0
	7	Platten	2		54	25	8,0
	8	Oberwielenbach	2	1	180	87	2,3
	9	Luns			90	45	0,0
	10	dietenheim			203	105	0,0
	11	Aufhofen	3	2	164	90	3,3
	12	St. Georgen	2		449	209	1,0
	13	tesselberg	3		169	84	3,6
	14	Walchhorn			157	83	0,0
	15	Reischach	1		218	108	0,9
	16	Reiperting			154	69	0,0
	17	Stephansdorf			213	99	0,0
	18	St. Martin			176	78	0,0
	19	Moos			240	117	0,0
	20	Steegen			223	109	0,0
	21	Lorenzen	4	1	361	158	2,5
	22	Saalen			126	62	0,0
	23	Onach			236	115	0,0
	24	Hörschwang	1		58	24	4,2
	25	Monthal			172	91	0,0
	26	Fassing			45	18	0,0
	27	Lothen			106	53	0,0
	28	Sonnenburg			229	109	0,0
	29	Pflaurenz			139	69	0,0
	30	runngen			49	25	0,0
	31	Keinberg			26	16	0,0
	32	ellen	1		148	76	1,3
	33	Michaelsburger-Getzenberg			49	24	0,0
	34	Ehrenburg			176	84	0,0
	35	Kiens	2	2	371	171	1,2
	36	St. Siegmund	1	1	310	149	0,7
	37	Obervintl			276	133	0,0
	38	Greinwalden			168	91	0,0
	39	Pfalzen	4	2	587	304	1,3
	40	Ißingen			467	252	0,0

Tabelle VI: „Herkunft der Gefallenen nach Gemeinden“

	41	Hofern			321	154	0,0
	42	Bichlern			207	93	0,0
	43	Terenten	1		493	233	0,4
	44	Margen			452	212	0,0
	45	Schönecker-Getzenberg			223	122	0,0
LG	1	Taufers			738	350	0,0
	2	Mühlen	2		619	308	0,6
	3	Uttenheim			571	279	0,0
	4	Neuhaus			48	25	0,0
	5	Lanebach			55	24	0,0
	6	Kemathen			311	171	0,0
	7	Gaiß			469	243	0,0
	8	Mühlbach [LG Taufers]			216	109	0,0
	9	Mühlwald			1246	602	0,0
	10	Leppach			458	234	0,0
	11	Drittlsand			137	70	0,0
	12	Achornach			629	301	0,0
	13	Rein	1		297	132	0,8
	14	Luttach	1		382	180	0,6
	15	Weißbach			408	200	0,0
	16	St. Johann [LG Taufers]			1469	715	0,0
	17	St. Jakob [LG Taufers]	5		884	422	1,2
	18	St. Peter			484	229	0,0
	19	Pretau			894	464	0,0
LG	1	Enneberg			1691	803	0,0
	2	St. Martin [LG Enneberg]			1911	899	0,0
	3	Wengen			951	457	0,0
	4	Abtei	2		1839	901	0,2
	5	Corvara [lat. Geschrieben]			218	96	0,0
	6	Kollfuschg			226	101	0,0
	1	Welsberg	1		770	345	0,3
	2	Taisten			765	328	0,0
	3	Niederdorf	4	2	1042	455	0,9
	4	Toblach	3	1	1529	669	0,4
	5	Büchel			545	251	0,0
	6	St. Martin [LG Welsberg]			547	267	0,0
	7	St. Magdalena			436	203	0,0
	8	Prags	2		578	277	0,7
	9	St. Veit [LG Welsberg]			109	55	0,0
	10	Niederrasen	3		360	169	1,8
	11	Oberrasen	3		403	199	1,5
	12	Antholz	11		959	442	2,5
	13	Olang	10	5	1705	772	1,3
LG	1	Sillian	1	3	593	272	0,4
	2	Sillianerberg			242	106	0,0
	3	Arnbach	1		392	192	0,5
	4	winnbach			309	139	0,0
	5	Vierschach			331	150	0,0
	6	Innichen	5	4	915	405	1,2
	7	Innichberg			217	95	0,0
	8	Panzendorf	1		323	167	0,6
	9	Tessenberg	5		197	89	5,6
	10	Strassen	1		730	348	0,3
	11	Abfaltersbach	3		458	219	1,4
	12	Wahlen			254	119	0,0

Tabelle VI: „Herkunft der Gefallenen nach Gemeinden“

	13	Sexten	1		1372	649	0,2
	14	Außervillgraten			917	422	0,0
	15	Innervillgraten			910	428	0,0
	16	Kartitsch	3		830	378	0,8
	17	Obertilliach		1	838	370	0,0
	18	Untertilliach			487	244	0,0
LG	1	Lienz	2	34	1924	847	0,2
	2	Patriasdorf	2	1	182	76	2,6
	3	Thurn			357	163	0,0
	4	Oberlienz			499	235	0,0
	5	Aient			234	115	0,0
	6	Oberdrum			392	187	0,0
	7	Alkus	3		176	74	4,1
	8	Gwabl	2		145	67	3,0
	9	St. Johann im Walde			290	141	0,0
	10	Schlaiten			357	158	0,0
	11	Glanz			179	86	0,0
	12	Leisach		4	426	205	0,0
	13	Burgfrieden			119	55	0,0
	14	Bannberg	1		215	99	1,0
	15	Klausenberg			457	227	0,0
	16	Unterasling			253	122	0,0
	17	Oberasling	2		214	97	2,1
	18	Kosten	1		228	103	1,0
	19	Burg und Vergein			166	81	0,0
	20	Ober- und Unterried			337	164	0,0
	21	Anras			361	166	0,0
	22	Asch und Winkel	1		352	164	0,6
	23	Amlach	1	2	156	74	1,4
	24	Tristach	1		350	170	0,6
	25	Lavant	1		204	99	1,0
	26	Ober- und Untergaimberg			391	179	0,0
	27	Unternußdorf			238	111	0,0
	28	Obernußdorf			373	189	0,0
	29	Stribach	1	1	132	54	1,9
	30	Göriach	1		179	79	1,3
	31	Iselberg			240	106	0,0
	32	Stronach			175	83	0,0
	33	Gödnach und Görtischach			398	183	0,0
	34	Dölsach	1		303	155	0,6
	35	Lengberg			269	120	0,0
	36	Nikolsdorf			302	145	0,0
	37	Rörsach			226	112	0,0
LG	1	Windischmatrei	4	3	2484	1178	0,3
	2	Virgen [LG Windischmatrei]	6	1	1650	769	0,8
	3	Pregraten			845	407	0,0
	4	Hopfgarten [LG Windischmatrei]		1	963	453	0,0
	5	St. Veit [LG Windischmatrei]			1157	578	0,0
	6	St. Jakob [LG Windischmatrei]			1500	751	0,0
	7	Kals	2	1	1214	572	0,3
LG	1	Buchenstein			2289	1026	0,0
	2	Colle di St. Lucia [lat.]			695	318	0,0
LG	1	Ampezzo	0	0	2652	1292	0,0
		gesamt	186	180	100275	47547	0,4

Tabelle VI: „Herkunft der Gefallenen nach Gemeinden“

Kreis		Unterinnthal und Wipptal	I	II	Einwohner	Männer	III
LG	1	Innsbruck	10	172	10826	4884	0,2
LG	1	Wiltén	9		1547	712	1,3
	2	Ambras	3		1140	535	0,6
	3	Altráns			380	205	0,0
	4	Sistráns	2		406	199	1,0
	5	Láns	1		262	125	0,8
	6	Igls	2		224	105	1,9
	7	Vill	1		169	78	1,3
	8	Patsch		1	450	226	0,0
	9	Mutters	1		505	250	0,4
	10	Natters	1		362	177	0,6
	11	Götzéns	9		665	311	2,9
	12	Birgitz			378	166	0,0
	13	Axáms	13		1300	598	2,2
	14	Grinzens			475	240	0,0
	15	Rothenbrunn (Sellrain)	2		866	400	0,5
	16	Gries	5		465	228	2,2
	17	St. Siegmund			198	93	0,0
	18	Kemáten	2		606	284	0,7
	19	Völs	3	1	408	177	1,7
	20	Hötting			2524	1211	0,0
LG	1	Hall	3	1	4740	2061	0,1
	2	Mühlau			582	301	0,0
	3	Arzl			551	249	0,0
	4	Rum			594	296	0,0
	5	Taur			1290	587	0,0
	6	Absam	2		1385	689	0,3
	7	Heilig-Kreuz (Gampas)			177	83	0,0
	8	Mils	3	1	547	264	1,1
	9	Baumkirchen			259	134	0,0
	10	Fritzens			222	114	0,0
	11	Terfens	1		462	250	0,4
	12	Gnadenwald	1		305	148	0,7
	13	Ampaß			505	253	0,0
	14	Rinn		6	369	184	0,0
	15	Tulfes	3	1	547	283	1,1
	16	Volders		1	475	226	0,0
	17	Kleinvoldersberg		1	153	79	0,0
	18	Großvoldersberg			312	154	0,0
	19	Wattens	2		710	334	0,6
	20	Vögelsberg			118	62	0,0
	21	Wattenser-Berg	1		418	211	0,5
	22	Kolsaß			365	169	0,0
	23	Kolsaßberg			395	195	0,0
LG	1	Schwaz	4		4543	1982	0,2
	2	Pill			559	286	0,0
	3	Weer		1	476	243	0,0
	4	Weerberg	1		1024	479	0,2
	5	Gallzein	2		510	243	0,8
	6	Buch (St. Margarethen)	1	5	734	339	0,3
	7	Straß		5	396	198	0,0
	8	Vomp	4	1	948	460	0,9
	9	Stans	2	1	522	266	0,8
	10	Jenbach			913	449	0,0



Tabelle VI: „Herkunft der Gefallenen nach Gemeinden“

	11	Wiesing			510	241	0,0
	12	Eben			465	228	0,0
	13	Achenthal	1		1071	527	0,2
LG	1	Fügen	1		1180	551	0,2
	2	Schlitters	1		637	298	0,3
	3	Fügenberg			1018	480	0,0
	4	Uderns			560	274	0,0
	5	ried			407	188	0,0
	6	Hart			1269	610	0,0
	7	Stumm	3		904	447	0,7
	8	Stummerberg	2		502	258	0,8
	9	Gattererberg			322	161	0,0
LG	1	Zell	3	11	941	451	0,7
	2	Kaltenbach	1		502	240	0,4
	3	Aschau	5		569	274	1,8
	4	Zellberg			673	337	0,0
	5	Laimach			282	137	0,0
	6	Schwendberg			468	235	0,0
	7	Schwendau			712	331	0,0
	8	Distelberg			197	106	0,0
	9	Rohrberg			393	184	0,0
	10	Heinzenberg			332	170	0,0
	11	Ramsberg			574	280	0,0
	12	Mayrhofen			1245	586	0,0
	13	Finkenberg			765	392	0,0
	14	Dux [Tux]	2		951	433	0,5
	15	Gerlosberg			404	199	0,0
	16	Gerlos	1		400	204	0,5
	17	Brandberg			301	160	0,0
LG	1	Rattenberg	5	1	746	354	1,4
	2	Radfeld	2		304	143	1,4
	3	Kundl	1		907	425	0,2
	4	Wörgl (Rattenbergisch)	7	3	231	112	6,3
	5	Wildschönau			2119	998	0,0
	6	Brixlegg	1	1	1175	562	0,2
	7	Reith [LG Rattenberg]			1123	533	0,0
	8	Bruck	5		483	236	2,1
	9	Alpach	4		1067	514	0,8
	10	Münster			701	314	0,0
	11	Kramsach			1569	754	0,0
	12	Brandenberg			906	437	0,0
	13	Steinberg			224	114	0,0
LG	14	Breitenbach			1654	795	0,0
	1	Hopfgarten	4		2363	1179	0,3
	2	Itter			464	227	0,0
	3	Westendorf	3		1219	617	0,5
	4	Brixen			947	451	0,0
	5	Kirchberg	3		1608	814	0,4
	1	Kufstein	1	5	1721	830	0,1
	2	Maria-Stein			92	45	0,0
	3	Angath	3		259	124	2,4
	4	Langkampfen			626	290	0,0
	5	Thierberg		7	172	78	0,0
	6	Thiersee	3		1091	531	0,6
	7	Wörgel			755	357	0,0

Tabelle VI: „Herkunft der Gefallenen nach Gemeinden“

	8	Pirchmoos (Söll)	2	1	588	287	0,7
	9	Bromberg			256	132	0,0
	10	Stockach			222	111	0,0
	11	Hauning			285	142	0,0
	12	Scheffau			614	299	0,0
	13	Ellmau	3		871	434	0,7
	14	Kirchbühel			1071	523	0,0
	15	Häring	1		469	215	0,5
	16	Schwoich			611	310	0,0
	17	Ebbs	1		769	369	0,3
	18	Buchberg			233	106	0,0
	19	Niederndorf	1		484	241	0,4
	20	Erl	4		712	341	1,2
	21	Ebbserberg			531	240	0,0
	22	Retterschöß			369	179	0,0
	23	Walchsee			637	308	0,0
LG	1	Kitzbühel	9		3001	1451	0,6
	2	Aurach			764	361	0,0
	3	Jochberg		1	914	465	0,0
	4	Reith [LG Kitzbühel]	1		489	247	0,4
	5	Going	1	1	774	345	0,3
	6	Oberndorf			761	356	0,0
	7	St. Johann [LG Kitzbühel]			2187	1025	0,0
	8	Kirchdorf [LG Kitzbühel]	1	2	1199	587	0,2
	9	Waidring	4	24	743	367	1,1
	10	Schwent	1		434	217	0,5
	11	Kössen	4	1	1871	891	0,4
	12	Fieberbrunn	2	1	1662	826	0,2
	13	Hochfilzen			270	151	0,0
	14	St. Ulrich			381	172	0,0
	15	St. Jakob [LG Kitzbühel]			262	132	0,0
LG	1	Mieders			482	223	0,0
	2	Schönberg			283	145	0,0
	3	Telfes [LG Mieders]			519	227	0,0
	4	Greit			92	46	0,0
	5	Vulpmes			954	494	0,0
	6	Neustift			1357	669	0,0
	7	Ellbögen			605	301	0,0
LG	1	Steinach	3	3	1249	620	0,5
	2	Matrei	1	2	533	252	0,4
	3	Mühlbachl			653	302	0,0
	4	Pfons	1		421	208	0,5
	5	Navis	2		890	444	0,5
	6	Schmirn	2		810	410	0,5
	7	Vals			402	213	0,0
	8	Trins	1		490	232	0,4
	9	Gschnitz			261	131	0,0
	10	Gries [LG Steinach]	1	3	831	414	0,2
	11	Obernberg	2		384	194	1,0
			204	265	128992	61646	0,3
Kreis		an der Etsch	I	II	Einwohner	Männer	III
LG	1	Schlanders	7		981	454	1,5
	2	Tschengls	3		479	232	1,3
	3	Eyrs	1		293	141	0,7
	4	Laas	7		1169	566	1,2

Tabelle VI: „Herkunft der Gefallenen nach Gemeinden“

	5	Kortsch	8		834	366	2,2
	6	Göflan	1	1	305	151	0,7
	7	Betzan			114	55	0,0
	8	Goldrain	1		373	159	0,6
	9	Morter	2		402	189	1,1
	10	Latsch			827	371	0,0
	11	Tartsch			472	208	0,0
	12	Kastelbell			292	148	0,0
	13	Latschinig			69	35	0,0
	14	Galsaun			154	71	0,0
	15	Tschars	1		462	219	0,5
	16	Staben	1		159	81	1,2
	17	Tabland			237	130	0,0
	18	Nördersberg			351	168	0,0
	19	Freiberg			84	48	0,0
	20	Tannberg			157	81	0,0
	21	Neunhöfe			97	42	0,0
	22	Tanas			252	131	0,0
	23	Allitz			146	77	0,0
	24	Sonneberg [LG Schlanders]			362	200	0,0
	25	Vorberg	1		234	127	0,8
	26	Trums			135	67	0,0
	27	Juval	1		73	42	2,4
	28	St. Katharinaberg			419	243	0,0
	29	Karthaus	1		167	85	1,2
	30	Unser Frau			697	347	0,0
	31	Mortell	3		971	493	0,6
LG	1	Meran	21	98	2440	1017	2,1
	2	Untermals	4	2	1006	492	0,8
	3	Obermals	7	1	912	423	1,7
	4	Burgstall			203	96	0,0
	5	Gargazon			245	130	0,0
	6	Gratsch	6	1	166	83	7,2
	7	Algund	20	1	1383	670	3,0
	8	Partschins	12		1288	603	2,0
	9	Plaus			177	88	0,0
	10	Naturns	9		1536	783	1,1
	11	Tirol			1054	503	0,0
	12	Kuens (Kains)	3	3	187	87	3,4
	13	Riffian	6	5	648	322	1,9
	14	Schöna	10	1	1673	822	1,2
	15	Hafling	1		439	213	0,5
	16	Vöran			643	321	0,0
LG	1	Passeier; St. Leonhard	13	39	1411	702	1,9
	2	St. Martin [LG Passeier]	5		957	473	1,1
	3	Ried [LG Passeier]			698	348	0,0
	4	Schweinsteig			424	225	0,0
	5	Walten	5		457	222	2,3
	6	Stuls	2		297	150	1,3
	7	Moos [LG Passeier]	4		450	230	1,7
	8	Platt	4		490	241	1,7
	9	Pfelders	1		122	60	1,7
	10	Rabenstein	2		350	193	1,0
	1	Lana			2632	1263	0,0
	2	Marling	1		1693	814	0,1

Tabelle VI: „Herkunft der Gefallenen nach Gemeinden“

	3	Forst			188	96	0,0
	4	Nals			501	235	0,0
	5	Andrian			250	131	0,0
	6	Tisens			1698	816	0,0
	7	Ulten			3521	1783	0,0
LG	1	Bozen	9	11	6917	2969	0,3
	2	Zwölf Malgreien			1970	942	0,0
	3	Gries [LG Bozen]	20		1612	743	2,7
	4	Leifers			790	420	0,0
LG	1	Karneid	3		500	232	1,3
	2	Steineck			524	255	0,0
	3	Summer			390	190	0,0
	4	Welschnofen	3		783	386	0,8
	5	Tiers	1		669	326	0,3
	6	Deutschnoven	4		1277	632	0,6
	7	Eggenthal	1		806	420	0,2
	8	Petersberg	2		418	202	1,0
	9	Terlan		4	1112	565	0,0
	10	Vilpian			150	77	0,0
	11	Jenesien [LG Karneid]		10	1000	488	0,0
	12	Asing			572	286	0,0
	13	Mölten		1	1070	548	0,0
	14	Flaas und Kampedell			278	133	0,0
LG	1	Klausen			775	327	0,0
	2	Velthurns			1181	556	0,0
	3	Lazfons	5		1126	561	0,9
	4	Villanders	5	2	1621	770	0,6
	5	Barbian	3		1171	543	0,6
	6	Kollmann			65	30	0,0
	7	Theis			458	220	0,0
	8	Villnöß	5		1288	603	0,8
	9	Gufidaun	1		327	155	0,6
	10	Waiddruck			171	82	0,0
	11	Layen			1693	804	0,0
	12	St. Peter [LG Klausen]			361	166	0,0
LG	1	Kastelrut	4	2	906	448	0,9
	2	St. Michael [LG Kastelrut]	1		256	129	0,8
	3	St. Valentin [LG Kastelrut]			318	150	0,0
	4	Seis	2		405	195	1,0
	5	St. Vigil	2		153	75	2,7
	6	St. Constantin	1		125	60	1,7
	7	Untervöls			327	157	0,0
	8	Obervöls	1		252	124	0,8
	9	Ums			233	109	0,0
	10	Prötzels			109	49	0,0
	11	Oberaicha			203	99	0,0
	12	St. Katharina			132	65	0,0
	13	Unteraicha			147	71	0,0
	14	Prötz'ler-Ried			85	41	0,0
	15	Völser-Ried			128	60	0,0
	16	St. Oswald			189	94	0,0
	17	Tisens [LG Kastelrut]			146	65	0,0
	18	Tagusens			148	69	0,0
	19	Runggaditsch	1		211	98	1,0
	20	Puvels			151	70	0,0

Tabelle VI: „Herkunft der Gefallenen nach Gemeinden“

	21	Ueberwasser			249	118	0,0
	22	St. Ulrich [LG Kastelrut]			1085	523	0,0
	23	St. Christina	1		799	370	0,3
	24	Wolkenstein	2		935	454	0,4
LG	1	Stein auf dem Ritten			3634	1739	0,0
	2	Wangen	1		686	358	0,3
	1	Sartnthal	7		3897	1907	0,4
	1	Neumarkt	1		1033	526	0,2
	2	Auer			767	416	0,0
	3	Branzoll			522	280	0,0
	4	Laag			112	62	0,0
	5	Salurn		1	1436	730	0,0
	6	Montan			728	376	0,0
	7	Aldein	3		1064	531	0,6
	8	Gfrill	1		130	73	1,4
		gesamt	264	183	94682	45684	0,6

Tabelle VII: „Gefallene nach Todestag“

	1809	Gefall.
1	16.Nov	92
2	02.Dez	56
3	17.Okt	46
4	11.Apr	25
5	02.Okt	25
6	12.Mai	23
7	13.Aug	23
8	01.Nov	22
9	12.Apr	20
10	13.Apr	18
11	09.Aug	18
12	08.Aug	15
13	05.Aug	14
14	18.Nov	14
15	25.Mai	13
16	29.Mai	13
17	20.Nov	13
18	15.Mai	12
19	11.Mai	10
20	10.Aug	9
21	24.Nov	9
22	03.Aug	8
23	21.Nov	8
24	06.Dez	8
25	08.Dez	8
26	10.Dez	8
27	15.Aug	7
28	25.Sep	7
29	06.Nov	7
30	07.Dez	7
31	16.Mai	6
32	09.Jun	6
33	14.Nov	6
34	19.Nov	6
35	04.Mai	5
36	14.Mai	5
37	11.Aug	5
38	05.Nov	5
39	08.Nov	5
40	15.Nov	5
41	25.Nov	5
42	01.Dez	5
43	02.Jun	4
44	29.Aug	4
45	13.Nov	4
46	22.Nov	4
47	09.Dez	4
48	09.Mai	3
49	13.Mai	3
50	18.Mai	3
51	24.Mai	3
52	14.Aug	3
53	23.Aug	3
54	29.Sep	3
55	09.Okt	3
56	18.Okt	3
57	19.Okt	3
58	26.Okt	3

59	03.Nov	3
60	07.Nov	3
61	04.Dez	3
62	28.Dez	3
63	30.Dez	3
64	21.Apr	2
65	27.Apr	2
66	31.Mai	2
67	05.Jun	2
68	16.Jun	2
69	24.Jul	2
70	30.Jul.09	2
71	01.Aug	2
72	04.Aug	2
73	07.Aug	2
74	12.Aug	2
75	17.Aug	2
76	20.Aug	2
77	10.Sep	2
78	07.Okt	2
79	08.Okt	2
80	12.Okt	2
81	16.Okt	2
82	22.Okt	2
83	23.Okt	2
84	28.Okt	2
85	30.Okt	2
86	09.Nov	2
87	23.Nov	2
88	30.Nov	2
89	05.Dez	2
90	21.Dez	2
91	24.Dez	2
92	09.Apr	1
93	10.Apr	1
94	14.Apr	1
95	17.Apr	1
96	25.Apr	1
97	30.Apr	1
98	05.Mai	1
99	07.Mai	1
100	10.Mai	1
101	17.Mai	1
102	20.Mai	1
103	26.Mai	1
104	06.Jun	1
105	15.Jun	1
106	18.Jun	1
107	24.Jun	1
108	28.Jun	1
109	02.Jul	1
110	15.Jul	1
111	16.Jul	1
112	27.Jul	1
113	02.Aug	1
114	06.Aug	1
115	16.Aug	1
116	23.Aug	1
117	03.Sep	1

118	11.Sep	1
119	13.Sep	1
120	15.Sep	1
121	27.Sep	1
122	04.Okt	1
123	11.Okt	1
124	13.Okt	1
125	14.Okt	1
126	15.Okt	1
127	20.Okt	1
128	21.Okt	1
129	24.Okt	1
130	27.Okt	1
131	04.Nov	1
132	11.Nov	1
133	17.Nov	1
134	27.Nov	1
135	03.Dez	1
136	12.Dez	1
137	14.Dez	1
138	16.Dez	1
139	18.Dez	1
140	29.Dez	1
1810		
1	04.Jän	8
2	05.Jän	2
3	02.Feb	2
4	20.Feb	2
5	08.Jän	1
6	09.Jän	1
7	10.Jän	1
8	14.Jän	1
9	21.Jän	1
10	16.Feb	1
11	08.Mär	1
12	14.Apr	1
13	30.Jun	1
14	13.Jul	1
15	15.Okt	1
1811		
1	31.Aug	1
2	03.Okt	1
3	11.Dez	1
1812		
1	29.Mär	1
gesamt		824

Tabelle VIII: „Gefechtskalender“

Abkürzungen: G (Gegner); T (Tiroler); Ö (österreichische Truppen); t (tot); v (verwundet); g (gefangen), V (Verlust, also die Summe von t,g und v)

Datum	Ort	Quelle <sup>217</sup>	Tote	Rezeption <sup>218</sup>	Gefallenenliste <sup>219</sup>
10. April	St. Lorenzen / Ladrtischer Brücke	Anders,I, S. 238. Rapp, 84f. Egger, S. 542. Hirn, S. 291. Fontana, S. 401. Schemfil, S. 50.	G: 14g (1 Leutnant, 13 Gemeine) G: 14V G: 14g G: 13g G: 12g G: 13 V.	G: 6	0
11. April	Sterzing	IZ; Nr. 30, 21. Apr. (Teimer) Völderndorff, S. 33. Hormayr, S. 241 Anders, I, S. 244. Rapp, S. 87;138. Egger, S. 544. Hirn, S. 296.	G: 150V; 390g  T: 64t, G: 40t,v G: 240 t/v G: rund 395g G: 240t/v; T: 0 G: 100V T: 22t	G: 5 T: 3	13

<sup>217</sup> 1809: Innsbrucker Zeitung (IZ)

1814: Bartholdy, Der Krieg der Tyroler.

1826: Völderndorff, Kriegsgeschichte.

1817 (1845): Hormayr, Geschichte Andreas Hofer's, Band I u. II.

1833/34: Anders, Kriegsereignisse 1809.

1852: Rapp, Tirol im Jahre 1809.

1856: Schallhammer, Haspinger.

1880: Egger, Geschichte Tirols, Band 3,2.

1909: Hirn, Erhebung Tirols.

1998: Fontana, Südtiroler Unterland.

1998: Magenschab, Andreas Hofer.

1998: Mühlberger, Absolutismus und Freiheitskämpfe.

2007: Schemfil, Freiheitskampf.

<sup>218</sup> Diese Spalte zählt, von wie vielen Autoren der Verlust der Tiroler, bzw. der ihrer Gegner thematisiert wird.

<sup>219</sup> Diese Spalte enthält die Zahl jener Gefallenen, bei denen anhand der Informationen aus den Gefallenenslisten von 1835/35 darauf geschlossen werden kann, dass sie bei besagtem Gefecht gestorben sind. Die entsprechende Beurteilung erfolgte aus der Kombination der Parameter Todestag und Todesort. Der Vollständigkeit sei erneut der Hinweis geschuldet, dass aus den Listen nicht für jeden Gefallenen Todesort- und Zeit rekonstruiert werden kann. Die hier angeführten Zahlen dürften somit eher einer Untergrenze, als einer tatsächlichen Summe Gefallener entsprechen.

Tabelle VIII: „Gefechtskalender“

		Schemfil, S. 52	T: 22v		
11. – 13. April	Innsbruck	IZ, Nr. 30, 21. Apr. (Teimer) Hormayr, S. 256 Rapp, S. 95; 103. Hirn, S. 321. Schemfil, S. 58.	T: 150t,v; Ö: 20t, G: 200t,v  T: 26t; 42v T: 6t, 3v, 1g (12. April, nicht als Tiroler Gesamtverlust zu verstehen) G: 3000g T: 26t, 42v	G: 2 T: 4	56
24. April	Volano	Bartholdy, S. 90 Hormayr II, S. 17 Anders, II, S. 70. Egger, S. XXX Hirn, S. 366. Fontana, S. 433f. Schemfil, S. 66.	Ö: 1000V Ö: 600 t/v; G: 800t; 500v Ö: 99t, 348v; 85g (538V); G: 300 (von Anders mit „?“ versehen) Ö: 540V (gerundet) Ö: 500t Ö: 500t, 500v Ö: 532V (99t, 348v, 85g)		0
11. Mai	Pass Strub	Bartholdy, S. 106. Hormayr II, S. 111f. Anders, III, S. 281. Rapp, S. 236 Egger, S. 583. Hirn, S. 398. Schemfil, S. 95.	k. A. k. A. Ö: 17g; T: 70t,v Ö: 17V; T: 70V; Ö: 17V; T: 70V. (Egger schreibt vom 8. Mai???) T: 100V; G: 1000V T: 80-100V; Ö: 17v; G: 1000	T: 5 G: 2	23
13. Mai	Pass Luftenstein	Anders, III, S. 289	T: 40V (davon 4t)	T: 1	0
13. Mai	Wörgl	Bartholdy, S. Hormayr II, S. 120. Rapp, S. 251 Hirn, S. 402. Schemfil, S. 100.	k. A. Ö: 607V Ö: 600V Ö: 600t. Ö: 600V.		1
25. Mai	Berg Isel	Bartholdy, S. 133. Völderndorff, S. 179. Hormayr II, S. 195. Egger, S. 619. Fontana, S. 453. Schemfil, S. 156.	k. A. T: 20t, 94v (nicht fix ob das T, Ö, oder G Verlust ist) Ö. 25t, 59v; T: 62t, 97v; G: 1600t/v (Zahlen für 25. und 29. Mai) T: 8t, 20v, 6g; G: 70t, 200v. T: 75V; G: 20t, 94v, 12g T: 8t, 20v, 6g; Ö: 41V; G: 20t, 94v, 12g/vermisst	G: 4 T: 5	17
29. Mai	Berg Isel	IZ, Nr. 42, 26. Juni (Teimer) Bartholdy, S. 138.	T: 50t, 70-80v; Ö: 27t, 60v; G: 2200-2300t,v; 269g, 300vermisst  T(Speckbacher): 2t, 40v; Ö: 27t, 87v;	G: 7 T: 8	21



Tabelle VIII: „Gefechtskalender“

		Völderndorff, S. 202. Anders, IV, S 278. Hormayr II, S. 195 Rapp, S. 353-356.  Schallh., Hasp., S. 29.  Egger, S. 627. Hirn, S. 479. Schemfil, S. 169.	G: 51t, 205v T: 62t, 97v; Ö: 25t, 59v; G: 2200t,v; 596g, vermisst (2796V) (25. u. 29. Mai) T: 62t, 97v; Ö: 25t, 59v; G:1600t/v (Zahlen für 25. und 29. Mai) Ö: 25t, 59v; T 60t, 90v, davon 6 aus LG Kastelruth (deckt sich mit Gefallenenliste) (Angaben laut Rapp nach Stettners Tagebuch) T, u. Ö. nach Hormayr; feindl. V. nach Völderndorff; „nach Tiroler Schriften aber das Vierfache“ T: 60t, 90v; Ö: 25t, 59v; G: 130t, 500v, 200vermisst Ö,T: 243V; G: 1000V T: 62t, 97v; Ö: 25t, 59; G: 2.200t,v; 596g,vermisst		
6.-9. Juni	Trient	Rapp, S. 393f. Fontana, S. 463. Schemfil, S. 175.	G: 700V; T: 2t, 1v (nur Kalterer) G: 500t, 123g; T: 2t, 1v, od. 3t, 2v. (nur Kalterer) G: 700V.	G: 3 T: 2	
4. -5. August	Sachsenklemme (Eisacktal bei Mittewald zwischen Ober- und Unterau)	Bartholdy, S. 200-203. Hormayr II, S. 410-413. Rapp, S. 499. Schallh. Hasp., S. 43 Egger, S. 665. Hirn, S. 578. Schemfil, S. 207	G: 2-3000V (Bartholdy verwendet nicht die Bezeichnung Sachsenklemme) T: 12t; G: 140t, 280v (4. Aug) T: 6t; G: 638g, rund 700V T: 9t, 29v (nur Haspinger), und 4 exekutiert (4. Aug); G: 638g. G: 638g G: 991V T: 4 füsiliert (4. Aug.); G: (nur Offiziere: 8t, 13v, 38g)	G: 6 T: 4	23
6. August	Linzer Klause	Bartholdy, S. 185-191. Völderndorff, S. 294. Hormayr II, S. 405. Schemfil, S. 211	T: 5t, 21v; G: 700t/v T: mehre t, 1g G: 700V T: (8.-10. Aug.) 4t, 20v	G: 2 T: 3	17
8.-9. August	Pontlatz, Prutz, Imst	Bartholdy, S. 229-233 Völderndorff, S. 308f. Hormayr, S. 419f. Rapp, S. 528. Hirn, S. 596. Schemfil, S. 213.	G: 2600V (eigene Rechnung nach Bartholdys Angaben) G: 1089V G: 1220V (gerundet) G: 800g (nur Pontlatz) G: mehr als 1000V G. 1400V	G:6	7
11. August	Um Innsbruck	Schemfil, S. 216.	T: 17V; G: 24V	T: 1 G: 1	
13. August	Berg Isel	Bartholdy, S. 217f Völderndorff, S. 319. Hormayr II, S. 423f.	T: 50t, G: 1700g, 400t (Verlust nicht vollständig angeführt) T: 800V; G: 172t, 172v k. A. (laut Rapp nennt Hormayr auf S. 377 T:50t, 132v)	G: 8 T: 9	33

Tabelle VIII: „Gefechtskalender“

		Rapp, S. 551f. Schallh. Hasp., S. 53f Egger, S. 683. Hirn, S. 621. Fontana, S. 492. Mühlberger, S. 526. Schemfil, S.	Rapp zitiert Bartholdy und Hormayr T: 20t, 49v (Haspinger); G: 1700v blieben in Innsbruck G: um 1000V; T: hunderte V T,G: 1000V T: 100t, 220v; G: 200t,v T,G: 1000V T: 56t, 217v; G: 196t, 190v (od. 1000V; od. 2000V) [nach Maretich?]		
16.-17. September	um Lofer	Bartholdy, S. 265.	G: 500g		
25. -29. September	Pass Lueg, Hallein	Bartholdy, S. 269. Rapp, S. 637f. Egger, S. 712. Schallhammer, S. 232. Schemfil, S. 240. (Melleck) Schemfil, S. 241. (Salzburg, Salzachtal)	T: 4t, 6v k. A. G: 200t, 100g, 300g T: 4t, 14v (nur Zillertaler Kompanie); G: 400t,v; 200g  T: 7t, 26v, 4g (Zillertal, Kitzbühel, Kufstein); G: 400t,v 200g;  T: 4t, 6v; G: 27t,v	G: 4 T: 4	
27./28. September	Fersina, Trient	Völderndorff, S. 360. Rapp, S. 646. Egger, S. 718	T: 800t, 150g T: 60-70V T: erhebliche Verluste	T: 2	
2. Oktober	Lavis	Hormayr II, S. 480. Rapp, S. 648. Egger, S. 718. Hirn, S. 691. Fontana, S. 521f.	T: 63t, 92v, 37g; G: 4-500 T: 100V (Verlust nur von der Bozner Kompanie) T: 100V (Verlust nur von der Bozner Kompanie) T: 100V (Verlust nur vom LG Bozen) T: 300t, 50g; (laut Peyri T: 400V; G: 41t, 98v)	G: 2 T: 5	27
3. Oktober	Hallein	Völderndorff, S. 349 Rapp, S. 661f. Schallh. Hasp., S. 79. Schemfil, S. 243.	T: 50t, 40g; G: 1t, 13v blutiges Gefecht T: 80t, v; 24g T: 100t,v; G: 13v, 16vermisst	G: 2 T: 3	28
2./6./10./22. Okt.	Trient, Salurn, Lavis	Bartholdy, S. 285. Rapp, S. 657f.	T: 63t, 90v, 30g; G: 400t, 700v. (in diesen Tagen) T: Verlust an Toten, Verwundeten und Gefangenen keine Bedeutung (10.Okt.)	G: 1 T: 1	
17. Okt.	um Melleck	Bartholdy, S. 277f. Völderndorff, S. 379. Hormayr II, S. Rapp, S. 668.	T: 300V (Verlust von Speckbacher) T: 2-300t, 400g; G: 9v k. A. k. A.	G: 2 T: 5	51

Tabelle VIII: „Gefechtskalender“

		Egger, S. 731. Hirn, S.762. Fontana, S. 537. Schemfil, S. 245.	T: 300t, 400g T: 300t, 400g; G: nicht zehn Mann T: 300t, 400g T. 300t, 400g (Zillertaler Kompanie: 7t, 14v, 12g; kombinierte Rattenberger Kompanie: 10t, 5v, 35g)		
1. November	Berg Isel	IZ, Nr. 69, 16. November Bartholdy, S. 291. Hormayr II, S. 490. Rapp, S. 705f. Egger, S. 746 Hirn, S. 753.	G: 4t, 19v k. A. k. A. Verlust der Bauern an diesem verhängnisvollen Tage völlig unbedeutend T: 43-44g T: 50g; G: 50v	G: 2 T: 2	25
6. November	Zell im Zillertal	Rapp, S. 724. Egger, S. 766.	G: 200V G: 21t, 80v	G: 2	2
8. November	Mühlbacher Klausen	Bartholdy, S. 315. Völderndorff, S. 417. Hormayr II, S. 503f. Rapp, S. 727. Egger, S. 755. Hirn, S. 773. Schemfil, S. 254.	T: 6-8t; G: 500t und 15 Offiziere (andere Angaben G: 12-1500) G: 31t, 124v; T: Verluste höher als Verluste G T: 120V; G: 800t,v T: 6-8V; G: 500t und 15 Offiziere T: 6-8V; G: 500 und 15 Offiziere T: nicht zehn; G: 500t T: 8V; G: 500	G: 7 T: 7	4
11. November	um Imst	Rapp, S. Egger, S. 733	Verluste beiderseits bedeutend		1
12. November	Kuens	Rapp, S. 724f.	T: 3t, 2v (nur Passeirer); G: 4t, 30v	G: 1 T: 1	3
16. November	Meran	Bartholdy, S. 324. Völderndorff, S. 422. Rapp, S. 744f. Egger, S. 766. Hirn, S. 790. Schemfil, S. 256.	k. A. G: 295V T: 14t, 40v (dazu noch 60t,v vom LG Schlanders); G: 600t,v T: 14t, 40v (Passeirer) und 60t,v vom LG Schlanders; G: 295V T: über hundert k. A.	G: 3 T: 3	98
18./19. November	St. Leonhard	Bartholdy, S. 323f. Völderndorff, S. 425. Hormayr II, S. 513f. Rapp, S. 748. Schallh. Hasp., S. 95 Egger, S. 768. Schemfil, S. 257.	G: 1000-1500g G: 40t,g k. A. T: 22t, 60v (nur Passeirer); G: 400V T. 22t, 60v (Tiroler, nach Haspinger's Tagebuch); G: 800t, v; 1000g T: 22t, 60v (nur Passeirer) T: 200V; G 400V	G: 5 T: 4	26

Tabelle VIII: „Gefechtskalender“

2. Dezember	Bruneck	Völderndorff, S. 431 Rapp, S. 776. Egger, S. 782. Hirn, S. 810. Schemfil, S. 260.	T: 217t (ev. ist das auch der G. Verlust) T: 80t; G: 7t T: 114t, 4g; G: 10t, 25v T: gegen 100t. T: 114t, G: 10t, 25v	G: 3 T: 5	62
4.-6. Dezember	Lienzer Klause	Rapp, S. XXX			19
8. Dezember	Ainet	Völderndorff, S. 433f. Rapp, S. 778.	T: 61t	T: 1	4

Tabelle IX: „Kriegstote aus Innsbrucker Zeitung“

Zahl	Landgericht	Index <sup>220</sup>	Name	Beruf	Geburts- Wohnsitz	Todestag	Todesart	Todesort/Ort der Beerdigung	Alter	Quelle
1	Innsbruck	822	Mayland Thomas	sonst.	Böhmen	11. April 1809	erschossen	Berg Isel	24	IZ, 11. Jg., Nr. 33., 11. Mai
2	Innsbruck	neu	Michael Brantner	Handwerker	Innsbruck	12. April 1809	erschossen	Berg Isel	36	IZ, 11. Jg., Nr. 33., 11. Mai
3	Innsbruck	823	Kralinger Andre	Wirt	Innsbruck	12. April 1809	Wunde	Berg Isel	43	IZ, 11. Jg., Nr. 33., 11. Mai
4	Innsbruck	824	Singer Cassian	Arbeiter	Innsbruck	12. April 1809	erschossen	Berg Isel	33	IZ, 11. Jg., Nr. 33., 11. Mai
5	Innsbruck	825	Jabinger Paul	Arbeiter	Innsbruck	12. April 1809	erschossen	Berg Isel	66	IZ, 11. Jg., Nr. 33., 11. Mai
6	Innsbruck	794	Jaufenthaler Mathias	Wirt	Innsbruck	17. April 1809	Wunde	Berg Isel	34	IZ, 11. Jg., Nr. 33., 11. Mai
7	Innsbruck	826	Lunz Joseph	Handwerker	Innsbruck	21. April 1809	Wunde	Berg Isel	38	IZ, 11. Jg., Nr. 33., 11. Mai
8	Innsbruck	neu	Stattinger Jakob	unbekannt	Innsbruck	8. Mai 1809	Wunde	Innsbruck	42	IZ, 11. Jg., Nr. 38., 12. Juni
9	Innsbruck	neu	Kautze Peter	unbekannt	Innsbruck	12. Mai 1809	Wunde	Innsbruck	23	IZ, 11. Jg., Nr. 38., 12. Juni
10	Innsbruck	neu	Frenzesky Joh.	unbekannt	Innsbruck	12. Mai 1809	Wunde	Innsbruck	21	IZ, 11. Jg., Nr. 38., 12. Juni
11	Innsbruck	neu	Pircher Barthme	unbekannt	Innsbruck	28. Juni 1809	Wunde	Innsbruck	19	IZ, 11. Jg., Nr. 45., 6. Juli
12	Innsbruck	1760	Mitterhofer Johann	unbekannt	Innsbruck	20. August 1809	Wunde	Innsbruck	24	IZ, 11. Jg., Nr. 55., 11. September
13	Innsbruck	830	Folchner Veit	unbekannt	Innsbruck	16. Oktober 1809	Wunde	Innsbruck	45	IZ, 11. Jg., Nr. 66., 23. Oktober
14	Innsbruck	831	Stech Florian	unbekannt	Innsbruck	28. Oktober 1809	Wunde	Innsbruck	35	IZ, 11. Jg., Nr. 67., 9. November
15	Innsbruck	784	Löchl Andreas	unbekannt	Sellrain	15. November 1809	Wunde	Innsbruck	21	IZ, 11. Jg., Nr. 71., 23. November

<sup>220</sup> Der Index bezieht sich auf die von Kramer (Kramer, Gefallenen) verwendete Nummerierung der von ihm aufgelisteten Personen. „Neu“ bedeutet hier, dass die Person nicht in Kramers Verzeichnis aufscheint.

Tabelle X: „Auswertung Gefallenenlisten 1834/35 durch die ständische Buchhaltung“<sup>221</sup>

Kreis	Landgericht/Magistrat	1796	1797	1799	1800	1805	1809	1810	1813	Summe aller Jahre
Unterinntal	Kufstein			1	8	2	36		1	48
	Kitzbüehl	2		1	5	2	25			35
	Hopfgarten						17			17
	Rattenberg	5	9				36			50
	Zell						8			8
	Fügen						8			8
	Rotholz	2					7			9
	Schwatz	2	4			1	10	1		18
	Hall	6	35	5	4		16			66
	Wilten		37			1	55	8		101
	Mieders		4	3			7			14
	Steinach	3	3	2			13			21
	Stadt Innsbruck		17	13	7		6			43
	Summe	20	109	25	24	6	244	9	1	438
Oberinntal	Glurns	1	1	26			7	1		36
	Nauders		1	7	6		16			30
	Ried		2	1			9			12
	Landeck						15			15
	Ischgl			8						8
	Ehrenberg						13			13
	Imst			6			15			21
	Silz			14		4	12			30
	Telfs			1	1	3	17	2		24
		1	4	63	7	7	104	3	0	189
Pustertal	Sterzing	2	50		11		32			95

<sup>221</sup> Vgl. Kramer, Gefallene, S. 28f.

Tabelle X: „Auswertung Gefallenenlisten 1834/35 durch die ständische Buchhaltung“

	Brixen	2	1				26	1		30
	Mühlbach		3				10			13
	Bruneck		8				28	2		38
	Taufers						29	1		30
	Welsberg		2	1			34	5		42
	Ampezzo		2				7	1		10
	Sillian				1		12	12	1	26
	Lienz		10		2		41	1	1	55
	Summe	4	76	1	14	0	219	23	2	339
Bozen	Passeier		5	1			58			64
	Meran	5	4	1			110	3	1	124
	Klausen		14		1		26			41
	Kaltern	1					5	1		7
	Lana		1				1			2
	Ritten		3				6			9
	Kastelruth		2				18			20
	Karneid		17				8	6		31
	Neumarkt						7			7
	Schlanders		4	4			45			53
	Sarnthal						13			13
	Stadt Bozen		1		1		34			36
	Summe	6	51	6	2	0	331	10	1	407
Trient	Civezzano	1	3				2	2		8
	Pergine		3				3		2	8
	Levico	5	2				7		1	15
	Borgo		2				3	1		6
	Strigno				7		6			13
	Primiero						2			2
	Vezzano						2		1	3

Tabelle X: „Auswertung Gefallenenlisten 1834/35 durch die ständische Buchhaltung“

	Lavis	5			1	1				7
	Mezzolombardo	1						1		2
	Cles	8	3	4	17		8	1	3	44
	Fondo		13	2			7			22
	Malé		2		1		1		3	7
	Cavalese		4	1			10			15
	Summe	20	32	7	26	1	51	4	11	152
Rovereto	Ala	1	2			1	1			5
	Tione		2				2		1	5
	Stenico		3	1	3					7
	Arco	1	1		4		3			9
	Mori	2	7		8	1	3			21
	Calliano	5	1	3			1			10
	Lederthal	1	3	2	6					12
	Condino		2				6			8
	Nogaredo			3	5	1	1			10
	Roveredo	2			1	2			1	6
	Riva	2	15	2	7	5	3	2	3	39
	Summe	14	36	11	34	10	20	2	5	132
Ganz Tirol	Gesamt	65	308	113	107	24	969	51	20	1657



Tabelle XI: „Gefallene nach Herkunft und Beruf, geordnet nach Landgericht“

Landgericht	alle Berufe	Handwerker	Bauer	n. bes. S.	Handwerker (%)	Bauer (%)	n. bes. S. (%)
Absam	1	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Ainet	3	0	1	1	0,0	33,3	33,3
Ampezzo	7	0	7	0	0,0	100,0	0,0
Bozen	31	11	13	6	35,5	41,9	19,4
Brixen	26	2	9	12	7,7	34,6	46,2
Bruneck	30	8	10	8	26,7	33,3	26,7
Ehrenberg	15	3	12	0	20,0	80,0	0,0
Enneberg	7	0	5	2	0,0	71,4	28,6
Fügen	9	1	0	0	11,1	0,0	0,0
Glurns	8	3	3	1	37,5	37,5	12,5
Gossensaß	4	0	4	0	0,0	100,0	0,0
Hall	1	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Hofpgarten	17	1	6	4	5,9	35,3	23,5
Imst	14	3	10	0	21,4	71,4	0,0
Innsbruck	10	0	2	5	0,0	20,0	50,0
Ischgl	1	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Kaltern	6	0	4	2	0,0	66,7	33,3
Karneid	14	2	1	9	14,3	7,1	64,3
Kastelruth	18	5	5	3	27,8	27,8	16,7
Kitzbühel	25	5	12	6	20,0	48,0	24,0
Klausen	27	6	15	5	22,2	55,6	18,5
Kufstein	36	14	10	8	38,9	27,8	22,2
Lana	1	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Landeck	12	4	7	1	33,3	58,3	8,3
Lienz	22	4	8	6	18,2	36,4	27,3
Meran	109	5	54	40	4,6	49,5	36,7
Mieders	6	0	4	2	0,0	66,7	33,3
Mils	3	0	1	1	0,0	33,3	33,3
Mühlbach	10	2	6	1	20,0	60,0	10,0
Nauders u. Pfunds	11	5	4	1	45,5	36,4	9,1
Neumarkt	7	1	1	3	14,3	14,3	42,9
Passeier	58	6	14	37	10,3	24,1	63,8
Rattenberg	36	5	23	5	13,9	63,9	13,9
Ried	9	4	4	1	44,4	44,4	11,1
Ritten	6	2	2	2	33,3	33,3	33,3
Rottenburg	7	3	1	1	42,9	14,3	14,3
Sarnthal	13	3	1	8	23,1	7,7	61,5
Schlanders	45	8	21	12	17,8	46,7	26,7
Schwaz	11	0	9	2	0,0	81,8	18,2
Sillian	25	6	16	3	24,0	64,0	12,0
Silz	14	0	13	1	0,0	92,9	7,1

Tabelle XI: „Gefallene nach Herkunft und Beruf, geordnet nach Landgericht“

Sonnenburg	62	4	12	34	6,5	19,4	54,8
Stadt Hall	2	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Sterzing	32	4	5	15	12,5	15,6	46,9
Taufers	30	3	11	11	10,0	36,7	36,7
Telfs	17	3	14	0	17,6	82,4	0,0
Terfens	1	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Tulfes	3	1	0	1	33,3	0,0	33,3
Volders	3	1	0	0	33,3	0,0	0,0
Wattens	3	2	0	0	66,7	0,0	0,0
Welsberg	39	6	15	14	15,4	38,5	35,9
Windischmatrei	13	3	6	1	23,1	46,2	7,7
Zell am Ziller	8	1	3	0	12,5	37,5	0,0

Tabelle XII: „Gefallene aus dem Landkreis Trient“

Nr.	Landgericht	Seite, Liste	Name <sup>222</sup>	Charakter	Wohnort		Jahr <sup>223</sup>	zu	im Jahre	Ort und Zeit des Hinscheidens		Art und Weise des Todes
					Gemeinde	Landgericht				am Tage	Monat	
1	Trient	3, A-H	Aliprandini, Nikolaus		Varolo	Cles	1809	Mantua	1809			Starb in der Gefangenschaft
2	Trient	4, A-H	Bertolch, Johann		Roniegno	Borgo	1809	Campiele	1809	2.	Novbr.	fiel im Gefechte gegen die Franzos
3	Trient	5, A-H	Battistit Tommaso		Fondo	Fondo	1809	Bucco di Vela	1809	21.	April	fiel im Gefechte
4	Trient	5, A-H	Bertagnolli, Matthias		Fondo	Fondo	1809	Kaltern				Ort und Zeit des Todes kann nicht genau angesetzt werden
5	Trient	11, A-H	Covi, Anton		Sejo	Fondo	1809	Cognola	1809		Oktbr.	fiel vor dem Feinde
6	Trient	11, A-H	Dalpiaz, Joh. Bapt.		Terres	Cles	1809	bei Trient	1809	27.	April	starb an den in der Schlacht in Rivoli erlittenen Strapazen
7	Trient	11, A-H	Dalla Vall, Joh. Bapt.		Rabbi	Malè	1809	Tonale	1809	21.	Mai	
8	Trient	12, A-H	Delugan, Bartholom.		Cavalese	Cavalese	1809	Alle Laste b. Trient	1809		August	fiel vor dem Feinde
9	Trient	12, A-H	Deflorian, Jah. Anton		Moena	Cavalese	1809	bei Civezzano	1809	10.	Septbr.	fiel vor dem Feinde
10	Trient	13, A-H	Ebli, Georg		Dambel	Fondo	1809	Terlago	1809	8.	Oktbr	
11	Trient	16, A-H	Fortarel, Franz		Stedzo	Civezzano	1809	Trient	1809	24.	Oktbr.	Starb zu Hause in Folge einer in dem Scharmützel bei Buol erhaltenen Wunde
12	Trient	16, A-H	Fontanari Lorenz		Castasavina	Pergine	1809	Verona	1809	5.	März	blieb vor dem Feinde
13	Trient	16, A-H	Fontanari Nikolaus		Castasavina	Pergine	1809	Castasavina	1816	27. Novbr.		starb im Kerker zu V., wohin er von den

<sup>222</sup> Im Original „Tauf. u. Geburtsnahmen des Landesvertheidigers“.<sup>223</sup> Im Original „Zeitepoche der Landesvertheidigung“.

Tabelle XII: „Gefallene aus dem Landkreis Trient“

												Franzosen als angeblicher Spion abgeführt worden war
14	Trient	16, A-H	Fongarollo Dominik		Castelnovo	Borgo	1809	Grigno	1809	22.	April	Wurde im J. 1809 in die Kerker von Mantua geschleppt, u. starb fortwährendem Kränkeln an den Folgen der dort ausgestandenen Leiden.
15	Trient	16, A-H	Fellin, Franz		Revó	Cles	1809	b. Terlago	1809	18. od. 6. Juni	Mai	von den Franzosen gefangen und erschossen
16	Trient	19, A-H	Gottardi, Anton		Rallo	Cles	1809	Bucco die Vela	1809	15.	April	blieb vor dem Feinde
17	Trient	19, A-H	Genetti, Joh. Bapt.		Castelfondo	Fondo	1809	Terlago	1809	8.	Oktbr.	blieb vor dem Feinde
18	Trient	19, A-H	Gurzia, Luigi		Cavalese	Cavalese	1809	Calliano	1809		April	blieb vor dem Feinde
19	Trient	24, A-H	Haller Joseph		Sarnonico	Fondo	1809	Terlago	1809			Starb in der Kriegsgefangenschaft
20	Trient	6, H-O	Jacob Domeinco		Levico	Levico	1809	Pergine	1809	1.	Novbr.	von dem franz. Militär erschossen
21	Trient	6, H-O	de Jenetti, Giuseppe		Dambel	Fondo	1809	Dambel				der eigentliche Zeitpunkt, u. die Art seines Todes sind unbekannt
22	Trient	13, H-O	Lohs, Giovanni		Canal d. Boro	Primiero	1809	b. Feltre	1809	15.	Juni	vor dem Feinde geblieben
23	Trient	13, H-O	Lorenzoni, Fabiano		Cles	Cles	1809	Bucco die Vela	1809		April	vor dem Feinde geblieben
24	Trient	18, H-O	Michelli, Davide		Castelnovo	Borgo	1809	Grigno	1809	5.	März	vor dem Feinde geblieben
25	Trient	18, H-O	Minati, Sebastiano		Grigno	Strigno	1809	Feltre	1809			
26	Trient	18, H-O	Minati, Agostino		Grigno	Strigno	1809	Feltre	1809	4.	Juni	blieb vor dem Feinde
27	Trient	18, H-O	Morighetto, Biagis		Tezze	Strigno	1809	Feltre	1809	4.	Juni	blieb vor dem Feinde
28	Trient	18, H-O	Morighetto, Domenico		Tezze	Strigno	1809	Feltre	1809	4.	Juni	blieb vor dem Feinde
29	Trient	19, H-O	Menapace,		Compotaf sullo	Cles	1809	Trento	1809	8.	Septbr.	Wurde gefangen und

Tabelle XII: „Gefallene aus dem Landkreis Trient“

			Christohero									füsiliert
30	Trient	19, H-O	Morandini, Giuseppe		Predazzo	Cavalese	1809	Civezzano	1809	17.	August	blieb vor dem Feinde
31	Trient	19, H-O	Molinari, Giov.		Cavalese	Cavalese	1809	Alle Laste	1809		Oktbr.	blieb vor dem Feinde
32	Trient	27, H-O	Ocorizzi, Giovanni		I. Zenone	Cles	1809	Zambana	1809	2.	Novbr.	Wurde als Kriegsgefangener erschossen
33	Trient	3, O-P	Pedron, Antonio		Terres	Cles	1809	bey Lavis	1809		Septbr.	
34	Trient	3, O-P	Pedrot, Giuseppe		Dambel	Fondo	1809		1809			
35	Trient	3, O-P	Pettna, Giuseppe		Moena	Cavalese	1809	Matarello	1809	15.	August	fiel schwerverwundet in die Hände des Feindes u. starb an seinen Wunden.

Tabelle XIII: „Gefallene aus dem Landkreis Rovereto“

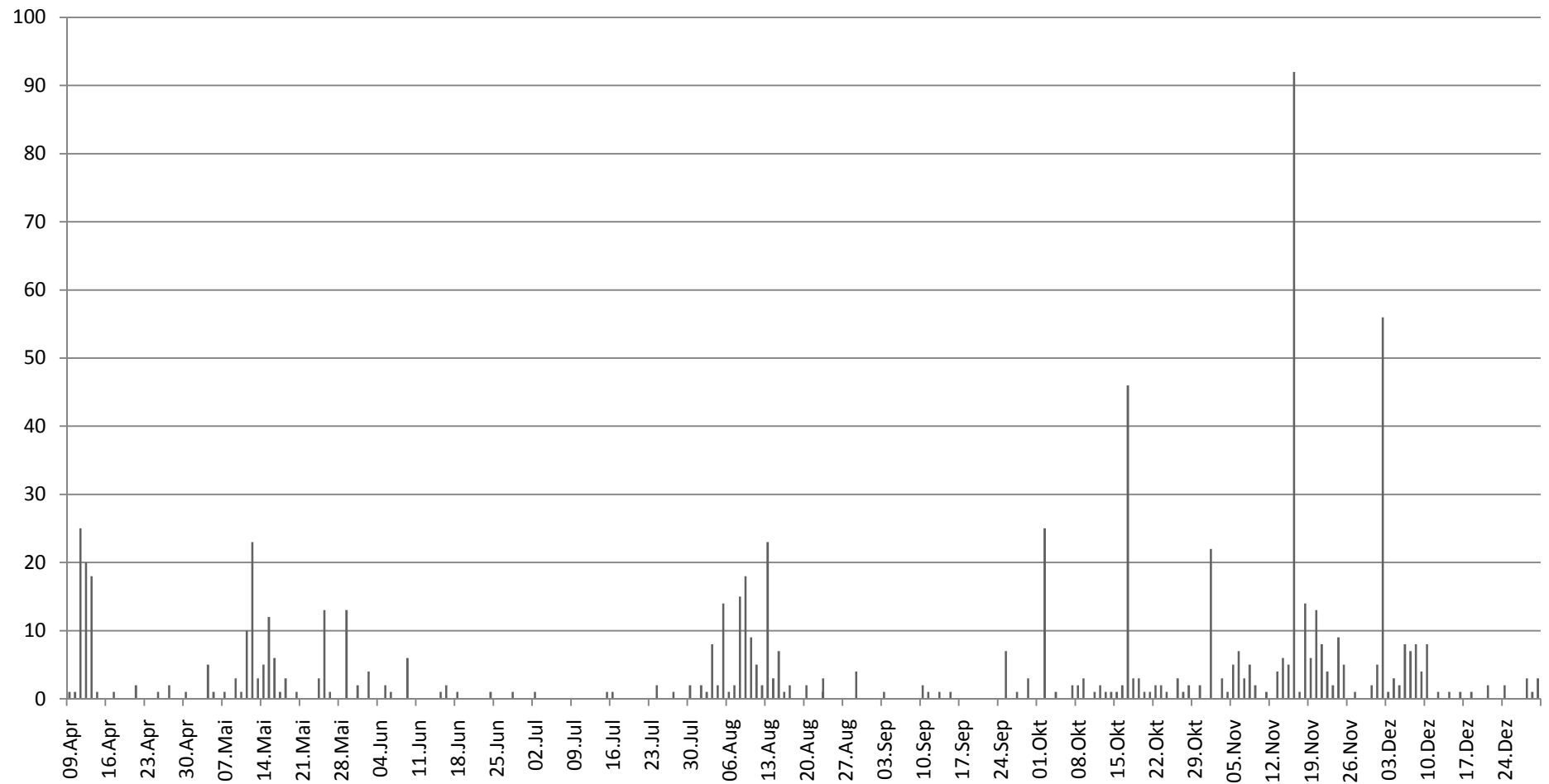
Nr.	Landgericht	Seite, Liste	Name <sup>224</sup>	Charakter	Wohnort		Jahr <sup>225</sup>	Ort und Zeit des Hinscheidens				Art und Weise des Todes
					Gemeinde	Landgericht		zu	im Jahre	am Tage	Monat	
1	Rovereto	1, A-H	Amistadt, Johann	Bauer	Arco	Arco	1809	Mori	1809			erschossen
2	Rovereto	7, A-H	Bezzoli Ronione, Paolo	Bauer	Tione	Tiono	1809	Vezzano	1809			blieb vor dem Feinde
3	Rovereto	8, A-H	Brunori, Bartholom.	Schneider	Cazzano	Mori	1809	S. Ilario	1809			geblieben
4	Rovereto	8, A-H	Berra, Johann	Bauer	Castello	Roveredo	1809	Castello				wurde erschossen
5	Rovereto	8, A-H	Bonora, Bartholom.	Bauer	Cologna	Riva	1809	Pilcante	1809		April	blieb vor dem Feinde
6	Rovereto	9, A-H	Bagoloni, Anton	Bauer	Pranzo	Riva	1809		1816			In der Gefangenschaft gestorben.
7	Rovereto	17, A-H	Feller, Christoph	Bauer	Besenello	Calliano	1809	Lavis	1809			blieb als Hauptmann vor dem Feinde
8	Rovereto	17, A-H	Franceschetti Jakob	Bauer	Bignu	Condino	1809	Bignu	1809			wurde in seinem eigenen Hause erschossen
9	Rovereto	19, A-H	Gottardi, Peter Anton	Bauer	Corné	Mori	1809	Corné	1819			wurde im J. 1809 als Gefangener nach der Insel Elba abgeführt, u. starb später zu Hause in

<sup>224</sup> Im Original „Tauf. u. Geburtsnahmen des Landesvertheidigers“.<sup>225</sup> Im Original „Zeitepoche der Landesvertheidigung“.

Tabelle XII: „Gefallene aus dem Landkreis Rovereto“

												Folge der dortselbst erduldeten Leiden
10	Rovereto	13, H-O	Leonardi Paolo	Nagelschmied	Daone	Condino	1809	Mantua	1809			Starb in der Gefangenschaft
11	Rovereto	13, H-O	Lorenzi, Joh. Bapt.	Bauer	Vallarsa	Roveredo	1809					Insel Elba
12	Rovereto	17, H-O	Mazzuchelli, Giov	Nagelschmied	Lodron	Condino	1809	Tione	1809			wurde füsiliert

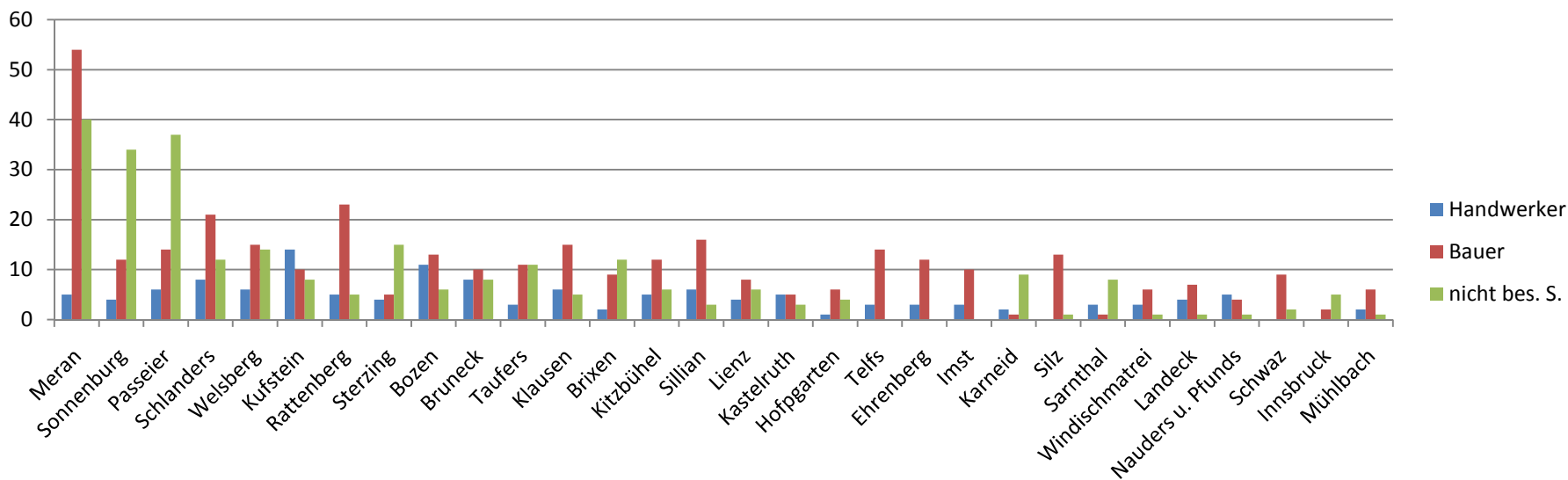
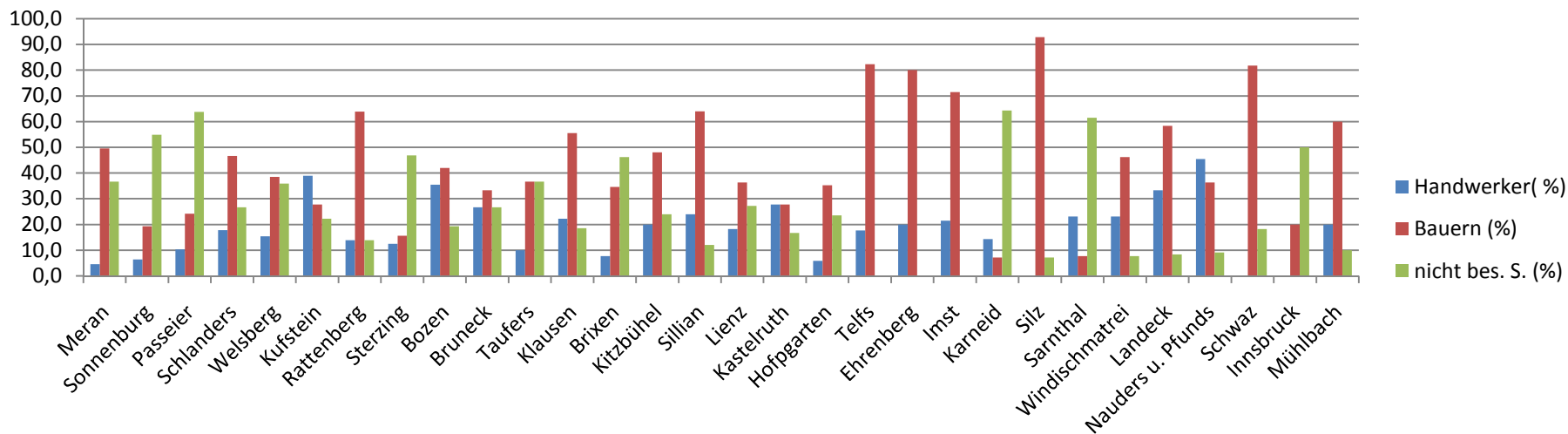
Graphik I: „Gefallene nach Sterbetag (1809)“



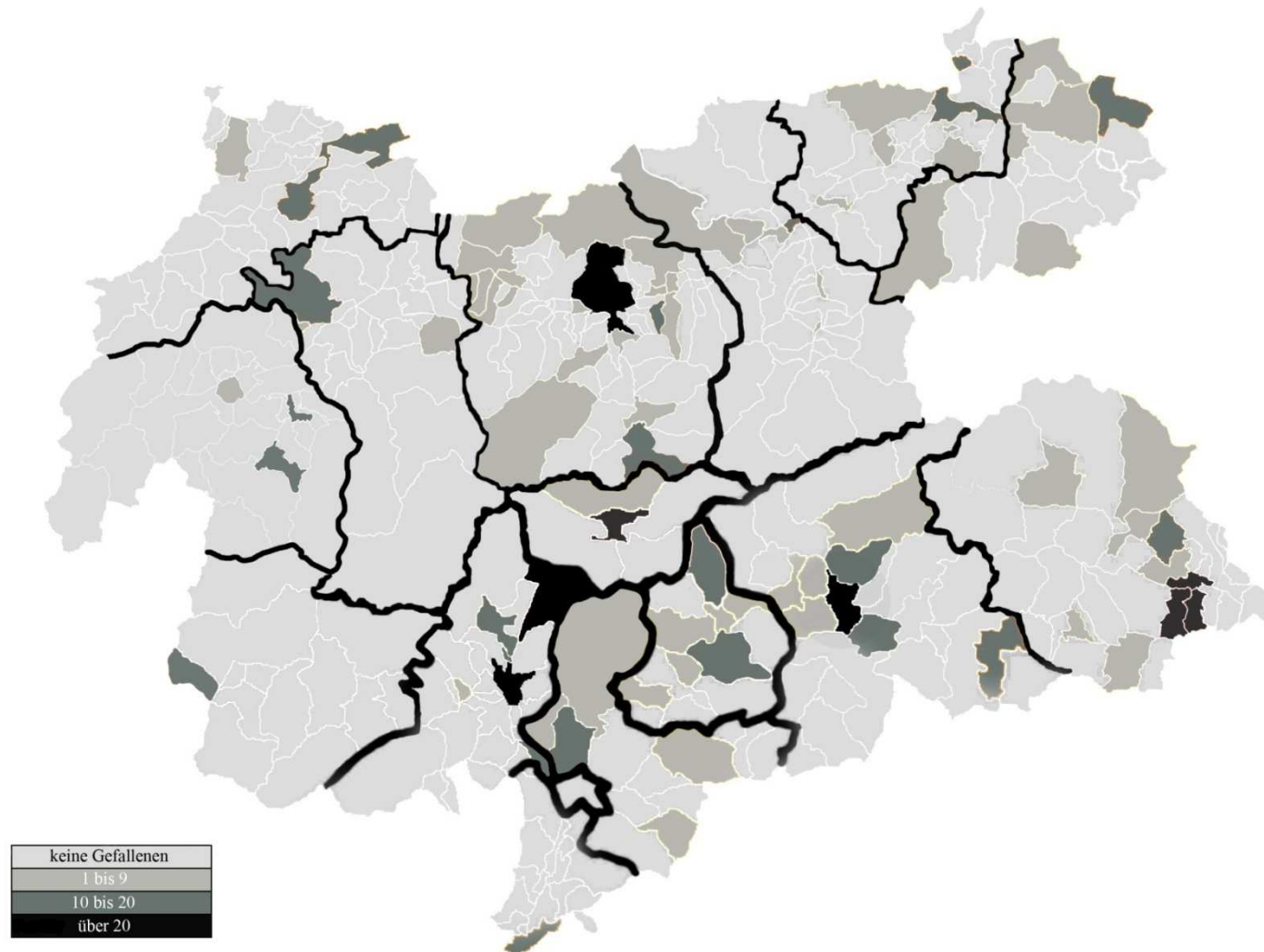


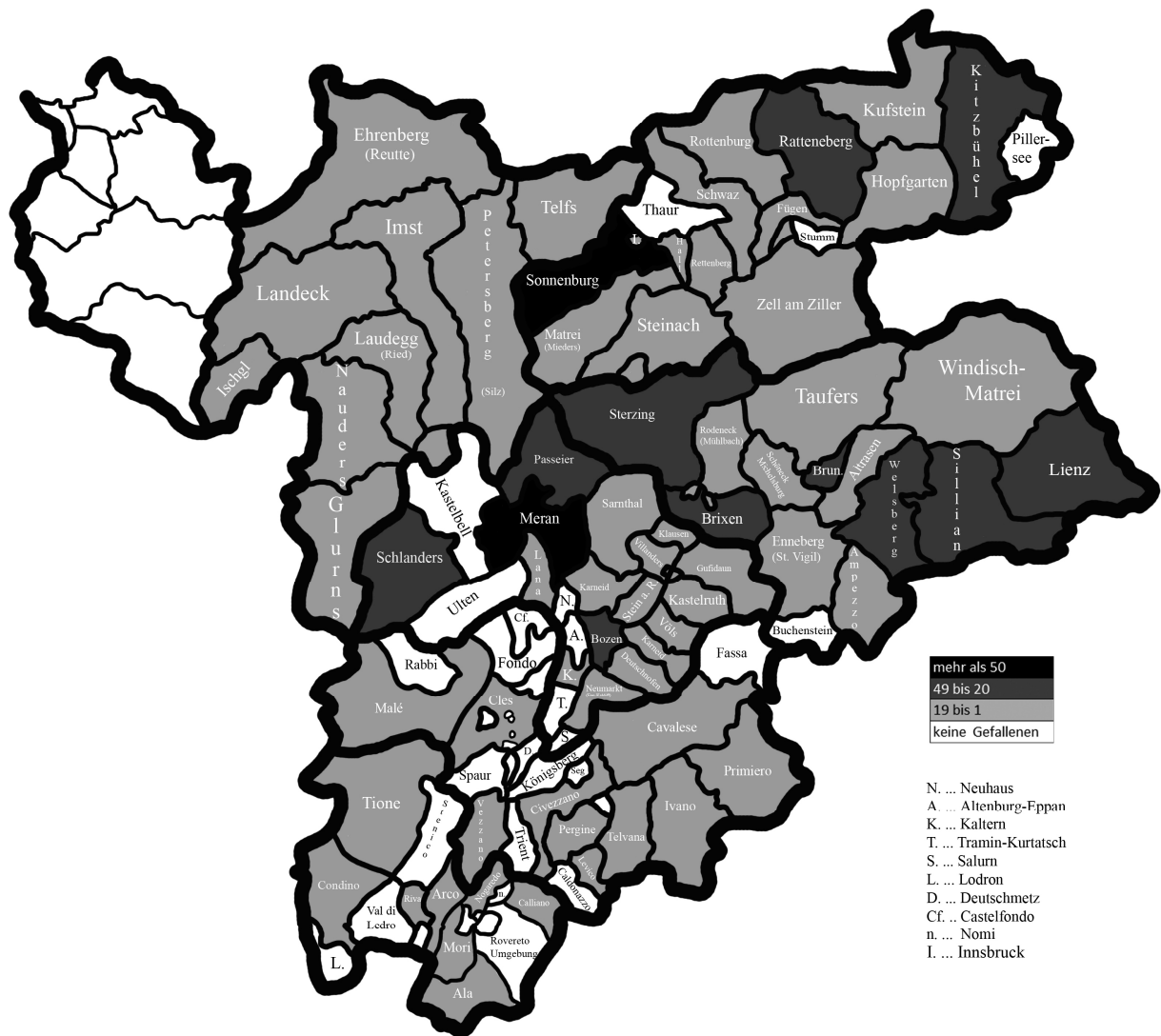
Graphik II: „Verteilung der Gefallenen nach Herkunft und Beruf, geordnet nach Landkreis (in Prozent und absoluten Zahlen)“

Graphik II: „Verteilung der Gefallenen nach Herkunft und Beruf, geordnet nach Landkreis geordnet (in Prozent und absoluten Zahlen)“



Karte I: „Gefallene nach Sterbeort“ - Daten nach Tabelle IV: „Gefallene nach Todesort“; die Karte folgt den aktuellen (2009) Gemeindegrenzen. Dementsprechend sind nicht alle, in Tabelle IV genannten Todesorte in der Karte angeführt



Karte II: „Gefallene nach Landgericht“<sup>226</sup>

<sup>226</sup> Karte nach: Dörner, Die Verwaltungskreise in Tirol und Vorarlberg (1754-1860), Karte 9: 1816-1849. Die Daten: „Gefallene nach Landgericht“ stammen aus Tabelle I: „Eigene Gefallenliste“ (für die deutschsprachigen Landkreise; die Daten für die Landkreise Trient und Rovereto siehe „Gesamtzahl der vor dem Feinde gebliebenen, an Wunden oder in der Gefangenschaft gestorbenen Landesverteidiger“, nachzulesen bei Kramer, Die Gefallenen Tirols, S. 28f.

